Accessions, 1232

THE LIBRARY OF

The University of Minnesota.

THE CAMPBELL COLLECTION.

Shelf No. 658 C83

Digitized by Google

Digitized by Google

Allgemeiner Schlüssel

zur

kaufmännischen

Correspondenz,

oder

gründlicher Leitfaden

zum

Geschäftsstyl,

in einer reichhaltigen Sammlung deutscher und französischer Originalbriefe über eine Reihenfolge von Geschäften; nebst Erklärung der sich daraus ergebenden ersten Buchungen, so wie sämmtlicher darin vorkommenden Kunstausdrücke, und einer allgemeinen, die Regeln des kaufmännischen Briefwechsels enthaltenden, Einleitung.

Von

Carl Courtin,

Professor der Handels-Wissenschaften, ehemaligem Vorsteher einer kaufmännischen, öffentlichen Lehranstalt, und Verfasser der „Allgemeinen Schlüssel zur Buchhaltung, zur Rechenkunst und zu kaufmännischen Aufsätzen, des Encyklopädischen Handbuchs für Kaufleute, der Waaren- und Produkten-Kunde ꝛc.“

Zweite vermehrte und durchaus verbesserte Auflage.

Stuttgart.

Verlag von Weise & Stoppani.

1838.

Digitized by Google

Digitized by Google

Vorwort

zur zweiten Auflage.

Da eine neue Auflage dieses Buches nothwendig geworden ist, so habe ich mir es zur angenehmen Pflicht gerechnet, die für mich sehr schmeichelhafte, von vielen Seiten mir zu Theil gewordene Anerkennung seiner Brauchbarkeit dadurch in erhöhtem Grade zu rechtfertigen, daß ich den ganzen Inhalt desselben mit großem Fleiße durchsah, und sowohl wesentliche Verbesserungen häufig darin anbrachte, als ihn auch mit vielen nützlichen Zusätzen bereicherte, zugleich die in der ersten Auflage befindlichen typographischen Unrichtigkeiten aufmerksam ausmärzend.

Ich glaube daher, ohne Unbescheidenheit die Ueberzeugung öffentlich aussprechen zu dürfen, daß kein junger Kaufmann, dem es um zweckmäßige und gründliche Belehrung über die mercantilische Correspondenz zu thun ist, diesen Schlüssel ohne wesentlichen Nutzen aus der

Digitized by Google

Hand legen wird. Auch als Leitfaden zum Unterrichte in kaufmänniſchen Lehranſtalten darf ich ihn, geſtützt auf meine eigenen, vieljährigen Erfahrungen im Lehrfache, beſtens empfehlen.

Der ſorgfältigern äußeren Ausſtattung, ſo wie der vermehrten Seitenzahl ungeachtet, hat die Verlagshandlung den Preis nicht erhöht, was gleichfalls Berückſichtigung verdient.

Stuttgart, im Juli 1837.

Der Verfaſſer.

Digitized by Google

Einleitung.

Da der Kaufmann viel häufiger, als irgend Jemand aus den gebildeten Ständen (welches auch seine Berufsbeschäftigung seyn möge), in den Fall kömmt, Briefe zu schreiben, und deren zu empfangen, so macht auch die Correspondenz einen Hauptzweig seines Wissens aus, und er muß sich mit großem Fleiße auf das gründliche Studium mehrerer Sprachen, besonders aber seiner Muttersprache, so wie auf die nicht sehr leichte Kunst verlegen, einen guten, klaren, bündigen und fließenden Brief aufzusetzen. Zwar sollte sich der angehende Kaufmann, wie Viele glauben, diese, jedem Gebildeten unentbehrliche, Kunst schon durch die allgemeinen Erziehungs- und Bildungsmittel aneignen können; allein die kaufmännische Schreibart, welche nur gewisse, einzelne Gegenstände des geselligen Verkehrs zu berühren bestimmt ist, hat — wenn gleich bedeutend gereinigt von früheren, vielnamigen Verunstaltungen — denn doch nothwendig etwas Eigenthümliches, das in Ausdruck, Form und Inhalt von dem gewöhnlichen Briefstyle wesentlich abweicht, größtentheils nur durch mehrjährige Uebung und gediegene Muster erlernt werden kann, und bloß theilweise in besondere, aber nicht erschöpfende, Regeln sich fassen läßt. Ich will es versuchen, die wichtigsten dieser Regeln, größtentheils nach eigener Kenntniß und Erfahrung, zum Theil aber auch nach der Ansicht mehrerer der bewährtesten mercantilischen Schriftsteller, hier aufzuführen.

Digitized by Google

A. Regeln, welche mehr die äußere Form und Beschaffenheit der kaufmännischen Briefe betreffen.

1. Die Briefe, welche der Kaufmann an Kaufleute schreibt, und durch die Post versendet, werden, mit äußerst wenigen Ausnahmen, auf feines, gutgeleimtes, dünnes aber nicht durchschlagendes Postpapier in Quart-Format geschrieben.

2. Die erste, etwa einen Finger breit vom oberen Rande des Papiers entfernt zu haltende, Zeile des Briefes muß den Namen des Kaufmanns enthalten, an welchen man schreibt[1]). Die zweite, gegen die rechte Seite des Blattes unmittelbar darunter zu setzende Zeile gibt den Ort an wo, und die Zeit wann der Brief geschrieben wurde; oder mit andern Worten: sie enthält das Datum des Briefes. Hier folgt ein Beispiel:

Herren Wilson und Aldermann in London.

Hamburg, den 15. März 1837.

3. Abermals einen Finger breit von dem Datum entfernt, beginnt man nun den Brief, läßt aber an der linken Seite des Papiers einen, wenigstens daumenbreiten leeren Rand, und beobachtet eine schickliche, weder zu große noch zu kleine Entfernung der Zeilen von einander, welche am richtigsten durch die Länge der über und unter dieselben gehenden Buchstaben bestimmt wird. Auch dränge man die letzte Zeile einer Seite nicht allzunahe an den untern Rand des Papiers, theils weil das schlecht aussieht, theils auch, und hauptsächlich, weil, wenn man nur ein einfaches Quartblatt zum Briefe nimmt, das Siegel, welches auf diesen Rand zu stehen kömmt, ganze Wörter unleserlich machen könnte.

4. Einer schon längst eingeführten, sehr lobenswerthen Sitte

---

[1]) Der Name, unter welchem Kaufleute, Gesellschaftshandlungen, Handels-Compagnien ꝛc. ihre Geschäfte betreiben, und womit sie ihre Briefe, Wechsel ꝛc. kurz alle schriftliche Ausfertigungen und Urkunden unterzeichnen, so wie auch die Namensunterschrift, oder selbst die Art der Unterzeichnung, heißt in der Kunstsprache die Firma. Oft kömmt der eigentliche Name des Eigenthümers oder der Eigenthümer eines Geschäftes in der Firma gar nicht vor.

Digitized by Google

zufolge (die in unserer aufgeklärten und freisinnigen Zeit billig von allen Ständen nachgeahmt werden sollte), sind alle leere Höflichkeitswörter und Titulaturen zwischen Kaufleuten abgeschafft. Man bedient sich daher, sowohl zur Aufschrift eines Briefes, als auch am Anfang und am Schlusse desselben, weder des nichtssagenden Wortes Wohlgeboren, noch des viel ungereimtern, früher aber in kaufmännischen Briefen allgemein angenommenen Ausdrucks Euer Edlen, sondern man gebraucht bloß das einfache Wörtchen Herr, und schließt das Schreiben mit einer kurzen, vernunftgemäßen Höflichkeitsformel, in welcher wohl von Achtung und Ergebenheit, niemals aber von gehorsamsten oder gar unterthänigsten Dienern die Rede ist.

5. Eine deutliche, fließende und regelmäßige, wenn auch nicht gerade sehr schöne, Handschrift ist eine der unentbehrlichsten Eigenschaften des Kaufmanns. In einem Berufsgeschäfte, wo täglich so viel Geschriebenes gelesen werden muß, darf man Niemanden zumuthen, daß er einen Theil seiner Zeit auf Entzifferung unleserlicher Schriftzüge verwende. Man schreibe daher vor Allem höchst deutlich, verbinde die zu einem Worte gehörenden Buchstaben genau mit einander, und lasse zwischen den Wörtern einen kleinen Raum. Auch mache man die Buchstaben weder zu groß noch zu klein, und enthalte sich aller Zierathen und überflüßigen Züge, die zwar immer noch häufig von Schreibmeistern gelehrt werden, aber schon deßwegen mit dem wahren Begriffe von Schönschreiben im Widerspruche stehen, weil sie die Grundzüge der Buchstaben meistens unkenntlich machen, als Zeichnungen keinen Werth haben, und in einem Geschäftsbriefe ganz am unrechten Orte angebracht sind. Einfachheit der Schriftzüge ist folglich eine Hauptregel, welche nicht nur die Sorge für Deutlichkeit und Zeitersparniß, sondern auch selbst der gute Geschmack dem Kaufmanne vorschreiben.

Viele glauben, eine schlechte Handschrift dadurch hinlänglich zu entschuldigen, wenn sie am Schlusse des Briefes bemer-

Digitized by Google

ken, daß er in Eile geschrieben sey; allein dem ist nicht so, und Moritz sagt über diesen Punkt sehr richtig: „Unter einen Brief, den man nachläßig[1]) hingeschrieben hat, in Eile oder in größter Eile zu setzen, ist lächerlich. Denn findet die Eile wirklich Statt, oder war sie bei der Abfassung des Briefes nothwendig, so sieht man dieses entweder schon aus der Art des Vortrags, oder aus dem Inhalte des Briefes selbst, und dann bedarf es keiner weitern Entschuldigung. Ist dieß aber nicht der Fall, so ist es eine Beleidigung für die Person, an die man schreibt; denn man muß immer so viel Zeit übrig haben, als erfordert wird, das, was man nothwendig zu sagen hat, bestimmt und ordentlich zu sagen. Ueberhäufte Geschäfte entschuldigen daher keineswegs Nachlässigkeit bei Gegenständen, welche durchaus Aufmerksamkeit erfordern. Auch macht man sich durch eine solche Anmerkung schon deßwegen lächerlich, weil es scheint, als wolle man sich dadurch ein Ansehen von großer Wichtigkeit geben, und Andere glauben machen, man sey mit zu vielen Geschäften überhäuft, und als großer Geschäftsmann so sehr in Anspruch genommen, daß man keine Zeit zur Besorgung seiner gewöhnlichen Geschäftsbriefe habe. Aus der Leitung und Anordnung vieler Geschäfte folgt weiter nichts, als daß man Zeit ersparen, mithin in seinen Briefen sich möglichst kurz und bestimmt ausdrücken müsse. Eine Regel, die man schon ohnehin in Geschäftsbriefen befolgen muß, um nicht Verwirrung und Unordnung in der Verwaltung der Geschäfte selbst einreißen zu lassen. Es ist also kein Grund vorhanden, der den Ausdruck in Eile entschuldigen kann. Daß dieser Ausdruck noch unschicklicher in Briefen an Personen, denen man Ehrfurcht schuldig ist, seyn würde, bedarf wohl keiner Erinnerung.“

6. Die größte Reinlichkeit und Correctheit ist ebenfalls eine bei Geschäftsbriefen sehr zu beachtende Vorschrift;

---

[1]) Dieses Prädicat bezieht sich übrigens hier eben so sehr auf den Inhalt, als auf die Handschrift und die ganze äußere Form des Briefes.

Digitized by Google

sie beschränkt sich jedoch nicht bloß auf das Vermeiden von Dintenklexsen und Schreibfehlern, sondern es dürfen nach derselben auch keine durchgestrichene, eingeschaltete oder radirte Wörter in einem Briefe vorkommen. Haben sich daher solche Fehler eingeschlichen, so thut man besser, den Brief, besonders wenn er nicht gerade an ganz gute Bekannte gerichtet ist, noch einmal zu schreiben. Bei Briefen, welche besonderes Nachdenken erfordern, wie z. B. bei solchen, die über streitige und verwickelte Gegenstände handeln, oder etwas weitläufige Handelsberichte enthalten, ist es am rathsamsten, vorerst ein Concept davon aufzusetzen, was füglich im Copirbuche geschehen kann, da ohnehin jeder abgehende Brief in dasselbe eingetragen werden muß. Dadurch vermeidet man auch die, einem Geschäftsbriefe niemals gut anstehenden, Nachschriften (Postscripte); denn, wenn man, während des Aufsetzens, einen oder den andern Punkt vergessen hat, so kann man ihn, vor der Reinschrift, im Concepte noch in den Text verweben und einschalten.

7. Die Namensunterschrift muß in hohem Grade deutlich, und, wenn man sie mit einem Handzuge versehen will, ganz genau ein Mal wie das andere geschrieben werden. Man bediene sich also dazu keiner seltsam gestalteten, oder in einanderfließenden Schriftzüge, durch welche es denjenigen, die sie zum ersten Male zu Gesicht bekommen, schwer fallen könnte, den Brief unter richtiger Adresse zu beantworten.

8. Hinsichtlich der Aufschrift des Briefes ist zu bemerken, daß der Name der Person und ihres Wohnortes gleichfalls sehr deutlich und correct geschrieben seyn muß. Auch ist der Taufname Desjenigen, an den man schreibt, oder die Firma des Handlungshauses ganz genau anzugeben, damit nicht Personen, die einen gleichen Familiennamen führen, und vielleicht gar gleiche Geschäftszweige betreiben, bei der Abgabe der Briefe miteinander verwechselt werden. Städte, die gleiche Namen haben, müssen durch ein bezeichnendes Merkmal, als durch Beifügung des Landes, der Provinz, des Oberamtes ꝛc. ꝛc.,

Digitized by Google

wo sie sich befinden, oder des Flusses, an welchem sie liegen, unterschieden werden.

9. Der Kaufmann macht um die Briefe, welche er an seine Handelsfreunde richtet, keinen Umschlag, oder mit andern Worten, er couvertirt sie nicht, sondern legt sie bloß zusammen und versiegelt sie, ausgenommen, wenn auch die letzte Seite beschrieben ist. Zum Siegeln der kaufmännischen Briefe nimmt man nur dann Siegellack, wenn Gold oder eine andere kleine Baarsendung in Silber darin ist; sonst bedient man sich allgemein der Oblaten. Enthält der Brief Wechsel oder andere Papiere von Werth, so versieht man aus Vorsicht auch den inneren Bug desselben mit einem Oblatensiegel, besonders wenn er nur aus einem einfachen Quartblatt bestünde, was jedoch in solchen Fällen niemals rathsam ist. Bei dem äußern Siegel muß man stets das Petschaft so aufdrücken, daß es aufwärts gegen die Ueberschrift gerichtet sey, und gerade zu stehen komme.

10. Wenn man in seinen eigenen Angelegenheiten Jemanden Briefe an dritte Personen beischließt, so ist es sowohl der Höflichkeit als der Billigkeit angemessen, daß man den Brief postfrei mache. Ueberhaupt pflegt man dieses zu thun, wenn man, auch ohne einen Brief beizuschließen, in seinem eigenen Interesse an Jemand schreibt, als z. B. um Erkundigungen über Personen oder Waarenpreise einzuziehen, seine Dienste anzubieten, in Hoffnung auf eine Geschäftsverbindung, Preislisten und Handelsberichte zu übersenden, u. s. w. Eine falsche Oeconomie in diesem Punkte hat schon Viele um die einträglichsten Geschäfte gebracht. Auf die Ueberschrift eines Briefes, den man frankiren will, setzt man an die untere Ecke links entweder Franco oder Frei. Einschlüsse an andere Personen müssen überhaupt so dünn und leicht als möglich seyn, besonders wenn man, wie solches häufig der Fall ist, den Brief nicht ganz frankiren kann.

11. Eine noch größere Deutlichkeit und Bestimmtheit als die Buchstaben, erfordern die in der Correspondenz vorkom-

Digitized by Google

menden Zahlen, weil sowohl durch einen Irrthum als auch durch Verfälschung derselben Mißverständnisse, Streitigkeiten, Processe und häufig die empfindlichsten Verluste entstehen können. Ist daher die richtige Angabe irgend einer Zahl von Wichtigkeit, d. h. läßt sich von einem Irrthum oder einer möglichen Verfälschung ein wesentlicher Nachtheil erwarten, so thut man, um Beides zu vermeiden, am besten, die Zahl nicht bloß mit den gewöhnlichen arabischen Ziffern, sondern auch mit Buchstaben zu schreiben.

12. Da strenge Ordnung und Pünktlichkeit zu den wesentlichsten Erfordernissen des kaufmännischen Verkehrs gehören, so müssen 1) von allen abgehenden Briefen, ohne Ausnahme, wörtliche Abschriften, mit Bemerkung des Datums, in das hierzu bestimmte Brief-Copirbuch eingetragen, 2) alle ankommende Briefe überschrieben, und alphabetisch geordnet werden. Das Ueberschreiben besteht darin, daß man jeden Brief der Länge nach ein- oder auch zweimal zusammenlegt, und oben, auf dessen Außenseite, das Datum, darunter die Firma des Briefstellers, und unter diese sowohl den Tag, an welchem man das Schreiben empfangen, als auch später jenen, an welchem man es beantwortet hat, bemerkt. Um die Briefe alphabetisch ordnen zu können, was zum bequemern Aufbewahren und Nachlesen derselben geschieht, läßt man sich vom Tischler einen kleinen Schrank oder auch nur ein Gestell mit so vielen, der Form der Briefe entsprechenden, Fächern machen, als Buchstaben im Alphabete sind, bezeichnet jedes Fach, der gewöhnlichen Reihenfolge nach, mit einem Buchstaben, und legt dann immer die angekommenen und auf oben angegebene Weise überschriebenen Briefe in die mit dem Anfangsbuchstaben der Firma des Briefstellers übereinstimmenden Fächer. Nach Jahresfrist leert man die Fächer, macht aus dem Inhalte eines jeden derselben ein eigenes, mit Bindfaden umwundenes Packet, und bewahrt sämmtliche Packete in einer besondern Kiste auf, an deren Vorderseite die Jahreszahl gesetzt wird.

Digitized by Google

Das oben erwähnte Brief-Copirbuch ist, seiner äußeren Gestalt nach, gewöhnlich ein dickes, solid gebundenes Buch in groß Folio-Format. Was seine innere Einrichtung betrifft, so ist Folgendes zu bemerken: Man läßt auf jeder Seite einen leeren, etwa zwei Finger breiten Rand, und bezeichnet diesen durch einen Strich mit rother oder schwarzer Dinte. Wird ein abgehender Brief copirt, so schreibt man in den leeren Rand die Stadt, in welcher Derjenige wohnt, an den der Brief gerichtet ist, und daneben dessen Namen oder die Firma des Handlungshauses. Dann trägt man wörtlich den ganzen Inhalt des Briefes ein; nur läßt man die am Schlusse gebräuchlichen Höflichkeitsformeln weg, so wie die Unterschrift, die ja bei jedem Briefe die gleiche und ohnehin bekannt ist. Das Copirbuch wird paginirt, und hinten mit einem alphabetischen Register versehen. Sobald man einen Brief in dasselbe copirt hat, trägt man den Namen Desjenigen, für welchen er bestimmt ist (nach dem Familiennamen sich richtend) in den betreffenden Buchstaben ein, und setzt das Folio (die Seitenzahl) daneben, auf welchem die Abschrift sich befindet. So wie nun weitere Briefe an dieselbe Person copirt werden, schreibt man im Register das Folio, auf dem sie stehen, neben das zuletzt darin notirte. Will man aber beim etwaigen Durchsehen der Correspondenz mit einem Geschäftsfreunde frühere oder spätere Briefe an denselben noch schneller und bequemer nachschlagen können, so bedient man sich folgenden Mittels: So wie ein Brief copirt, und in's Register eingetragen ist, macht man in den leeren Rand, unter den Namen der Stadt, einen kleinen Querstrich. Ueber diesen setzt man das Folio, auf welchem der zuletzt an dieselbe Person geschriebene Brief steht, was man im Register findet (ist es der erste, den man an sie schreibt, so setzt man eine Null über den Querstrich). Wird nun abermals an diese Person geschrieben, so setzt man das Folio, auf welchem der neueste Brief copirt ist, unter den erwähnten Querstrich. Auf diese Weise kann man, wenn man irgend einen Brief an einen Geschäftsfreund aufschlägt, schnell

Digitized by Google

und ohne Hilfe des Registers alle vorhergehende und folgende Briefe an denselben nachschlagen.

B. Regeln, welche sich auf den Inhalt der kaufmännischen Briefe beziehen.

1. Ein Hauptzweck des kaufmännischen Briefwechsels ist, daß er zwischen Entfernten die Stelle der mündlichen Verhandlungen über Geschäfte ersetze. Sowohl wegen der großen Menge und Mannigfaltigkeit dieser Geschäfte, als auch wegen der vielen Zeit, welche die schriftliche Mittheilung, im Verhältnisse zu der mündlichen, in Anspruch nimmt, sind daher — abgesehen von richtiger und fließender Sprache, als unentbehrlichster Eigenschaft eines guten Briefes — Klarheit und Bündigkeit der Schreibart zwei wesentliche Erfordernisse. Was man sich mitzutheilen hat, sage man möglichst einfach, kurz und bestimmt; man vermeide eben so sehr alle schwülstige Redensarten, als schwankende, einer mehrfachen Auslegung unterworfene Ausdrücke, und hüte sich wohl, in langausgesponnene Perioden sich zu verwickeln, die mindestens dem Lesenden lästig sind, wenn sie ihm nicht gar unverständlich werden. Technische Ausdrücke, Fremdwörter und eigenthümliche, dem kaufmännischen Style angehörende Wendungen, deren es ohnehin so unzählige gibt, wähle man nicht öfter als sie nothwendig, d. h. entweder mit andern nicht treffend zu ersetzen, oder durch den allgemeinen Gebrauch (leider!) noch immer geheiligt sind, und daher nicht füglich abgeschafft werden können, ohne daß man sich dem Verdachte unberufener Neuerungssucht, wenn nicht selbst des Mangels an Sachkenntniß und Erfahrung, aussetzt. Ein beklagenswerther Umstand, der solche Ausdrücke und Wendungen für eine nicht wohl zu berechnende Zukunft zum nothwendigen Uebel stempelt, ist ferner der, daß es noch allzuviele Kaufleute gibt, die, herangewachsen im Schlamme des alten Schlendrians, das Neuere und Bessere häufig mißverstehen, und oft auch gar nicht verstehen würden. In dieser Beziehung hieße es also keineswegs kaufmännisch denken und

Digitized by Google

handeln, wollte man einem weniger bekannten, obgleich richtigern, Ausdrucke, oder einer ungewohnten, obgleich nichtbarbarischen, Wendung eine gewinnversprechende Geschäftsverbindung mit einem unverbesserlichen aber im Handel *soliden* Sprachfinsterlinge zum Opfer bringen. Findet demnach mancher Leser in den hier mitgetheilten Briefen, wohl häufiger als er etwa dachte, dergleichen Ausdrücke, die ich vielleicht noch weniger billige als er selbst, so möge er sich dieses einerseits durch die eben angeführten Gründe erklären, und andererseits bedenken, daß es außer der, an und für sich schon äußerst prosaischen, Bestimmung eines kaufmännischen Briefes liegt, als Vorbild des guten Geschmackes zu dienen; ja daß ein Haschen nach gewählten oder gar nach dichterischen Ausdrücken wohl eben so lächerlich wäre, als eine gemeine, barbarische, gegen die Regeln der Logik und der Grammatik sich versündigende Sprache für verwerflich gehalten werden muß. Eine andere Ursache, aus welcher ich manche, vor dem strengen Richterstuhle des Denkers und Sprachforschers nicht zu rechtfertigende Ausdrücke angewendet habe, ist endlich die, daß der angehende Kaufmann solche kennen lernen *muß*, nicht um sich deren selbst zu bedienen, sondern weil sie noch immer häufig vorkommen [1]).

2. Alle Briefe, die man an Correspondenten richtet, mit denen man bereits in schriftlicher Verbindung steht, beginnen in der Regel damit, daß man denjenigen, an welche sie gerichtet sind, entweder den Empfang ihres letzten Briefes anzeigt, oder, wenn man keinen Brief von ihnen zu beantworten hat, sich auf den letzten Brief (mit Angabe des Datums) beruft, den man an sie geschrieben hat. Schreibt man dagegen an Jemand zum erstenmal, oder war der Briefwechsel eine geraume Zeit hindurch unterbrochen, so wird natürlich ein ganz anderer Eingang erfordert, welcher, jedoch ebenfalls ohne große Weitläufigkeit und Umschweife, in Bezug auf die beab-

[1]) Man wird sie besonders in jenen Briefen finden, die der Kaufmann *August Walter* von seinen Correspondenten erhält.

Digitized by Google

sichtigte Geschäftsverbindung, den Briefsteller und seine Handelsverhältnisse demjenigen bekannt macht, mit welchem er sich in Geschäfte einzulassen wünscht, oder auch bloß die nächste Veranlassung zu dem Briefe auseinandersetzt, und, in Rücksicht auf die Unterbrechung des Briefwechsels, die Ursache derselben angibt.

3. Ist ein Brief bestimmt, bei demjenigen, an welchen er gerichtet ist, eine Waare zu bestellen, sie sey Natur- oder Kunst-Product, so bezeichne man solche mit der größten Genauigkeit. Dazu gehört aber nicht nur, daß man die Gattung oder Art nennt, sondern, zumal wenn das Verlangte auf verschiedene Weise geliefert werden könnte, auch alle Haupteigenschaften, die es haben soll, deutlich beschreibt. Ferner müssen die Bedingungen angegeben werden, unter denen man das Verlangte zu kaufen gesonnen ist, nämlich der Preis (außer man müßte den Correspondenten beauftragen, die Waare bei Dritten einzukaufen, und ihm wegen des Preises freie Hand lassen wollen; was aber dann gleichfalls deutlich auszudrücken ist), die Frist, in welcher man den Betrag bezahlen will, die Zeit, in der das Verlangte spätestens geliefert werden soll, die Verpackungsweise, die Art der Versendung (z. B. zu Wasser, zu Land, durch welchen Spediteur) und der Ort, an den man es geschickt zu haben wünscht.

Wenn man demjenigen, bei welchem man etwas bestellt, noch unbekannt ist, besonders aber, wenn man das Bestellte erst nach einer gewissen Frist bezahlen möchte, so berufe man sich auf einige angesehene, entweder in dem Wohnorte des Bestellers oder in jenem des Correspondenten etablirte Handlungshäuser, damit dieser, wenn er will, beruhigende Erkundigungen einziehen könne, und daher um so eher geneigt werde, Credit zu geben.

Um von dem Correspondenten ganz nach Wunsch bedient zu werden, sage man ihm ferner, daß öftere und bedeutendere Bestellungen nachfolgen sollen, wenn dieser erste Versuch zur

Digitized by Google

vollkommenen Zufriedenheit ausfalle. Endlich ersuche man ihn um baldige Nachricht, ob er den gegebenen Auftrag unter den mitgetheilten Bedingungen ausführen könne und wolle.

Fabricirt der Correspondent solche Handelsgegenstände, oder hält er ein Lager von solchen Artikeln, die man voraussichtlich mit Nutzen von ihm beziehen könnte, so fordere man ihn auf, seiner Antwort eine Preisliste beizulegen.

In Fällen, wo es von Wichtigkeit wäre, das Bestellte in der von dem Besteller als Bedingung festgesetzten Zeit zu erhalten, erkläre er, er werde, wenn die Waare später eintreffen sollte, sie entweder zur Verfügung des Absenders stellen, oder ihn für den etwa daraus entstehenden, erweislichen Schaden verantwortlich machen.

Wird die Waare zur See versendet, oder hat sie überhaupt einen Weg zu machen, auf welchem mehr oder weniger Gefahr zu erwarten steht, und es daher gebräuchlich ist, sie assecuriren zu lassen, so sage man dem Correspondenten, um eine, diesen Punkt betreffende, wahrscheinliche Anfrage von seiner Seite unnöthig zu machen, und folglich sowohl Porto als Zeit zu ersparen, ob er dieß thun soll oder nicht.

Ist die bestellte Waare (auch abgesehen von der Assecuranz) von der Beschaffenheit, daß sie beim Transport leicht Schaden nehmen dürfte, z. B. durch Bruch bei Glas- und Porcellanwaaren, oder durch Rinnen der Fässer bei flüssigen Gegenständen ꝛc., so erinnere man den Correspondenten, daß er dem Spediteur und dem Fuhrmann oder Schiffer die größte Sorgfalt anempfehle. Diese Vorsicht ist oft um so nöthiger, als, in Ermanglung einer besondern Uebereinkunft, jede Waare in der Regel auf Gefahr des Empfängers versendet wird.

Man vergesse nicht, bei der Preisbestimmung zu bemerken, ob der Preis frei hierher, oder dortgenommen (frei ab dort), oder auch frei bis (da und da hin) gelegt zu verstehen ist, d. h. ob im ersten Falle der Absender, im zweiten der Besteller, und bis an welchen Ort im dritten Falle der Absender die Transport-Kosten zu tragen hat.

Digitized by Google

Da es in der Handelswelt, und namentlich in unserm vielgetheilten Deutschland, leider noch immer so mancherlei wesentlich verschiedene Gattungen von Maaß, Gewicht und Münze gibt, so versäume man endlich ja nicht, solche bei Bestimmung des Preises oder eines Quantums Waare auf das deutlichste anzugeben, weil ein Irrthum oder ein Mißverständniß gar leicht die größten Unannehmlichkeiten herbeiführen kann.

4. Meldet ein Kaufmann dem andern die Ausführung einer von diesem erhaltenen Bestellung, so bemerke er genau die Anzahl der abgesendeten Stücke, in denen die Waare enthalten ist, und deren Beschaffenheit, d. h. ob es Kisten, Ballen, Fässer, Säcke ꝛc. ꝛc. sind, ferner die Zeichen und Nummern derselben, und endlich deren Gewicht oder Maaß. Dann gebe er an, welchen Tag und durch welchen Fuhrmann oder Schiffer er das Bestellte abgesendet hat, so wie ob dieses unmittelbar an den Besteller geschehen ist, oder an einen Spediteur, der es diesem zugehen lassen soll.

Man beziehe sich auf die dem Briefe beizulegende Factur oder Kaufrechnung, und wiederhole den Betrag derselben, nebst der vorher ausgemachten Zeit und Art der Bezahlung, den Besteller zugleich bittend, dem Absender diesen Betrag gutschreiben zu wollen.

Hat man für einen Dritten etwas gekauft, und hinsichtlich des Preises freie Hand gehabt, so versichere man dem Auftraggebenden, daß man alles Mögliche gethan habe, um den Preis auf das billigste zu bedingen, und doch die Waare in vorzüglicher Güte zu erhalten. Hat man aber in der That nicht sehr billig, oder doch nicht so billig kaufen können, als der Besteller muthmaßlich erwartet hatte, so gebe man ihm die Gründe an, und suche ihn zu beruhigen. Man sage ihm z. B., er werde doch seine Rechnung bei diesem Kaufe finden, da die Waare nicht nur von besonders guter Qualität, sondern auch im gegenwärtigen Augenblicke bei geringem Vorrathe sehr gesucht, und daher fortwährend im Steigen begriffen sey; daß man die für ihn gekaufte Waare bereits zu einem höhern Preise

Digitized by Google

an einen Dritten wieder hätte verkaufen können; kurz man hebe hervor, was durch die zufälligen Umstände, die Jahreszeit oder die Handelsverhältnisse begründet ist, und zu dessen Zufriedenheit beitragen kann.

Endlich bitte man um baldige Nachricht, ob er mit der Waare und der sonstigen Ausführung der Bestellung zufrieden gewesen, empfehle sich zu ferneren Aufträgen, lege Preislisten bei, mache auf andere, gewinnversprechende Artikel aufmerksam, und sage die billigste und pünktlichste Bedienung zu.

5. Will ein Kaufmann irgend einen Handelsartikel, den er besitzt, oder erzeugt hat, einem Andern anbieten, der, nach seiner Ansicht, Gebrauch davon machen könnte, so beschreibe er den Artikel so deutlich und genau, daß der Empfänger des Briefes hinlänglich dadurch erfahre, was er zu erwarten habe. Er bestimme zugleich den Preis und seinen Vorrath, oder die Zeit, in welcher er eine gewiße Menge liefern kann, u. s. w. Er hebe dabei die Billigkeit des Preises, so wie überhaupt die Vorzüge und guten Eigenschaften des angebotenen Artikels heraus, hüte sich jedoch, Andere, welche gleiche Artikel führen oder fabriciren, verkleinern und verdächtig machen zu wollen. Auch enthalte er sich jedes übertriebenen Anpreisens, theils weil dieses dem Empfänger des Briefes entweder geradezu Mißtrauen einflößen, oder im entgegengesetzten Falle seine Erwartung allzuhoch steigern, und später täuschen würde.

In Briefen, mit denen man Jemanden Waarenpreise meldet, oder bei Uebersendung von Preis-Couranten, beobachte man die Vorsicht, daß man sich durch den Zusatz „ohne Verbindlichkeit“ vor Schaden sichere. Die Preise vieler Waaren sind nämlich in großen Handelsstädten äußerst wandelbar. Macht man sich nun gegen Jemand unbedingt verbindlich, ihm eine Waare zu einem bestimmten Preise zu überlassen, die beim Empfang seiner Antwort gestiegen seyn kann, so hat er (besonders, wenn seine Antwort ohne Verzug eingetroffen ist) das Recht, zu verlangen, daß man ihm solche zu dem angebotenen Preise sende. Unangenehmen Briefwechsel, kostspielige Rechtsstreite, wirklichen

Digitized by Google

Verlust, und wenn es nur der des Zutrauens wäre, kann die Unterlassung dieser Vorsicht zur Folge haben. Hat man selbst Waaren auf dem Lager, oder besitzt man eigene Fabricate, die man zu einem bestimmten Preise abgeben will, so ist es eher zu verzeihen, wenn man sie ohne irgend einen Vorbehalt der Erhöhung des Preises anbietet; denn steigt auch die Waare bis zum Empfang der Antwort, so hat man bei Bestimmung des gemeldeten Preises doch schon, wie dieses jeder Kaufmann thun muß, seinen sichern Nutzen darauf geschlagen, und ist nicht gezwungen, den Einkauf, und die damit verbundene Mühe und Arbeit, umsonst, oder wohl gar mit Schaden zu besorgen. — Auch bei Anzeigen von Geld- und Wechsel-Coursen ist obige Vorsicht zu empfehlen.

6. Ist der Zweck eines Briefes, Jemanden die Versendung von Waaren zu melden, die man ihm verkauft hat, so muß der Brief, wenn die Waare unmittelbar, d. h. nicht durch Vermittlung eines Spediteurs, an den Empfänger verladen worden ist, enthalten: 1) Die Benennung der versendeten Waare, 2) wie dieselbe versendet wurde, d. h. in wie vielen Fässern, Ballen, Kisten, Säcken u. s. w., 3) wie diese gezeichnet und numerirt sind, so wie deren Brutto-Gewicht oder Maaß, 4) den Namen des Fuhrmanns oder Schiffers, nebst Angabe der Fracht, ausgenommen, wenn die Waare kostenfrei zu versenden wäre, was alsdann durch den Beisatz: franco gegen Lieferschein zu bemerken ist.

Sendet der Verkäufer dem Käufer, entweder aus Auftrag dieses letztern, oder, in Ermanglung einer Vorschrift, nach eigenem Gutdünken die Waare nicht unmittelbar, sondern wird sie unterwegs von dem ersten Fuhrmann oder Schiffer, der sie geladen, einem Spediteur übergeben, der sie nachwiegen und äußerlich untersuchen läßt, in Empfang nimmt, die Fracht bezahlt, die etwa nöthig gewordenen Reparaturen besorgt, und dann durch einen andern Fuhrmann oder Schiffer an den Käufer weiter befördert, so muß der Verkäufer, anstatt des Fuhrmanns oder Schiffers und der Fracht, dem Käufer diesen

Digitized by Google

Spediteur und dessen Wohnort angeben. Dann muß er diesem letztern einen Avis- oder Speditions-Brief schreiben, worin er ihm, nebst Angabe der, unter 1) bis 4) hier oben erwähnten, Punkte, den Namen und Wohnort des Käufers bezeichnet, mit dem Auftrage, die Waare in Empfang zu nehmen, so schnell und billig als möglich an diesen weiter zu befördern, und seine Unkosten und Auslagen (Spesen) entweder nachzunehmen (d. h. sich solche vom Schiffer oder Fuhrmann, dem er die Waare zum weitern Transporte übergibt, bezahlen lassen, wogegen diesem dann vom Käufer die dem Spediteur bezahlte Summe, so wie seine eigene Fracht, vergütet wird), oder, wenn der Verkäufer die Waare franco zu liefern hat, für die sämmtlichen Spesen diesen, unter specificirter Angabe derselben, zu belasten. Hat der Spediteur die Waare erhalten, und an den Käufer weiter befördert, so muß er diesem einen Avis-Brief schreiben, worin er, mit Angabe der erwähnten Punkte 1) bis 3), ihm sagt, daß er aus Auftrag des Hrn. N. N. (des Verkäufers) die bewußte Versendung gemacht, solche durch Schiffer oder Fuhrmann N. N. bewerkstelligt, und seine Spesen, laut beizufügender, ausführlicher Spesennote, mit ..... nachgenommen habe. Hat er aber die Waare dem Käufer franco zu senden gehabt, so meldet er ihm dieses, erbittet sich bloß einen Lieferschein durch den zurückkehrenden Schiffer oder Fuhrmann, und zeigt später dem Verkäufer in einem eigenen Briefe seine Spesen ausführlich an, mit der Bitte, daß dieser ihm dieselben gutschreiben möge. Wenn ein Kaufmann Waaren an einen Spediteur absendet, mit der Vorschrift, solche entweder an einen Dritten zu befördern, oder die Verfügung eines Dritten damit zu befolgen, so erfordert es die Klugheit, daß er nicht bestimme, für wessen Rechnung diese Waaren gehen. Denn es kann der Fall eintreten, daß der Auftraggebende, für dessen Rechnung die Waaren eigentlich abgesandt worden sind, während des Transports derselben, in die traurige Nothwendigkeit versetzt würde, sich für zahlungsunfähig zu erklären; oder es könnte während dieser Zeit bekannt werden, daß sein Credit

Digitized by Google

schon im Sinken ist. Nach dem gewöhnlichen Gange des Handels hat er die unterwegs sich befindenden Waaren noch nicht bezahlt. Hat nun der Absender dem Spediteur, durch dessen Hände die Waaren gehen, angezeigt, daß solche für Rechnung des Zahlungsunfähigen versendet werden, und daß er sie zur Verfügung dieses letztern halten, oder an denselben weiter befördern möge, so kann es dem Spediteur, wenn er selbst eine Forderung an den entweder schon unvermögend gewordenen, oder doch schlechtstehenden Empfänger der Waaren hat, leicht einfallen, sich an diesen, noch in Händen habenden Gütern zu pfänden, oder, wenn sie kaum weiter befördert wären, solche noch unterwegs anhalten, und mit Beschlag belegen zu lassen. Der Absender wird sie dann schwerlich mehr für sich in Anspruch nehmen können, weil er selbst in seinem Avisbriefe den Namen desjenigen angegeben hat, für dessen Rechnung sie versendet wurden; wenigstens wird er sich dadurch einen Rechtsstreit mit dem Versender zuziehen, den er füglich hätte vermeiden können, wenn er so vorsichtig gewesen wäre, den Namen des Empfängers zu verschweigen.

7. Stellt man auf Jemand einen Wechsel aus, so muß man an demselben Tage, an welchem der Wechsel gezogen wird, dem Bezogenen schriftliche Nachricht davon geben. Ausnahmsweise, besonders bei unbedeutenden Summen, werden wohl auch Anweisungen ohne eine solche Nachricht ausgestellt (was aber alsdann auf der Anweisung selbst mit den Worten: „ohne Bericht“ bemerkt wird). Ein Brief, der von einem ausgestellten Wechsel Nachricht ertheilt, muß vor allem, wenn er nicht auf ein Wechselhaus gezogen ist, bei welchem der Aussteller einen Blanco-Credit hat, oder mit dem er in laufender Rechnung steht, die Veranlassung zu der Tratte enthalten; d. h., wenn der Aussteller von dem Bezogenen den Betrag der Tratte, für verkaufte Waaren, eingezogene Gelder, oder aus Auftrag eines Dritten ꝛc. ꝛc. zu fordern hat, so muß er sich auf diesen Umstand (z. B. im ersten Falle auf seine Factur und die verabredeten Zahlungsbedingungen) berufen. Dann muß er die Summe angeben, die Verfallzeit des Wechsels, so

Digitized by Google

wie an weſſen Ordre derſelbe ausgeſtellt iſt, und endlich die Bitte hinzufügen, ihn einlöſen zu wollen.

Uebermacht der Kaufmann einem Andern einen Wechſel, ſo iſt ganz daſſelbe Verfahren zu beobachten, mit dem Unterſchiede, daß er dem Empfänger den Namen des Bezogenen und deſſen Wohnort, und nicht den Namen desjenigen, an deſſen Ordre der Wechſel lautet, anzugeben hat; ferner daß er den Empfänger, je nach den betreffenden Umſtänden, erſucht, den Betrag ihm gutzuſchreiben, und den, im Eingange des Briefes erwähnten, Gegenſtand damit auszugleichen; oder den Wechſel einzucaſſiren, und nach Eingang den Betrag, unter Abzug der, ſpäter mitzutheilenden, Einzugsſpeſen, entweder gutzuſchreiben, oder denſelben auf irgend eine, von dem Uebermachenden zu beſtimmende, Weiſe dieſem zu remittiren; oder auch nur die Acceptation des Wechſels zu beſorgen, und ſolchen dann wieder zurückzuſenden u. ſ. w. Endlich muß der Uebermachende ſeinem Correſpondenten in manchen Fällen angeben, ob er, wenn die Zahlung oder Annahme des Wechſels von dem Bezogenen verweigert würde, Proteſt erheben laſſen, oder ihn ohne Proteſt zurückſenden ſoll [1]).

Zeigt der Kaufmann einem Andern den Empfang eines Wechſels an, ſo iſt alles hier Erwähnte ebenfalls dabei zu beobachten. Sendet er einen erhaltenen Wechſel, aus Mangel an Zahlung oder Annahme, dem Remittirenden ohne Proteſt wieder zurück, ſo muß er dieſem den von dem Bezogenen angegebenen Grund der Verweigerung mittheilen, und zugleich um Entlaſtung des Betrages bitten.

Hat der Kaufmann einen Wechſel erhalten, mit dem Auftrage, denſelben für Rechnung des Remittenten zu negociren, ſo muß er, wenn ſolches geſchehen, dieſem in ſeinem Antwortſchreiben den Cours, zu welchem er den Wechſel begeben, und

---

[1]) Die vielen verſchiedenen Fälle, welche beim Wechſelverkehr vorkommen können, hier aufzählen zu wollen, wäre allzu weitläufig, und für eine allgemeine Regel der Correſpondenz unpaſſend. Sie gehören in den Bereich der Wechſelkunde und des Wechſelrechtes.

Digitized by Google

das Netto-Product anzeigen, mit der Bitte, der Remittent möge ihn gleichförmig für diese Summe belaſten.

8. Soll der Kaufmann Nachricht oder Auskunft über eine an ihn ergangene Anfrage geben, ſo geſchehe dieſes mit der möglichſten Genauigkeit, Pünktlichkeit und Beſtimmtheit, ſo daß der Anfragende ſich vollkommen darauf verlaſſen könne, und ihm kein Zweifel mehr bleibe. Iſt der Befragte nicht im Stande, die gewünſchte Auskunft zu ertheilen, oder hat er Gründe, ſolches nicht thun zu wollen, ſo darf er dennoch den erhaltenen Anfragebrief nicht mit Stillſchweigen übergehen, ſondern er muß darauf antworten, ſich höflich entſchuldigen, Gründe angeben, und bedauern, dem Wunſche des Anfragenden nicht entſprechen zu können.

Hat er Auskunft über Moralität, Fähigkeiten, Kenntniſſe, Charakter, Vermögensumſtände eines Dritten zu geben, oder über den Credit, den derſelbe verdient, ſo ſey er wahr, rechtlich und unparteiiſch in ſeiner Mittheilung, beſonnen und vorſichtig in der Wahl ſeiner Ausdrücke; er beurtheile den Dritten nicht nach dem Scheine oder bloßem Hörenſagen, ſondern vielmehr nach Thatſachen und ſeiner eigenen Ueberzeugung, oder, in deren Ermanglung, nach den Verſicherungen anderer, bewährter und unbeſcholtener Perſonen; kurz, er ſage weder zu viel noch zu wenig, in jedem Falle nur, was er als Ehrenmann vor ſeinem Gewiſſen zu verantworten vermag, und immer nach dem Maaßſtabe, wie er ſelbſt von einem Andern beurtheilt zu werden wünſchte, wenn dieſer über ihn eine genaue Auskunft zu geben hätte. Um ſowohl von Seite des Dritten, über welchen er Auskunft gibt, als auch gegenüber von dem Anfragenden ſelbſt, in keine Unannehmlichkeiten zu kommen, verſäume er dabei niemals, dieſen letztern angelegentlich zu erſuchen, daß er von dem Mitgetheilten den beſcheidenſten Gebrauch mache, und ihn auf keine Weiſe compromittire. Viele ſind ſogar ſo vorſichtig, den Namen des Dritten auf ein beſonderes Blättchen zu ſetzen, und ſich in ihrem Briefe auf dieſes beigeſchloſſene Blättchen zu beziehen, oder ſich bloß einer

Digitized by Google

mittelbaren Bezeichnung jenes Dritten, wie etwa folgender, zu bedienen: „Was die bewußte Person (oder das bewußte Haus) betrifft, über welche Sie in Ihrem Briefe vom .... Auskunft wünschen, so u. s. w.“

9. Entstehen zwischen zwei Kaufleuten Mißhelligkeiten, was bei einem vielseitigen und ausgedehnten Geschäftsverkehr fast nicht zu vermeiden ist, z. B. wegen Nachläßigkeit oder nicht-erfüllter Verbindlichkeiten, so versuche der Beeinträchtigte, ehe er zu unangenehmen oder gar gerichtlichen Maßregeln schreitet, jedesmal erst den Weg der Güte; er mache seinem Gegner höfliche und bescheidene Vorstellungen, gebe triftige Gründe an, und suche ihn durch die einleuchtende Darstellung derselben von seinem Unrecht zu überzeugen. Verfehlt er dennoch den beabsichtigten Zweck, und erkennt er, aus der Erwiederung des Gegners, daß Unredlichkeit und böser Wille die Ursache davon sind, so trete er mit festerem Tone und unumwundener, jedoch würdiger und leidenschaftloser Sprache auf; er bestehe mit ernstem Nachdruck auf seinem Rechte, und drohe, erst bei fortdauernder Verweigerung desselben, mit der richterlichen Autorität. Ist aber sein Recht nicht ganz sonnenklar, und haben beide Theile etwa gefehlt, oder ist es, künftiger Geschäftsverbindungen wegen, vielleicht rathsamer, ein nicht allzuschweres Opfer zu bringen, wenn voraussichtlich der streitige Gegenstand dadurch in Güte ausgeglichen werden kann, so gebe er lieber nach, mache Vorschläge zu einem billigen Vergleiche, und beurkunde mit eindringlichen Worten seine Bereitwilligkeit zur Vermeidung feindseliger Schritte. — Das hier Gesagte ist ebenfalls anwendbar, wenn man von einem Andern eines Unrechts oder irgend einer Beeinträchtigung bezüchtigt wird.

Folgende allgemeine Bemerkungen, aus der Feder eines bewährten Schriftstellers, mögen hier noch eine Stelle finden: „Es ist allerdings Pflicht für jeden rechtschaffenen Mann, ein gegebenes Versprechen zu erfüllen; allein zuweilen können doch auch gewisse Umstände eintreten, die ihn bei dem besten Willen davon abhalten. Man darf daher nicht allemal sogleich nach dem

Digitized by Google

Scheine urtheilen, und mit beleidigendem Ungestüm auf die Erfüllung einer Verbindlichkeit dringen, wenn ihr der Andere nicht sogleich nachkömmt, sondern vielmehr die Umstände erst genauer erwägen, die ihn vielleicht an der gehörigen Beobachtung seiner Schuldigkeit verhindern konnten, wenn man ihn zumal vorher als einen rechtschaffenen und gewissenhaften Mann kennen lernte. — Auch alsdann, wenn man vielleicht berechtigt wäre, die Befriedigung gewisser Wünsche von einem Andern unbedingt zu fordern, wird der kluge und gesittete Mann nicht die Gesetze der Höflichkeit und seinen Lebensart dabei aus den Augen setzen, und durch seine Unhöflichkeiten den Correspondenten zum Unwillen gegen sich reizen. Der kluge Kaufmann, der also weiß, wie viel Artigkeit und Bescheidenheit bei einem gebildeten Manne bewirken können, wird daher auch bei seinen Erinnerungen und Vorwürfen immer hierauf Rücksicht nehmen, und sich nur dann erst zu härteren Mitteln berechtigt glauben, wenn er sieht, daß seine höflichen Erinnerungen bei dem Andern nichts fruchten, und dieser vorsehlich ihm die Befriedigung seiner gerechten Forderungen verweigert."

10. Eine eigene Gattung machen die Empfehlungs- und Creditbriefe aus. In den ersteren empfiehlt man Freunden den Ueberbringer des Schreibens (weil sie meistens von dem Empfohlenen persönlich überreicht werden), bittet, denselben gut zu empfangen; ihm bei den Geschäftszwecken seiner Reise, durch Auskunft, weitere Empfehlungen u. s. w. behilflich zu seyn, versichert alsdann, man werde die dem Empfohlenen erwiesene Güte und Gefälligkeit mit lebhaftem Danke erkennen, und erklärt sich zu jedem andern Gegendienste bereit. — In den letzteren ersucht und ermächtigt der Kaufmann seinen Correspondenten (bei dem er entweder Credit genießt oder Gelder gut hat), dem Empfohlenen, auf dessen Verlangen, für seine (des Schreibenden) Rechnung eine gewisse Summe (sey es in Geld oder in Wechseln) auszuzahlen, und die bezahlte Summe ihm (dem Schreibenden) seiner Zeit zur Gutschrift mitzutheilen.

Bei den Empfehlungs- und Creditbriefen ist die größte Vor-

Digitized by Google

ſicht nöthig; ein erfahrener Mann ſagt über dieſen Gegenſtand ſehr treffend: „So wie es allgemeine Regel der Klugheit iſt, in Empfehlung Anderer vorſichtig zu ſeyn, ſo iſt dieſe Vorſicht jedem Kaufmann in Anſehung ſeiner ſchriftlichen Empfehlungen, und bei Ausfertigung offener Empfehlungs- und Creditbriefe, doppelt nöthig. Mancher Kaufmann hat es mit beträchtlichem Schaden erfahren, und ſich unangenehme Weitläufigkeiten und vielen Verdruß zugezogen, wenn er in ſolchen Briefen mehr ſeine perſönliche Freundſchaft als die Klugheit reden ließ; oder wenn er in der Wahl ſeiner Ausdrücke nicht vorſichtig und entſcheidend genug war. Ein vorſichtiger Kaufmann wird nie Jemand empfehlen, noch weniger aber mit offenen Empfehlungs- und Creditbriefen verſehen, den er nicht genau kennt; und auch in dieſem Fall dem Freunde, dem er einen Andern empfiehlt, ſo genau als möglich die Gränzen anzugeben ſuchen, wie weit er ſich mit dem Empfohlenen einlaſſen könne, und wie weit er ſelbſt für ihn einſtehe.“

Die hier folgenden (bis Nr. 252 aus keinem Briefſteller entlehnten, ſondern von mir ſelbſt aufgeſetzten, und dem practiſchen Geſchäfte entnommenen) Briefe ſtellen die vollſtändige Correſpondenz eines Kaufmanns (Auguſt Walter) vor, der ſich in einer zwar nicht großen, aber ſehr betriebſamen, und für den kaufmänniſchen Verkehr äußerſt vortheilhaft gelegenen Handelsſtadt Süddeutſchlands etablirt hat. Sie ſchließen ſich alle in chronologiſcher Ordnung aneinander, ſo wie die Reihenfolge der vorkommenden Geſchäfte ſolche erzeugte und nothwendig machte.

Am Schluſſe eines jeden Briefes ſind die aus ſeinem Inhalte ſich ergebenden erſten Buchungen, nebſt den erforderlichen Erklärungen, beigefügt, was zugleich den angehenden Kaufmann mit den erſten Schwierigkeiten der Buchhaltung vertraut macht, und ihm namentlich einen zuverläßigen, aus dem Leben geſchöpften Leitfaden zur Führung des Memorials (auch Prima Nota, Cladde, Manual, Strazze, Brouillon genannt) an die Hand gibt.

Digitized by Google

Nr. 1.

M . . . . . den . . . . .

Circulaire (Umlaufschreiben, Rundschreiben).

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich in hiesiger Stadt ein Handlungshaus unter meiner eigenen Firma errichtet habe. Die vorzüglichsten Zweige, denen ich mich widmen werde, sind: Unternehmungen in Landes-Producten und Colonial-Waaren [1]), Commissions- [2]) und Speditions-Geschäfte [3]). Durch hinlängliche Fonds (Gelder), so wie durch meine seit einer Reihe von Jahren im In- und Auslande gesammelten Kenntnisse, verbunden mit Pünktlichkeit und strenger Ordnungsliebe, glaube ich mich berechtigt, Ihr gütiges Zutrauen für alle Vorfälle in Anspruch nehmen zu dürfen, bei welchen unser Land und der hiesige Platz [4]) Ihre Aufmerksamkeit verdienen könnten. Haben Sie die Gefälligkeit, sich meine Unterschrift zu bemerken, und ihr allein Glauben beizumessen.

Hochachtungsvoll ꝛc. ꝛc.

August Walter.

Dieses (gedruckte) Umlaufschreiben sandte A. W. an mehrere hundert einheimische und auswärtige Handlungshäuser, deren Adressen ihm entweder mitgetheilt wurden, oder die er früher als Reisender persönlich kennen gelernt hatte. Es bedarf wohl kaum der

---

[1]) Waaren, die aus überseeischen Colonieen bezogen werden, namentlich Zucker, Caffee und Gewürze.
[2]) Der Einkauf und Verkauf von Waaren für Rechnung eines Dritten.
[3]) Die Versendung von Waaren für Rechnung eines Dritten.
[4]) Gleichbedeutend mit Stadt.

Digitized by Google

Bemerkung, daß der Name Walters nicht gedruckt wurde, sondern daß er ihn eigenhändig unter jedes Exemplar setzte, so wie er auch oben in den leeren Raum über dem Datum die Adressen Derjenigen schrieb, denen er ein solches Umlaufschreiben zusendete.

Nr. 2.

Herrn Lucas Berger in Freiburg im B.

M .... den ....

Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Sie häufig Ihren Bedarf in Caffee von hiesigem Platze beziehen, so bin ich, unter Berufung auf beigehendes Umlaufschreiben, so frei, Ihnen 5 Ballen mittelfeinen Domingo-Caffee anzubieten, die ich unlängst von einem Freunde in Commission erhielt, und wovon ich Ihnen das Pfund à 32 kr., hiergenommen, pr. comptant [1]) erlassen kann. Durch das angehängte Muster werden Sie sich von der guten Qualität der Waare überzeugen. Ich ersuche Sie indessen, mir wo möglich mit Umgang der Post Ihren Entschluß mitzutheilen, indem ich Gelegenheit habe, dieselbe anderswo anzubringen.

Ergebenst empfiehlt sich

A. W.

Nr. 3.

Antwort auf Nr. 2.

Herrn August Walter in M.

Freiburg im B. den ...

Ihr Werthes vom ... ist mir richtig zugekommen. Aus Ihrem Umlaufschreiben habe ich mir Nöthiges vorgemerkt, und es soll mich freuen, mit Ihrem Hause in lebhafte Geschäftsverbindung kommen zu können. Das Muster der mir angebotenen 5 Ballen Caffee habe ich untersucht, finde aber den Preis

[1]) Sogleich baar zu bezahlen.

Digitized by Google

im Verhältnisse zu der Qualität etwas zu hoch; auch habe ich erst kürzlich eine bedeutende Partie Caffee eingethan, die so schön als die Ihrige ist, und mich ungleich billiger zu stehen kömmt. Wollen Sie mir daher das Pfund zu 30 kr. dortgenommen [1]) und Ziel 3 Monate [2]) erlassen, so belieben Sie mir 3 Ballen davon mit erster Fuhrgelegenheit zu schicken. Mehr kann ich vor der Hand nicht gebrauchen.

Mit Achtung und Ergebenheit

Lucas Berger.

Da A. W. gesonnen ist, diese Bestellung auszuführen, so wird sie einstweilen in das Commissions-Buch eingetragen. (Siehe meinen Schlüssel zur Buchhaltung, 8te Aufl., Seite 27 u. 81.)

Nr. 4.

Antwort auf Nr. 3.

Herrn Lucas Berger in Freiburg im B.

M ... den ...

In höflicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom .., hätte ich zwar die bewußten 5 Ballen Caffee zu einem höheren Preise anbringen können; um indessen das Vergnügen zu haben, ein kleines Geschäft mit Ihnen zu machen, und in der Hoffnung, mit Ihrem werthen Hause in einen recht lebhaften Briefwechsel zu kommen, entschloß ich mich, Ihnen, Ihrem Wunsche gemäß, 3 Ballen davon zu 30 kr., Ziel 3 Mt. zu erlassen, und habe demnach das Vergnügen, Ihnen anderseits Factur [3]) darüber zu ertheilen, nach der Sie mich mit fl. 242„30 kr. im fl. 24 Fuß zu erkennen [4]) belieben. Ihren ferneren werthen Aufträgen entgegen sehend, empfehle ich mich Ihnen ergebenst.

A. W.

---

[1]) D. h., daß L. Berger die Versendungskosten von M. nach F. bezahlen will.

[2]) D. h. zahlbar nach 3 Monaten.

[3]) Gleichbedeutend mit Rechnung.

[4]) Einen für eine Summe erkennen (creditiren) heißt so viel, als ihm solche gutschreiben. Das Gegentheil davon nennt man belasten (debitiren).

Digitized by Google

M .... den ....

Herr Lucas Berger in Freiburg Soll
an August Walter dahier.

Sie bestellten mit Ihrem Briefe vom ... d., und erhielten durch Fuhrmann Schmidt à fl. 2 pr. Ctr.:

LB Drei Ballen Caffee, mittelfein Domingo

No. 1	Btto.	168	Pfd.	Ta.	4	Pfd.	Netto	164	Pfd.
» 2	»	171	»	»	5	»	»	166	»
» 3	»	159	»	»	4	»	»	155	»

Netto 485 Pfd.

pr. Pfd. 30 kr. fl. 242 30

Hiergenommen, Ziel 3 Monate.

Für den Betrag dieser Factur muß der Waaren-Conto erkannt, und Lucas Berger belastet werden. Hieraus entsteht folgender Posten (Scriptur, Buchung) im Memorial:

Lucas Berger in Freiburg Soll an Waaren-Conto

Ich verkaufte und sandte ihm, laut seinem Briefe v ..., 3 Ballen mittelfeinen Domingo-Caffee, Fact. Buch Fol. — fl. 242 „ 30 kr.

Nr. 5.

Herrn August Walter in M..

Köln den ...

Ihr Umlaufschreiben vom ... ist mir heute zugekommen. Ich ersehe daraus die Errichtung Ihres Handlungshauses, und wünsche Ihnen von Herzen Glück zu allen Ihren Unternehmungen.

Von Ihren Anerbietungen werde ich mit Vergnügen Gebrauch machen, und wenn Sie mich prompt und billig bedienen, so sollen Sie für die nicht unbedeutende Spedition mei-

Digitized by Google

ner über dort [1]) gehenden Güter den Vorzug haben. Um einen kleinen Anfang zu machen, hatte ich heute das Vergnügen, durch Schiffer Thal von hier, unter Vermittlung [2]) des Herrn Nicolaus Arberg in Mainz, an Sie zu verladen.

S Nro. 1 à 6 Sechs Kisten Feuersteine,

welche Sie in Empfang nehmen, und unter Nachnahme [3]) Ihrer Spesen [4]) an den Herrn Schneider in Heilbronn befördern [5]) wollen.

Ergebenst

Gottlieb Schwarz.

Die hier avisirten Güter müssen sogleich in das Speditions-Buch eingetragen werden. (Siehe meinen Schlüssel zur Buchhaltung, Seite 32 und 83.)

Nr. 6.

Herrn A. Walter in M . .

Frankfurt a. M. d . . .

Ich bin, in freundlicher Erwiederung auf Ihr Umlaufschreiben vom . . d., gerne bereit, mit Ihrem Hause in Verbindung zu treten, so oft sich Gelegenheit dazu zeigen wird. Ich könnte gegenwärtig eine Partie 18 . . r Pfeifengut [6]) gebrauchen, wenn die Waare schön, und der Preis nicht zu hoch ist. Ich ersuche Sie daher, mir mit umgehender Post den äußersten Preis und Ihre Bedingungen anzuzeigen; anständigen Falls werde ich Ihnen dann einen Auftrag von etwa 100 Ctr. ertheilen.

Empfangen Sie die Versicherung meiner Ergebenheit

Bernh. Klug.

---

[1]) Damit ist die Stadt gemeint, in welcher A. W. wohnt.

[2]) D. h. daß der Schiffer die Waare an Arberg in Mainz abzuliefern hat, der sie dann durch einen andern Schiffer an A. W. weiter versendet.

[3]) und [4]) sind in der Einleitung erklärt.

[5]) Gleichbedeutend mit senden, schicken.

[6]) Tabaksblätter, die ausschließlich zur Fabrikation von Rauchtabak verwendet werden.

Digitized by Google

Nr. 7.

Herrn August Walter in M..

Frankfurt a. M. den ...

Ihr Circulaire vom ... d., ist mir seiner Zeit richtig zugekommen, und ich habe mir das Nöthige daraus gemerkt. Da Sie auch Commissions-Geschäfte machen, so wünsche ich von Ihnen zu erfahren, ob sich schöner gelber Maryland [1]) gegenwärtig bei Ihnen gut anbringen ließe. Ich habe 5 Fässer vortreffliche Waare auf dem Lager, und würde mich in diesem Falle entschließen, Ihnen dieselben in Consignation [2]) zugehen zu lassen. Belieben Sie mir daher Ihre Ansichten mitzutheilen, und mir zugleich Ihre Bedingungen anzuzeigen.

Mit achtungsvoller Ergebenheit

A. Linthal.

Nr. 8.

Antwort auf Nr 6.

Herrn Bernhard Klug in Frankfurt a. M.

M... den ...

Ich beeile mich, Ihre werthe Zuschrift von vorgestern zu beantworten.

Schönes dießjähriges Pfeifengut, hell von Farbe und vollkommen fermentirt (vergohren), ist zwar selten und gesucht; indessen habe ich doch Hoffnung, Sie nach Wunsch bedienen zu können. Man hat mir vor einigen Tagen eine Partie von 120 Ctr. angetragen, welche obige Eigenschaften in sich vereinigt, und wofür fl. 24 pr. Ctr. gefordert werden. Billiger glaube ich auch nicht, daß anderswo ein Kauf abzuschließen seyn dürfte. Steht Ihnen dieser Preis an, so ersuche ich Sie, mir recht bald Ihre Befehle zu ertheilen. Außer 2 pr. Ct.

---

[1]) Eine Gattung sehr beliebter Tabaksblätter, aus dem zu den vereinigten Staaten von Nord-America gehörenden Staate Maryland.

[2]) D. h. um solche für Rechnung von A. Linthal zu verkaufen.

Digitized by Google

Commission [1]) und ½ pr. Ct. Courtage [2]) (wenn ich diese wirklich auslege), berechne ich meinen Freunden nichs als die Auslage für Verpackung und die gewöhnlichen Platzspesen [3]).

A. W.

Nr. 9.

Antwort auf Nr. 7.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M . . . den . .

So angenehm es mir, in höflicher Beantwortung Ihres Geehrten vom . . . ., wäre, Consignationsgüter [4]) von Ihnen zu erhalten, so kann ich Ihnen doch zu schnellem Absatze ihrer 5 Fässer Maryland keine große Hoffnung machen, da fast alle hiesigen Tabaksfabrikanten diese Waare aus Holland beziehen, wo sie jetzt merklich billiger steht als bei Ihnen. Indessen läßt sich doch auch zuweilen bei einem augenblicklichen Bedarf zu fl. 64 à 65 hier etwas anbringen. Finden Sie daher keine Gelegenheit, die Waare dort ebenso zu begeben [5]), und steht Ihnen gedachter Preis nur irgend an, so könnten Sie doch wohl den Versuch machen, da die Quantität nicht sehr bedeutend ist. Für den Absatz werde ich mir dann alle mögliche Mühe geben. Haben Sie dagegen virginisches Schwergut [6]) auf dem Lager, und sind sie gesonnen, etwas davon auf hiesigen Platz zu senden, so dürfen Sie sich ein ungleich besseres Resultat versprechen. Meine Bedingungen bestehen übrigens in 2 pr. Ct. Commission, ½ pr. Ct. Courtage, und Berechnung der Verpackung, so wie der gewöhnlichen Platzspesen.

A. W.

---

[1]) Kaufs- oder Verkaufsgebühr.
[2]) Mäklerlohn, eine Gebühr für denjenigen, der den Unterhändler bei einem Kaufe macht.
[3]) Unkosten, die in der Stadt zu bestreiten sind, welche A. W. bewohnt.
[4]) So nennt man alle Waaren, die Jemanden zugeschickt werden, mit dem Auftrage, solche für Rechnung des Versenders zu verkaufen.
[5]) So viel als: verkaufen.
[6]) Tabaksblätter aus Virginien in America, die ausschließlich zur Fabrikation von Schnupftabak verwendet werden.

Digitized by Google

Nr. 10.

Antwort auf Nr. 8.

Herrn A. Walter in M . . .

Frankfurt a. M. d . . .

Für die Mittheilung Ihrer Ansichten und Bedingungen bin ich Ihnen, höflich erwiedernd auf Ihre werthe Zuschrift vom . . ., sehr verbunden. Es ist mir zwar lieb, daß Sie mir vorzüglich schöne Waare verschaffen können, allein der Preis übersteigt meine Erwartung, da mir vor noch nicht langer Zeit ein dortiges Haus denselben billiger notirte. Indessen habe ich in diesem Augenblicke die Waare dringend nöthig, und ersuche Sie daher, mir 100 (sage hundert) Ctr. einzuthun, wenn unter fl. 24 nichts zu machen seyn sollte; gelingt es Ihnen aber, zu fl. 23, höchstens fl. 23½ unterzukommen, so können Sie die ganze Partie von 120 Ctr. für mich kaufen. Die Versendung belieben Sie so bald als möglich zu Wasser zu bewerkstelligen, und die Waare in Ballen von 5 Ctr. verpacken zu lassen. Den Betrag können Sie alsdann 8 Tage dato auf mich entnehmen. Ich sehe der Factur entgegen, und ꝛc. ꝛc.

Bernh. Klug.

Da A. W. in seinem Briefe Nr. 8 bereits gesagt hat, daß er die Waare zu fl. 24 einkaufen könne, so wird diese Bestellung in jedem Falle ausgeführt, und daher sogleich in's Commissions-Buch eingetragen, zugleich aber dabei bemerkt, daß Klug 120 Ctr. verlangt, wenn der Preis zu fl. 23½ bedungen werden kann.

Nr. 11.

Herrn A. Walter in M . . .

Mainz den . . .

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß ich aus Auftrag des Herrn Gottlieb Schwarz

Digitized by Google

in Köln durch Schiffer Spatz von dort, in Taxfracht an Sie verladen habe:

S Nr. 1 à 6 Sechs Kisten Feuersteine, wiegend Btto.

Nr.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Kilogrammes [1])	43.	37.	51.	45.	39.	52.

Belieben Sie dieselben in Empfang zu nehmen, und damit den Willen des Versenders zu befolgen.

Nicolaus Arberg.

Diese 6 Kisten sind, dem Briefe des Versenders G. Schwarz (Nr. 5) zufolge, bereits im Speditions-Buche eingetragen; es ist daher in diesem nur noch das von N. Arberg hier angegebene Gewicht der einzelnen Kisten zu bemerken.

Nr. 12.

Herrn A. Walter in M. . .

Frankfurt a. M. d. . . .

Indem wir Ihnen für die Mittheilung Ihres Umlaufschreibens hiermit danken, sind wir, in höflicher Erwiederung auf dasselbe zugleich so frei, Ihnen unsere Preisliste [2]) inliegend zur gefälligen Durchsicht beizufügen, da Sie auch in Colonial-Waaren Geschäfte machen. Wir zweifeln nicht, daß Sie darin recht viel Anständiges finden werden, und ersuchen Sie, uns bald mit Ihren werthen Befehlen zu beehren. Vorzüglich dürfen wir Sie zu einer Unternehmung in Melis [3]) auffordern, der höher zu gehen [4]) scheint, und wovon wir den Preis äußerst billig notirt [5]) haben.

---

[1]) Französisches Decimalgewicht von ungefähr 2 Pfund.
[2]) Das Verzeichniß sämmtlicher Waaren, die ein Handlungshaus führt, so wie der Preise und Zahlungsbedingungen derselben.
[3]) Raffinirter weißer Zucker in spitzzulaufenden, sogenannten Hüten oder Broden.
[4]) So viel als: theurer zu werden.
[5]) Festgesetzt, angegeben.

Digitized by Google

Von beifolgenden
fl. 340 — vista [1]) auf dortigen M. Lemberg
ersuchen wir Sie, das Nöthige gefälligst zu besorgen [2]), und uns nach Eingang [3]) unter gefälliger Anzeige dafür zu erkennen.

Kronfels Vater und Sohn.

Für diese Rimesse muß der Wechsel-Conto belastet, und Kronfels erkannt werden, woraus folgender Posten im Memorial entsteht:

Wechsel-Conto Soll an Kronfels Vater und Sohn
in Frankfurt a. M.
sie übermachten mir mit ihrem Briefe vom . . . .
fl. 340 „—. vista auf M. Lemberg dahier . fl. 340„—.

Nr. 13.

Antwort auf Nr. 9.

Herrn A. Walter in M. . . . .

Frankfurt a. M. den . . .

Obschon der Inhalt Ihres Geehrten vom . . dss. nicht eben geeignet ist, mich zur Absendung der bewußten 5 Faß Maryland aufzumuntern, so habe ich mich denn doch entschlossen, Ihnen dieselben zugehen zu lassen, theils weil ich damit aufräumen möchte, theils weil die Waare mich selbst, durch einen günstigen Zufall, billig zu stehen gekommen ist. Sie werden dieselbe durch Fuhrmann Würsching von dort erhalten, und anderseits Gewichtsnote darüber finden. Ich empfehle Ihnen den bestmöglichen Verkauf, und verlasse mich ganz auf Ihre thätige Bemühung. Da Sie mir für den Absatz von virginischem Schwergut ein besseres Resultat versprechen, so habe ich, um einen Versuch zu machen, mit obiger Gelegenheit 3 Faß an Sie verladen. Sie finden anderseits ebenfalls Gewichtsnote darüber. Zwar haben Sie mir von keinem Preise gesprochen, auch will ich

---

[1]) Sogleich nach Vorzeigung zu bezahlen.
[2]) D. h. den Betrag bei Lemberg einzucassiren.
[3]) Bezahlung.

Digitized by Google

Ihnen zum Verkaufe vollkommen freie Hand lassen; jedoch wird dieser Versuch mir für die Folge zur Richtschnur dienen. Fällt er gut aus, so sende ich Ihnen sogleich noch 8 bis 10 Faß nach, und Sie dürfen auf fernere Consignationen rechnen.

Mit freundschaftlicher Ergebenheit

A. Linthal.

Gewichtsnote

über die durch Fuhrmann Würsching an Sie abgesendeten 8 Fäßer.

AW 5 Faß Maryland, wiegend:

№. 1	Btto.	678	℔.	Ta.	72	℔.	Netto.	606	℔.
„ 2	„	795	„	„	84	„	„	711	„
„ 3	„	768	„	„	81	„	„	687	„
„ 4	„	698	„	„	85	„	„	613	„
„ 5	„	772	„	„	74	„	„	698	„

Netto 3315 ℔.

L 3 Faß virginisches Schwergut, wiegend:

№. 1	Btto.	845	℔.	Ta.	86	℔.	Netto.	759	℔.
„ 2	„	836	„	„	81	„	„	755	„
„ 3	„	862	„	„	90	„	„	772	„

Netto 2286 ℔.

So lange von den in diesem Briefe erwähnten Waaren nichts verkauft ist, kann Linthal nicht dafür erkannt, und folglich keine Scriptur darüber im Memorial gemacht werden. Allein sie sind, nach der im Briefe enthaltenen, umständlichen Gewichtsnote, sogleich in's Waaren-Scontrobuch einzutragen. (Siehe meinen Schlüssel zur Buchhaltung, Seite 29 und 82.)

Nr. 14.

Herrn Schneider in Heilbronn.

M . . . den . . .

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich aus Auftrag des Herrn Gottlieb Schwarz in Köln, und durch Schiffer Müßig von dort in Tarfracht an Sie verladen habe

Digitized by Google

S Nr. 1 à 6 Sechs Kisten Feuersteine, wiegend Btto.

Nro.	1.	2.	3.	4.	5.	6.
Kil.	43.	37.	51.	45.	39.	52.

Belieben Sie damit den Willen des Versenders zu befolgen, und mir für meine Spesen laut umstehender [1]) Note fl. 5 „ 33 kr. einstweilen in Rechnung gut zu schreiben, wenn Sie nicht gerade Gelegenheit haben sollten, mir diese Kleinigkeit auf hier anzuweisen [2]).

Da ich von einem dortigen Freunde erfahren habe, daß Sie bedeutende Geschäfte in Rüböl machen, so bin ich so frei, Ihnen für den Einkauf desselben meine ergebensten Dienste hiermit anzubieten. Thätigkeit und hinlängliche Kenntniß des Artikels setzen mich in den Stand, Ihnen dieses gewiß nach Wunsch besorgen zu können. Außer 2 pr. Ct. Commission und ½ pr. Ct. Courtage berechne ich übrigens meinen Freunden nichts als die gewöhnlichen Platzspesen und meine Auslagen für Verpackung. Obschon die Repsärnte im Ganzen dieses Jahr gut ausgefallen ist, und der Reps im September zu fl. 12 à 13 pr. Mltr. verkauft wurde, so ging er doch plötzlich in die Höhe, weil die Holländer, gegen alle Erwartung, starke Einkäufe bei uns machten, so zwar, daß schon im Anfang Octobers unter fl. 95 nichts mehr in Oel abzuschließen war. Schönes, hellabgezapftes Rüböl steht gegenwärtig auf fl. 98 pr. 300 Pfd., mit Faß, hiergenommen. Ist Ihnen dieser Preis anständig, so könnte ich Ihnen noch eine Partie von 50 bis 100 Faß einthun, doch dürfte Ihr gefälliger Auftrag nicht lange ausbleiben, weil man es, der starken Nachfrage wegen, nächstens noch ungleich höher erwartet.

A. W.

Spesennote

Ueber 6 Kisten Feuersteine S Nr. 1 à 6, Btto. 267 Kil. Fracht von Mainz hierher à 29 kr. pr. 50 Kil. fl. 2 „ 35 kr.

[1]) D. h. so viel als: auf der andern Seite befindlich.
[2]) D. h. eine Anweisung von fl. 5 „ 33 kr. auf einen Kaufmann in M. zu schicken.

Digitized by Google

Krahnen-Waag- u. Lagergeld u. Ausladen à 3 kr.	— „ 16 kr.
Reparation der Kisten	— „ 40 „
Transitzoll [1]) 40 kr. und Transitschein à 2 kr. .	— „ 51 „
Briefporti	— „ 39 „
meine Provision [2]) à 6 kr. pr. 50 Kil. . . .	— „ 32 „
	fl. 5 „ 33 kr.

Für die in diesem Briefe erwähnten Spesen muß der Speditions-Conto erkannt, und Schneider in Heilbronn belastet werden, was im Memorial also zu buchen ist:

Schneider in Heilbronn Soll an Speditions-Conto Nachnahme meiner Spesen auf 6 Kisten Feuersteine fl. 5. 33 kr.

Nr. 15.

Antwort auf Nr. 10.

Herrn Bernhard Klug in Frankfurt a. M.

M . . . . den . . . .

Ich beeile mich, Ihre schätzbare Zuschrift vom . . . zu beantworten, indem ich das Vergnügen habe, Ihnen anzuzeigen, daß es mir gelungen ist, die gefälligst verlangten 120 Ctr. 18 . . r Pfeifengut zu fl. 23 ½ pr. Ctr. einzuthun; die Waare liegt bereits gepackt in meinem Magazine, und wird mit dem erst abgehenden Schiffer an Sie verladen. Anderseits finden Sie Kaufrechnung darüber, deren Betrag von

fl. 2881 „ 6. im fl. 24 Fuße ich so frei war, Ihrer Erlaubniß gemäß, in folgenden Abschnitten von

fl. 800 „ —
„ 1000 „ —
„ 1081 „ —

} 8 Tage dato, an meine eigene Ordre

auf Sie zu entnehmen. Haben Sie die Güte, solche bei Vor-

---

[1]) Zoll, den die Regierung erhebt für die Erlaubniß, daß die Waare durch ihr Land gehen darf.
[2]) Besorgungsgebühr.

Digitized by Google

kommen [1]) zur Ausgleichung dieses Gegenstandes einzulösen. Ich darf mir schmeicheln, daß Sie mit der Waare vollkommen zufrieden seyn werden, indem sie zu der schönsten gehört, die der gegenwärtige Jahrgang hervorgebracht hat; ich hoffe deßhalb auch, daß dieser Versuch mir Ihr schätzbares Zutrauen erwerben, und Sie aufmuntern werde, mich recht bald wieder mit Ihren werthen Befehlen zu erfreuen. Uebrigens glaube ich, Ihnen in jeder Hinsicht zu diesem Geschäfte Glück wünschen zu dürfen, indem die Blätter bereits seit einigen Tagen neuerdings angezogen haben [2]).

A. W.

Für den Betrag dieser, zuerst in's Facturen-Buch umständlich einzutragenden Partie Waaren muß Klug im Memorial belastet, und der Waaren-Conto erkannt werden, und zwar so:

Bernh. Klug in Frankfurt a. M. Soll an Waaren-Conto
Ich kaufte für seine Rechnung 23 Ballen Pfeifengut
von 18 — . . . . Fact. Buch Fol. — fl. 2881 „ 6 kr.

Für die in diesem Briefe erwähnten 3 Wechsel muß dagegen Klug erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden, woraus folgender Posten im Memorial entsteht:

Wechsel-Conto Soll an Bernh. Klug in Frankf. a. M.
Ich entnehme heute auf denselben

fl. 800 „ —
„ 1000 „ —
„ 1081 „ —

} 8 Tage dato an meine eigene Ordre fl. 2881 „ 6 kr.

Nr. 16.

Herrn A. Walter in M....

Köln, den ....

Ich bestätige mein ergebenes Jüngstes vom ... und hoffe, daß die Ihnen damit avisirten [3]) 6 Kisten Feuersteine bereits weiter befördert worden sind. Mit Gegenwärtigem zeige ich

1) D. h. wenn sie Ihnen zur Bezahlung vorgezeigt werden.
2) D. h. im Preise gestiegen sind.
3) D. h. gemeldeten, angezeigten.

Digitized by Google

Ihnen an, daß ich neuerdings an Sie abgehen lasse, und zwar durch Vermittlung des Herrn N. Arberg in Mainz:

S Nr. 75 à 84, Zehn Fässer Reis, Btto. Kil. 3615, zur schleunigen Weiterbeförderung an den Herrn Schneider in Heilbronn.

PG Nr. 214 à 243, Dreißig Ballen Caffee, Btto. 2372 Kilo. zur Weiterbeförderung an Hrn. Phil. Großländer in Heilbronn;

CK Nr. 10 à 15, Sechs Fässer Melis, Btto. Kil. 3345.
" " 16 à 18, Drei Fässer Caffee, Btto. Kil. 1561.
zur Weiterbeförderung an den Hrn. Karl Kaufmann in Heidelberg.

Bei den beiden ersten Versendungen belieben Sie Ihre Spesen der Waare nachzunehmen, bei der letzten aber mich für dieselben unter Anzeige in Rechnung zu belasten.

Angebogen [1]) bin ich so frei, Ihnen zu übermachen:

fl. 357 „ 41 kr. pr. Ende dss. auf Heinrich Röllinger in Karlsruhe,
„ 438 „ 20 „ „ „ „ Peter Maier in Dto.,
„ 67 „ 18 „ Nach Sicht [2]) „ Wttb. Hechel in Durlach,
„ 150 „ 19 „ pr 1 Decbr. „ Karl Kugler in Pforzheim,
Fr. 1830 „ 63 Cs. „ 15 Decbr. „ J. Fournier in Straßburg.

Ich ersuche Sie, die Einziehung [3]) dieser 5 Briefe [4]) zu besorgen, und mir nach Eingang den Betrag, unter Abzug Ihrer Unkosten, auf Frankfurt a. M. oder auf hier gefälligst anzuschaffen [5]).

---

[1]) D. h. in diesem Briefe eingeschlossen.
[2]) Sogleich bei Vorzeigung zu zahlen.
[3]) Gleichbedeutend mit Encassirung.
[4]) So viel als: Wechsel, Rimessen.
[5]) D. h. in Wechseln auf Frankfurt zu überschicken.

Digitized by Google

Sie würden mich verbinden, wenn Sie mir gelegentlich anzeigen wollten, wie die Preise des Caffees bei Ihnen stehen, und wie man holl. Leinöl bei Ihnen anbringen könnte. Ich habe noch eine Partie von letzterem in Mainz liegen, und würde, im Falle Sie einen schnellen und guten Absatz voraussehen, mich entschließen, Ihnen dieselbe in Consignation zugehen zu lassen.

Gottlieb Schwarz.

Die in diesem Briefe avisirten 3 Waarensendungen sind, jede besonders, sogleich in's Spedition's-Buch einzutragen, und bei den 2 ersten zu bemerken, daß die Spesen nachgenommen, bei der letzten aber, daß sie dem Versender zu Last geschrieben werden müssen. Ferner muß für die zum Eincassiren übersendeten 5 Wechsel Schwarz im Memorial erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden, und zwar also:

Wechsel-Conto Soll an Gottl. Schwarz in Köln derselbe sandte mir mit seinem Briefe vom . . . .

(Hier sind die 5 Rimessen umständlich anzuführen, die Fr. 1830 „ 63 Cs. aber einstweilen al pari, also zu fl. 843 „ 31 kr., anzunehmen) . . fl. 1857. 9 kr.

Nr. 17.

(Circulaire gesandt.)

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M . . . . den . . .

Indem ich mich auf obiges Umlaufschreiben beziehe, bin ich so frei, Ihnen mit Gegenwärtigem zu übermachen

fl. 357 „ 41 kr. pr. Ende dss. auf Heinrich Röllinger Dort,

„ 438 „ 20 „ „ „ „ „ Peter Maier Dto.,

„ 67 „ 18 „ Nach Sicht „ Wittb. Hechel in Durlach,

„ 150 „ 19 „ „ 1. Decbr. „ Karl Kugler in Pforzheim,

Digitized by Google

mit der Bitte, die Einziehung dieser Wechsel gefälligst zu besorgen, und mir den Betrag nach Eingang, unter Abzug Ihrer Unkosten, entweder baar mit dem Postwagen oder, was mir angenehmer wäre, in hiesigem Papiere [1]) anschaffen zu wollen.

Ich ergreife diese Gelegenheit, um mich Ihrem werthen Hause hiermit bestens zu empfehlen. Mit Vergnügen erinnere ich mich der Zeit, wo ich die persönliche Bekanntschaft des Herrn Richter machte, und mich des freundschaftlichen Umgangs mit ihm zu erfreuen hatte. Deßhalb schmeichle ich mir auch, daß Sie mir bei Geschäftsvorfällen auf hiesigem Platze den Vorzug gönnen, und mit Ihrem schätzbaren Vertrauen mich beehren werden.

Da mir bekannt ist, daß Sie auch Commissionsgeschäfte machen, so bin ich so frei, Ihnen mit dem Postwagen Muster von 5 Faß Maryland zu senden, die ich unlängst von einem auswärtigen Geschäftsfreunde in Commission erhielt. Ich zweifle nicht, daß es Ihnen ohne Mühe gelingen werde, dieselben auf Ihrem Platze zu fl. 70 pr. Ctr., Franco und Verpackung frei, zu verkaufen; die Waare ist vorzüglich schön, hell von Farbe, und von sehr reinem, angenehmem Geruche. Sie werden sich durch das Untersuchen der Muster davon überzeugen, nach welchen Sie den Verkauf ohne Sorge abschließen können, indem ich sie selbst ungeschmeichelt aus den Fässern genommen habe. Der Verkauf dürfte jedoch nicht anders als gegen baare Zahlung abgeschlossen werden. In Holland steht dieser Artikel gegenwärtig sehr hoch, und scheint noch immer anzuziehen, indem nach den letzten Berichten, die ich von dort erhielt, die Vorräthe in den Seestädten sehr zusammengegangen sind, und vor Ende Mai oder Anfang Juni keine neuen Zufuhren aus America zu erwarten stehen. In jedem Falle behalte ich mir das Freibleiben [2]) der Waare vor.

A. W.

---

[1]) Gleichbedeutend mit: Wechsel.

[2]) D. h. daß die Waare beim Eintreffen der Bestellung nicht schon anderwärts verkauft ist.

Digitized by Google

Fur die 4 Wechsel, die A. W. mit diesem Briefe übermacht, müssen Richter und Comp. belastet, und der Wechsel-Conto durch folgenden Posten im Memorial erkannt werden:

Richter und Comp. in Karlsruhe Sollen an Wechsel-Conto

Ich übermachte denselben heute

(Hier sind die 4 Wechsel aufzuführen, wie sie im Briefe vorkommen.) . . . . . fl. 1013 „ 38 kr.

Nr. 18.

(Envoyé une Circulaire.)

Mr. *A. Michaud à Strasbourg.*

M . . . . le . . .

En me référant à ma circulaire ci-jointe, je prends la liberté de vous remettre sous le pli de la présente Fr. 1830 „ 63 Cs. au 15 Décembre proch. sur J. Fournier de votre ville, en vous priant de vouloir en soigner le nécessaire et de m'en remettre la contrevaleur soit en papier court sur Francfort s. M. soit en effets sur notre place, et sous déduction de vos frais et débours. Dans le cas que le tiré refuserait le paiement, vous voudrez bien faire lever protêt, et me renvoyer l'un et l'autre sur le champ.

Excusez, Monsieur, l'embarras que ceci vous occasionne et disposez en revanche de moi, si je puis vous être utile dans vos relations avec notre pays. Il me serait très-agréable, s'il se présentait des occasions bien fréquentes pour entretenir avec votre maison une correspondance suivie et réciproquement utile, et mes services vous sont entièrement dévoués, si, comme je le présume, vous faites des affaires en productions de ce pays. Mes conditions sont 2 pr. Ct. de provision, ½ pr. Ct. de courtage, les frais d'emballage et ceux d'usage sur notre place.

En attendant votre agréable réponse, je vous prie d'agréer mes sincères salutations.

A. W.

Digitized by Google

Ueberſetzung von Nr. 18.

(Umlaufſchreiben geſandt.)

Indem ich mich auf beigeſchloſſenes Umlaufſchreiben beziehe, nehme ich mir die Freiheit, Ihnen angebogen zu übermachen

Fr. 1830 „ 63 Cs. pr. 15. Decbr. auf dortigen J. Fournier, mit der Bitte, das Nöthige davon zu beſorgen, und mir den Betrag (Gegenwerth) entweder auf Frankfurt a. M. oder in hieſigem Papiere, unter Abzug Ihrer Koſten und Auslagen, anſchaffen zu wollen. Sollte der Bezogene die Bezahlung (Einlöſung) verweigern, ſo belieben Sie Proteſt [1]) erheben zu laſſen und mir beides ungeſäumt zu überſenden.

Entſchuldigen Sie mich gütigſt, der Mühe wegen, die ich Ihnen dadurch verurſache, und verfügen Sie dagegen über mich, wenn ich Ihnen für Ihre Geſchäftsverbindungen mit unſerem Lande von Nutzen ſeyn kann. Es würde mir ſehr angenehm ſeyn, wenn ſich recht häufig Gelegenheit zeigte, um mit Ihrem Hauſe einen fortlaufenden und gegenſeitig nützlichen Briefwechſel zu unterhalten; meine Dienſte ſind Ihnen ganz gewidmet, wenn Sie, wie ich vermuthe, Geſchäfte in hieſigen Landes-Producten machen. Meine Bedingungen ſind 2 pr. Ct. Proviſion, ½ pr. Ct. Courtage, ſo wie die Verpackungskoſten und die gewöhnlichen Platzſpeſen.

Ihren angenehmen Nachrichten entgegenſehend, empfehle ich mich Ihnen mit achtungsvoller Ergebenheit.

ꝛc. ꝛc.

---

[1]) Unter Proteſt oder Wechſel-Proteſt verſteht man eine über die verweigerte Annahme oder Zahlung eines Wechſels von einer Gerichtsperſon ausgeſtellte Urkunde, welche bezeugt, daß der Inhaber des Wechſels ſeine Rechtspflicht gegen den Bezogenen nicht verſäumt, ſondern den Wechſel nach Vorſchrift der Geſetze, zur gehörigen Zeit vorgezeigt (präſentirt) habe, aber keine Annahme oder Zahlung erfolgt ſey; wodurch ihm nun das Recht zu Theil wird, ſich an den Ausſteller oder an den Indoſſanten zu halten. Die Handlung ſelbſt heißt Proteſtation, und das Ausfertigenlaſſen einer ſolchen Urkunde heißt: proteſtiren, Proteſt erheben oder leviren.

Digitized by Google

Für die dem A. Michaud hier übermachte Rimesse muß, durch folgenden Posten im Memorial, dieser belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden:

A. Michaud in Straßburg Soll an Wechsel-Conto
Ich übermachte demselben heute
Fr. 1830 „ 63 C. pr. 15 Decbr. auf J. Fournier
dort . . . . . fl. 843 „ 31 kr.

Nr. 19.

Antwort auf Nr. 12.

Herren Kronfels Vater u. Sohn in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Für die mit Ihrem Geehrten v. 20. dss. mir mitgetheilte Preisliste bin ich Ihnen verbunden. Ich habe dieselbe durchgesehen, und finde zwar den Preis des mir anempfohlenen Melis klein Brod [1]) nicht zu hoch, indessen kömmt natürlich Alles dabei auf die Güte der Waare an. Ich bin deßhalb nicht abgeneigt, Ihnen zur Einleitung eines Geschäftsverkehrs einen Auftrag zu ertheilen, und ersuche Sie, mir sobald als möglich ein kleines Briefmuster [2]) zukommen zu lassen. Entspricht die Qualität meiner Erwartung, so werde ich Ihnen nichts weiter darüber schreiben, und Sie können mir auf diesen Fall in ungefähr 8 Tagen 5 Faß davon durch die gewöhnliche Gelegenheit zu Lande schicken. Ich will mir zwar die Bedingung dortgenommen gefallen lassen, allein ich muß auf 2 Monat Ziel oder 2 pr. Ct. Sconto [3]) bestehen, indem alle meine übrige Freunde, von denen ich dergleichen Artikel beziehen kann, mir dieselben Bedingungen zugestehen.

Ich fand zwar in Ihrer Preisliste noch hier und da manches mir Anständige, allein vor der Hand bin ich mit Allem

[1]) D. h. in kleinen Hüten oder Broden.
[2]) Muster, welches man bequem einem Briefe beischließen kann.
[3]) Abzug von fl. 2 auf fl. 100, bei baarer Bezahlung sogleich nach Empfang der Waare.

Digitized by Google

hinlänglich versehen, und behalte mir vor, Ihnen bei dem ersten Bedarf meine Aufträge zu ertheilen. Die mir übermachten

fl. 340 „ — auf hiesigen Herrn M. Lemberg

sind eingegangen, und Ihnen gehörig gutgeschrieben. Schließlich bin ich so frei, mich Ihnen bestens zu empfehlen, wenn Sie etwa Güter [1]) über hiesigen Platz gehen lassen. Sie dürfen überzeugt seyn, daß ich die Spedition derselben ebenso pünktlich und billig besorgen werde, als irgend ein anderes Haus.

A. W.

Ueber die hier erwähnten fl. 340. auf Lemberg, die bereits beim Empfang von Nr. 12 gebucht worden sind, ist kein Posten mehr in's Memorial einzutragen. Dagegen wurde diese Summe, am Tage, wo sie baar einging, im Soll des Cassa-Buchs notirt. (S. meinen Schlüssel zur Buchhaltung, Seite 6 und 20.)

Nr. 20.

(Circulaire gesandt.)

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M . . . den . . .

Indem ich mich auf obenstehendes Umlaufschreiben beziehe, bin ich so frei, Ihnen zugleich 3 Faß bestes virginisches Schwergut anzubieten, das ich von einem Geschäftsfreunde in Commission erhalten habe. Durch beikommendes Muster werden Sie sich von der guten Qualität der Waare überzeugen, und ich schmeichle mir um so mehr, daß Sie dieselbe zu Ihrer Fabrik gebrauchen können, als ich sie Ihnen zu dem gewiß billigen Preise von fl. 66 pr. Ctr. hier genommen, Faß extra, zahlbar pr. Compt., erlassen kann. Ich sehe Ihrer gefälligen Entschließung hierüber entgegen, behalte mir aber das Freibleiben der Waare vor.

A. W.

---

[1]) Gleichbedeutend mit Waaren.

Digitized by Google

Nr. 21.

Herrn C. Sturz dahier.

M . . . den . . .

Anderseits habe ich das Vergnügen, Ihnen über die heute von mir gekauften und bezogenen 5 Faß Caffee mit Rechnung aufzuwarten, nach welcher Sie mir gefälligst

fl. 1515 „ 36 kr. im fl. 24 Fuß, Ziel 2 Monat, gutschreiben wollen.

Den bei mir eingesehenen Portorico [1]) in Rollen kann ich Ihnen äußerst zu 50 kr. pr. Pfund erlassen.

Ich bin stets zu Ihren Befehlen bereit ꝛc. ꝛc.

A. W.

Zuerst muß dieser Verkauf, nebst genauer Angabe der Zeichen, Nummern und des Gewichts der Fässer, in's Facturen-Buch eingetragen werden. Dann muß Sturz für den Gesammtbetrag im Memorial belastet, und der Waaren-Conto erkannt werden, wie hier folgt:

C. Sturz dahier Soll an Waaren-Conto
Ich verkaufte und lieferte ihm heute 5 Faß Caffee, Ziel 2 Monate . . Fact. Buch Fol. — fl. 1515 „ 36 kr.

Nr. 22.

Antwort auf Nr. 17.

Herrn A. Walter in M . . .

Karlsruhe den . . .

Von den uns mit Ihrem Geehrten vom . . . übermachten

fl. 357 „ 41 kr. pr. Ende dss. auf Heinr. Nöllinger dahier,
„ 438 „ 20 „ „ „ „ „ Peter Mayer dto.,
„ 67 „ 18 Nach Sicht „ Wttb. Hechel in Durlach,
„ 150 „ 19 kr. pr. 1. Decbr. „ Karl Kugler in Pforzheim,

---

[1]) Eine Gattung Rauchtabak, die von Porto-Rico kömmt.

Digitized by Google

werden wir den Eingang besorgen, und Ihnen seiner Zeit den Netto-Betrag [1]) auf dort anweisen.

Die uns eingesandten Maryland-Muster haben wir erhalten, und auch bereits einigen Liebhabern gezeigt. Die Waare erhält zwar allgemeinen Beifall, allein man findet den Preis zu hoch. Können Sie denselben auf fl. 66 pr. Ctr. heruntersetzen, so dürfen Sie 3 Faß davon als verkauft ansehen. Schreiber dieses [2]), Herr Richter, erinnert sich ebenfalls mit großem Vergnügen der persönlichen Bekanntschaft mit Ihnen, und Sie dürfen überzeugt seyn, daß wir keine Veranlassung ungenützt vorübergehen lassen werden, durch welche wir mit Ihrem werthen Hause in lebhafte Geschäftsverbindung kommen könnten.

Richter und Comp.

Nr. 23.

Herrn A. Walter in M ....

L ... den ...

Ihre werthe Adresse wurde mir von einem dortigen Freunde mitgetheilt, weßhalb ich so frei bin, mich an Sie zu wenden. Wenn Sie nämlich schönen, reinschmeckenden, mittelfeinen Domingo [3]) haben, der ganz ohne Schwarz ist [4]), so ersuche ich Sie, mir zu 29 höchstens 29½ kr. pr. Pfund, Franco hierher, und zahlbar pr. Compt., mit 2 pr. Ct. Sconto, circa [5]) 10 Centner sogleich mit der gewöhnlichen Gelegenheit zu schicken. Sind meine Abnehmer mit der Waare zufrieden, so kann ich von gedachter Qualität, so wie von andern Colonial-Waaren, ziemlich viel gebrauchen. Haben Sie Raffinat [6]) auf dem Lager, und

---

[1]) D. h. den Betrag nach Abzug der Unkosten.
[2]) D. h. derjenige, welcher gegenwärtigen Brief eigenhändig schreibt.
[3]) Eine Sorte Caffee, die auf der Insel St. Domingo (Hayti) wächst.
[4]) D. h. der keine schwarze Bohnen enthält.
[5]) Beiläufig, ungefähr.
[6]) Geläuterter Zucker.

Digitized by Google

wie halten Sie denselben [1])? Es wäre mir lieb, wenn Sie obiger Sendung ein kleines Muster beifügen wollten. Auch ersuche ich Sie, mir die Preise von schönem deutschen Kleesamen, und gezogenen [2]) Talglichtern anzuzeigen.

Andreas Hager.

Nr. 24.

Antwort auf Nr. 19.

Herrn A. Walter in M....

Frankfurt a. M. den ...

In höflicher Erwiederung auf Ihre werthe Zuschrift vom .., haben wir hiermit das Vergnügen, Ihnen das verlangte Muster Melis zu übersenden. Von Ihrer gefälligen Bestellung ist einstweilen beste Vormerkung genommen, indem wir nicht zweifeln, daß Ihr Stillschweigen uns abgeredetermaßen in den Stand setzen werde, Ihnen in Zeit von circa 8 Tagen die Waare zusenden zu dürfen. Was die Zahlungsbedingungen betrifft, so haben wir uns denn auch entschlossen, Ihrem Wunsche zu entsprechen.

Für die Einziehung unserer Rimesse von fl. 340 auf dortigen M. Lemberg bringen wir Ihnen unsern verbindlichen Dank, und sind zu jedem Gegendienste bereit. Wir waren dagegen so frei, diesen Posten in

fl. 340 „—. Nach Sicht, Ordre David Callenberg

auf Sie zu entnehmen, und ersuchen Sie, solche zur Ausgleichung dieses Gegenstandes gefälligst verehren [3]) zu wollen.

Kronfels, Vater u. Sohn.

So wie die Rimesse auf Callenberg eingeht, muß im Cassa-Buch der Cassa-Conto dafür belastet, und Kronfels Vater und Sohn erkannt werden. Es ist nicht nöthig (da der Wechsel Nach Sicht zahlbar ist), im Memorial eine Scriptur hierüber zu

---

[1]) D. h. welchen Preis verlangen Sie dafür?
[2]) Gegensatz von gegossenen.
[3]) So viel als bezahlen.

Digitized by Google

machen, denn die Casse-Scripturen werden ohnehin im Ganzen (in der Regel alle Monate) in's Memorial eingetragen, mit Berufung auf das Fol. des Cassa-Buchs, um dort nöthigenfalls die Specification der einzelnen Summen nachsehen zu können.

Nr. 25.

Herrn A. Walter in M....

Mainz, den ...

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 11.), und habe das Vergnügen, Ihnen mit Gegenwärtigem anzuzeigen, daß ich abermals aus Auftrag des Herrn Gottl. Schwarz in Köln vorgestern durch Schiffer Jacob Horn in Taxfracht [1]) die anderseits verzeichneten Güter [2]) an Sie verladen habe. Belieben Sie dieselben in Empfang zu nehmen, und damit nach dem Willen des Versenders zu verfahren, meine Spesen aber auf die 10 Fässer Reis S Nr. 75—84 mit

fl. 13 „ 57 kr. der Waare nachzunehmen.

Nicol. Arberg.

Da die hier angegebenen Spesen nur ein Theil derjenigen sind, welche die 10 Fässer Reis verursachen werden, so müssen diese fl. 13 „ 57 kr. einstweilen in's Spedition-Buch als Nachnahme von Mainz eingetragen, und seiner Zeit, nebst den Spesen von A. W. (nach Nr. 16), dem Schneider in Heilbronn, für welchen sie bestimmt sind, zu Last gebracht werden.

Nr. 26.

Antwort auf Nr. 22.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M... den ...

Ich ersehe gerne aus Ihrem Geehrten vom ..., daß

[1]) D. h. in der durch eine Taxe vorgeschriebenen, also nicht von der Willkür des Schiffers abhängenden, Fracht.

[2]) Der Leser kennt dieselben schon aus dem Briefe Nr. 16.

Digitized by Google

Sie den Einzug meiner Rimesse zu besorgen die Güte haben wollen. Daß sich zu dem bewußten Maryland bereits Liebhaber gezeigt haben, ist mir zwar sehr angenehm, allein zu fl. 66 kann ich denselben um so weniger erlassen, als die Waare nur Consignationsgut [1]) ist. Können Sie dieselbe zu fl. 69 anbringen, so soll es mir lieb seyn, und ich sehe darüber Ihren ferneren Berichten entgegen.

Wollten Sie wohl die Güte haben, mir über dortigen F. Rand genaue Auskunft zu verschaffen, und mir zu sagen, welchen Credit er verdient. Auf den bescheidensten Gebrauch Ihrer Mittheilung dürfen Sie zählen.

A. W.

Nr. 27.

Antwort auf Nr. 23.

Herrn Andreas Hager in L....

M... den ...

Dem Auftrage zufolge, den Sie mir mit Ihrem Werthen vom ... zu ertheilen die Güte hatten, habe ich das Vergnügen gehabt, gestern durch die gewöhnliche Fuhr 2 Faß mittelfeinen Domingo-Caffee an Sie abgehen zu lassen, wofür Sie mir laut anderseitiger Rechnung

fl. 502 „ 35 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben.

Den Betrag ersuche ich Sie, mir gefälligst durch dieselbe Gelegenheit zukommen zu lassen. Ueberzeugt von der vorzüglich guten Qualität der Waare, hoffe ich, daß Sie mir nicht allein Ihre vollkommene Zufriedenheit zu erkennen geben, sondern mich auch recht bald wieder mit einer Bestellung erfreuen werden.

Mit Raffinat kann ich Ihnen ebenfalls aufwarten, und zu Rthl. 42 pr. Ctr., hiergenommen, Faß extra, stehen Ihnen 12 Faß zu Dienst. Beigehend [2]) finden Sie das verlangte

---

[1]) Waare, die man von einem Dritten erhält, mit dem Auftrag, sie für dessen Rechnung zu verkaufen.

[2]) D. h. in diesem Briefe eingeschlossen.

Digitized by Google

Muster. Ich erlaube mir bei dieser Gelegenheit, Ihnen zu bemerken, daß ich in der Regel alles hiergenommen verkaufe, und nur aus besonderer Rücksicht auf künftige Geschäfte habe ich mich entschlossen, Ihnen obige 2 Fässer Caffee Franco zu liefern.

Eine eigentliche Fabrik von gezogenen Talglichtern befindet sich nicht auf unserem Platze, und alle unsere Kleinhändler beziehen diesen Artikel von außen. Da ich nun vermuthe, daß es Ihnen ebenfalls angenehm seyn wird, denselben von der Quelle zu erhalten, so rathe ich Ihnen, sich an die Herren Schalter und Ries in Mainz oder Martin Fuchs in Hanau zu wenden.

Der Kleesaame steht gegenwärtig allgemein auf fl. 30. pr. Ctr., und muß, der starken Ausfuhr wegen, nächstens höher gehen. Ich habe noch eine Partie von 30 Centnern auf dem Lager, die ich Ihnen zu gedachtem Preise, unter obenerwähnten Bedingungen erlassen kann. Ich bin so frei gewesen, dem Fuhrmann ein Muster für Sie mitzugeben, welches Sie in den Stand setzen wird, sich zu überzeugen, daß nicht leicht eine schönere und reinere Waare zu finden seyn dürfte.

Ich sehe Ihren schätzbaren Aufträgen entgegen ꝛc. ꝛc.

A. W.

Nachdem die Factur über die hier erwähnten 2 Faß Domingo (wie bei Nr. 21) in's Facturenbuch eingetragen worden, muß im Memorial A. Hager für den Betrag von fl. 502 „ 35 kr. belastet, und der Waaren-Conto erkannt werden.

Nr. 28.

Herrn Schneider in Heilbronn.

M . . . den . . .

Ohne Ihre werthen Nachrichten auf mein ergebenes Jüngstes vom . . . (Nr. 14), habe ich die Ehre, Ihnen dasselbe zu bestätigen, und zugleich anzuzeigen, daß ich heute wieder das Vergnügen hatte, aus Auftrag des Herrn Gottl. Schwarz

Digitized by Google

in Köln, durch Schiffer Leicht von dort, an Sie abgehen zu lassen:

S Nr. 75 à 84, Zehn Fässer Reis, wovon anderseits ausführliche Gewichtsnote folgt. Zu Ihrer Nachricht zeige ich Ihnen indessen an, daß an dem Fasse Nr. 79. 8 Kilogrammes und an Nr. 84. 6 Kilogr., nach dem von dem Versender mir angezeigten Gewichte, gefehlt haben, wovon ich denselben ungesäumt in Kenntniß setzen werde.

Belieben Sie diese 10 Fässer in Empfang zu nehmen, nach dem Willen gedachten Freundes damit zu verfahren, und mir für meine Spesen, laut umstehender Note, fl. 72 „ 55 kr. gutzuschreiben.

Dortiger Herr Phil. Großländer wird Ihnen für meine Rechnung

fl. 38 „ 20 kr. bezahlen, die Sie alsdann die Güte haben wollen, mir nebst obigen fl. 72 „ 55 kr. und den Spesen auf die vorige Sendung von fl. 5 „ 33 kr. auf hier oder Frankf. a. M. anzuschaffen.

Ich zweifle um so weniger, daß meine mit meinem Vorhergehenden Ihnen mitgetheilten Ansichten über den Gang [1]) des Rüböls Ihre Aufmerksamkeit erregen werden, als dieser Artikel seitdem wirklich schon etwas in die Höhe gegangen ist.

A. W.

Siehe die Anmerkung zu Nr. 29.

Nr. 29.

Herrn Phil. Großländer in Heilbronn.

M . . . den . . .

Der Zweck des Gegenwärtigen ist, Ihnen anzuzeigen, daß ich aus Auftrag des Herrn Gottl. Schwarz in Köln das

---

[1]) D. h. die Veränderungen im Preise, die stattfindenden Einkäufe und Verkäufe, das Resultat der Aernte oder die Aussichten auf dieselbe ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Vergnügen hatte, durch Schiffer Leicht von dort an Sie zu verladen:

PG Nr. 214 à 243, Dreißig Ballen Caffee, Btto. 2372 Kilog., wofür Sie gedachten Freund zu erkennen belieben. Meine Spesen betragen, laut umstehender Note, fl. 38 „ 20 kr., welche Sie die Güte haben wollen, dortigem Herrn Schneider für meine Rechnung auszuzahlen.

A. W.

Um genau zu wissen, was an den Speditionsgeschäften gewonnen wird, eröffnet A. W. in seinen Büchern einen eigenen Speditions-Conto, durch den alles läuft, was auf dieselben Bezug hat (wie schon bei Nr. 14 der Fall war). Im Memorial muß daher der Speditions-Conto, für die (im Speditions-Buch vorher berechneten und notirten) Spesen auf die in Nr. 28 erwähnten 10 Faß Reis, so wie auf die in Nr. 29 erwähnten 30 Ballen Caffee erkannt, für die ersten aber Schneider und für die andern Großländer belastet werden, woraus folgender zusammengesetzte Posten entsteht:

Folgende Sollen an Speditions-Conto
Schneider in Heilbronn
für Nachnahme und Spesen auf S Nr. 75 à 84, Zehn Faß Reis, Spedit. B. Fol. — fl. 72 „ 55 kr.
Philipp Großländer in Heilbronn
für meine Spesen auf PG Nr. 214 à 243,
Dreißig Ballen Caffee, Spedit. B. Fol. — „ 38 „ 20 „
fl. 111 „ 15 kr.

Da ferner A. W. in Nr. 29 den Großländer beauftragt, die ihn betreffenden Spesen dem in der nämlichen Stadt wohnenden Schneider zu bezahlen, so muß auf folgende Weise dieser im Memorial dafür belastet, jener aber erkannt werden:

Schneider in Heilbronn Soll an Phil. Großländer daselbst

Ich beauftrage diesen mit meinem heutigen Schreiben, jenem die Spesen auf PG Nr. 214 à 243 Dreißig Ballen Caffee, für meine Rechnung zu bezahlen . . . . . fl. 38 „ 20 kr.

NB. Schneider ist nämlich hier als Debitor anzusehen, weil er fl. 38 „ 20 kr. von Großländer erhalten wird, und letzterer als Creditor, weil er sie dem erstern bezahlen wird. Dadurch gleicht sich im Hauptbuche die Rechnung Großländers aus, der bereits

Digitized by Google

für diese fl. 38 „ 20 kr. durch den Speditions-Conto belastet wurde, und die Rechnung Schneiders wird im Soll um fl. 38 „ 20 kr. größer.

Nr. 30.

Herrn Karl Kaufmann in Heidelberg.

M . . . . den . . . .

Aus Auftrag des Herrn Gottl. Schwarz in Köln hatte ich heute das Vergnügen, durch Fuhrmann Reinhardt à kr. 36 pr. Ctr. an Sie abgehen zu lassen:

CK 6 Fässer Melis Nr. 10 à 15, Btto. 3345 Kilo.
„ 3 „ Caffee „ 16 à 18 „ 1561 „

womit Sie nach richtigem Empfang den Willen des Versenders zu befolgen belieben.

Sollten Sie im Falle seyn, öfters Güter über hiesigen Platz gehen zu lassen, so empfehle ich mich Ihnen zur Spedition derselben auf das angelegentlichste. Der pünktlichsten, promptesten und billigsten Bedienung dürfen Sie sich versichert halten.

A. W.

Nr. 31.

Antwort auf Nr. 27.

Herrn A. Walter in M . . . .

L . . . . den . . . .

Die mit Ihrem Geehrten vom . . . . mir berechneten 2 Faß mittelfeinen Domingo habe ich erhalten, und übersende Ihnen dagegen beikommend in baarem Gelde

fl. 492 „ 32 kr., welche nebst
„ 10 „ 3 „ für 2 pr. Ct. Sconto den Betrag Ihrer Factur von

fl. 502 „ 35 kr. ausmachen, und womit Sie meine Rechnung auszugleicher belieben. Mit der Qualität der Waare

bin ich zwar zufrieden, allein es finden sich doch mitunter einzelne schwarze Bohnen darin.

Das mir übersandte Muster Raffinat ist allerdings schön, jedoch der Preis etwas hoch; wollen Sie mir den Centner zu Rthl. 41½ erlassen, wie ich diesen Artikel vor kurzem von einem Frankfurter Hause bezogen habe, so können Sie mir 5 Faß davon mit erster Fuhr schicken, und ich will mir die in Ihrem Briefe ausgesprochenen Bedingungen gefallen lassen.

Auch den Kleesaamen habe ich schön gefunden, und wenn die Waare durchaus ganz nach Muster ist, so können Sie mir ebenfalls 5 Faß davon zukommen lassen.

Für Ihre gefällige Auskunft über gezogene Talglichter bin ich Ihnen verbunden, und werde die mir mitgetheilten Adressen benützen.

Andreas Hager.

Die Factur für Hager beträgt fl. 502 „ 35 kr.; er hat aber nur fl. 492 „ 32 kr. bezahlt, weil er, laut Uebereinkunft, für baare Zahlung fl. 10 „ 3 kr. Sconto in Abzug brachte. Für diese Summe muß er folglich creditirt werden, sonst würde er auf seiner Rechnung im Hauptbuche immer noch als Schuldner von fl. 10 „ 3 kr. erscheinen, was unrichtig wäre. W. erkennt daher im Memorial Hager für diesen Sconto, und belastet den Waaren-Conto dafür, und zwar aus dem Grunde, weil Hager dadurch, daß er sogleich bezahlte, fl. 10 „ 3 kr. weniger schuldig wird, und der Waaren-Conto fl. 10 „ 3 kr. weniger von ihm zu fordern hat, als die Factur beträgt. (Viele belasten dagegen den Gewinn- und Verlust-Conto dafür, was mir aber nicht so passend scheint.) Die Buchung hierüber lautet also:

Waarenconto Soll an Andreas Hager in L . . . . für 2 pr. Ct. Sconto auf meine Factur vom . . . . von fl. 502 „ 35 kr. . . . . fl. 10 „ 3 kr.

Nr. 32.

Antwort auf Nr. 5 und 16.

Herrn Gottl. Schwarz in Köln.

M . . d . . .

Ich habe Ihre beiden schätzbaren Briefe vom . . . und . . .

Digitized by Google

zur Beantwortung vor mir. Für die in dem ersten enthaltenen schmeichelhaften Aeußerungen bringe ich Ihnen meinen verbindlichen Dank, und werde alles aufbieten, um Ihr werthes Vertrauen in jeder Hinsicht zu rechtfertigen. Die mir darin avisirten [1]) 6 Kisten Feuersteine sind mir seiner Zeit richtig zugekommen, und sogleich Ihrer Vorschrift gemäß weiter befördert worden. Ebenso verhält es sich mit den Gütern, welche Sie, laut Ihrem zweiten, so gefällig waren, mir zugehen zu lassen; jedoch muß ich Sie zu meinem Bedauern benachrichtigen, daß bei den 10 Fässern Reis für Herrn Schneider in Heilbronn sich, sowohl nach dem mir von Ihnen aufgegebenen Total-Gewichte, als auch nach der Specification [2]) des Herrn Nicolaus Arberg in Mainz, ein nahmhafter Manco [3]) vorfand. Nr. 79 wog nämlich hier am Krahnen statt 316 nur 308 Kilo., und Nr. 84 statt 422 nur 416 Kilogrammes. Die beiden Fässer waren übrigens bei ihrer Ankunft ziemlich schlecht beschaffen, so daß zu vermuthen ist, daß diese fehlenden 14 Kilogrammes beim Ein- und Ausladen verloren gegangen sind. Ich habe den Schiffer, der zwar ein redlicher, aber durchaus unbemittelter Mann ist, dafür verantwortlich gemacht, und es hängt nunmehr allein von Ihnen ab, ob und wie viel Sie für gedachte 14 Kilogrammes von demselben vergütet haben wollen; nur bemerke ich Ihnen noch, daß ich ihm versprochen habe, mich wegen dieses für ihn sehr empfindlichen Verlustes bestens bei Ihnen zu verwenden. Anderseits habe ich die Ehre, Ihnen mit der verlangten Spesenrechnung auf die an Herrn K. Kaufmann in Heidelberg gesandten 6 Faß Melis und 2 Faß Caffee aufzuwarten, nach der Sie mir

fl. 77 „ 38 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben.

Den Eingang der mir übermachten 5 Rimessen auf Ver-

---

[1]) Angekündigten.
[2]) Umständliche Angabe.
[3]) Minderbetrag des Gewichts oder Maaßes.

Digitized by Google

schiedene werde ich besorgen, und Ihnen seiner Zeit das Netto-Product [1]) auf Frankfurt a. M. anschaffen.

Mit Caffee geht es auf unserem Platze gegenwärtig etwas stille, jedoch hält er sich so ziemlich auf den im Anfange des Winters notirten Preisen fest, und scheint auch nicht so bald weichen zu wollen. Domingo, gut ordinär, 27 kr., mittelfein 30 kr., Java [2]) 41 à 42 kr., Martinique [3]) 32 kr. Zucker sind seit voriger Woche etwas im Steigen: Melis 1te Qualität, Rthlr. 35 à 36, Dto. 2te Qualität, Rthlr. 33, Raffinat, Rthlr. 42. Von holländischem Leinöl kann ich Ihnen zwar keinen bedeutenden Absatz versprechen, jedoch würde sich wohl Gelegenheit finden, einige Fässer à fl. 98 pr. 300 Pfund mit Faß, frei hierher, an Mann zu bringen. Steht Ihnen dieser Preis an, so wäre es am besten, wenn Sie mir eine Bezugs-Anweisung [4]) auf 5 à 6 Fässer von Ihrer in Mainz liegenden Partie zukommen lassen wollten, um dieselben, so wie sie verkauft sind, hierher gehen lassen zu können.

A. W.

Spesennote

Ueber CK 6 Fässer Melis № 10 à 15 und 3 Fässer Caffee № 16 à 18, die an Herrn K. Kaufmann in Heidelberg spedirt wurden:

Fracht von Mainz hierher à 29 kr. pr. 50 Kil.	fl.	47	„ 25 kr.
Krahnen-, Waag- und Lagergeld und Aufladen à 3 kr. pr. 50 Kil.	„	4	„ 54 „
Ausbesserung der Fässer	„	3	„ 15 „
Transit-Zoll	„	8	„ 21 „
Transit-Schein à 2 kr. pr. 50 Kil. . . .	„	3	„ 16 „
Briefporti	„	—	„ 39 „
meine Provision à 6 kr. pr. 50 Kil. . . .	„	9	„ 48 „
	fl.	77	„ 38 kr.

[1]) Den Betrag, der nach Abzug der Unkosten übrig bleibt.
[2]) [3]) Caffeesorten, die von den Inseln Java und Martinique kommen.
[4]) Schriftliche Anweisung, einem Dritten irgend eine Waare auszuliefern.

Digitized by Google

Für die in diesem Briefe erwähnten (im Speditions-Buch vorher berechneten und notirten) Spesen muß im Memorial Schwarz durch folgenden Posten belastet, und der Speditions-Conto erkannt werden:

G. Schwarz in Köln Soll an Speditions-Conto
für meine Spesen auf CK 6 Fässer Melis und 3 Fässer Caffee,
Spedit. B. Fol. — fl. 77 „ 38 kr.

Nr. 33.

Antwort auf Nr. 31.

Herrn Andreas Hager in L...

M.... den....

Die in Ihrer schätzbaren Zuschrift vom .... erwähnte Baarsendung von

fl. 492 „ 32 kr. habe ich richtig erhalten, und zuzüglich
10 „ 3 „ für 2 pr. Ct. Sconto, Ihre Rechnung von
fl. 502 „ 35 kr. damit ausgeglichen.

Um Ihnen zu beweisen, daß ich Sie nicht weniger freundschaftlich und billig behandeln will, als irgend ein anderes Haus, habe ich mich entschlossen, Ihnen den gefälligst verlangten Raffinat auch zu Rthlr. 41½ pr. Ctr. zu erlassen; Sie finden demnach über 5 Faß davon, so wie über die bestellten 5 Faß Kleesaamen anderseits Rechnung, nach der Sie mir fl. 3945 „ 11 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben.

Sollten Sie vorziehen, mir diesen Betrag in kurzem [1]) Frankfurter Papier zu übermachen, so wird mir dieses ebenso angenehm als baares Geld seyn.

Ich bin vollkommen überzeugt, daß Ihnen die Qualität des Kleesaamens nichts zu wünschen übrig lassen wird.

Stets zu Ihren Befehlen bereit ꝛc. ꝛc.

A. W.

---

[1]) D. h. welches in kurzer Zeit, z. B. in 8, 14 Tagen oder 3 Wochen, zahlbar ist.

Digitized by Google

Nachdem die Factur über die in diesem Briefe erwähnten Waaren in's Facturen-Buch eingetragen worden ist, muß folgender Posten im Memorial gebucht werden:

Andreas Hager in L.... Soll an Waaren-Conto
Ich verkaufte und sandte ihm 5 Faß Raffinat und 5 Faß Kleesaamen, ... Fact. B. Fol. — fl. 3945 „ 11 kr.

Nr. 34.

Antwort auf Nr. 26.

Herrn A. Walter in M....

Karlsruhe, den ...

In höflicher Erwiederung auf Ihre werthe Zuschrift vom ,. haben wir das Vergnügen Ihnen anzuzeigen, daß einer der Freunde, welchem wir die Muster Ihrer Maryland-Blätter vorgezeigt hatten, sich nunmehr entschlossen hat, 3 Faß davon und zwar Nr. 2, 3 und 5 [1]), zu fl. 68 pr Ctr., dortgenommen, Faß frei, zahlbar pr. Comptant, zu behalten. Können Sie die Waare nicht so erlassen, so werden auch alle unsere ferneren Bemühungen vergebens seyn, denn wir sind überzeugt, daß sie sich nicht höher hier anbringen läßt.

Herr F. Rand ist hier als ein solider und thätiger, dabei aber etwas schwer zu befriedigender Mann bekannt, und wir selbst kamen schon mehreremal in den Fall, ihm fl. 3 — 4000 zu fidiren [2]); dieses jedoch unter uns, und ohne unsern Nachtheil.

Wenn Sie uns gutes holländisches Leinöl verschaffen könnten, so wären wir im Fall, 2 Faß davon zu gebrauchen; ebenso ersuchen wir Sie, uns 1 Faß Magsaamenöl (Mohnöl) einzuthun [3]). Wir schreiben Ihnen für beide Gegenstände

---

[1]) Auf das Papier, in welches W. die Muster einwickelte, hatte er nämlich die Nummern der Fässer gesetzt, aus denen er sie genommen.
[2]) So viel als: borgen, anvertrauen.
[3]) So viel als: einkaufen.

Digitized by Google

zwar kein Limitum [1]) vor, verlassen uns aber ganz auf Ihren Eifer, unser Interesse dabei zu beherzigen.

Richter u. Comp.

Nr. 35.

Antwort auf Nr. 34.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M... den ...

Ich erhielt zu gleicher Zeit mit Ihrem Geehrten vom ... Nachricht von dem Freunde, der mir die bewußte Partie Maryland in Commission sandte, wonach er sich denn auf meine letzte Anfrage entschließt, den Ctr. zu fl. 68 zu erlassen. Dieses trifft sich nun zufällig gerade recht gut zusammen, und ich säume daher auch nicht, Ihnen über die fraglichen 3 Faß anderseits mit Rechnung aufzuwarten, nach der Sie mir

fl. 1394 „ 46 kr. im fl. 24 Fuß gutschreiben wollen.

Es wäre mir angenehm, wenn Sie die Güte hätten, mir diesen Betrag in Frankfurter Papier kurze Sicht [2]) anzuschaffen.

Von Ihrer gefälligen Bestellung auf 2 Faß holländisches Leinöl und 1 Faß Magsaamenöl habe ich beste Vormerkung genommen, und hoffe, dieselbe in 10, längstens 14 Tagen ausführen zu können. Daß ich dabei Ihren Vortheil ganz im Auge haben werde, dürfen Sie versichert seyn.

Für die mir gefälligst ertheilte Auskunft bleibe ich Ihnen verbunden, und bin zu jedem Gegendienste bereit.

A. W.

Für den in diesem Briefe erwähnten Verkauf gilt die bei Nr. 33 gemachte Bemerkung, und die Scriptur darüber ist auf gleiche Weise in's Memorial einzutragen, und zwar so:

---

[1]) Ein lateinisches Wort, welches Gränze, Schranke bedeutet; also mit andern Worten: Wir lassen Ihnen hinsichtlich des Preises ganz freie Hand.

[2]) Heißt gleichfalls so viel als kurzes Papier, d. h. in kurzer Zeit zahlbar.

Digitized by Google

Richter und Comp. in Karlsruhe Sollen an Waaren-Conto
sie verkauften für meine Rechnung und erhielten 3 Faß Maryland . . . . Fact. B. Fol. — fl. 1394 „ 46 kr.

Nr. 36.

Antwort auf Nr. 13.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M . . . . den . . . .

Indem ich, in höflicher Erwiederung auf Ihre werthe Zuschrift vom . . ., den unter uns in Ordnung gehenden [1]) Inhalt ohne fernere Berührung lasse, habe ich das Vergnügen, Ihnen heute anzuzeigen, daß es mir gelungen ist, 3 Fässer von Ihrem Maryland zu fl. 64½ und 2 Fässer virginisches Schwergut zu fl. 57. anzubringen. Nach anderseitiger Verkaufrechnung kommen Ihnen dafür

fl. 2023 „ 21 kr. im fl. 24 Fuß bei mir gut, wovon Sie gleichförmige Buchung machen wollen. Dagegen beträgt die Fracht der ganzen Sendung von Brutto [2]) 6254 Pfund a fl. 1 „ 12 kr. pr. Ctr.

fl. 75 „ 3 kr., wofür Sie mich gleichförmig zu erkennen belieben.

Aus gedachter Verkaufrechnung werden Sie ersehen, daß ich den Eingangszoll auf die ganze Partie mit

fl. 133 „ 25 kr. nebst den übrigen Unkosten in Abzug gebracht habe.

Die erst genannte Waare habe ich auswärts verkauft, und werde Ihnen daher den Betrag erst in einigen Tagen anschaffen können. Ich schmeichle mir übrigens, daß diese Verkäufe Ihren vollkommenen Beifall erhalten werden ꝛc. ꝛc. A. W.

---

[1]) Ordnung und Geordnet sind Ausdrücke, womit man andeutet, daß man über irgend einen Gegenstand mit demjenigen, an welchen man schreibt, einverstanden ist, nichts dabei zu erinnern oder dagegen einzuwenden findet. So sagt man z. B. auch: den geordneten Inhalt Ihres Werthen übergehe ich mit Stillschweigen.

[2]) Das Brutto-Gewicht ist das Gewicht der Waare, mit ihrer Verpackung (Faß, Kiste, Ballen, ꝛc. ꝛc.) gewogen; Tara das Gewicht der Verpackung, und Netto-Gewicht das, was die Waare ohne Verpackung wiegt.

Digitized by Google

Verkaufrechnung

von

August Walter in M . . . . für Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

L

AW

Ich verkaufte auf Ihre Ordre und für Ihre werthe Rechnung

Zwei Faß virginisches Schwergut

№ 1	Btto. 845 ℔.	Ta. 86 ℔.	Netto 759 ℔.				
„ 2	„ 836 „	„ 81 „	„ 755 „				
			Netto 1514 ℔.	pr. Ctr. fl. 57		fl. 682	59

Drei Fässer Maryland-Blätter

№ 2	Btto. 794 ℔.	Ta. 84 ℔.	Netto 710 ℔.				
„ 3	„ 768 „	„ 81 „	„ 687 „				
„ 5	„ 770 „	„ 74 „	„ 696 „				
			Netto 2093 ℔.	pr. Ctr. fl. 64½		fl. 1349	58
						fl. 2212	57

Unkosten:

2 Procent Commission	fl. 44 „ 15		
½ „ Courtage	„ 11 „ 4		
Eingangszoll auf die ganze Partie Btto. 6254 ℔. à fl. 2 „ 8 kr. pr. Ctr.	„ 133 „ 25		
Reparatur der 3 Fässer Maryland	„ — „ 52		
		189	36
Hiergenommen, Faß frei, pr. Comptant		fl. 2023	21

Ueber dieſen, zuerſt in's Facturen-Buch einzutragenden Verkauf iſt folgende Buchung in's Memorial zu machen:

Waaren-Conto Soll an A. Linthal in Frankf. a. M.
Ich verkaufte für ſeine Rechnung 3 F. Maryland und 3 F. virgin. Schwergut, Fact. B. Fol. — fl. 2023 „ 21 kr.

Was die Fracht von fl. 73 „ 3 kr. betrifft, ſo hat A. W. ſolche dem Fuhrmann baar bezahlt; im Caſſa-Buch muß daher Linthal dafür belaſtet, und der Caſſa-Conto erkannt werden.

Nr. 37.

Antwort auf Nr. 18.

M. *A. Walter à M....*

Strasbourg, le ....

En réponse à votre chère lettre du .... j'ai pris bonne note de votre circulaire, et vous pouvez être persuadé qu'il me sera très agréable d'entrer en relations avec votre maison aussi souvent que l'occasion s'en présentera.

Vous me remettez

Fr. 1830 „ 63 Cs. au 15 Décembre sur J. Fournier de cette ville que je vous retourne sous le pli de la présente, avec protêt faute d'acceptation, en vous priant de vouloir en décharger mon compte. Le tiré a répondu qu'il n'était pas d'accord avec le tireur, et qu'on devait repasser dans la huitaine. Vous voudrez me créditer de

Fr. 9 „ 50 Cs. pour frais de protêt.

Vous m'obligeriez si vous vouliez avoir la complaisance de me faire connaître les prix actuels des productions de votre pays. Dans le cas que vous pourriez me procurer de la belle graine de treffle de cette année, qui ne contienne point de parties hétérogènes, et qui revienne de fl. 28 à 30 prix chez vous, terme six semaines, j'en accepterais une vingtaine de quintaux que vous m'expédierez à l'adresse de M. I. F. Zobel à Kehl, pour la tenir à ma disposition ultérieure.

Digitized by Google

Etant intéressé dans une maison de Marseille qui tient les vins du midi, je suis à même de vous en fournir à bon compte et en qualités supérieures; il me sera donc agréable d'apprendre, si l'on peut espérer d'en réaliser avec avantage sur votre place et dans les environs. Il me reste dans ce moment une dixaine de pièces ici, que je pourrais, en cas de convenance, vous expédier sur le champ.

Recevez mes salutations bien sincères

A. Michaud.

Ueberſetzung von Nr. 37.

In Erwiederung auf Ihr geehrtes Schreiben vom ... habe ich von Ihrem Umlaufſchreiben die beſte Vormerkung genommen, und Sie dürfen überzeugt ſeyn, daß es mich ſehr freuen ſoll, ſo oft ſich nur irgend Gelegenheit dazu darbietet, mit Ihrem Hauſe in Geſchäfts-Verbindung zu kommen.

Sie übermachen mir

Fr. 1830 „ 63 Cs. pr. 15. Decbr. auf hieſigen J. Fournier, die ich Ihnen, unter Proteſt Mangel Annahme, angebogen zurückſende, mit der Bitte, meine Rechnung dafür zu entlaſten. Der Bezogene hat geäußert, er ſey mit dem Ausſteller nicht einverſtanden; man möchte ſich in 8 Tagen wieder melden. Belieben Sie mich daher mit

Fr. 9 „ 50 Cs. für Proteſtkoſten zu erkennen.

Sie würden mich verbinden, wenn Sie die Gefälligkeit haben wollten, mir die gegenwärtigen Preiſe Ihrer Landes-Producte mitzutheilen. Sollten Sie mir ſchönen dießjährigen Kleeſaamen, der keine fremdartige Theile enthält, und auf fl. 28 bis 30 dortgenommen, Ziel 6 Wochen, zu ſtehen käme, verſchaffen können, ſo würde ich eine Partie von etwa 20 Ctr. annehmen, und Sie erſuchen, mir ſolche durch Vermittlung des Herrn J. F. Zobel in Kehl zugehen zu laſſen, mit der Bemerkung, daß dieſer die Waare zu meiner Verfügung zu halten habe.

Da ich in einem Marſeiller Hauſe betheiligt bin, welches vorzugsweiſe Geſchäfte in mittäglichen Weinen macht, ſo bin

Digitized by Google

ich im Stande, Ihnen deren zu sehr billigen Preisen und in vorzüglicher Qualität zu liefern; es wird mir daher angenehm seyn, zu erfahren, ob sich auf Ihrem Platze und in der Umgegend ein vortheilhafter Absatz hoffen läßt. Ich habe gegenwärtig ungefähr 10 Stück hier auf dem Lager, die ich Ihnen im entsprechenden Falle sogleich zugehen lassen könnte.

Empfangen Sie meine höflichste Empfehlung.

&c. &c.

Da A. W. die mit diesem Briefe ihm, unter Protest wegen verweigerter Annahme, zurückgesandte Rimesse auf J. Fournier von G. Schwarz in Köln zum Eincassiren erhalten hatte (s. Nr. 16), so muß er diesen letztern nebst den Protest-Kosten v. Fr. 9 „ 50 C. wieder dafür belasten, und den A. Michaud für beides erkennen, woraus folgender Posten im Memorial entsteht:

Gottlieb Schwarz in Köln Soll an A. Michaud in Straßburg

Der letztere sandte mir die von ersterem zum Eincassiren erhaltene Rimesse von Fr. 1830 „ 63 C. auf J. Fournier in Straßburg mit Protest, Mangel Annahme, zurück fl. 843 „ 31 kr. für Protest-Kosten auf obige Rimesse, laut Brief des Michaud vom . . . . . Fr. 9 „ 50 C. „ 4 „ 25 „

fl. 847 „ 56 kr.

Die ferner in diesem Briefe enthaltene Bestellung auf 20 Ctr. Kleesaamen wird, da sie ausgeführt werden soll, in's Commissions-Buch notirt, nebst den von Michaud gemachten Bedingungen.

Nr. 38.

Antwort auf Nr. 14 u. 28.

Herrn A. Walter in M....

Heilbronn den ....

Ihre beiden geehrten Zuschriften vom .... und .... sind mir richtig zugekommen. Was darin keiner weitern Erwähnung bedarf, werde ich nicht mehr berühren. Ich mache in der That beinahe jedes Jahr Unternehmungen in Reps und Rüböl, und bin Ihnen deßhalb für die Mittheilung der

Digitized by Google

Preise sehr verbunden. Es geht zwar in gegenwärtigem Jahre ziemlich toll in diesem Artikel her, und ich habe auch keine Lust, viel darin zu thun; indessen bin ich doch gesonnen, einen Versuch von 20 Faß zu machen, wenn Sie mir zu dem erwähnten Preise von fl. 98 pr. 300 Pfund, mit Faß, frei ab dort, reines, hellabgezapftes Rüböl verschaffen können. Ich wünschte aber in diesem Falle so bald als möglich in den Besitz derselben zu kommen, weil ich überzeugt bin, daß die hohen Preise sich nicht lange mehr halten können.

Für Ihre Spesen auf die 6 Kisten Feuersteine sind Sie gleichlautend mit

fl. 5 „ 33 kr. bei mir erkannt, so wie mit

fl. 72 „ 55 „ für jene auf die mit Ihrem 2ten mir angekündigten 10 Fässer Reis.

Herr Phil. Großländer dahier hat mir heute fl. 38 „ 20 kr. für Ihre werthe Rechnung bezahlt, die ebenfalls in Ihr Guthaben gebracht sind [1]).

Dagegen habe ich das Vergnügen, Ihnen angebogen [2]) zu übermachen

fl. 120 — pr. 15. dss. auf Wilhelm Müller in Frankfurt a. M., wovon Sie das Nöthige zu besorgen, und mich nach Eingang dafür zu erkennen belieben.

Schneider.

1) Ist die Bestellung v. 20 Faß Rüböl, da A. W. solche auszuführen gedenkt, in's Commissions-Buch einzutragen.

2) Muß Schneider im Memorial für die Rimesse von fl. 120 auf W. Müller erkannt, und der Wechsel-Conto dafür belastet werden. (Vergl. Nr. 12.)

---

1) Mit andern Worten: wofür Sie in meinen Büchern erkannt sind.

2) D. h. mit diesem Briefe, diesem Briefe beigeschlossen.

Digitized by Google

Nr. 39.

Antwort auf Nr. 35.

Herrn A. Walter in M....

Karlsruhe, den...

Wir haben, in höflicher Beantwortung Ihres Geehrten vom...., die uns damit berechneten 3 Faß Maryland erhalten, und Ihnen dafür

fl. 1394 „ 46 kr. gleichlautend gutgeschrieben.

Von den uns übermachten 4 Rimessen [1]) sind nur 3 eingegangen, und Sie belieben uns für die darauf gehabten Spesen mit fl. 3 „ 36 kr. zu erkennen. Inliegend senden wir Ihnen die fl. 150 „ 19 kr. pr. 1. dss. auf C. Kugler in Pforzheim zu unserer Entlastung zurück [2]), indem der Bezogene [3]) vorgab, dem Aussteller [4]) diesen Posten [5]) direct angeschafft zu haben. Protest ließen wir nicht erheben, da wir von Ihnen dazu keinen Auftrag hatten. Als beiläufiger Gegenwerth der 3 eingegangenen Rimessen, so wie des Marylands folgen hier

fl. 850. — vista auf W. H. Lindheimer dort,

fl. 1394 „ 46 kr. 8 Tage dato auf J. G. Vogel in Frankfurt a. M.

Belieben Sie sich deren zu bedienen, und unsere Rechnung nach Eingang dafür zu erkennen.

Es thut uns leid, zu vernehmen, daß Sie unsere Bestellung auf holländisches Lein- und Magsaamenöl erst in 12 à 14 Tagen ausführen können. Wir pressiren sehr auf die Waare, und empfehlen Ihnen daher die größte Eile.

Richter und Comp.

---

[1]) Einen Wechsel, den man einem Andern übermacht, nennt man Rimesse; ein Wechsel, den man auf einen Andern ausstellt (zieht, abgibt, entnimmt, trassirt) heißt Tratte.

[2]) D. h. mit der Bitte, uns in Ihren Büchern wieder dafür zu erkennen.

[3]) u. [4]) Der Bezogene (Trassat) ist derjenige, auf den ein Wechsel ausgestellt wurde, und der ihn folglich zu bezahlen hat; der Aussteller (Trassant) ist derjenige, der den Wechsel ausgestellt hat.

[5]) Gleichbedeutend mit: Summe oder Betrag.

Digitized by Google

Da A. W. die hier erwähnten 4 Rimessen, von denen 3 eingegangen sind, von G. Schwarz in Köln erhalten hat, so muß dieser auch für die Einzugsspesen mit fl. 3 „ 36 kr., so wie für den Betrag der unbezahlt zurückgekommenen fl. 150 „ 19 kr. auf Kugler belastet, Richter und Comp. aber für beide Gegenstände erkannt werden. Dann sind diese letztern für ihre 2 Rimessen zu erkennen, und der Wechsel-Conto dafür zu belasten, was im Memorial durch einen zusammengesetzten Posten also gebucht wird:

Folgende Sollen an Richter u. Comp. in Karlsruhe
Gottlieb Schwarz in Köln

Die ersten senden mir die von dem letzten zum Eincassiren erhaltene Rimesse von fl. 150 „ 19 kr. auf C. Kugler in Pforzheim, Mangel Zahlung, zurück fl. 150 „ 19 kr.
Einzugsspesen auf diese und 3
Rimessen, die er mir mit seinem
Briefe v. (Nr. 16.) übermachte „ 3 „ 36 „ } fl. 153 „ 55 kr.

Wechsel-Conto
Dieselben übermachten mir mit Ihrem Briefe vom . . .

fl. 850 „ — kr. vista auf W. H. Lindheimer dahier
„ 1394 „ 46 „ 8 Tage dato auf J. C. Vogel in Frankfurt a. M. . . . . } „ 2244 „ 46 „

fl. 2398 „ 41 kr.

Nr. 40.

Antwort auf Nr. 20.

Herrn A. Walter in M . . . .

Heidelberg, den . . .

Die Qualität des mir mit Ihrem Geehrten vom . . . . übersandten Musters virginischen Schwerguts ist zwar nicht zu tadeln, allein Sie notiren den Preis viel zu hoch. Man bietet mir diese Waare von mehreren Orten her zu fl. 60 an, und im Falle Ihr Freund sich entschließen will, mir die bewußten 3 Faß zu diesem Preise, Ziel 3 Monate, zu erlassen, so können Sie mir dieselben mit erster Gelegenheit hierher schicken. Ich bedarf in diesem Augenblicke eine Partie

Digitized by Google

trockene pfälzer Tabaksrippen [1]); zu welchem Preise könnten Sie mir wohl 30 bis 40 Ctr. verschaffen?

Alexander Böhmer.

Nr. 41.

Antwort auf Nr. 33.

Herrn A. Walter in M....

L... den ...

Die mit Ihrem Werthen vom .. v. Mts. mir berechneten 5 Faß Raffinat und 5 Faß Kleesaamen habe ich erhalten, und Ihnen dafür, unter Abzug von

fl. 78 „ 54 kr. für 2 pr. Ct. Sconto

fl. 3866 „ 17 kr. gutgeschrieben.

Dagegen übermache ich Ihnen inliegend

fl. 2000 „ — pr. Ende dieses [2]) auf Christian Ziel in Frankfurt a. M.,

fl. 1866 „ 17 kr. „ 15 „ „ Wilhelm Müller und Comp. in Dto.,

deren Sie sich bedienen, und meine Rechnung damit ausgleichen wollen.

Andreas Hager.

Hager muß im Memorial zur Ausgleichung seiner Schuld von fl. 3945 „ 11 kr. durch den Waaren-Conto für den von ihm abgezogenen Sconto, und durch den Wechsel-Conto für seine 2 Rimessen erkannt werden, wie folgt:

Folgende Sollen an Andreas Hager in L...

Wechsel-Conto

Er übermachte mir mit seinem Briefe vom .... (Hier sind die 2 im Briefe erwähnten Rimessen ausführlich anzugeben) . . .	fl. 3866 „ 17 kr.

[1]) Stiele und Rippen von getrockneten Tabaksblättern, die in der sogen. Rheinpfalz (Großherzogthum Baden) gewachsen sind.

[2]) D. h. am letzten Tage des laufenden Monats zahlbar.

Digitized by Google

Waaren-Conto
für Sconto auf meine Factur vom . . . .
fl. 3945 „ 11 kr., à 2 pr. Ct . . . . . fl. 78 „ 54 kr.
fl. 3945 „ 11 kr.

Nr. 42.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M . . . . den . . .

Unter Beziehung auf mein ergebenes Jüngstes vom . . . (Nr. 36) habe ich das Vergüngen, Ihnen inliegend zu übermachen

fl. 2000 „ — pr. Ende dss. auf Christian Ziel dort,

wovon Sie gefälligst das Nöthige zu besorgen, und meine Rechnung dafür zu erkennen belieben.

Ich stehe gegenwärtig über das 3te Faß virginisches Schwergut mit Jemanden in Unterhandlung, und hoffe, Ihnen nächstens Verkaufrechnung darüber ertheilen zu können.

Ergebenst empfohlen

A. W.

Linthal ist im Memorial für die Rimesse von fl. 2000 zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen. (Vergl. Nr. 18.)

Nr. 43.

Herrn Gottlieb Schwarz in Köln.

M . . . den . . .

Ich habe die Ehre, Ihnen mein Vorhergehendes vom . . . (Nr. 32) zu bestätigen, und sehe Ihrer werthen Antwort darauf entgegen. Von den mir übermachten 5 Rimessen sind nur die

fl. 357 „ 41 kr. auf Heinrich Nöllinger in Karlsruhe,
„ 438 „ 20 „ „ Peter Maier „ Dto.,
„ 67 „ 18 „ „ Wittb. Hechel „ Durlach,

eingegangen; die beiden anderen

Digitized by Google

fl. 150 „ 19 kr. auf Carl Kugler in Pforzheim, und
Fr. 1830 „ 63 Cs. auf J. Fournier in Straßburg
folgen angebogen, und zwar diese letztere mit Protest. Mangel Annahme begleitet, zu meiner Entlastung zurück. Der erste behauptet, Ihnen directe Anschaffung gemacht zu haben, und der letzte gibt vor, wie Sie aus dem Proteste ersehen werden, mit Ihnen nicht einig zu seyn. Für meine Spesen auf gedachte Rimessen belieben Sie mir laut anderseitiger Note
fl 8 „ 1 kr. gefälligst gutzuschreiben.
Beigeschlossen finden Sie dagegen
fl. 600 „ — pr. 25. dieses in einem Secunda-Wechsel auf Tob. Neuring in Frankfurt a. M.,
„ 175 „ — „ 15. d. auf Silius u. Heiliger in Dto.,
wofür Sie nach Eingang meine Rechnung unter Anzeige zu erkennen belieben.

A. W.

Für die nicht eingegangene Rimesse auf Fournier in Straßburg ist Schwarz schon im Memorial belastet (siehe die Erklärung zu Nr. 37), so wie für die nicht eingegangene Rimesse auf Kugler in Pforzheim (s. die Erklärung zu Nr. 39); ebenso für die Spesen auf beide mit fl. 4 „ 25 kr. und fl. 3 „ 36 kr. (fl. 8. 1 kr.); er muß also nur noch im Memorial für die beiden ihm mit diesem Briefe übermachten Rimessen auf Frankfurt belastet, und der Wechsel-Conto dafür erkannt werden. Diese beiden Rimessen hat A. W. gegen baares Geld gekauft; sie kommen also zuerst im Cassa-Buch vor, wo der Cassa-Conto dafür erkannt, und der Wechsel-Conto belastet wurde.

Nr. 44.

Antwort auf Nr. 38.

Herrn Schneider in Heilbronn.

M . . . den . . .

In höflicher Beantwortung Ihrer schätzbaren Zuschrift vom . . . werde ich auf die unter uns in Ordnung gehenden Gegenstände nicht zurückkommen.

Digitized by Google

Von den mir gefälligst übermachten
fl. 120 „ — pr. 15. dieses auf Wilhelm Müller
in Frankfurt a. M.
werde ich das Nöthige besorgen, und Ihre werthe Rechnung nach Eingang dafür erkennen.

Sogleich nach Empfang Ihres Briefes habe ich mich um den Einkauf der mir gütigst bestellten 20 Faß hellabgezapftes Rüböl bemüht, und war auch so glücklich, dieselben noch zu dem Preise von fl. 98 einzuthun. Schiffer Weidner von dort hat sie bereits geladen, und anderseits habe ich das Vergnügen, Ihnen Rechnung darüber zu ertheilen, deren Betrag von

fl. 3423 „ 59 kr. im fl. 24 Fuß Sie mir gutzuschreiben, und wo möglich in kurzem Frankfurter Papier zu übermachen belieben.

Ich getraue mir zu behaupten, daß Sie sich zu diesem Geschäfte in doppelter Hinsicht Glück wünschen dürfen; einmal weil die Waare sehr schön hell und ganz rein von Bodensatz ist, und dann weil man heute bestimmt nicht unter fl. 100 à 102 unterkommen würde.

Zu Ihren ferneren werthen Befehlen halte ich mich bestens empfohlen, und ersuche Sie zugleich, mich mit Ihren Speditions-Gütern über hier nicht zu umgehen.

A. W.

Für den Betrag der 20 Fässer Rüböl ist der Waaren-Conto im Memorial zu erkennen, und Schneider zu belasten. (Vergl. die Erklär. zu Nr. 33.) Zu bemerken ist, daß A. W. dem Betrage der Factur seine Spesen hinzugefügt hat, als z. B. Fuhrlohn an's Wasser, Einladgebühr, ½ Procent Courtage (Mäklerlohn), 2 Procent Commissions-Gebühr ꝛc.; ferner daß er die Bedingungen hinzufügte, nämlich: „hiergenommen, Faß frei, zahlbar pr. Comptant.“

Digitized by Google

Nr. 45.

Antwort auf Nr. 32.

Herrn August Walter in M....

Köln, den ...

Ihr Geehrtes vom ... vor. Mts. benachrichtigt mich, daß bei der Ankunft der 10 Fässer Reis für Herrn Schneider 14 Kilogrammes gefehlt haben. Obschon ich gar nicht einsehe, warum ich die sträfliche Nachläßigkeit des Schiffers aus meiner Tasche bezahlen soll, so will ich denn doch diesesmal, Ihrer warmen Fürsprache zu Liebe, den Verlust tragen, allein ich muß Sie ein für allemal ersuchen, bei künftigen Vorfällen solcher Art dem Schiffer ohne Weiteres das Fehlende an der Fracht abzuziehen.

Für Ihre Spesenrechnung von

fl. 77 „ 38 kr. auf 6 Faß Melis und 3 Faß Caffee für Hrn. K. Kaufmann in Heidelberg sind Sie gleichlautend bei mir erkannt. Für die Mittheilung Ihrer Preise danke ich Ihnen bestens, und werde Ihnen vermuthlich in Kurzem eine Partie englischen Melis in Consignation zugehen lassen. Da Sie mir Hoffnung machen, von meinem holländischen Leinöl etwas absetzen zu können, so habe ich sogleich nach Erhalt Ihres Briefes die Herren Schäfer und Müller in Mainz beauftragt, Ihnen ohne Verzug 6 Faß zugehen zu lassen, um deren beste Versilberung [1]) Sie gefälligst bemüht seyn wollen.

Durch den Herrn Nicolaus Arberg in Mainz werden Sie wieder erhalten

S 20 Block harzer [2]) Blei, wiegend 1237 Kilogrammes

L 53 Stück Campeschenholz [3]), „ 986 „

zur schleunigen Weiterbeförderung, unter Nachnahme Ihrer Spesen, an den Herrn Fr. Schütz in Stuttgart, ferner

---

[1]) Gleichbedeutend mit Verkauf, Absatz.

[2]) D. h. welches aus dem Harzgebirge in großen Stücken, sogenannten Blöcken, kömmt.

[3]) Das Holz eines in Mexico wachsenden Baumes, welches zum Violettfärben gebraucht wird.

Digitized by Google

P Nr. 15 à 20 Sechs Fässer Pottasche [1]) Btto. 1615 Kilogr., welche Sie in Empfang nehmen, auf trocknes Lager bringen, und zur Verfügung des Herrn L. Zimmermann in Ludwigsburg halten wollen.

Gotlieb Schwarz.

Die mit diesem Briefe avisirten Güter sind in's Speditions-Buch einzutragen. Bei dem Blei und dem Campeschenholz muß bemerkt werden, daß die Spesen nachzunehmen sind, und bei der Pottasche, daß sie zur Verfügung von Zimmermann liegen bleibt.

Nr. 46.

Antwort auf Nr. 40.

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M.... den...

Da, in höflicher Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom..., mein Freund sich nun entschlossen hat, das bewußte virginische Schwergut zu fl. 60 pr. Ctr. abzugeben, so habe ich mit Gegenwärtigem das Vergnügen, Ihnen über 1 Faß davon Rechnung zu ertheilen, nach der Sie mir

fl. 463 „ 12 kr. gutzuschreiben belieben.

Zu meinem Bedauern kann ich Ihnen die beiden andern Fässer nicht schicken, indem sie bereits vor Ankunft Ihres Obigen anderwärts verkauft waren.

Wegen pfälzer Rippen [2]) habe ich mich umgesehen, allein nur eine Partie von circa 20 Ctr. getroffen, die nichts weniger als trocken sind, und wofür der Eigenthümer den ungeheuern Preis von fl. 11 pr. Ctr. fordert. Auf Verlangen werde ich Ihnen ein Muster zugehen lassen, und Ihre Entschließung abwarten.

A. W.

---

[1]) Eine Gattung Salz, welches aus der Asche von Holz und gewissen Pflanzen durch Ablaugen gewonnen wird.

[2]) D. h. Tabaksblätter-Rippen.

Digitized by Google

Für den Betrag der Rechnung von fl. 463 „ 12 kr. ist im Memorial der Waaren-Conto zu erkennen, und Böhmer zu belasten. (Vergl. die Erklär. zu Nr. 33.)

Nr. 47.

Herrn J. F. Zobel in Kehl.

M . . . . den . . .

Gegenwärtiges hat zum Zwecke, Ihnen anzuzeigen, daß ich das Vergnügen hatte, durch Fuhrmann Boll à fl. 2 pr. Ctr. unterm . . . dss. an Sie zu verladen

W	M.	90	Btto.	559	M.	Vier Fässer deutschen Kleesaamen,
AM	„	1	„	559	„	
„	„	2	„	575	„	
„	„	3	„	548	„	

die Sie gefälligst auf gutes Lager bringen, zur ferneren Verfügung des Herrn A. Michaud in Straßburg halten, und für Ihre Spesen sich mit diesem berechnen wollen.

A. W.

Nr. 48.

Antwort auf Nr. 37.

Mr. *A. Michaud à Strasbourg.*

M . . . le . . .

Je suis favorisé de votre chère missive du . . par laquelle vous me retournez les

Fr. 1830 „ 63 Cs. sur J. Fournier de votre ville avec protêt faute d'acceptation. J'en ai déchargé votre compte en le créditant de

Fr. 9 „ 50 Cs. pour vos frais.

D'après vos désirs j'ai l'honneur de vous communiquer au pied de la présente les prix actuels des productions de

Digitized by Google

notre pays. Je me suis empressé d'exécuter votre commission en graine de treffle, et quoique, depuis ma dernière, cette graine ait continué à prendre faveur, j'ai cependant réussi à en acheter encore à fl. 30.

D'autre part vous en trouverez facture montant à fl. 646 „ 48 kr. au pied de fl. 24. desquels vous voudrez bien me créditer. Comme la marchandise est de toute première qualité, je ne doute nullement que vous en soyez entièrement satisfait, et je vous prie de me favoriser souvent de vos chèrs ordres.

Si parmi les vins du midi, dont vous me parlez, il y a des qualités mi-fines, qui reviennent à bien bon marché, on pourrait en placer chez nous, différemment les frais du transport de Marseille jusqu'ici ainsi que le droit d'entrée les renchériraient trop pour pouvoir en tirer un parti avantageux dans un pays entouré de vignobles. Si parcontre votre maison de Marseille a des vins de son propre crû, comme je ne doute point, il y aurait moyen de faire une bonne spéculation en s'y prenant de la manière suivante dont je me suis déjà servi avec le meilleur succès. Les premiers crûs du midi rapprochent singulièrement, soit pour la couleur, soit pour le bouquet, du vin de *Médoc*, qui est, comme vous saurez, une seconde qualité de *Bordeaux*. Si vous êtes donc disposé à faire un essai, voici comment il faudra s'y prendre: Ces Messieurs de Marseille feront faire des tonneaux exactement comme les pièces originales de Bordeaux, c'est à dire ils les feront pantalonner et plâtrer aux deux bouts en mettant autour de la bonde une étampe en caractères imprimés, portant l'étiquette: *Bordeaux-Médoc*. De cette manière je m'engage à vendre la marchandise pour du *Médoc*, mais il faudrait auparavant que j'eusse vu et goûté le vin, pour savoir si la chose est pratiquable. Parconséquent vous ferez bien, de me faire parvenir de suite un échantillon par la diligence, et vous pourrez même alors faire arranger les 10 pièces que vous avez chez vous de la manière indiquée

Digitized by Google

ci-haut. Cependant, comme vous ferez de cette façon un bénéfice extraordinaire sur vos vins, je vous prie de me faire part de ce que vous auriez voulu en retirer par suite d'un placement ordinaire (ce qui toutefois devra être calculé sur le prix moyen de la dernière recolte), et je me réserve alors la condition de partager entre nous la mieux-value éventuelle. Je compte sur votre prompte réponse et vous présente mes civilités bien empressées.

A. W.

Ueberſetzung von Nr. 48.

Ich befinde mich im Beſitze Ihres geehrten Schreibens vom . . ., mit welchem Sie mir die

Fr. 1830 „ 63 Cs. auf dortigen J. Fournier

mit Proteſt, Mangel Annahme, zurückſenden. Ihre werthe Rechnung iſt dafür entlaſtet, dagegen aber mit

Fr. 9 „ 50 Cs. für Proteſtkoſten erkannt.

Ihrem Wunſche gemäß habe ich die Ehre, Ihnen am Fuße dieſes die gegenwärtigen Preiſe unſerer Landesproducte mitzutheilen. Ich habe mich beeilt, Ihre gefällige Beſtellung auf Kleeſamen auszuführen, und obſchon ſeit meinem letzten Schreiben dieſer Saame fortwährend höher ging, ſo iſt es mir doch gelungen, ihn zu fl. 30 einzuthun. Anderſeits werden Sie Factur darüber finden, für deren Betrag von

fl. 646 „ 48 kr. Sie mich zu erkennen belieben.

Da die Waare von ganz vorzüglicher Güte iſt, ſo zweifle ich keineswegs an Ihrer vollkommenen Zufriedenheit, und erſuche Sie, mich auch ferner mit Ihren werthen Befehlen zu erfreuen.

Wenn ſich unter den mittäglichen Weinen, von denen Sie mir ſprechen, mittelfeine Sorten befinden, die ſehr wohlfeil zu ſtehen kommen, ſo ließen ſie ſich hier abſetzen, im entgegengeſetzten Falle würden die Transportkoſten von Marſeille bis hierher, ſo wie der hohe Eingangszoll dieſe Weine zu ſehr vertheuern, um ſie in einem mit Weinbergen umringten Lande vortheilhaft anbringen zu können. Beſitzt aber Ihr Marſeiller Haus

Digitized by Google

eigenes Gewächs, wie ich nicht bezweifle, so ließe sich, vermittelst einer Manipulation, deren ich mich schon mit dem besten Erfolge bedient habe, eine vortreffliche Speculation machen. Die mittäglichen Weine von den vorzüglichsten Lagen haben nämlich, sowohl was die Farbe als was die Blume (den Geruch) betrifft, eine auffallende Aehnlichkeit mit dem sogenannten Médoc, der, wie Ihnen bekannt sein wird, eine zweite Qualität von Bordeaux-Wein ist. Hätten Sie nun etwa zu einem Versuche Lust, so wäre er auf folgende Weise anzustellen: Ihr Marseiller Haus müßte genau solche Fässer machen lassen, wie die Original-Fässer des Bordeaux-Weins, d. h. die Fässer müßten dicht bereift, an jedem Boden vergypst, und um dem Spunt herum mit einem Stempel versehen seyn, worauf sich die eingebrannten Worte: Bordeaux-Médoc befänden. Auf diese Art mache ich mich anheischig, die Waare für Médoc zu verkaufen, jedoch muß ich vorher den Wein gesehen und gekostet haben, um beurtheilen zu können, ob die Sache ausführbar ist. Sie werden daher wohlthun, mir ungesäumt mit dem Postwagen ein Muster zu senden; Sie könnten dann selbst die auf Ihrem Lager befindlichen 10 Stück auf die oben beschriebene Weise herrichten lassen. Da Sie indessen auf diesen Fall einen außergewöhnlichen Nutzen an Ihren Weinen haben werden, so bitte ich Sie, mir zu sagen, wie viel Sie auf gewöhnlichem Wege daraus hätten erlösen mögen (was aber natürlich nach den Mittelpreisen des vorjährigen Herbstes berechnet seyn muß), und ich halte mir alsdann die Bedingung aus, den etwaigen Mehrerlös mit Ihnen zu theilen.

Ihrer schleunigen Antwort entgegensehend, empfehle ich mich Ihnen ganz ergebenst ꝛc. ꝛc.

Im Memorial ist Michaud für den Betrag des in diesem Briefe erwähnten Kleesaamens mit fl. 646 „ 48 kr. zu belasten und der Waaren-Conto zu erkennen.

Digitized by Google

Nr. 49.

Herrn August Walter in M ....

Mainz, den ...

Aus Auftrag des Herrn Gottlieb Schwarz in Köln haben wir das Vergnügen gehabt, 6 Faß holländisches Leinöl

S Nr. 31. 45. 27. 53. 67. 69.
Kil. 251. 267. 259. 270. 258. 256.

durch Schiffer Korn an Sie abgehen zu lassen. Sie belieben damit nach dem Willen obigen Freundes zu verfahren.

Schäfer und Müller.

Die mit diesem Briefe erwähnten 6 Faß Leinöl sind jene, von denen Schwarz in seinem Schreiben Nr. 45 spricht. Da A. W. solche in Consignation erhält, so müssen sie, mit specificirter Angabe der Nummern und des Gewichts, in das Waaren-Scontrobuch eingetragen werden. (Siehe meinen Schlüssel zur Buchhaltung Seite 29 und 82.)

Nr. 50.

Herrn A. Walter in M ...

Frankfurt a. M. d ...

In Beziehung auf den Inhalt unseres ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 24) haben wir nunmehr das Vergnügen, Ihnen über die bewußten 5 Faß Melis klein Brod anderseits Rechnung zu ertheilen, nach der Sie uns mit

fl. 2232 „ 51 kr. im fl. 24 Fuß zu erkennen belieben.

Fuhrmann Würsching ist bereits seit vorgestern damit unterwegs, so daß die Waare bei Ansicht dieses schon in Ihren Händen seyn wird. Wir zweifeln übrigens keineswegs, daß die vorzügliche Güte derselben Sie zu ferneren Befehlen aufmuntern werde.

Kronfels, Vater und Sohn.

Digitized by Google

Factur.

AW

Frankfurt a. M. den . . .

Herr August Walter in M . . . . Soll an Kronfels Vater u. Sohn in Frankf. a. M.

Derselbe bestellte mit seinem Briefe vom . . ., und erhält durch Fuhrmann Würsching von dort in ordinärer Fracht

5 Fässer Melis englisch klein Brod

Nº.	1	Btto.	1125 ℔.	Ta.	95 ℔.	Netto	1030 ℔.		
„	2	„	1094 „	„	91 „	„	1003 „		
„	3	„	1117 „	„	93 „	„	1024 „		
„	4	„	1119 „	„	93 „	„	1026 „		
„	5	„	1096 „	„	92 „	„	1004 „		
						Netto	5087 ℔.		
						pr. 100 ℔. à Rℓ. 29 fl.		2212	51
						für 5 Fässer à fl. 4		20	—
						fl.		2232	51

Hiergenommen, Ziel 2 Monate oder 2 p % Sconto.

Vor Allem müssen die hier erwähnten 5 Faß Melis ausführlich in das Kauf-Buch eingetragen werden. (Siehe meinen Schlüssel zur Buchhaltung, Seite 25 und 80.) Dann sind im Memorial Kronfels Vater und Sohn für den Betrag zu erkennen, und der Waaren-Conto dafür zu belasten. Diese Scriptur lautet also:

Waaren-Conto Soll an Kronfels Vater und Sohn in Frankfurt a. M.

Ich kaufte von ihnen, und sie sandten mir laut ihrem Briefe vom . . 5 Faß Melis englisch klein Brod Kauf-Buch Fol. — fl. 2232 „ 51 kr.

Nr. 51.

Herrn August Walter in M....

Düsseldorf, den ...

Auf Ihr werthes Umlaufschreiben vom ..., welches uns seiner Zeit richtig zugekommen ist, würden wir schon geantwortet haben, wenn sich früher eine Geschäftsveranlassung dazu gefunden hätte. Da wir nun in diesem Augenblicke im Falle sind, von Ihren gefälligen Dienstanerbietungen Gebrauch machen zu können, so wenden wir uns mit Vergnügen an Sie. Wir haben nämlich eine Partie Leinsaamen nöthig, den wir gewöhnlich aus Ihrer Gegend beziehen, und ersuchen Sie daher, 20 à 25 Malter zum billigsten Preise für unsere Rechnung einzuthun, und uns dieselben unverzüglich durch Vermittlung des Herrn Heinrich Tillmann in Köln zugehen zu lassen. Wir verlassen uns auf gute und billige Waare, und hoffen, daß Sie uns außer der üblichen Courtage und Commission keine kostspieligen Spesen in Rechnung bringen werden. Fällt dieser Versuch zu unserer Zufriedenheit aus, so sollen bedeutendere Aufträge nachfolgen. Wir wünschten bei Ertheilung der Factur zugleich die Preise der pfälzer Tabaks-Blätter zu erfahren, da wir, unter günstigen Umständen, auch in diesem Artikel etwas zu unternehmen gesonnen sind.

Hugo und Neumann.

Da A. W. die in diesem Briefe erwähnte Bestellung von 20 bis 25 Malter Leinsaamen ausführen kann und will, so muß sie in das Commissios-Buch eingetragen, und dabei bemerkt werden, daß kein Preis vorgeschrieben, und daß die Waare durch Tillmann in Köln zu spediren ist. (Siehe meinen Schlüssel zur Buchhaltung, Seite 27 und 81.)

Digitized by Google

Nr. 52.

Antwort auf Nr. 39.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M.... den ...

Ich ersehe mit Vergnügen aus Ihrem Schätzbaren vom .. dss., daß Sie mich für die Ihnen gesandten 3 Faß Maryland gleichlautend erkannt haben.

Für Ihre Unkosten auf die Ihnen übermachten 4 Rimessen habe ich Sie nach Ihrer Angabe mit fl. 3 „ 36 kr. erkannt, und für die mir Mangel Zahlung zurückgeschickten

fl. 150 „ 19 kr. auf C. Kugler in Pforzheim gehörig entlastet.

Von den mir gefälligst übermachten

fl. 850 „ — vista auf W. H. Lindheimer dahier, und

„ 1394 „ 46 kr. 8 Tage dato auf J. G. Vogel in Frankfurt a. M. sind die ersten eingegangen, und stehen in Ihrem Haben [1]), für die letzten aber erkenne ich Sie unter üblichem Vorbehalt [2]).

Anderseits habe ich nunmehr das Vergnügen, Ihnen über die verlangten 2 Faß holländisches Leinöl und 1 Faß Magsaamenöl mit Kaufrechnung aufzuwarten, nach der Sie mir

fl. 483 „ 7 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben. Sie erhalten die Waare durch die Schmidt'sche Fuhr, freilich etwas später als Sie gewünscht haben; allein ich selbst bin zu meinem Bedauern mit dem Leinöl länger aufgehalten worden, und muß deßhalb um Entschuldigung bitten. Dagegen werden Sie alle Ursache haben mit der Qualität zufrieden zu seyn.

A. W.

Ueber die in diesem Briefe erwähnte Kaufrechnung muß folgende Scriptur im Memorial gemacht werden:
Richter und Comp. in Karlsruhe Sollen an Waaren-Conto

---

[1]) D. h. so viel als: ich habe Sie Ihnen gutgeschrieben.
[2]) Eine Vorsichtsformel, durch welche der Empfänger eines Wechsels den Eingang desselben sich vorbehält, d. h. dessen richtige Zahlung zur Bedingung der Annahme an Zahlungsstatt macht.

Digitized by Google

Ich kaufte für Ihre Rechnung und sandte Ihnen 2 Faß holl. Leinöl u. 1 F. Magsaamenöl, Factur. Buch Fol. — fl. 483 „ 7 kr.

Ueber die anderen in obigem Briefe berührten Gegenstände sind die Buchungen bereits beim Empfang des Briefes von Richter Nr. 39 gemacht worden.

Nr. 53.

Antwort auf Nr. 45.

Herrn Gottlieb Schwarz in Köln.

M .... den ...

Ich habe die Ehre, Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom .. (Nr. 43) zu bestätigen, welches sich mit Ihrem Schätzbaren vom ... kreuzte [1]). Was darin keiner weitern Erwähnung bedarf, übergehe ich mit Stillschweigen. Von den mir gefälligst zugewiesenen Gütern werde ich den Empfang und die Weiterbeförderung nach Vorschrift besorgen.

Die 6 Faß holländisches Leinöl habe ich durch die Herren Schäfer und Müller in Mainz erhalten. Zwei davon sind bereits verkauft, und ich habe demnach das Vergnügen, Ihnen anderseits Verkaufrechnung darüber zu ertheilen, für deren Betrag Ihnen

fl. 259 „ 54 kr. im fl. 24 Fuß bei mir gutgeschrieben stehen. Ich ersuche Sie, gleichlautende Buchung davon zu machen, mich aber dagegen für Fracht und Spesen auf die übrigen 4 Fässer, laut der am Fuße dieses sich befindlichen Note, mit

fl. 69 „ 35 kr. gefälligst erkennen zu wollen.

Obschon ich keineswegs zweifle, daß Sie mit diesem Verkaufe zufrieden seyn werden, so bin ich doch der Meinung, daß es vortheilhafter für Sie seyn dürfte, mit den übrigen 4 Fässern noch etwas anzuhalten, indem das hiesige Landöl seit einigen Tagen merklich höher zu gehen anfängt, und diese

---

[1]) D. h. daß der Brief von Schwarz nach M. unterwegs war, während sich der Brief von A. W. nach Köln unterwegs befand.

Digitized by Google

Veränderung höchst wahrscheinlich auch auf das Leinöl einen günstigen Einfluß hat.

Es freut mich, aus Ihrem Obigen zu sehen, daß Sie gesonnen sind, mir englischen Melis in Consignation zu senden. Sie dürfen überzeugt seyn, daß ich mir dessen Verkauf bestens werde angelegen seyn lassen; indessen halte ich es für Pflicht, Sie aufmerksam zu machen, daß bei den Conjuncturen, die seit dem großen deutschen Zollverbande eingetreten sind, und namentlich bei der inländischen Concurrenz, welche durch die Errichtung zahlreicher Runkelrübenzucker-Fabriken täglich bedeutender zu werden verspricht, die überseeischen Zucker bei weitem keine so glänzende Rolle mehr spielen können als früher, wenn sie auch in Beziehung auf ihre Güte wohl längere Zeit noch den Vorzug behalten dürften. Zudem sind die Wintervorräthe größtentheils eingethan, und daher geht nicht so viel mehr in diesem Artikel um [1]), so zwar, daß ein wahrscheinliches Sinken der Preise gegen das Frühjahr Ihnen Nachtheil bringen würde, wenn es mir nicht gelingen sollte, im Laufe dieses Winters die ganze Partie abzusetzen. A. W.

Für den Betrag obiger Verkaufrechnung von fl. 259 „ 54 kr. ist im Memorial der Waaren-Conto zu belasten und Schwarz zu erkennen.

Die fl. 69 „ 35 kr. für Fracht und Eingangszoll sind, weil sie A. W. baar ausgelegt hat, aus dem Cassa-Buch genommen, wo der Cassa-Conto dafür erkannt wurde.

Nr. 54.

Antwort auf Nr. 46.

Herrn A. Walter in M....

Heidelberg, den ...

Das mit Ihrem Werthen vom.... mir berechnete Faß virginisches Schwergut habe ich erhalten, und Sie für dessen Betrag mit fl. 463 „ 12 kr. gleichlautend erkannt.

[1]) D. h. es wird nicht so viel mehr davon abgesetzt oder verkauft.

Digitized by Google

Ich vernehme ungern [1]), daß die beiden andern Fässer bereits verkauft waren, da ich sozusagen darauf gerechnet, und andere Anerbietungen deßhalb von der Hand gewiesen habe. Wenn Sie mir daher längstens binnen 14 Tagen noch 2, auch 3 Faß von derselben Qualität und zu demselben Preise liefern könnten, so würde es mir angenehm seyn. Ich erwarte darüber Ihre ungesäumte Antwort, um meine Maßregeln darnach nehmen zu können. fl. 11 für feuchte Tabaksrippen ist in der That eine unsinnige Forderung; auch kann ich ohnehin nur trockene gebrauchen, und ersuche Sie, Ihre Bemühungen darum gefälligst fortsetzen zu wollen.

Ich höre, daß man bei Ihnen vorzüglich gute Tabaksschneidebänke [2]) verfertigt; wollten Sie wohl die Güte haben, mir den Preis derselben zu melden?

Alexander Böhmer.

Da A. W. die mit diesem Briefe gegebene Bestellung auszuführen gesonnen ist, so muß sie, auf die bereits erwähnte Weise, in's Commissions-Buch eingetragen werden.

Nr. 55.

Antwort auf Nr. 4.

Herrn A. Walter in M ....

Freiburg, den ...

Ihre werthe Zuschrift vom ...., so wie die mir damit berechneten 3 Ballen mittelfeinen Domingo-Caffee habe ich seiner Zeit richtig erhalten, und Ihnen

fl. 242 „ 30 kr. gleichförmig dafür gutgebracht [3]).

Wenn Sie noch von derselben Qualität vorräthig haben, so ersuche ich Sie, mir zu dem vorigen Preise und unter den

---

[1]) So viel als: Es thut mir leid zu erfahren.
[2]) Maschinen zum Zerschneiden der Tabaksblätter.
[3]) Gleichbedeutend mit: gutgeschrieben.

Digitized by Google

nämlichen Bedingungen, durch Ueberbringer dieses, Fuhrmann Holz von hier

2 Faß zugehen zu lassen, so wie

1 Faß Caffee Java zu 42 kr. pr. Pfund und

5¹/₁ [1]) Kistchen mittelbraunen Candis [2]) à Rthlr. 29 pr. Ctr.; dieses sind nämlich die Preise, welche Sie mir in Ihrer Preisliste vom . . . . notirt [3]) haben. Können Sie noch etwas daran herunter gehen lassen, so hoffe ich, daß Sie es aus Rücksicht auf fernere Geschäfte thun werden.

Lucas Berger.

Da die hier gegebene Bestellung ausgeführt werden soll, so ist sie in das Commissions-Buch einzutragen.

Nr. 56.

Herrn A. Walter in M . . . .

Karlsruhe, den . . .

Mein Reisender, Herr Schirm, der vor einiger Zeit das Vergnügen hatte, Ihnen seine Aufwartung zu machen, hat mir nebst Ihrer werthen Adresse, Ihre Preisliste und mehrere Muster von Colonial-Waaren übergeben, weßhalb ich Sie ersuche, mir durch die dortige Schmidt'sche Fuhr in billigster Fracht

1 Faß Caffee Java, und 6 Kistchen gelben Candis, 1 Faß Melis 2te Sorte und 1 Faß besten Raffinat zu den in jener Preisliste enthaltenen Preisen, Ziel 2 Monate oder 2 pr. Ct. Sconto zugehen zu lassen. Wenn Sie mich nach Wunsch bedienen, so werde ich mich auch für die Folge mit meinem Bedarfe gern an Sie wenden. Dagegen hoffe ich, daß Sie,

---

[1]) ¹/₁ heißt ganze zum Unterschied von ¹/₂ (halben) Kistchen, d. h. die nur die Hälfte enthalten.

[2]) Eine Gattung gesottenen und cristallisirten Zuckers von mehr oder weniger bräunlichgelber Farbe.

[3]) So viel als: bemerkt, angegeben.

Digitized by Google

der meinem Reisenden gegebenen Zusicherung gemäß, bei Commissions- und Speditionsgeschäften auf hiesigem Platze, die Güte haben werden, sich meiner zu erinnern.

F. Rand.

Auch diese Bestellung soll ausgeführt werden, und ist folglich in das Commissions-Buch einzutragen.

Nr. 57.

Herrn A. Walter in M ....

Mainz, den ...

Unter Bestätigung meines ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 25) zeige ich Ihnen mit Gegenwärtigem an, daß ich aus Auftrag unseres gemeinschaftlichen Freundes, des Herrn G. Schwarz in Köln, abermals das Vergnügen hatte, die anderseits verzeichneten Güter [1]) durch Schiffer Dörzenbach in Taxfracht an Sie zu verladen, welche Sie in Empfang nehmen, und nach dem Willen des Versenders damit verfahren wollen. Für meine Spesen auf die 20 Block Blei und 53 Stück Campeschenholz belieben Sie mir

fl. 23 „ 48 kr. und für jene auf die 6 Faß Pottasche

„ 19 „ 35 „ gutzuschreiben, beide Posten aber bei Weiterversendung der Waare nachzunehmen.

Nicol. Arberg.

Für die hier erwähnten Spesen muß der Speditions-Conto auf folgende Weise im Memorial belastet, und Arberg erkannt werden:

Speditions-Conto Soll an N. Arberg in Mainz
seine Spesen auf S 20 Block Blei, L 53 Stück Campeschenholz und P 6 Faß Pottasche Nr. 15 à 20 . . . . . fl. 43 „ 23 kr.

---

[1]) Es sind die von Schwarz avisirten (s. dessen Brief Nr. 45).

Digitized by Google

Nr. 58.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Indem ich Ihnen mein ergebenes Letztes vom ... (Nr. 42) bestätige, habe ich das Vergnügen, Ihnen heute auch über das dritte Faß virginisches Schwergut mit Verkaufrechnung aufzuwarten, nach welcher Ihnen

fl. 436 „ 33 kr. im fl. 24 Fuß bei mir gutkommen.

Es freut mich, daß es mir gelungen ist, dieses Faß um fl. 1 pr. Ctr. höher zu verkaufen, als die beiden andern; zwar ist obiger Betrag erst in 3 Monaten zahlbar, allein wenn es Ihnen angenehm seyn sollte, so bin ich bereit, Ihnen denselben unter Abzug von 2 pr. Ct. Sconto aus eigenen Mitteln [1]) anzuschaffen.

Von Ihrem Maryland habe ich seitdem nichts mehr anbringen können, und werde ihn aber nicht aus dem Gedächtnisse verlieren.

A. W.

Nachdem der hier erwähnte Verkauf ausführlich in's Facturen-Buch eingetragen worden, ist im Memorial der Waaren-Conto für den Betrag zu belasten, und Linthal dafür zu erkennen.

Nr. 59.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Ich berufe mich auf mein ergebenes Jüngstes von gestern (Nr. 58). Gegenwärtiges hat zum Zweck, Ihnen anzuzeigen, daß ich neuerdings wieder 3 Faß virginisches Schwergut verkauft habe, und zwar zu dem Preise, wie das Letzte. Ich ersuche

---

[1]) D. h. aus meiner Tasche.

Digitized by Google

Sie daher, dieselben mit allererster Fuhr hierhergehen zu lassen, da der Käufer auf die Waare sehr pressirt ist; und wenn Sie, wie ich vermuthe, noch mehr davon auf dem Lager haben, und keinen guten oder schnellen Absatz in Frankfurt dafür voraussehen, so möchte ich Ihnen wohl rathen, mir Ihren ganzen Vorrath zu schicken, indem ich Hoffnung habe, bald damit aufräumen zu können.

A. W.

Nr. 60.

Antwort auf Nr. 55.

Herrn Lucas Berger in Freiburg.

M.... den ...

Es war mir sehr angenehm, die in Ihrem Werthen vom ... mir ertheilte Bestellung zu erhalten, und ich beeile mich deßhalb, Ihnen über die verlangten 2 Faß Domingo und 5 Kistchen Candis anderseits Rechnung zu ertheilen, nach der Sie mich mit

fl. 626 „ 5 kr. im fl. 24 Fuß, Werth pr. 17. Mrz. [1]),

zu erkennen belieben. Wohlfeiler war es mir nicht möglich, Ihnen diese Waaren zu erlassen; ja ich muß sogar bedauern, Ihnen den Java-Caffee zu 42 kr. nicht schicken zu können. Diese Sorte ist seit einiger Zeit sehr selten und gesucht, so daß man sie gegenwärtig zu Frankfurt a. M. auf 45 à 46 kr. hält. Selbst hier auf dem Platze wurde mir dieser Preis bereits geboten, und ich kann mich daher nicht entschliessen, das Pfund unter 47 kr. abzugeben. Auf diese Art steht Ihnen das bestellte Faß zu Dienst, und kann mit der ersten Fuhr abgehen. Jedoch erbitte ich mir ungesäumte Antwort, da ich mich auch zu 47 kr. nicht viel länger als bis zum Umgange der Post verbindlich machen kann. Der Fuhrmann

---

[1]) D. h. zahlbar am 17ten März.

Digitized by Google

Holz wird Ihnen ein Muster davon überbringen, wodurch Sie sich von der vorzüglichen Güte der Waare überzeugen können.

A. W.

Zuerst muß die hier erwähnte Rechnung in's Facturen-Buch ausführlich eingetragen werden, und dann ist Berger im Memorial für deren Betrag zu belasten, der Waaren-Conto aber dafür zu erkennen.

Nr. 61.

Herrn A. Walter in M....

Amsterdam, den ....

Es war mir um so angenehmer, Ihr werthes Umlaufschreiben vom .... seiner Zeit zu erhalten, als ich mich mit vielem Vergnügen erinnere, vor ungefähr 1½ Jahren die Ehre Ihres Besuchs gehabt zu haben. Ich bin demnach so frei, Ihnen hiermit meine ergebensten Dienste anzubieten, und in der Hoffnung, einen lebhaften Briefwechsel zwischen uns entstehen zu sehen, füge ich zugleich meine neueste Preisliste bei, mit der Bitte, dieselbe einer gefälligen Durchsicht zu würdigen.

In Caffee geht es auf unserem Platze gegenwärtig ziemlich lebhaft, und es läßt sich mit großer Wahrscheinlichkeit schließen, daß sich die Preise bis gegen den Mai halten werden. Wollte man aber nach den in vergangener Woche hier stattgehabten Verkäufen urtheilen, so hätten wir in Caffee sogar ein merkliches Steigen zu erwarten. Java ist besonders angenehm [1]), und wird der starken Frage wegen auf 14 Stüber gehalten. Melis ist augenblicklich etwas flau [2]), woran aber keineswegs die großen Vorräthe, sondern vielmehr die englischen Preise Schuld sind. Gerade deßhalb möchte eine Unternehmung in diesem Artikel anzurathen seyn; denn so bald die Vorräthe in

[1]) D. h. gesucht und daher leicht zu verkaufen.
[2]) D. h. nicht gesucht und daher schwer zu verkaufen.

Digitized by Google

London etwas vergriffen seyn werden, muß er nothwendig wieder anziehen. In Candis geht dagegen viel um [1]), und es ist beinahe nicht zu zweifeln, daß er mit dem Caffee gleichen Schritt halten werde.

J. van Brook.

Nr. 62.

Herrn Friedrich Schütz in Stuttgart.

M .... den ...

Aus Auftrag des Herrn Gottlieb Schwarz in Köln, habe ich heute das Vergnügen gehabt, durch Fuhrmann Hartmann von Kannstadt à fl. 2 pr. Ctr. folgende Güter an Sie zu versenden:

S 20 Block harzer Blei, Btto. 1237 Kilogrammes, und

L 53 Stk. Campeschenholz „ 986 „

welche Sie in Empfang nehmen, und obigen Freund dafür erkennen wollen.

Für meine Spesen belieben Sie mir laut anderseitiger Note fl. 58 „ — gutzuschreiben, und mir diesen Betrag in hiesigem [2]) oder Frankfurter Papier anzuschaffen.

A. W.

Für die hier erwähnten Spesen von fl. 58 „ —, die vorher ausführlich in's Speditions-Buch eingetragen werden mußten, ist im Memorial Schütz zu belasten, und der Speditions-Conto zu erkennen.

---

[1]) Es geht viel in dieser Waare um, heißt so viel als: es werden große Quantitäten davon verkauft.

[2]) D. h. in der Stadt zahlbar, in welcher A. W. wohnt.

Digitized by Google

Nr. 63.

Antwort auf Nr. 56.

Herrn Friedr. Rand in Karlsruhe.

M . . . . den . . .

In höflicher Erwiederung auf Ihre schätzbare Zuschrift vom . . . habe ich die Ehre, Ihnen über die mir damit gefälligst bestellten Colonial-Waaren anderseits Rechnung zu ertheilen, nach der Sie mich mit

fl. 1338 „ 56 kr. im fl. 24 Fuße zu erkennen belieben.

Ich bedaure unendlich, das verlangte Faß Java-Caffee zu dem damaligen Preise von 42 kr. nicht mehr erlassen zu können, indem diese Sorte seitdem bedeutend gestiegen ist. Die neuesten Briefe aus Holland melden mir, daß sie gegenwärtig auf 14 à 16 Stüber stehe, und, der starken Frage wegen, noch höher zu gehen scheine. Wollen Sie daher 50 kr. pr. Pfund dafür anlegen [1]), so werde ich Ihnen aus besonderer Rücksicht ein Faß zukommen lassen; jedoch muß ich mir Ihre Entschließung mit Umgang der Post erbitten, da ich mich selbst zu diesem Preise nicht länger verbindlich machen kann.

Ihren ferneren werthen Befehlen halte ich mich bestens empfohlen, füge noch meine neueste Preisliste bei und ꝛc. ꝛc.

A. W.

Im Memorial ist, auf die bereits mehrmal erklärte Weise, Rand für den Betrag der hier erwähnten Factur zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 64.

Herrn L. Zimmermann in Ludwigsburg.

M . . . . den . . .

Der Zweck des Gegenwärtigen ist, Sie zu benachrichtigen, daß mir von Herrn Gottlieb Schwarz in Köln

[1]) D. h. dafür bezahlen.

Digitized by Google

P 6 Fäſſer Pottaſche Nr. 15 à 20, zuſammen Brutto 1615 Kil., für Sie zugekommen ſind.

Ich erſuche Sie daher, mir Ihre gefällige Verfügung darüber zu ertheilen, worauf ich ſo frei ſeyn werde, Ihnen meine Speſen zur Gutſchrift aufzugeben.

A. W.

Nr. 65.

Antwort auf Nr. 48.

Mr. *A. Walter à. M* . . . .

Strasbourg, le . . .

Passant sous silence les objets de la chère vôtre du . . ., qui ne demandent point de réplique, je viens vous accuser la réception des 5 tonneaux graine de treffle, dont elle me porte facture; vous en êtes crédité de conformité en

fl. 646 „ 48 kr. au pied de fl. 24. La qualité de la marchandise est assez bonne, mais on n'a pas eu soin de la nettoyer suffisamment; sans contenir précisément des parties hétérogènes, elle est cependant un peu chargée de poussière, et la graine aurait beaucoup gagné en apparence si on l'avait fait passer encore une fois par le moulin. Si vous pouvez me procurer aux mèmes prix et condition de la graine de cette qualité, qui soit parfaitement propre, j'en accepterai encore une trentaine de quintaux que vous voudrez m'expédier par le même canal.

L'idée que vous m'avez communiquée relativement aux vins du midi, que nous serions dans le cas de vous consigner, est très-heureuse, et ne manquera pas d'avoir l'approbation de ma maison de Marseille. Je lui en ai fait part en l'engageant beaucoup à vous faire un envoi d'une douzaine de pièces et de se mettre en correspondance directe avec vous. Je vous prie donc Monsieur d'attendre ses avis à cet égard et de vous arranger avec elle concernant votre

Digitized by Google

provision. Quant aux dix pièces que j'ai ici, il y aurait eu trop d'embarras et de faux frais à les arranger à la Bordelaise, et il ne serait pas bon non plus de les transvaser.

Vous recevrez par le batelier Haas de cette ville au fret ordinaire

M 10 tonneaux garance, pesant brutto

Nr. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129.

Kilog. 256. 252. 258. 260. 253. 259. 249. 256. 261. 255.

que vous voudrez recevoir et réexpédier de la manière la plus économique à Mrs. Peters et Ring à Dusseldorf en me débitant de vos frais sous avis.

A. Michaud.

Ueberſetzung von Nr. 65.

Indem ich die Gegenſtände Ihres werthen Schreibens v . . ., die keiner Erwiederung bedürfen, mit Stillſchweigen übergehe, zeige ich Ihnen den Empfang der 5 Faß Kleeſaamen an, über welche mir daſſelbe Rechnung ertheilt, deren Betrag von

fl. 646 „ 48 kr. im fl. 24 Fuß Ihnen gutgeſchrieben iſt. Die Qualität der Waare finde ich zwar ziemlich gut, allein ſie iſt nicht ſorgfältig genug gereinigt worden; denn ohne gerade fremdartige Theile zu enthalten, befindet ſich doch noch viel Staub darin, ſo daß der Saame ein weit beſſeres Ausſehen gewonnen haben würde, wenn man ihn noch einmal durch die Mühle hätte laufen laſſen. Könnten Sie mir daher zu demſelben Preiſe und den nämlichen Bedingungen Kleeſaamen von der erhaltenen Qualität verſchaffen, der aber vollkommen rein ſeyn müßte, ſo belieben Sie mir auf gleichem Wege noch etwa 30 Ctr. zugehen zu laſſen.

Was Sie mir über die mittäglichen Weine, die wir im Falle ſeyn dürften Ihnen in Conſignation zu ſenden, mitgetheilt haben, iſt eine ſehr glückliche Idee, die unfehlbar den Beifall meines Marſeiller Hauſes erhalten wird. Ich habe daſſelbe bereits davon in Kenntniß geſetzt, zugleich aber dringend

Digitized by Google

eingeladen, Ihnen 1 Dutzend Stück zu senden, und sich in directe Correspondenz mit Ihnen zu setzen. Ich ersuche Sie daher, die näheren Nachrichten desselben abzuwarten, und sich dann über Ihre Provision mit ihm zu verständigen. Was die 10 Stück betrifft, die ich hier auf dem Lager habe, so würde es zu viele Ungelegenheit und Kosten verursachen, wenn man sie auf Bordeaux'sche Weise herrichten wollte; auch dürfte der Wein durch das Umfüllen leicht Schaden leiden.

Durch Schiffer Haas von hier werden Sie in Taxfracht erhalten

M 10 Faß Krapp [1]), wiegend Btto. ꝛc. ꝛc.

die Sie in Empfang nehmen, auf das allerbilligste an die Herren Peters und Ring in Düsseldorf befördern, und mich unter Anzeige für Ihre Spesen belasten wollen.

ꝛc. ꝛc.

Die hier avisirten 10 Fässer Krapp sind ausführlich in's Speditions-Buch einzutragen, und dabei zu bemerken, daß der Versender für die Spesen belastet werden muß.

Nr. 66.

Antwort auf Nr. 36, 42, 58 und 59.

Herrn A. Walter in M....

Frankfurt a. M. den ...

Ihre 4 werthen Briefe vom .... dss. sind mir richtig zugekommen, und liegen zur Beantwortung vor mir. Aus der mit dem ersten mir ertheilten Verkaufrechnung ersehe ich mit Vergnügen die Veräußerung von 3 Faß Maryland und 2 Faß virginischem Schwergut, wofür Sie gleichlautend mit

fl. 2023 „ 21 kr. bei mir belastet sind.

---

[1]) Die getrockneten Wurzeln einer häufig angebauten Pflanze, die als Färbemittel, besonders für Roth und Braun, stark gebraucht werden.

Digitized by Google

Mit dem Verkaufe der beiden letzten bin ich ziemlich zufrieden; jedoch hatte ich gehofft, Sie würden den Maryland etwas vortheilhafter anbringen können, da man ihn jetzt in Holland merklich höher notirt. Für die Fracht auf die ganze Sendung habe ich Sie, nach Ihrer Angabe, mit

fl. 75 „ 3 kr. erkannt.

Die mit dem zweiten mir gefälligst übermachten

fl. 2000 „ — pr. Ende dieses auf Christian Ziel dahier habe ich Ihnen unter üblichem Vorbehalte [1]) gutgeschrieben. Dagegen sind Sie für die mit Ihrem dritten mir ertheilte Verkaufrechnung über das letzte Faß virginisches Schwergut mit

fl. 436 „ 33 kr. gleichförmig belastet.

Ob ich zwar gleich auf den Empfang dieses Betrages gar nicht eilig bin, so können Sie mir denselben doch unter Abzug des Sconto übermachen, im Falle Sie gemachtes Papier [2]) auf hier [3]) liegen haben, und Ihnen selbst damit gedient ist. Daß es mit dem Absatze meines Marylands etwas langsam geht, thut mir leid; jedoch verlasse ich mich ganz auf Ihren thätigen Eifer. Dagegen ersehe ich mit Vergügen aus Ihrem vierten, daß Sie von meinem virginischen Schwergut wieder 3 Faß anbringen können. Es bleiben mir davon nur noch 6 Faß auf dem Lager, die ich denn auch, Ihrem Wunsche gemäß, sogleich nach Erhalt Ihres Briefes durch Fuhrmann Würsching in gewöhnlicher Fracht an Sie abgehen ließ. Sie werden am Fuße dieses ausführliche Gewichtsnote darüber finden.

A. Linthal.

---

[1]) D. h. unter dem Vorbehalte, daß sie von dem Bezogenen wirklich bezahlt werden.

[2]) Gemachtes Papier nennt man Wechsel, die schon indossirt, d. h. an einen Dritten, oder auch Vierten, Fünften ꝛc. übertragen worden sind, folglich schon mehr als einen Besitzer gehabt haben.

[3]) D. h. hier so viel als: auf ein Frankfurter Handlungs-Haus.

Nr. 67.

Antwort auf Nr. 54.

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M . . . den . . .

Es freut mich, Ihnen, in höflicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom . . dss , anzeigen zu können, daß es mir gelungen ist, Ihnen von dem zuletzt erhaltenen virginischen Schwergut noch 3 Faß zu verschaffen, die heute bereits durch Fuhrmann Reinhart in gewöhnlicher Fracht an Sie abgegangen sind. Nach anderseitiger Factur belieben Sie mir

fl. 1366 „ 12 kr. gefälligst dafür gutzuschreiben.

Vorzüglich gute Schneidebänke kosten 10 Louisd'or; es gibt aber auch geringere, die auf 7 bis 8 Louisd'or zu stehen kommen.

A. W.

Böhmer ist im Memorial für die hier erwähnte Factur zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 68.

Antwort auf Nr. 51.

Herren Hugo und Neumann in Düsseldorf.

M . . . . den . . .

Es war mir sehr angenehm, mit Ihrem schätzbaren Briefe vom . . . eine kleine Bestellung auf 25 Malter Leinsaamen zu erhalten. Dieselbe ist bestens ausgeführt, und ich beeile mich, Ihnen anderseits Kaufrechnung darüber zu ertheilen, wonach Sie mir fl. 303 „ 36 kr. im fl. 24 Fuße gutzuschreiben belieben.

Die Waare ist heute an Sie abgegangen, und Sie werden sie, Ihrer Vorschrift gemäß, durch Herrn Heinrich Tillmann in Köln erhalten.

Ich hoffe, daß sowohl der Preis als die Qualität dieser Probesendung Sie veranlassen werden, mich recht bald mit

Digitized by Google

einem größeren Auftrage zu erfreuen. Zugleich empfehle ich mich Ihnen auch bestens für alle Vorfälle, bei denen Ihnen meine Dienste nützlich werden können.

A. W.

Hugo und Neumann sind im Memorial für den Betrag der hier erwähnten Kauf-Rechnung zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 69.

Antwort auf Nr. 57.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M . . . . den . . .

Höflich beantwortend Ihr Geehrtes vom . . . dieses zeige ich Ihnen hiermit an, daß ich die mir damit avisirten Güter richtig erhalten, und Ihre werthe Rechnung für Ihre darauf gehabten Spesen mit

fl. 43 „ 23 kr. gleichlautend erkannt habe.

Heute hatte ich das Vergnügen, durch Schiffer Willich an Sie zu verladen

H & N Nr. 1 à 25, 25 Säcke Leinsaamen, Btto. 4256 Pfund wiegend, die Sie in Empfang nehmen, und, mit Nachnahme Ihrer auf's billigste berechneten Spesen unverzüglich an den Herrn Heinrich Tillmann in Köln befördern wollen.

Ich hoffe, daß Sie mich mit Güter-Versendungen über hier, für welche Ihnen freie Hand bleibt, nicht umgehen werden. Dagegen dürfen Sie von meiner Seite ebenfalls auf den Vorzug zählen.

A. W.

Digitized by Google

Nr. 70.

Herrn Heinrich Tillmann in Köln.

M .... den ...

Auf mein Umlaufschreiben vom . . ., womit ich mir die Freiheit nahm, Sie von der Errichtung meines Handlungshauses in Kenntniß zu setzen, befinde ich mich zu meinem Bedauern ohne Ihre werthen Nachrichten und Aufträge. Ich beziehe mich daher auf dessen Inhalt, und erlaube mir, Ihnen meine ergebensten Dienste heute wiederholt anzubieten, indem ich angebogen die neuesten Preise unserer Landes-Producte zur gefälligen Durchsicht beifüge, und Sie besonders noch auf Rüböl aufmerksam mache, welches diesen Winter noch eine bedeutende Rolle spielen zu wollen scheint.

Aus Auftrag der Herren Hugo und Neumann in Düsseldorf habe ich das Vergnügen gehabt, Ihnen durch Vermittelung des Herrn Nicolaus Arberg in Mainz

H & N 25 Säcke Leinsaamen, Nr. 1 à 25, Brutto 4256 Pfund, zugehen zu lassen, welche Sie unter Nachnahme Ihrer Spesen unverzüglich an gedachte Freunde zu befördern belieben. A. W.

Nr. 71.

Antwort auf Nr. 63.

Herrn A. Walter in M ....

Karlsruhe, den ...

Die mit Ihrem werthen Briefe vom . . . dfs. mir facturirten [1]) Colonial-Waaren habe ich erhalten. Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen indessen melden, daß ich beim Untersuchen derselben das Faß 2da [2]) Melis sehr unter meiner Erwartung und viel geringer, besonders aber ungleich feuchter als das von meinem Reisenden mir eingehändigte Muster,

[1]) So viel als: berechneten.
[2]) Zweite Qualität oder Sorte.

Digitized by Google

fand, so zwar, daß ich mich gezwungen sehe, dasselbe zu Ihrer Verfügung zu lassen [1]), indem eine Waare, die in kurzer Zeit noch bedeutend decaliren [2]) muß, mir selbst um Rthlr. 30 zu theuer wäre. Mit den übrigen Sorten bin ich ziemlich zufrieden. Es gehen demnach von Ihrer Factur

fl. 478 „ 14 kr. ab. Für den Rest von

fl. 860 „ 42 kr. habe ich Sie gleichförmig erkannt. Dagegen erhalten Sie inliegend [3])

Fr. 1830 pr. 28. Janr. auf Renouard den ältern in Straßburg, welche, mit Zuziehung von

fl. 17 „ 13 kr. für 2 pr. Ct. Sconto, den beiläufigen Betrag obiger Summe ausmachen, und wofür Sie mich unter Anzeige zu erkennen belieben.

Wenn der Java-Caffee ganz nach Muster ist, so bin ich entschlossen, ein Faß zu 50 kr. pr. Pfund zu nehmen, und ersuche Sie, mir dasselbe durch erste Fuhrgelegenheit zugehen zu lassen.

F. Rand.

Da A. W., wie aus seiner Antwort Nr. 72 ersichtlich ist, sich weder den hier erwähnten Abzug gefallen lassen, noch die Rimesse auf Straßburg zu ihrem vollen Werthe annehmen will, so ist vor der Hand noch keine Scriptur über Eines oder das Andere in's Memorial zu machen. Dagegen soll die Bestellung auf ein Faß Java-Caffee ausgeführt werden, weßhalb dieselbe in's Commissions-Buch einzutragen ist.

---

[1]) Eine Waare zur Verfügung (Disposition) des Verkäufers stellen oder lassen, heißt: sie nicht annehmen, und demselben anzeigen, daß er ihr deßhalb eine andere Bestimmung zu geben habe. — Ueber eine Waare verfügen (disponiren) heißt also: sie von dem Käufer wieder beziehen, und ihr eine andere Bestimmung geben, weil er sie nicht angenommen hat. — Waaren, die der Käufer aus irgend einem Grunde nicht angenommen, sondern zur Verfügung gestellt hat, nennt man daher Dispositions-Güter.

[2]) Decalo heißt Gewichtsabnahme durch Eintrocknen ꝛc. ꝛc., und daher kömmt das Zeitwort decaliren.

[3]) D. h. in diesem Briefe liegend.

Nr. 72.

Antwort auf Nr. 71.

Herrn F. Rand in Karlsruhe.

M .... den ...

Zu meinem Bedauern ersehe ich aus Ihrem Geehrten vom ..., daß Sie gesonnen sind, das mir bestellte und Ihnen gesandte Faß 2da Melis zu meiner Verfügung zu lassen, weil Sie die Waare unter Ihrer Erwartung, und feuchter als das Ihrem Herrn Reisenden mitgegebene Muster finden. Es befremdet mich dieses um so mehr, als ich von derselben Qualität bereits mehrere Fässer zu dem nämlichen Preise an verschiedene hiesige Häuser verkauft habe, deren Abnehmer vollkommen damit zufrieden gewesen sind. Hat der Fuhrmann nicht etwa die Unvorsichtigkeit begangen, das Faß irgendwo im Regen stehen zu lassen, was indessen nicht wahrscheinlich ist, und wofür Sie ihn natürlich verantwortlich zu machen hätten, so kann die Bemerkung, die Sie mir wegen Feuchtigkeit der Waare machen, unmöglich etwas Anderes als ein Irrthum von Ihrer Seite seyn. Denn wenn Sie gefälligst bedenken wollen, daß ich Ihrem Herrn Reisenden jenes Muster bereits vor 4 Wochen gab, und dieser wahrscheinlich seine Reise damit noch anderswohin fortgesetzt hat, so werden Sie selbst finden, daß ein so kleines Muster, wäre es auch noch feuchter gewesen, als Sie die Waare jetzt schildern, seit jener Zeit natürlich ganz eingetrocknet seyn mußte, während ein ganzes Faß Zucker, welches bisher ruhig im Magazine lag, von hier bis Karlsruhe unmöglich in demselben Verhältnisse eintrocknen konnte. Folgender thatsächliche Umstand möge Ihnen ferner zum Beweise dienen, daß Sie sich irren, und durch etwaiges längeres Lagern keinen merklichen Decalo zu befürchten haben: Als das fragliche Faß zu Ende Octobers in meinem Magazine eintraf, wog es 1081 Pfund; bei seinem Abgang von hier aber 1079 Pfund, folglich hat es in einem Zeitraume von 7 vollen Wochen nur um eine Kleinigkeit von 2 Pfund abge-

Digitized by Google

nommen! Daß aber das Muster damals, als ich es Ihrem Herrn Reisenden gab, nicht trockener und nicht feuchter war, als die Waare, die ich Ihnen geschickt habe, davon bin ich fest überzeugt, und wenn Ihr Herr Reisender, der meine Handlungsweise von früheren Zeiten her kennt, gegenwärtig zu Hause ist, so muß er Ihnen dieses bestätigen können, denn er wird sich des Musters gar wohl erinnern. Uebrigens werden Sie wohl wissen, daß diese zweite Sorte Melis niemals so trocken ist, wie die erste, weßhalb ich Ihnen dieselbe auch zu dem billigen Preise von Rthlr. 32 erließ; was ich bestimmt nicht gethan hätte, wenn die Brode zum Klingeln trocken gewesen wären. Außerdem scheinen auch, nach allen holländischen und englischen Berichten, die Colonial-Waaren im Laufe dieses Winters eher zu steigen als zu fallen. Ich hoffe, daß die Ihnen angegebenen Gründe hinreichen werden, Sie zu überzeugen, und erwarte demnach von Ihrer Billigkeit, daß Sie sich nunmehr entschließen, gedachtes Faß nach dem Facturen-Preise zu behalten.

Sie übermachen mir

Fr. 1830 „ — auf Renouard den ältern in Straßburg pr. 28. Janr.; indessen thut es mir leid, Ihnen bemerken zu müssen, daß ich Straßburger Papier, welches überdieß noch 6 Wochen zu laufen [1]) hat, unmöglich pari [2]) annehmen, noch weniger aber mir 2 pr. Ct. Sconto darauf abziehen lassen kann. Ich werde Ihnen daher diesen Abzug nur auf den Fall gutschreiben, wenn Sie erlauben wollen, daß ich obige Rimesse nach Straßburg zum Encassiren schicke, und Sie für die Einzugsspesen, so wie für die Interessen von 6 Wochen belaste; wo nicht, so werden Sie mir nicht verübeln, wenn ich Ihnen dieselbe zu meiner Entlastung zurückschicke, und mir dagegen Anschaffung [3]) in kurzem hiesigen oder Frankfurter Papier ausbitte.

---

[1]) D. h. welches erst in 6 Wochen zahlbar (verfallen) ist.
[2]) D. h. nach dem Nennwerthe des Wechels, also zu Fr. 1830.
[3]) D. h. Wechsel, Rimessen.

Digitized by Google

Obschon ich hinsichtlich des Java-Caffees Ihre Antwort um einen Tag früher erwarten durfte, und denselben gestern auch wirklich hätte höher verkaufen können, so habe ich mich doch, in Rücksicht auf künftige Geschäfte, entschlossen, Ihnen 1 Faß zu 50 kr. pr. Pfund durch die Schmidt'sche Fuhr, à fl. 1 pr. Ctr., zukommen zulassen. Anderseits finden Sie Factur darüber, nach der Sie mir

fl. 409 „ 50 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben.

A. W.

Für den Betrag der hier erwähnten Factur ist im Memorial Rand zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 73.

Herrn Andreas Hager in L...

M.... den ...

Aus Ihrem Geehrten vom ... dieses ersehe ich mit Vergnügen, daß Sie mich für meine letzte Factur, unter Abzug von 2 pr. Ct. Sconto, gleichlautend mit fl. 3866 „ 17 kr. erkannt haben. Von den mir dagegen übermachten

fl. 2000 „ — pr. Ende dss. auf C. Ziel in Frankf a. M. und

„ 1866 „ 17 kr. „ 15. „ „ W. Müller in Dto.

sind die letzten eingegangen, und Ihnen gutgeschrieben. Für die ersten erkenne ich Sie unter üblichem Vorbehalte.

Inliegend bin ich so frei, Ihnen meine neueste Preisliste beizufügen, und hoffe, Sie sollen dadurch veranlaßt werden, mich bald wieder mit Ihren werthen Aufträgen zu erfreuen. Vorzüglich glaube ich, Ihnen zu einem Einkaufe von Caffee rathen zu dürfen, da es nach den neuesten englischen und holländischen Berichten allen Anschein hat, daß derselbe in kurzem merklich höher gehen werde. Unter allen Sorten ist Java jetzt am angenehmsten, und zu 50 kr. auf hiesigem Platze gesucht.

A. W.

Die Scripturen über die hier berührten Gegenstände sind schon gemacht. (S. Nr. 41.)

Digitized by Google

Nr. 74.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Da mein Geschäftsverkehr seit einiger Zeit eine größere Ausdehnung zu gewinnen anfängt, und ich öfters im Falle bin, theils disponible Gelder [1]) in der Kasse zu haben, theils auch auswärtige Papiere [2]) zu erhalten und zu gebrauchen, so bin ich hiermit so frei, bei Ihnen anzufragen, ob Sie wohl geneigt wären, mir zu diesem Behufe eine laufende Rechnung bei sich zu eröffnen [3]). Sind Sie gesonnen, meinen Vorschlag zu genehmigen, so ersuche ich Sie, mir bald möglichst Ihre Bedingungen mitzutheilen. Sie dürfen im Voraus überzeugt seyn, daß ich alles anwenden werde, um unsern Briefwechsel gegenseitig nützlich und angenehm zu machen.

A. W.

---

[1]) Disponible Gelder sind solche, über die man verfügen kann, d. h., die unbenützt daliegen, weil man sie weder zu seinem Geschäfte noch zum täglichen Lebensunterhalte nöthig hat.

[2]) D. h. Wechsel auf auswärtige Handelsplätze (Städte).

[3]) Unter dieser Anfrage ist hier zu verstehen, ob Lindheimer (der Banquier ist, d. h. Wechsel- und Geldgeschäfte treibt) geneigt wäre, baare Gelder oder Wechsel von A. W., gegen Vergütung von Zinsen, in seinem Geschäfte zu verwenden, wogegen dieser, je nach seinem Bedürfen, und auch gegen Vergütung von Zinsen (und zwar von höheren) nebst einer besondern, Provision genannten, Vergütung auf das Hundert, gleichfalls baare Gelder und Wechsel von L. beziehen wolle, so daß nicht bei jedem einzelnen Geschäftsvorfalle, sondern alle 6 Monate, oder auch alle Jahre (je nach Uebereinkunft) über die gegenseitig bezogenen Gelder und Wechsel, so wie über die gegenseitig zu vergütenden Zinsen, zwischen beiden eine genaue Abrechnung gemacht würde. Diese Uebereinkunft, welche die meisten Waarenhändler von einiger Bedeutung mit Wechselhäusern zu treffen pflegen, hat manche Annehmlichkeit, und ist sehr bequem, denn hat erstens der Waarenhändler disponible Gelder liegen, so gibt er sie einstweilen seinem Banquier, zieht doch wenigstens, wenn auch geringe, Zinsen daraus, und genießt den Vortheil, wenn er solche in seinem Geschäfte braucht, zu jeder Zeit wieder darüber verfügen zu können; zweitens ist es dann nicht nöthig, daß bei jedem Kaufe oder Verkaufe von Wechseln sogleich genau darüber abgerechnet werde.

Digitized by Google

Nr. 75.

Antwort auf Nr. 64.

Herrn A. Walter in M....

Ludwigsburg, den ...

In freundlicher Entgegnung auf Ihre werthe Zuschrift vom... dss., ersuche ich Sie, von den durch Herrn G. Schwarz in Köln erhaltenen 6 Faß Pottasche, 3 sogleich an Herrn Georg Mohr in Lahr zu befördern, und mir unter Angabe des Gewichts Ihre Spesen darauf anzuzeigen. Die drei übrigen belieben Sie mir durch die erste Gelegenheit zugehen zu lassen, und Ihre Spesen auf dieselben mir mitzutheilen. Diese aber sowohl, als jene auf die 3 anderen Faß habe ich dortigen Herrn W. H. Lindheimer an Sie für meine Rechnung auszuzahlen beauftragt, bei welchem Sie solche daher in Empfang nehmen wollen.

L. Zimmermann.

Nr. 76.

Antwort auf Nr. 74.

Herrn A. Walter dahier.

M.... den ...

Ich bin, in höflicher Erwiederung auf Ihre werthe Zuschrift von gestern, mit Vergnügen bereit, Ihnen in meinen Büchern eine laufende Rechnung zu eröffnen; und um Ihnen zu beweisen, wie angenehm es mir ist, mit Ihrem schätzbaren Hause in Geschäftsverbindung zu kommen, biete ich Ihnen hiermit einen Credit von fl. 6000, sage Sechstausend Gulden, an [1]).

---

[1]) Dieses Anerbieten besteht darin, daß Lindheimer dem A. W. beständig bis zur Summe von fl. 6000 Wechsel oder baares Geld vorschießen will, oder mit anderen Worten, daß in der zu eröffnenden, laufenden Rechnung das Guthaben Lindheimers jenes von A. W. immer um fl. 6000 übersteigen darf, ehe ihm der letztere wieder Geld oder Wechsel (sogenannte Deckung) geben muß, um diesen Ueberschuß zu vermindern oder auszugleichen. Man nennt dieses: Jemanden einen Credit oder Blanco-Credit zugestehen, eröffnen.

Digitized by Google

Meine Bedingungen sind übrigens dieselben, wie bei allen meinen übrigen Freunden. Ich berechne nämlich $^1/_3$ pr. Ct. Provision [1]) und 6 pr. Ct. Interessen, wenn dieselben beim halbjährlichen Abschlusse der Rechnung zu meinen Gunsten ausfallen; sollten sie dagegen zu den Ihrigen saldiren, so vergüte ich 5 pr. Ct. dafür [2]). Auch werde ich, Ihrem mündlich geäußerten Wunsche gemäß, alle Frankfurter Papiere, welche Sie im Falle seyn dürften, mir zu überlassen, al pari, Werth bei Verfall [3]), annehmen, jedoch werden wir über den Cours [4]) der Ihnen zu überlassenden Papiere jedesmal vorher übereinkommen.

W. H. Lindheimer.

Nr. 77.

Antwort auf Nr. 76.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Es freut mich, aus Ihrem Geehrten von heute zu ersehen, daß Sie entschlossen sind, mir eine laufende Rechnung zu er-

---

[1]) Was die sogenannte Provision von $^1/_3$ pr. Ct. betrifft, so ist dieses also zu verstehen: Wenn z. B. beim halbjährlichen Abschlusse A. W. von L. für fl. 18,000 Geld oder Wechsel, oder eines und das andere erhalten hätte, so müßte ersterer dem letzteren für je fl. 100 dieser Summe $^1/_3$ Gulden, also im Ganzen fl. 60, vergüten.

[2]) Was L. über die Interessen (Zinsen) bemerkt, ist also zu verstehen: Wenn beim Abschlusse der Rechnung L. dem A. W. mehr Geld und Wechsel gegeben hat, als er von diesem wieder erhalten, so muß A. W. jenem die Zinsen des Mehrbetrags zu 6 pr. Ct. vergüten; im entgegengesetzten Falle will L. dem A. W. die diesem aufkommenden Zinsen nur zu 5 pr. Ct. vergüten. Der bei dieser Gelegenheit vorkommende Ausdruck saldiren kömmt von dem Worte Saldo, welches dasjenige bedeutet, was übrig bleibt, wenn man eine kleinere Summe von einer größern abzieht.

[3]) Werth bei Verfall heißt, daß L. dem A. W. die Zinsen der Frankfurter Wechsel, die er von diesem erhält, erst von dem Tage an vergüten will, an welchem die Wechsel verfallen, d. h. bezahlt werden, also nicht von dem Tage, an welchem sie A. W. dem L. remittirt.

[4]) Cours ist bei Wechseln (so wie auch bei Staatspapieren und gemünzten Geldsorten) das, was bei Waaren der (bald steigende bald fallende) Preis ist.

Digitized by Google

öffnen. Ihre Bedingungen habe ich mir vorgemerkt, und bin vollkommen damit einverstanden. Für den mir gütigst angebotenen Blanco-Credit und das mir dadurch bewiesene, ehrenvolle Zutrauen bringe ich Ihnen hiermit meinen verbindlichsten Dank, und werde, wenn ich in den Fall kommen sollte, Gebrauch davon zu machen, Ihr schätzbares Zutrauen stets zu rechtfertigen wissen. Um mit unserer Geschäftsverbindung sogleich einen Anfang zu machen, übersende ich Ihnen durch Ueberbringer dieses

fl. 5000 „ — im fl. 24 Fuße, in klingender Münze [1]), laut anderseitigem Sortenzettel [2]), wofür Sie mich unter Anzeige in Rechnung zu erkennen belieben. Dagegen ersuche ich Sie, mir für die morgende Post fl. 2188 „ 11 kr. und dann wieder fl. 1700 kurze Sicht auf Frankfurt a. M. zu übermachen. Sollten Sie für letztere Summe gemachtes Papier besitzen, so würde mir dieses am angenehmsten seyn.

A. W.

Lindheimer muß im Cassa-Buch für die Baarsendung von fl. 5000 belastet, und der Cassa-Conto dafür erkannt werden.

Nr. 78.

Antwort auf Nr. 77.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Indem ich die einverstandenen Gegenstände Ihres geehrten Gestrigen ohne fernere Berührung lasse, zeige ich Ihnen hiermit an, daß ich Sie für Ihre Baarsendung [3]) von

fl. 5000 „ — sage fünftausend Gulden im fl. 24 Fuße gleichlautend erkannt habe.

---

[1]) D. h. in baarem Gelde.

[2]) Das Verzeichniß der einzelnen Geldsorten, Rollen und Packete, aus denen eine baare Summe besteht, die man Jemanden bezahlt.

[3]) Eine Summe, die man Jemanden in baarem Gelde übersendet.

Digitized by Google

Inliegend habe ich das Vergnügen, Ihnen zu übermachen

fl. 1500 „ — kr. pr. 31. dss. auf G. Habermann
in Frankfurt a. M.
„ 2188 „ 11 „ 8 Tage dato „ Wilhelm Müller
in Dto.
„ 200 „ — vista „ Denselben „ „
„ 3888 „ 11 kr.

wovon sie das Nöthige besorgen, und mich al pari dafür erkennen wollen. Mehr als obige fl. 1500 habe ich dermalen nicht im Portefeuille, weßhalb ich die beiden andern Abschnitte [1]) von der Hand ziehen mußte [2]).

W. H. Lindheimer.

Für die hier erwähnten 3 Rimessen auf Frankfurt ist im Memorial der Wechsel-Conto zu belasten, und Lindheimer zu erkennen.

Nr. 79.

Antwort auf Nr. 24 und 50.

Herren Kronfels Vater u. Sohn in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Ihre beiden geehrten Zuschriften vom ... und ... dieses sind mir seiner Zeit richtig zugekommen, so wie die mit der letzten mir berechneten 5 Faß Melis klein Brod, wofür Sie mit fl. 2232 „ 51 kr. gleichlautend bei mir erkannt sind.

Dagegen habe ich das Vergnügen, Ihnen angebogen zu übermachen

fl. 2188 „ 11 kr. 8 Tage dato auf dortigen Herrn W. Müller, wofür Sie mich nach Eingang zu erkennen, und mit Zuziehung von fl. 44 „ 40 kr. für 2 pr. Ct. Sconto meine Rechnung auszugleichen belieben. A. W.

---

[1]) Abschnitt ist die Benennung eines Wechselbriefes, wenn er als einzelner oder ergänzender Theil einer gewissen Summe angesehen wird.

[2]) Von der Hand gezogene Wechsel sind (im Gegensatze mit gemachtem Papier — S. die betreffende Note zu Nr. 66) solche, die Derjenige, welcher sie einem Andern übermacht, selbst auf einen Dritten ausstellt.

Digitized by Google

Im Memorial sind Kronfels V. u. S. für die Rimesse von fl. 2188 „ 11 kr. zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen. Ferner sind sie für den Sconto zu belasten, und da derselbe reiner Gewinn ist, der Gewinn- und Verlust-Conto dafür zu erkennen. Hieraus entsteht folgender zusammengesetzter Posten:

Kronfels Vater u. Sohn in Frankfurt a. M. Sollen
an Folgende
an Wechsel-Conto
ich übermache denselben, ꝛc. ꝛc. (Hier ist die Rimesse anzuführen) fl. 2188 „ 11 kr.
an Gewinn- und Verlust-Conto
für 2 pr. Ct. Sconto, die ich auf meine Verkaufrechnung vom . . . . abziehe, indem diese erst in 2 Monaten verfällt, und ich denselben den Betrag heute schon anschaffe . . . . . „ 44 „ 40 „
fl. 2232 „ 51 kr.

Nr. 80.

Antwort auf Nr. 66.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M . . . . den . . .

Was, in höflicher Beantwortung ihres Schätzbaren vom . . dss., keiner weitern Erwähnung bedarf, übergehe ich mit Stillschweigen. Die mir damit avisirten 6 Fässer virginisches Schwergut habe ich erhalten, und 3 davon bereits verkauft, wie Sie aus anderseitiger Verkaufrechnung zu ersehen belieben, nach welcher Ihnen

fl. 1287 „ 38 kr. im fl. 24. Fuße, Werth in 3 Monaten [1]) bei mir gutkommen.

Den beiläufigen Betrag dieses Postens, so wie meiner Verkaufrechnung v. . . . dss., welche sich auf fl. 436 „ 33 kr. belief, habe ich das Vergnügen, Ihnen unter Abzug von

fl. 34 „ 29 kr. für 2 pr. Ct. Sconto inliegend zu übermachen, und zwar in

---

[1]) D. h. nach 3 Monaten zahlbar.

Digitized by Google

fl. 1500 „ — kr. pr. 31. dss. auf G. Habermann in Frankfurt a. M. und
„ 200 „ — vista auf W. Müller daselbst.
Belieben Sie das Nöthige davon zu besorgen, und mich unter gefälliger Anzeige dafür zu erkennen.

A. W.

Mit dem Inhalte dieses Briefes verhält es sich wie mit dem des vorhergehenden, und es ist darüber folgender zusammengesetzter Posten in's Memorial einzutragen:

A. Linthal in Frankfurt a. M. Soll an Folgende

an Wechsel-Conto
ich übermache demselben ꝛc. ꝛc. (Hier sind die beiden Rimessen anzuführen) fl. 1700 „ — kr.

an Gewinn und Verlust-Conto
für 2 pr. Ct. Sconto, die ich auf meine Verkaufrechnungen vom .... abziehe, welche erst in 3 Monaten verfallen, und wofür ich ihm heute schon den Betrag anschaffe . . . . . „ 34 „ 29 „
fl. 1734 „ 29 kr.

Nr. 81.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M .... den ...

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 69), womit ich Ihnen die Versendung von 25 Säcken Leinsaamen avisirte, und habe mit Gegenwärtigem das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß ich heute wieder durch Schiffer Pfeil an Sie abgehen ließ

M 10 Fässer Krapp Nr. 120 à 129, worüber Sie am Fuße dieses ausführliche Gewichtsnote finden werden. Belieben Sie dieselben in Empfang zu nehmen, und mit Nachnahme Ihrer Spesen an den Herrn G. Schwarz in Köln zu versenden.

A. W.

Digitized by Google

Nr. 82.

Herrn Gottlieb Schwarz in Köln.

M .... den ...

Ich beziehe mich auf mein ergebenes Letztes vom ... (Nr. 53), worauf ich Ihrer gefälligen Antwort entgegen sehe. Mit Gegenwärtigem habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß Sie durch Vermittlung des Herrn N. Arberg in Mainz

M 10 Fässer Krapp Nr. 120 à 129 erhalten werden, worüber untenstehend ausführliche Gewichtsnote folgt. Belieben Sie dieselben, unter Nachnahme Ihrer Spesen, an die Herren Peters und Ring in Düsseldorf zu befördern.

A. W.

Nr. 83.

Herren Peters und Ring in Düsseldorf.

M .... den ...

Aus Auftrag des Herrn A. Michaud in Straßburg, und durch Vermittlung des Herrn G. Schwarz in Köln, habe ich das Vergnügen gehabt,

M 10 Fässer Krapp Nr. 120 à 129, worüber am Fuße dieses ausführliche Gewichtsnote folgt, an Sie abgehen zu lassen. Belieben Sie solche in Empfang zu nehmen, und gedachten Straßburger Freund dafür zu erkennen.

A. W.

Nr. 84.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M .... den ...

Zu meinem Bedauern befinde ich mich auf mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 52), womit ich das Vergnügen hatte, Ihnen Kaufrechnung über 2 Faß Leinöl, und 1 Faß Mag-

Digitized by Google

saamenöl zu ertheilen, ohne Ihre werthen Nachrichten und Befehle. Sollten Sie mir den Betrag dieser Kaufrechnung nicht wohl auf hier anweisen können, so ersuche ich Sie, mir denselben gefälligst in kurzem Frankfurter Papier anzuschaffen, indem ich solches jederzeit gebrauchen kann.

Der Zweck meines Heutigen ist, Ihnen anzuzeigen, daß ich das Vergnügen hatte, durch die Schmidt'sche Fuhr à fl. 2 pr. Ctr., an Sie zu verladen

P 3 Fässer Pottasche Nr. 15. 16. 17.
Kil. 269. 258. 269.

Sie wollen dieselben in Empfang nehmen, und mit Nachnahme Ihrer Spesen auf das scheunigste an Herrn Mohr in Lahr befördern.

A. W.

Nr. 85.

Herrn Mohr in Lahr.

M .... den ...

Aus Auftrag des Herrn L. Zimmermann in Ludwigsburg, und durch Vermittlung der Herren Richter und Comp. in Karlsruhe, werden Sie erhalten

P 3 Fässer Pottasche Nr. 15. 16. 17.
Kil. 269. 258. 269.

mit welchen Sie den Willen des Versenders zu befolgen belieben.

A. W.

Nr. 86.

Antwort auf Nr. 75.

Herrn L. Zimmermann in Ludwigsburg.

M .... den ...

Dem mit Ihrem Geehrten vom ... mir ertheilten Auftrage zufolge, habe ich von den darin erwähnten 6 Fässern Pottasche folgende 3

Digitized by Google

P Nr. 15. 16. 17. an den Herrn Mohr in Lahr
Kil. 269. 258. 269.
franco ab hier [1]) befördert. Die 3 übrigen

P Nr. 18. 19. 20. werden Sie durch Fuhrmann
Kil. 267. 268. 284.
Hartmann à fl. 1 „ 40 kr. pr. Ctr. erhalten.

Meine Spesen auf alle 6 Faß betragen laut anderseitiger Note

fl. 49 „ 39 kr., die mir Herr W. H. Lindheimer dahier für Ihre werthe Rechnung bereits vergütet hat.

A. W.

Als Lindheimer die hier erwähnten Spesen bezahlte, wurde im Cassa-Buch Zimmermann dafür erkannt, und der Cassa-Conto belastet.

Nr. 87.

Herrn A. Walter in M....

Düsseldorf, den ...

Aus Ihrem werthen Umlaufschreiben vom ..., welches mir seiner Zeit richtig zugekommen ist, habe ich mir das Nöthige vorgemerkt, und es freut mich, daß ich nunmehr im Falle bin, von Ihren Dienstanerbietungen Gebrauch machen zu können, indem ich Sie mit Gegenwärtigem ersuche, zum billigsten Preise

circa 50 Ctr. dießjährige eingereihte Sandblätter [2]), und
„ 50 „ „ aufgelesene Dto.

für meine Rechnung einthun zu wollen.

Ich empfehle Ihnen eine sorgfältige Auswahl, und wünsche vorzüglich die ersten von schöner gelber Farbe und angenehmem

---

[1]) Franco ab hier heißt, daß Mohr sämmtliche Transport-Kosten von M. bis Lahr zu tragen hat.

[2]) Sandblätter oder Bodenblätter sind diejenigen Blätter der Tabakspflanze, welche zunächst an der Erde aus dem Stängel hervorwachsen; eingereiht heißt so viel, als vermittelst einer groben Packnadel an Bindfaden zu einer Schnur gefaßt.

Digitized by Google

Geruche, die letzten aber trocken, gut fermentirt [1]), nicht zu kurz, und soviel möglich ohne Sand. Die Waare belieben Sie in Ballen von 4—5 Centnern verpacken zu lassen, und sowohl mit dem Ankaufe, als mit der Absendung keine Zeit zu versäumen. Den Betrag werde ich Ihnen sogleich nach Erhalt derselben und wahrscheinlich auf Frankfurt a. M. anweisen. Bedienen Sie mich gut und billig, so werden wir bald mehr [2]) zusammen machen, da ich von obigen Artikeln in meiner Tabaksspinnerei jährlich ein ansehliches Quantum verarbeiten lasse. Ich bitte mir bei Ertheilung der Rechnung zugleich den dermaligen Preis der rheinischen Pottasche anzeigen zu wollen.

Martin Obermaier.

Die hier gegebene Bestellung ist in das Commissions-Buch einzutragen, da sie ausgeführt werden soll.

Nr. 88.

Herrn August Walter in M....

Basel, den ...

Wir hätten bereits das Vergnügen gehabt, auf Ihr werthes Umlaufschreiben vom ... zu antworten, wenn sich unser Herr [3]) Eduard Vogel nicht von einer Woche zur andern vorgenommen hätte, eine Reise in Ihre Gegend vorzunehmen, und Ihnen bei dieser Gelegenheit seine Aufwartung zu machen; allein andere Geschäftsverhältnisse haben diese Reise zerschlagen, und wir wünschten nun, einen ihrer Hauptzwecke durch Sie zu erreichen. Wir thun nämlich ziemlich viel [4]) in deutschem Kleesaamen, und sind auch jetzt wieder gesonnen, uns mit einer Partie zu versehen, und solche, wenn es uns

---

[1]) Vergohren; Fermentation — Gährung.
[2]) Nämlich mehr Geschäfte.
[3]) Unser Herr heißt so viel als: der Associé (Gesellschafter, Theilhaber) unseres Hauses, Herr ....
[4]) Viel in einem Artikel thun, heißt: große Quantitäten davon kaufen und verkaufen, viele Geschäfte darin machen.

Digitized by Google

rendiren [1]) sollte, aus Ihrer Gegend zu beziehen. Haben Sie daher die Güte, uns ungesäumt zu benachrichtigen, ob Sie etwa Vorrath davon haben, und zu welchen Bedingungen Sie uns denselben erlassen wollen; im entgegengesetzten Falle aber erwarten wir Mittheilung des gegenwärtigen Preises, um Ihnen, wenn er uns ansteht, Auftrag zum Einkauf für unsere Rechnung geben zu können. Durch Fuhrmann Gerber werden Sie à fl. 4 „ 30 kr. pr. Ctr. erhalten

CD 12 Fässer Mailänder Reis, wovon anderseits Gewichtsnote, und welche Sie mit Nachnahme Ihrer Spesen an Herrn Heinrich Tillmann in Köln befördern wollen.

Gebrüder Vogel.

Die 12 Fässer Reis sind, mit genauer Angabe der von Gebr. Vogel ertheilten Vorschrift, in das Speditions-Buch einzutragen.

Nr. 89.

Antwort auf Nr. 73.

Herrn A. Walter in M....

L.... den ...

Was in Ihrem geehrten, mir richtig zugekommenen Schreiben vom ... unter uns in Ordnung geht, berühre ich nicht weiter. Die in Ihrer Preisliste notirten Caffee-Preise kann ich zwar nicht besonders billig finden, allein da Sie mir, wegen eines bevorstehen sollenden Steigens derselben, einen Ankauf in gegenwärtigem Momente als vortheilhaft anrathen, und ich gerade mit einigen Sorten aufgeräumt [2]) habe, so belieben Sie mir wieder durch gewöhnliche Fuhrgelegenheit und zu den angebotenen Preisen zugehen zu lassen:

---

[1]) Gewinn einbringen, abwerfen. So sagt man: Dieser Artikel hat gut rendirt (oder rentirt), d. h. es ist viel daran gewonnen worden.

[2]) D. h. meinen ganzen Vorrath davon verkauft habe.

Digitized by Google

2 Fässer mittelfeinen Domingo,
1 Faß fein Martinique, und
10 1/4 Kistchen gelben Candis.

Den Sconto können Sie sogleich auf der Factur abziehen, da ich Ihnen den Betrag ungesäumt auf Frankfurt a. M. anschaffen werde. Uebrigens verlasse ich mich auf gute, preiswürdige [1]) Waare.

Andreas Hager.

N. S.

Könnten Sie etwa Straßburger oder Stuttgarter Papier gebrauchen, und zu welchem Course?

Die in diesem Briefe gegebene Bestellung soll ausgeführt werden, und ist daher in das Commissions-Buch einzutragen.

Nr. 90.

Antwort auf Nr. 52 u. 84.

Herrn A. Walter in M....

Karlsruhe, den ...

Wir haben Ihre beiden Geehrten vom ... und ... zu beantworten. Auf den unter uns einig gehenden [2]) Inhalt des Ersten kommen wir nur zurück, um Ihnen den Empfang und die gleichförmige Gutschrift der uns damit berechneten 2 Faß holländisches Leinöl und 1 Faß Magsaamenöl hiermit anzuzeigen. Dagegen haben wir das Vergnügen, Ihnen angebogen zu überreichen

fl. 400 „ — kr. pr. 10. dss. auf Fallbring u. Comp. in Frankfurt a. M.,
„ 83 „ 7 „ vista „ dort. W. H. Lindheimer,

wovon Sie das Nöthige besorgen, und den Betrag Ihrer Kaufrechnung damit ausgleichen wollen.

---

[1]) Preiswürdig nennt man eine Waare, die nicht nur tadellos, sondern auch den dafür geforderten oder bezahlten Preis werth ist.

[2]) Den unter uns einig gehenden heißt: über den wir einverstanden sind.

Digitized by Google

Von den uns mit dem Zweiten gefälligst aviſirten 3 Fäſſern Pottaſche werden wir den Empfang und die Weiterbeförderung an Herrn Mohr in Lahr beſorgen.

Richter u. Comp.

Für die beiden Rimeſſen müſſen im Memorial Richter und Comp. erkannt, und der Wechſel-Conto belaſtet werden.

Nr. 91.

Antwort auf Nr. 78.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M.... den ...

Die mit Ihrem Geehrten vom ... mir übermachten
fl. 1500 „ — kr. auf G. Habermann in Frankfurt a. M.,
„ 2188 „ 11 „ „ W. Müller daſelbſt,
„ 200 „ — „ „ denſelben
ſtehen al pari in Ihrem Haben [1]).

Inliegend habe ich das Vergnügen, Ihnen zu übermachen
fl. 400 „ — kr. pr. 10. dſs. auf Fallbring u. Comp.
in Frankfurt a. M.,
„ 83 „ 7 „ vista „ Sie ſelbſt.

Belieben Sie das Nöthige davon zu beſorgen, und mich für die erſten al pari, Werth bei Verfallzeit, für die letzten aber Werth von heute, zu erkennen.

A. W.

Ueber die erſten 3 Rimeſſen iſt die erforderliche Scriptur im Memorial bereits gemacht. Für die 2 letztgenannten iſt im Memorial der Wechſel-Conto zu belaſten, und Lindheimer zu erkennen.

[1]) Stehen (oder ruhen) in Ihrem Haben, heißt ſo viel als: ſind Ihnen gutgeſchrieben.

Digitized by Google

Nr. 92.

Antwort auf Nr. 89.

Herrn Andreas Hager in L...

M.... den ....

Ueber die mit Ihrer schätzbaren Zuschrift vom ... mir gefälligst bestellten Colonial-Waaren habe ich die Ehre, Ihnen anderseits Rechnung zu ertheilen, nach der Sie mir

fl. 1234 „ 47 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben.

Obschon es mir immer am angenehmsten seyn wird, wenn Sie die Güte haben wollen, mir Anschaffungen in Frankfurter Papier zu machen, so kann ich doch auch Papiere auf Straßburg und Stuttgart gebrauchen; allein zu welchem Course läßt sich nicht wohl bestimmen, da derselbe sehr oft wechselt. Sind Sie daher gesonnen, mir welches zu übermachen, so werde ich Ihnen solches entweder zum laufenden Course [1]) berechnen, oder wenn Ihnen dieses angenehmer seyn sollte, dasselbe zum Incasso senden [2]).

A. W.

Für die in diesem Briefe erwähnte Factur ist im Memorial Hager zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 93.

Antwort auf Nr. 87.

Herrn Martin Obermaier in Düsseldorf.

M.... den ...

Sogleich nach Empfang Ihres werthen Schreibens vom ... beschäftigte ich mich mit dem Einkaufe der mir damit gefälligst bestellten 50 Ctr. eingereihte und 50 Ctr. aufgelesene Sand-

---

[1]) D. h. zu dem Preise, der im Augenblicke des Remittirens allgemein an einem Wechselplatze dafür bezahlt wird.

[2]) Einen Wechsel zum Incasso senden, heißt: ihn einem auswärtigen Freunde übermachen, mit dem Auftrage, die Einziehung des Betrags zu besorgen.

Digitized by Google

blätter, und habe demnach das Vergnügen, Ihnen anderseits Kaufrechnung darüber zu ertheilen, nach der Sie mir

fl. 953 „ 31 kr. im fl. 24 Fuße gutzuschreiben belieben. Ich darf um so weniger zweifeln, daß dieses erste Geschäft Sie zu ferneren Aufträgen veranlassen werde, als ich mir alle Mühe gegeben habe, für gute und untadelhafte Waare besorgt zu seyn. Die eingereihten werden Sie vorzüglich befriedigen; die Farbe ist durchaus hell, und der Geruch vortrefflich; die aufgelesenen sind trocken und gut fermentirt, freilich etwas kurz und nicht ganz gleich von Farbe; allein dieses ist wohl nicht anders möglich, da man sie nur in ganz kleinen Partien von 2 bis 5 Centnern bekommen kann. Indessen habe ich sie doch einigermaßen sortirt, und Sie werden die besten in den Ballen Nr. 14 bis 18, die geringeren aber in den übrigen finden. Der Preis ist so billig, als ich ihn nur immer bedingen konnte, und Sie werden sich gewiß gut dabei stehen, zumal da ich Ihnen gar keine Bezugsspesen [1]) berechnet habe.

Die rheinische Pottasche steht gegenwärtig zwischen fl. 24 à 26; wenn Sie welche bedürfen, so kann ich sie Ihnen von von bester Qualität verschaffen. A. W.

Ueber die hier erwähnte Kaufrechnung ist im Memorial folgende Scriptur zu machen:

Martin Obermaier in Düsseldorf Soll an Waaren-Conto ich kaufte für seine Rechnung, und sandte ihm 24 Ballen Sandblätter . . . . . Fact. B. Fol. — fl. 953 „ 31 kr.

Nr. 94.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M . . . . den . . .

Unter Bestätigung meines ergebenen Letzten vom . . . . (Nr. 81), zeige ich Ihnen mit Gegenwärtigem an, daß ich neuerdings das Vergnügen hatte, durch Schiffer Willich von hier in gewöhnlicher Fracht an Sie zu verladen

[1]) Auslagen, die man bei dem Beziehen oder Einkaufen einer Waare hat, als: kleinere Reisekosten, Verzehrung, Trinkgelder, Waaggeld ꝛc.

Digitized by Google

MO Nr. 1 à 12 und Nr. 14 à 25. Vierundzwanzig Ballen Sandblätter, wovon umstehend [1]) Gewichtsnote. Belieben Sie solche mit Nachnahme Ihrer Spesen so schnell und billig als möglich an Herrn Gottlieb Schwarz in Köln zu befördern. Ich ersuche Sie, den Schiffer besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die Waare vor der Nässe bewahrt werde.

A. W.

Nr. 95.

Herrn Gottl. Schwarz in Köln.

M .... den ...

Indem ich mich auf meine ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 53 u. 82) beziehe, auf die ich mich zu meinem Bedauern noch ohne Ihre werthe Antwort befinde, habe ich das Vergnügen, Ihnen heute anzuzeigen, daß Sie durch Vermittelung des Herrn Nicolaus Arberg in Mainz erhalten werden

MO Nr. 1 à 12, und Nr. 14 à 25, 24 Ballen Sandblätter, wovon anderseits ausführliche Gewichtsnote folgt. Sie belieben dieselben so schleunig und billig als möglich an Herrn Martin Obermaier in Düsseldorf zu befördern, Ihre sämmtlichen Spesen nachzunehmen, und dem Schiffer anzuempfehlen, daß die Waare ja nicht der Nässe ausgesetzt werde. Schließlich bin ich so frei, meine neueste Preisliste beizufügen ꝛc.

A. W.

Nr. 96.

Antwort auf Nr. 72.

Herrn A. Walter in M ....

Karlsruhe, den ...

Ich bin im Besitze Ihres Geehrten vom ... Sie geben sich zwar darin alle Mühe, mich überzeugen zu wollen, daß

[1]) D. h. auf der folgenden Seite.

der bewußte Melis so beschaffen sey, wie das Muster zu der Zeit war, als Sie es meinem Reisenden übergaben; allein dieser versichert mir, daß er nicht blos das Muster, sondern auch die Waare am Fasse selbst seiner Zeit bei Ihnen eingesehen habe, und daß sie ungleich trockener gewesen sey, als jene, die ich von Ihnen erhielt. Sie sehen also wohl, daß Sie sich die Mühe hätten ersparen können, mir erklären zu wollen, warum ein kleines Stück Zucker nicht so feucht seyn kann, als ein ganzes Faß. Nothwendiger scheint es mir im Gegentheile, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß, wenn man Zucker in feuchte Magazine stellt, die Waare immer an Gewicht zunehmen muß, was freilich dem Verkäufer, keineswegs aber dem Käufer behagen kann. Daß die Schuld nicht am Fuhrmann liegt, davon habe ich mich hinlänglich überzeugt, indem das Faß äußerlich ganz trocken ankam. Ich verlange übrigens nicht, daß 2da Melis zum Klingeln trocken sey, hingegen darf er aber auch nicht zum Triefen naß seyn. Ihre englischen und holländischen Berichte mögen daher lauten wie sie wollen, so kann ich mich durchaus nicht entschließen, die Waare zu behalten, sondern muß Sie wiederholt ersuchen, baldigst darüber zu verfügen. Da Sie gegen meine Erwartung die Ihnen übermachten Fr. 1830 „ — Cs. pr. Straßburg nicht in Zahlung annehmen wollen, so ersuche ich Sie, mir dieselben wieder zurückzusenden, indem es mir nicht dienen kann, doppelte Einzugsspesen [1]) darauf zu bezahlen. Ich werde alsdann für andere Anschaffung besorgt seyn. Für das mir berechnete Faß Java-Caffee sind Sie gleichlautend mit fl. 409 „ 50 kr. bei mir erkannt. F. Rand.

N. S.

Um Ihnen zu beweisen, daß ich mich billig finden lasse, will ich aus besonderer Gefälligkeit den Melis in 2 Monaten wiegen lassen, und denselben alsdann zu Rthlr. 29 behalten.

---

[1]) Auslagen und Unkosten, die durch die Encaissirung (das Incasso) eines Wechsels verursacht werden.

Digitized by Google

Nr. 97.

Mr. *A. Walter à M....*

Au Havre le ...

Nous avons été favorisés dans le tems de votre circulaire du ... A notre grand regrêt nous n'avons jusqu'à présent pas trouvé l'occasion d'entamer des relations avec votre honorée maison, surtout puisque nous avons ignoré jusqu'aujourd'hui que vous fissiez aussi des affaires en denrées coloniales pour votre propre compte. Ce n'est que depuis quinze jours, qu'un de nos amis nous a communiqué votre adresse. Les affaires en denrées coloniales formant la branche principale de notre commerce, nous prenons la liberté, Monsieur, de vous joindre sous ce pli notre dernier prix-courant, en vous priant de le parcourir et de nous accorder la préférence dans le cas que vous trouviez avantageux de tirer ces articles de notre place, ce dont nous ne doutons nullement en considérant les derniers avis que nous tenons de la Hollande ainsi que de Londres. Les frais de transport d'ici à *Strasbourg* se montent à Fr. 12 par quintal environ.

Pour vous prouver qu'il nous sera toujours agréable de nous servir de votre ministère pour l'expédition de nos articles qui passent par votre pays, nous vous avons adressé par l'entremise de Mrs. *Bouvier* et *Frachard* à *Strasbourg*

DF Nr. 1 à 25 vingt-cinq balles café, pesant ensemble brut Kilog. 3985.

S Nr. 1 à 100 cent caisses candis, pesant ensemble brut Kilog. 8437.

Veuillez les recevoir, pour en soigner la réexpédition la plus prompte et la plus économique savoir des premières à Mr. *F. Reinfeld* à *Francfort s M.* et des dernières à Mrs. *Frères Müller* à *Francfort s. M.* Quant à vos frais, vous voudrez bien nous en débiter sous avis et nous dire, pour notre gouverne, quelle est la différence entre le chargement par terre et celui par eau pour *Francfort s. M.*

Lejeune & Mallier.

Digitized by Google

Ueberſetzung von Nr. 97.

Wir ſind ſeiner Zeit mit Ihrem Umlaufſchreiben vom ... beehrt worden. Zu unſerem großen Bedauern haben wir bis heute keine Gelegenheit gefunden, mit Ihrem ſchätzbaren Hauſe eine Geſchäftsverbindung anzuknüpfen, beſonders weil wir nicht wußten, daß Sie auch für Ihre eigene Rechnung Unternehmungen in Colonial-Waaren machen. Erſt ſeit 14 Tagen hat einer unſerer Freunde uns Ihre werthe Adreſſe mitgetheilt. Da nun die Colonial-Waaren ein Hauptgegenſtand unſeres Handels ſind, ſo nehmen wir uns die Freiheit, Ihnen hier unſere neueſte Preisliſte beizulegen, mit der Bitte, ſolche einer Durchſicht zu würdigen, und uns den Vorzug zu geben, wenn Sie Ihre Rechnung dabei finden ſollten, die darin verzeichneten Artikel von unſerem Platze zu beziehen. Wir dürfen an letzterem nicht wohl zweifeln, wenn wir die jüngſten Berichte in Erwägung ziehen, die uns theils aus Holland, theils aus London zugekommen ſind. Die Transport-Koſten von hier nach Straßburg betragen ungefähr 12 Franken pr. Ctr.

Um Ihnen einen Beweis zu geben, wie gerne wir uns immer Ihrer Vermittlung zur Spedition unſerer Artikel bedienen werden, die durch Ihre Gegend gehen, haben wir Ihnen durch die Herren Bouvier und Frachard in Straßburg zugehen laſſen

DF Nr. 1 à 25, 25 Ballen Caffee, wiegend zuſammen Brutto Kil. 3985.

S Nr. 1 à 100, 100 Kiſtchen Candis, wiegend zuſammen Brutto Kil. 8137.

Belieben Sie ſolche in Empfang zu nehmen, und die erſten an Herrn F. Reinfeld in Frankfurt a. M., die letzten dagegen an die Herren Gebr. Müller ebendaſelbſt ſo ſchnell und billig als möglich zu befördern. Für Ihre Speſen wollen Sie uns gefälligſt unter Anzeige belaſten, und zugleich zu unſerer Richtſchnur ſagen, wie groß der Unterſchied zwiſchen der Frankfurter Land- und Waſſerfracht iſt. ꝛc. ꝛc.

Digitized by Google

Die mit diesem Briefe avisirten Güter sind, unter genauer Angabe der von den Versendern dazu ertheilenden Vorschrift, in das Speditions-Buch einzutragen.

Nr. 98.

Antwort auf Nr. 96.

Herrn F. Rand in Karlsruhe.

M . . . . den . . .

Es thut mir sehr leid, aus Ihrem Geehrten vom . . . ersehen zu müssen, daß unsere Geschäftsverbindung in ihrem Entstehen schon mit einer Unannehmlichkeit zu kämpfen hat, die eigentlich doch nur auf einem Irrthume beruht. Denn wenn Sie diesen Gegenstand von der wahren Seite beleuchten wollen, so werden Sie finden, daß es sich einzig um die Frage handelt, ob der bewußte Zucker dazumal, als ihn Ihr Herr Reisender sah, denselben Grad von Trockenheit, oder, wenn man will, von Feuchtigkeit hatte, als jetzt? Wie nun darüber einig werden? Sollen wir die Sache etwa durch ein schiedsrichterliches Urtheil entscheiden lassen? und kann in diesem Fall das Gedächtniß Ihres Reisenden einen rechtskräftigen [1]) Beweis abgeben? Gewiß nicht, denn sonst würde das Gedächtniß meiner Leute, die bei der Eröffnung des Fasses zugegen waren, den Gegenbeweis liefern. — Ohne mich daher auf die Widerlegung der in Ihrem Briefe enthaltenen Aeußerungen einzulassen, welche nur zu einem unangenehmen Briefwechsel führen würden, will ich mich lieber bereit erklären, die Sache in Güte abzumachen. Freilich haben Sie am Schlusse Ihres Briefes dazu schon den ersten Schritt gethan; allein Ihr Vorschlag überzeugt mich gerade, daß es in der Welt sehr verschiedene Begriffe von Billigkeit gibt, und daß die unserigen keineswegs übereinstimmen. Ich bin daher so frei, Ihnen einen andern Vorschlag zu thun, der nach meinem Begriffe

[1]) D. h. vor Gericht geltenden.

Digitized by Google

von Billigkeit gemodelt ist: Wenn Sie nämlich die Waare nach dem Facturgewichte annehmen, und mir den Betrag dafür sogleich in kurzem Frankfurter oder hiesigem Papiere anschaffen wollen, so erlasse ich Ihnen den Centner zu Rthlr. 30. — Da ich dadurch schon Rthlr. 2 pr. Ctr. aufopfere, so glaube ich, daß dieß Alles ist, was ein billigdenkender Mann von mir verlangen und erwarten kann. Sollte Ihnen dieses aber noch nicht genügen, so müßte ich bedauern, mich so sehr in Ihrer Denkungsart geirrt zu haben, und würde dann vorziehen, über die Waare zu verfügen, da ich sie zu diesem Preise überall anbringen kann.

Inliegend empfangen Sie, Ihrem Wunsche gemäß, Ihre Rimesse von

Fr. 1830 „ — auf Renouard den ältern in Straßburg zu meiner Entlastung wieder zurück, wogegen ich mir, wo möglich mit erster Post, andere Anschaffung in kurzem Frankfurter oder hiesigem Papier ausbitte.

A. W.

Da bei Empfang des Briefes, Nr. 71, von Rand, über die darin enthaltene Rimesse auf Renouard keine Buchung gemacht wurde, so ist auch jetzt, wo ihm A. W. solche wieder zurücksendet, keine Scriptur im Memorial darüber zu machen.

Nr. 99.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M . . . . den . . .

Unter Bestätigung meines Vorhergehenden vom . . . (Nr. 94) zeige ich Ihnen mit Gegenwärtigem an, daß ich das Vergnügen hatte, durch Schiffer Spatz an Sie zu verladen

CD 12 Fässer mailänder Reis, wovon anderseits Gewichtsnote folgt. Sie belieben dieselben mit Nachnahme Ihrer Spesen, sowie der meinigen, welche fl. 317 „ 31 kr. betragen, und wofür Sie mich erkennen wollen, an den Herrn Heinr. Tillmann in Köln zu befördern. A. W.

Digitized by Google

Für die hier erwähnten fl. 317 „ 31 kr. Spesen muß Arberg im Memorial belastet, und der Speditions-Conto erkannt werden. Diese Spesen sind nämlich aus dem Speditions-Buche entnommen, in welches sie vorher specificirt eingetragen wurden.

Nr. 100.

Herrn Heinrich Tillmann in Köln.

M .... den ...

Indem ich mich auf meine beiden ergebenen Schreiben v. .... (Circulaire) und ... (Nr. 70) beziehe, benachrichtige ich Sie mit Gegenwärtigem, daß ich das Vergnügen hatte, aus Auftrag der Herren Gebrüder Vogel in Basel und durch Vermittelung des Herrn Nicolaus Arberg in Mainz, an Sie abgehen zu lassen:

CD 12 Fässer mailänder Reis, worüber anderseits Gewichtsnote folgt. Belieben Sie nach dem Willen der Herren Versender damit zu verfahren. Meine Spesen, die ich der Waare nachgenommen habe, betragen, laut der am Fuße dieses befindlichen, ausführlichen Note, fl. 317 „ 31 kr.

A. W.

Nr. 101.

Antwort auf Nr. 91.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Ihr werthes Schreiben vom .... dieses bringt mir
fl. 400 „ — „ pr. 10. dss. auf Fallbring u. Comp.
in Frankfurt a. M.,
„ 83 „ 7 kr. vista „ mich selbst.

Die letzten sind in Richtigkeit, und stehen, Werth vom ... dieses [1]), in Ihrem Haben; für die ersten aber habe ich Sie,

[1]) Nämlich 4 Tage später als der Wechsel verfällt, wegen der in Frankfurt üblichen Respect-Tage.

Digitized by Google

Werth pr. . . . dieſes Monats, unter üblichem Vorbehalte erkannt. Für die heute von mir baar erhaltenen fl. 1200 „ — ſind Sie bei mir in Rechnung belaſtet, und ich bitte deßhalb um gelegentliche Anzeige.

W. H. Lindheimer.

Für die hier erwähnte Baarſendung von fl. 1200 muß im Caſſa-Buch der Caſſa-Conto belaſtet, und Lindheimer erkannt werden.

Nr. 102.

Antwort auf Nr. 88.

Herren Gebrüder Vogel in Baſel.

M . . . . den . . .

Ihre ſchätzbare Zuſchrift vom . . . iſt mir richtig zugekommen. Ich erſehe daraus zu meinem Bedauern, daß ich auf das Vergnügen Verzicht thun muß, Ihren Herrn Eduard Vogel bei mir zu ſehen. Da Sie Unternehmungen in Kleeſaamen machen, ſo freut es mich, Ihnen darin meine Dienſte widmen zu können, indem ich in dieſem Artikel ebenfalls, theils für fremde, theils für eigene Rechnung, Geſchäfte mache. Ich habe jetzt gerade eine Partie von circa 50 Ctr. vorzüglich ſchöne Waare auf dem Lager, die ich Ihnen hiermit zu fl. 33 pr. Ctr., hiergenommen, Faß extra [1]), zahlbar bei Erhalt der Waare, in kurzem Frankfurter oder hieſigem Papier anbiete. Das hier angehängte Muſter wird Sie mit der Qualität bekannt machen. Bemerken muß ich Ihnen jedoch, daß ich mich zu dieſem Preiſe nicht länger als bis zur umgehenden Poſt verbindlich machen kann, indem dieſer Artikel ſtark im Anziehen iſt [2]) und der bedeutenden Ausfuhr wegen mit jedem Tage noch höher erwartet wird.

---

[1]) D. h., daß die Fäſſer, in welche die Waare zum Verſenden gepackt wird, beſonders (extra) berechnet werden.

[2]) D. h. im Preiſe ſteigt.

Digitized by Google

Die mir gefälligst zugewiesenen 12 Fässer mailänder Reis sind angekommen, und bereits nach Ihrer Vorschrift an den Ort ihrer Bestimmung abgegangen. Indem ich Ihnen für die Zuweisung danke, empfehle ich mich Ihnen bestens bei ferneren Speditions-Vorfällen ꝛc. ꝛc.

A. W.

Nr. 103.

Antwort auf Nr. 69, 81 und 94.

Herrn A. Walter in M....

Mainz, den...

Ihre 3 werthen Zuschriften vom .. u. .. vor. Mts. u. ... dss. sind mir seiner Zeit richtig zugekommen. Die verschiedenen Güter, deren gefällige Versendung Sie mir damit anzeigen, sind zu gehöriger Zeit bei mir eingetroffen, und so schnell als möglich an ihre Bestimmung abgegangen. Ich erkenne mit vielem Danke, daß Sie die Güte haben wollen, mir für Ihre Spedition über hiesigen Platz den Vorzug zu geben. Gern hätte ich Ihnen seitdem schon Beweise gegeben, wie sehr ich wünsche, dieses zu erwiedern, allein unglücklicher Weise bleibt mir nur über einen geringen Theil meiner nicht unbedeutenden Spedition freie Hand [1]). Es freut mich daher, daß ich heute das Vergnügen haben konnte, durch Schiffer Dörzenbach folgende Güter an Sie abgehen zu lassen:

FR Nr. 851, ein Faß Carotten, Brutto 876 Pfund für Herrn F. Rembert in Basel,

K Nr. 96 97 2 Faß dto. für Herrn A. Kunz in Btto. 554 536 *Ct.* Lenzberg, unter directem

---

[1]) Arberg will damit sagen, daß ihm die meisten seiner Geschäftsfreunde bei Zusendung von Speditions-Gütern andere Spediteurs in M.... aufgeben, durch deren Vermittlung er die Güter weiter befördern muß.

Digitized by Google

Frachtbriefe an die Herren Gebr. Allweiler in Winterthur [1])

T Nr. 497, ein Faß Maryland, Btto. 968 Pfund, für Herrn F. Touvernier in Yverdun.

Belieben Sie, nach richtigem Empfange, die schleunige Weiterbeförderung an die vorgeschriebenen Adressen zu besorgen, und mir Ihre Spesen zur Gutschrift aufzugeben.

Nicol, Arberg.

Die mit diesem Briefe avisirten Speditions-Güter sind in's Speditions-Buch einzutragen, und dabei zu bemerken, daß der Versender (Arberg) für die Spesen belastet werden muß.

Nr. 104.

Antwort auf Nr. 97.

Mrs. *Lejeune* & *Mallier* au *Havre*.

M.... le ...

Je vois avec plaisir par votre chère lettre du ... que vous avez eu la complaisance de m'adresser 25 balles café et 100 caisses candis. J'en soignerai la réexpedition suivant vos odres, et vous débiterai de mes frais sous avis. Le chargement par eau pour *Francfort s. M.* diffère à peu près du double de celui par terre, qui monte environ à Fr. 3. —

J'ai parcouru et examiné le prix-courant, que vous avez bien voulu me remettre. Quoique je n'y aie pas trouvé un avantage réel sur les prix qu'on m'a fait en Hollande, je viens vous donner une petite commission, voulant vous prouver le

---

[1]) Eines solchen directen Frachtbriefes bedient man sich in Fällen, wo derjenige, an den man eine Waare versendet, nicht haben will, daß sie sogleich nach seinem Wohnorte spedirt werden soll, sondern sie einstweilen einem Geschäftsfreunde an einem dritten Orte zugehen läßt, gewöhnlich weil er solche an diesem dritten Orte abzusetzen hofft oder abgesetzt hat. Auch die Zollverhältnisse so wie andere Rücksichten bestimmen zuweilen einen Kaufmann, eine bestellte Waare nicht in seinen eigenen Wohnort kommen zu lassen. Ein solcher directer Frachtbrief wird dann von den vermittelnden Spediteurs, nebst ihren gewöhnlichen Frachtbriefen, mit der Waare weiter versendet.

Digitized by Google

désir que j'ai d'entrer en relations avec votre maison et espérant, que vous me servirez en amis. Veuillez donc m'envoyer par l'entremise de Mr. *A. Michaud* à *Strasbourg*, et par la voie la plus économique

30 quintaux Café St. Domingue mi-fin,
20 caisses Candis jaune clair,
30 caisses dit mi-brun.,

le tout d'après les prix de votre prix-courant. Je vous recommande, Messieurs, de faire un choix scrupuleux pour la qualité de ces marchandises, puisque les affaires que nous serons dans le cas de traiter ensemble dépendront essentiellement de ce premier envoi. En me remettant facture, vous pouvez déduire de suite l'escompte de 2 pr. Ct., car aussitôt reçue la marchandise j'aurai l'avantage de vous faire remise du montant.

Recevez mes salutations bien sincères.

A. W.

Ueberſetzung von Nr. 104.

Ich erſehe mit Vergnügen aus Ihrem geehrten Schreiben vom ..., daß Sie die Güte gehabt haben, mir 25 Ballen Caffee und 100 Kiſtchen Candis zuzuweiſen. Ich werde Ihrer Vorſchrift gemäß die Weiterbeförderung derſelben beſorgen, und Sie unter Anzeige für meine Speſen belaſten. — Die Waſſerfracht nach Frankfurt a. M. iſt ungefähr um das Doppelte von der Landfracht verſchieden, welche letztere beiläufig 3 Francs beträgt.

Die mir gefälligſt überſandte Preisliſte habe ich durchgeſehen und geprüft. Ich konnte zwar im Verhältniſſe zu den Preiſen, die man mir von Holland aus gemacht hat, keinen reellen Vortheil bei den Ihrigen finden; indeſſen will ich Ihnen doch, zum Beweiſe, wie gerne ich mit Ihrem Hauſe in Geſchäftsverbindung trete, und in der Hoffnung, daß Sie mich als Freunde bedienen werden, hiermit eine kleine Beſtellung ertheilen. Belieben Sie mir daher durch Vermittlung des Herrn A. Michaud in Straßburg, und auf die billigſte Weiſe

Digitized by Google

30 Ctr. mittelfeinen Domingo-Caffee,
20 Kistchen hellgelben Candis, und
30 dto. mittelbraunen dto.

zu den in Ihren Preislisten notirten Preisen zu senden. Was die Qualität der Waare betrifft, so muß ich Ihnen die sorgfältigste Auswahl anempfehlen, indem meine künftigen Geschäfte mit Ihrem Hause lediglich von dieser ersten Sendung abhängen werden. Bei Ertheilung der Factur können Sie sogleich 2 pr. Ct. Sconto davon abziehen, weil ich unmittelbar nach Erhalt der Waare das Vergnügen haben werde, Ihnen für deren Betrag Anschaffung zu machen.

Empfangen Sie meine aufrichtigen Grüße ꝛc. ꝛc.

A. W.

Nr. 105.

Antwort auf Nr. 98.

Herrn A. Walter in M....

Karlsruhe, den ...

Wenn ich, in Erwiederung auf Ihre werthe Zuschrift vom ... dss., gesonnen wäre, auf meinem Rechte zu bestehen, so würde sich unsere Streitigkeit in Betreff des bewußten Fasses Melis ziemlich in die Länge ziehen können; um aber Ihrem Wunsche in etwas zu entsprechen, und unsere verschiedenen Grundsätze von Billigkeit einander näher zu bringen, will ich Ihren Vorschlag mit einigen kleinen Modificationen genehmigen; ich bin nämlich erbötig, den Ctr. zu Rthlr. 30 „ — nach Ihrem Factur-Gewichte anzunehmen, wenn Sie meine mir zurückgeschickte Rimesse auf Renouard d. ältern in Straßburg al pari an Zahlung annehmen wollen. Ist Ihnen dieses nicht anständig, so muß ich hiermit bestimmt erklären, daß ich die Waare zu Ihrer Verfügung lassen werde.

F. Rand.

Digitized by Google

Nr. 106.

Antwort auf Nr. 105.

Herrn F. Rand in Karlsruhe.

M .... den ...

Obschon ich, in höflicher Beantwortung Ihres Geehrten vom ..., erwartet hätte, die zwischen uns entstandenen Mißhelligkeiten wegen des bewußten Melis durch den in meinem Letzten Ihnen gemachten Vorschlag ausgeglichen zu sehen, so will ich doch lieber noch ein Opfer bringen, um diesen unangenehmen Gegenstand zu beseitigen. Demnach erlasse ich Ihnen den Centner zu Rthlr. 30 nach dem Factur-Gewichte, und nehme für den Betrag Straßburger Papier al pari an. Indessen werden Sie einsehen, daß alsdann von Ihrer Remesse auf Renouard d. Ältern keine Rede mehr seyn kann, denn diese beläuft sich auf Fr. 1830 „ —; und warum soll ich noch auf frühere Verkäufe verlieren, über die wir bereits einverstanden sind? Ist Ihnen aber damit gedient, daß ich gerade den erwähnten Wechsel erhalten soll, so kann ich es mir doch nur unter der Bedingung gefallen lassen, daß ich Sie für den Mehrbetrag [1]) nach dem laufenden Course erkenne, oder für die Einzugsspesen desselben belaste.

A. W.

Nr. 107.

Antwort auf Nr. 92.

Herrn A. Walter in M ....

L .... den ...

Die verschiedenen Colonial-Waaren, worüber mir Ihr Werthes vom ... Rechnung gibt, habe ich seiner Zeit erhalten, und Sie mit

---

[1]) D. h. für so viel, als die Wechsel-Summe den Betrag des fraglichen Melis übersteigt.

Digitized by Google

fl. 1234 „ 47 kr. im fl. 24 Fuß gleichlautend erkannt. Mit den beiden Sorten Caffee bin ich, bis auf einzelne schwarze Bohnen, welche sich in dem Domingo befinden, ziemlich zufrieden. Der gelbe Candis hingegen entspricht seiner Benennung nur nothdürftig, und zu dem Preise von Rthlr. 36 hätte ich mir, aufrichtig gesagt, hellere Waare erwartet. Als ein abgesagter Feind aller Schwierigkeiten, bin ich zwar keineswegs gesonnen, Ihnen von einem Rabatt [1]) zu sprechen, allein ich erwarte dagegen, daß Sie sich dazu verstehen werden, mir noch 10 Kistchen von derselben Qualität zu Rthlr. 35 zukommen zu lassen, worüber ich Ihrer baldigen Entschließung entgegen sehe. Da ich gerade einen Abschnitt [2]) auf Stuttgart in Händen habe, so überreiche ich Ihnen denselben mit fl. 1200 „ pr. Ende dieses auf die königlich würtembergische Hofbank. Ich ersuche Sie, dieselben zu dem besten Course zu begeben [3]), und mir alsdann das Netto-Product gefälligst anzuzeigen.

Andreas Hager.

A. W. ist gesonnen, die hier erwähnte Bestellung von 10 Kistchen Candis auszuführen, sie muß daher in's Commissions-Buch eingetragen werden. — Was die Rimesse von fl. 1200 betrifft, so kann Hager nicht eher im Memorial dafür erkannt werden, als bis sie A. W. wirklich begeben hat. (S. Nr. 108.)

Nr. 108.

Antwort auf Nr. 101.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Indem ich, in höflicher Beantwortung Ihres Werthen v. ..., die unter uns in Ordnung gehenden Gegenstände nicht mehr

---

[1]) Nachlaß am ursprünglich bedungenen Preise.
[2]) Hier gleichbedeutend mit: gemachter Wechsel.
[3]) Dieser Ausdruck (so wie der gleichbedeutende negociren) wird von Wechseln, und zuweilen auch von Waaren, gebraucht, und heißt so viel als verkaufen, verhandeln.

Digitized by Google

berühre, zeige ich Ihnen hiermit die gleichförmige Gutschrift der mir baar gesandten

fl. 1200 „ — an.

Unserer mündlichen Absprache gemäß, erhalten Sie inliegend

fl. 1200 „ — pr. Ende dieses auf die königl. würtembergische Hofbank in Stuttgart, wovon Sie das Nöthige besorgen, und mich à 99¼ [1]) mit

fl. 1191 „ — auf laufender Rechnung erkennen wollen.

A. W.

Für die Rimesse von fl. 1200 auf Stuttgart muß nun, da sie negocirt ist, Hager, der sie dem A. W. remittirt hat, erkannt werden. Ferner ist Lindheimer, dem sie A. W. negocirt hat, dafür zu belasten. Hieraus entstehen nun folgende 2 Posten im Memorial:

Wechsel-Conto Soll an Andreas Hager in L....
er übermachte mir mit seinem Briefe vom ....

fl. 1200 „ — pr. Ende dieses auf die königl. würtemb. Hofbank in Stuttgart à 99¼ . . . . . fl. 1191 „ —

W. H. Lindheimer dahier Soll an Wechsel-Conto
ich negocirte demselben, und übermachte ihm mit meinem Briefe v...

fl. 1200 „ — pr. Ende dieses auf die königl. würtemb. Hofbank in Stuttgart à 99¼ . . . . . fl. 1191 „ —

Nr. 109.

Antwort auf Nr. 107.

Herrn Andreas Hager in L....

M.... den ...

Mit Vergnügen ersehe ich aus Ihrer schätzbaren Zuschrift vom ... dieses, daß Sie mich für den Betrag meiner letzten Factur gleichlautend erkannt haben; dagegen befremdet es mich eben so sehr, als es mir leid thut, daß Sie mir über die Qua-

---

[1]) D. h. daß A. W. für je fl. 100 der im Wechsel benannten Summe nur fl. 99¼ vergütet bekömmt. Mit andern Worten nimmt also Lindheimer die fl. 1200 zu ¾ pr. Ct. Verlust an.

Digitized by Google

lität des gelben Candis Ihre Unzufriedenheit äußern, indem ich eine nicht unbedeutende Partie von dieser Sorte auf dem Lager hatte, welche gegenwärtig ihrem Ende naht, ohne daß mir die geringste Klage darüber zugekommen ist. Um Ihnen indessen zu beweisen, daß ich alles Mögliche thue, um Ihren Wünschen zu entsprechen, habe ich mich entschlossen, Ihnen die mir neuerdings bestellten 10 Kistchen zu Rthlr. 35 zu erlassen. Dieselben sind bereits durch die gewöhnliche Gelegenheit an Sie abgegangen, und Sie belieben mir für deren Betrag

fl. 357 „ 5 kr. gutzuschreiben.

Die mir gefälligst übermachten

fl. 1200 „ — pr. Ende dieses auf die königl. würtembergische Hofbank in Stuttgart habe ich à 99¼ begeben, und Sie daher mit

fl. 1191 „ — erkannt, wovon Sie gleichförmige Buchung machen wollen.

A. W.

Für den Betrag der 10 Kistchen Candis ist Hager mit fl. 357 „ 5 kr. im Memorial zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen. — Ueber die Rimesse von fl. 1200 ist die erforderliche Buchung bereits gemacht. (S. Nr. 108.)

Nr. 110.

Antwort auf Nr. 67.

Herrn A. Walter in M....

Heidelberg, den ...

Die 3 Fässer virginisches Schwergut, welche Sie mir mit Ihrem Geehrten vom ... berechnen, habe ich seiner Zeit erhalten, und Ihnen dafür

fl. 1366 „ 12 kr. gleichlautend gutgeschrieben.

Sie würden mich sehr verbinden, wenn Sie die Güte haben wollten, mir eine Schneidebank zu dem angezeigten Preise

Digitized by Google

von 10 Louisd'or zu besorgen, und mir dieselbe mit der nächsten Fuhr des Fuhrmanns Reinhardt wohlverwahrt hierher zu senden. Sie erhalten dafür inliegend fl. 110 „ — Nach Sicht auf dortigen C. Ottendorf.

Wenn Sie mir jetzt eine Partie trockener pfälzer Tabaks-Rippen verschaffen könnten, wären es auch nur 12 bis 15 Ctr., so würde es mir angenehm seyn, da ich die Waare nothwendig brauche.

Alexander Böhmer.

Ueber die Rimesse v. fl. 110 auf Ottendorf ist es eigentlich gar nicht nöthig eine Buchung zu machen, da A. W. den Einkauf der Schneidebank bloß aus Gefälligkeit und ohne Nutzen besorgt. Soll dieser Posten aber dennoch durch die Bücher gehen, so muß, wenn die Rimesse eingeht (d. h. bezahlt wird), im Cassa-Buch Böhmer für den Betrag erkannt, und wenn die Schneidebank gekauft und bezahlt ist, derselbe, ebenfalls im Cassa-Buch, dafür belastet werden, wodurch sich dieser Gegenstand ausgleicht, ohne im Memorial zu erscheinen.

Nr. 111.

Antwort auf Nr. 80.

Herrn A. Walter in M....

Frankfurt a. M. den...

Ihre geehrte Zuschrift vom ... liegt zur Beantwortung vor mir. Sie ertheilen mir damit Verkaufrechnung über 3 Faß virginisches Schwergut, nach der ich Sie mit fl. 1287 „ 38 kr. gleichförmig belastet habe. Dagegen übermachen Sie mir unter Abzug von 2 pr. Ct. Sconto fl. 1700 „ — in 2 Abschnitten auf hier, welche eingegangen sind, und womit sich obige Verkaufrechnung, so wie die frühere von fl. 436 „ 33 kr., ungefähr ausgleicht.

Ich habe gegenwärtig eine Partie vorzüglich guten Portorico [1]) in Rollen auf dem Lager, den ich bei einer öffentlichen

[1]) Eine Gattung Rauchtabak, die von der in West-Indien gelegenen Insel gleiches Namens kömmt.

Digitized by Google

Versteigerung in Amsterdam an mich gebracht habe, und deßhalb unter dem laufenden Preise erlassen kann. Da ich vermuthe, daß Sie Gelegenheit haben werden, auch diesen Artikel abzusetzen, so bin ich so frei gewesen, Ihnen mit dem Postwagen eine Rolle als Muster zu schicken, wovon ich Ihnen das Pfund zu 43 kr. erlassen kann. Sie belieben mir demnach laut untenstehender Note fl. 5 „ 22 kr. gutzuschreiben.

A. Linthal.

Note

von A. Linthal in Frankfurt a. M.

für Herrn A. Walter in M....

Ich sandte Ihnen mit dem gestern abgegangenen Postwagen ein Packet, gezeichnet W Nr. 1, enthaltend Eine Rolle feinsten Portorico, Netto 7½ ℔. à 43 kr. fl. 5 „ 22 kr. Frankfurt a. M., d...

Linthal ist im Memorial für die Rolle Portorico mit fl. 5 „ 22 kr. zu erkennen, und der Waaren-Conto zu belasten. Ueber die im Eingange erwähnten Gegenstände sind die Scripturen bereits gemacht.

Nr. 112.

Antwort auf Nr. 60.

Herrn August Walter in M....

Freiburg, den...

Sie berechnen mir mit Ihrem Werthen vom... 2 Fässer Domingo und 5 Kistchen Candis, wofür ich Sie gleichlautend mit fl. 626 „ 5 kr. erkannt habe.

Als ich Ihnen seiner Zeit ein Faß Caffee Java bestellte, war ich sehr verwundert, aus Ihrem Briefe zu sehen, daß Sie mir denselben zu dem Preise von 42 kr. nicht erlassen wollten, und nach den Berichten, die ich dazumal von einem auswärtigen Freunde hatte, konnte ich mir auch gar nicht denken, daß ein Steigen in dieser Sorte zu erwarten seyn dürfte. Dieses die Ursache, warum ich Ihr Anerbieten von 47 kr. nicht annahm. Ich gestehe Ihnen, daß ich Unrecht hatte,

Digitized by Google

denn plötzlich wurde das Anziehen des Java-Caffees auch in unserer Gegend fühlbar; und da ich während des schnellen Höhergehens der Waare keine Lust hatte, etwas einzuthun, so räumte ich nach und nach mit meinem Vorrathe auf, immer hoffend, daß der Preis auch wieder weichen würde. Nun bin ich aber ganz von dieser Sorte entblößt, und da es nicht scheint, als ob der Preis für den Rest des Winters noch eine Aenderung erleiden sollte, so ersuche ich Sie, mir ungesäumt ein Faß zugehen zu lassen, wenn Sie mir das Pfund zu 50 kr. geben können.

Lucas Berger.

Die hier gegebene Bestellung auf ein Faß Java-Caffee soll ausgeführt werden, und ist daher in's Commissions-Buch einzutragen.

Nr. 113.

Antwort auf Nr. 106.

Herrn A. Walter in M....

Karlsruhe, den...

Ich muß Ihnen, in Erwiederung auf ihre letzte Zuschrift vom .... aufrichtig gestehen, daß ich es müde bin, über die wegen des bewußten Fasses Melis zwischen uns entstandene Uneinigkeit länger zu correspondiren, besonders da Sie anfangen, die Sache außerordentlich spitz zu nehmen. Um ihr daher ein Ende zu machen, will ich die Fr. 1830 „ — auf Renouard d. ältern, gegen welche Sie sich so standhaft wehren, zurückbehalten, und übermache Ihnen angebogen Fr. 1021 „ 95 Cs. pr. 15. Febr. auf gedachten Freund in Straßburg, für die Sie mich laut Uebereinkunft al pari erkennen, und den Betrag des streitigen Fasses damit ausgleichen wollen.

F. Rand.

Ueber die Rimesse von Fr. 1021 „ 95 Cs. ist im Memorial folgende Scriptur zu machen:

Digitized by Google

Wechsel-Conto Soll an F. Rand in Karlsruhe
er übermachte mir mit seinem Briefe vom . . . .
Fr. 1021 „ 95 Cs. pr. 15. Febr. auf Renouard d. ältern in
Straßburg . . . . . fl. 474 „ 14 kr.

Nr. 114.

Antwort auf Nr. 65.

Mr. *A. Michaud à Strasbourg.*

M . . . le . . .

En réponse à votre chère lettre du . . . je passe sous silence les objets qui ne demandent point de réplique. Je regrette que vous n'ayez pas été entièrement satisfait de la graine de treffle, mais comme connaisseur de cet article vous devez savoir Monsieur que, même après avoir fait passer dix fois la graine par le moulin, on y trouve toujours encore un résidu de poussière. Vous me demandez encore une trentaine de quintaux de la même qualité, mais je suis fâché de ne pouvoir exécuter cette commission au prix de fl. 30, puisque cet article a considérablement haussé depuis; il se vend dans ce moment de fl. 34 à 35. Si ce prix vous convient, j'attends vos ordres ultérieurs.

Les dix tonneaux garance que vous avez bien voulu m'adresser, sont partis pour leur destination. D'après la note d'autre part mes frais se montent à fl. 102 „ 4 kr. desquels je vous prie de me créditer.

Je n'ai pas encore eu le plaisir de recevoir des nouvelles de votre maison de Marseille. Ceci pour votre gouverne.

A. W.

Ueberſetzung von 114.

In höflicher Erwiederung auf Ihre werthe Zuſchrift vom . . . übergehe ich die Gegenſtände mit Stillſchweigen, welche keiner weitern Erwähnung bedürfen. Ich bedaure ſehr, daß Sie mit dem Kleeſaamen nicht vollkommen zufrieden geweſen ſind; indeſſen werden Sie als Kenner dieſes Artikels

Digitized by Google

wissen, daß wenn der Saame auch zehnmal durch die Mühle liefe, man dennoch immer mehr oder weniger Spuren von Staub darin antreffen würde. Sie verlangen noch gegen 30 Ctr. von derselben Qualität, allein es thut mir leid, Ihre Bestellung zu fl. 30 nicht ausführen zu können, indem dieser Artikel seitdem bedeutend in die Höhe gegangen ist, und gegenwärtig zu fl. 34 bis fl. 35 verkauft wird. Steht Ihnen dieser Preis an, so erwarte ich Ihre ferneren Befehle.

Die 10 Faß Krapp, die Sie mir gütigst zugehen ließen, sind an den Ort Ihrer Bestimmung abgegangen. Nach anderseitiger Note betragen meine Spesen auf dieselben

fl. 102 „ 4 kr., für welche Sie mich zu erkennen belieben.

Zu Ihrer Nachricht melde ich Ihnen, daß ich noch nicht das Vergnügen gehabt habe, von Ihrem Marseiller Hause mit einem Briefe erfreut zu werden.

Ueber die im Speditions-Buch vorher umständlich zu verzeichnenden Spesen ist im Memorial folgender Posten einzutragen:

A. Michaud in Straßburg Soll an Speditions-Conto meine Spesen auf M 10 Faß Krapp Nr. 120 à 129, Spedit. B. Fol. — fl. 102 „ 4 kr.

Nr. 115.

Antwort auf Nr. 112.

Herrn Lucas Berger in Freiburg im B.

M . . . . den . . .

Daß Sie mich für meine letzte Factur mit fl. 626 „ 5 kr. erkannt haben, ersehe ich gerne aus Ihrem Gechrten vom . . . Es thut mir leid, daß Sie sich in Hinsicht des Java-Caffees in Ihrer Erwartung betrogen haben; es pflegt indessen zuweilen so zu gehen, daß man mit seinem eigenen Vorrathe ganz aufräumt, in der Hoffnung, die Waare wohlfeiler zu bekommen. Hätten Sie meinem Rathe gefolgt, so würden Sie zu 47 kr. einen artigen Nutzen gehabt haben; doch kann ich Ihnen zu Ihrer Beruhigung versichern, daß Sie selbst zu 50 kr. Ihre

Digitized by Google

Rechnung finden werden, indem dieser Artikel noch immer zu steigen fortfährt; auch ist es bloß aus besonderer Rücksicht für Sie, daß ich mich entschlossen habe, Ihnen denselben zu diesem Preise zu erlassen. Anderseits finden Sie Rechnung darüber, nach der Sie mir

fl. 401 „ 20 kr. im fl. 24 Fuß gutzuschreiben belieben. Das Faß geht heute durch Vermittlung der Herren Richter und Comp. in Karlsruhe an Sie ab. Mit der Qualität werden Sie in jeder Hinsicht zufrieden zu seyn Ursache haben.

A. W.

Berger ist im Memorial für den Betrag obenerwähnter Factur zu belasten, und der Waaren-Conto dafür zu erkennen.

Nr. 116.

Antwort auf Nr. 90.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M .... den ...

Die mit Ihrer werthen Zuschrift vom ... mir gefälligst übermachten

fl. 400 „ — kr. pr. 10. dss. auf Fallbring u. Comp. in Frankfurt a. M.,

„ 83 „ 7 „ vista „ hiesigen W. H. Lindheimer

sind eingegangen, und Ihrem Haben einverleibt [1]).

Heute hatte ich das Vergnügen, durch Schmidt'sche Fuhr à fl. 1 pr Ctr. an Sie zu verladen

B Nr. 3 ein Faß Caffee, Btto. 558 Pfund,

welches Sie so schnell und billig als möglich an Herrn Lucas Berger in Freiburg im Bg. zu befördern, und Ihre Spesen darauf nachzunehmen belieben.

A. W.

---

[1]) Eine Summe dem Haben von Jemanden einverleiben, heißt so viel als: ihm solche gutschreiben.

Digitized by Google

Die Buchung über die in diesem Briefe erwähnten 2 Rimessen wurde beim Empfang des Briefes Nr. 90, von Richter im Memorial bereits gemacht.

Nr. 117.

Herrn A. Walter in M....

Straßburg, den ...

Aus Auftrag der Herren Lejeune und Mallier im Havre hatten wir das Vergnügen, durch Schiffer Hammer in Taxfracht an Sie abzusenden

DF 25 Ballen Caffee Nr. 1 à 25, Brutto Kil. 3982.

S 100 1/4 Kist. Candis „ 1 à 100, „ „ 8437.

Nach richtigem Empfang belieben Sie damit nach dem Willen obiger Freunde zu verfahren.

Bouvier und Frachard.

Nr. 118.

Herrn Fr. Reinfeld in Frankfurt a. M.

M.... den ...

Aus Auftrag der Herren Lejeune und Mallier im Havre habe ich heute das Vergnügen gehabt, durch Schiffer Heinrich Maas an Sie abgehen zu lassen

DF 25 Ballen Caffee Nr. 1 à 25.

Nach der Anzeige obiger Freunde sollten dieselben zusammen Kil. 3985 wiegen, in Straßburg wogen sie aber schon 3 Kil. weniger, und hier gar nur Kil. 3972. Dieses zu Ihrer gefälligen Nachricht. Belieben Sie die Waare in Empfang zu nehmen, und nach dem Willen der gedachten Versender damit zu verfahren.

A. W.

Digitized by Google

Nr. 119.

Herren Gebrüder Müller in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Gegenwärtiges hat zum Zwecke, Ihnen anzuzeigen, daß ich aus Auftrag der Herren Lejeune und Mallier in Havre heute das Vergnügen hatte, an Sie abgehen zu lassen, und zwar durch Schiffer Heinr. Maas,

S 100 Kistchen Candis, Nr. 1 à 100, Btto. 8437 Kil. Belieben Sie nach richtigem Empfange obige Freunde dafür zu erkennen.

A. W.

Nr. 120.

Antwort auf Nr. 103.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M .... den ...

Es hat mich gefreut, aus Ihrer schätzbaren Zuschrift v. .. zu sehen, daß Sie sich bei Speditions-Vorfällen über hiesigen Platz meiner erinnern. Die mir gefällig damit avisirten Güter sind heute eingetroffen, und gehen morgen, Ihrer Vorschrift gemäß, an ihre Bestimmung ab. Meine darauf gehabten Spesen betragen laut anderseitiger Note

fl. 30 „ 21 kr., wofür Sie mich gleichlautend erkennen wollen.

A. W.

Arberg ist für diese Spesen im Memorial zu belasten, und der Speditions-Conto zu erkennen.

Digitized by Google

Nr. 121.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M .... den ...

Unter Bestätigung meines ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 116), zeige ich Ihnen mit Gegenwärtigem an, daß ich abermals das Vergnügen hatte, durch die Schmidt'sche Fuhr in gewöhnlicher Fracht an Sie abgehen zu lassen

FR Nr. 851, 1 Faß Carotten, Brutto 876 Pfund, zur Weiterbeförderung an den Herrn F. Rembert in Basel, unter Nachnahme Ihrer Spesen,

K Nr. 96, 97, 2 Faß Carotten,

Btto. 554 536 Pfund

T Nr. 497 ein Faß Maryland, Btto. 968 Pfund, zur Weiterbeförderung an die Herren Gebrüder Vogel in Basel, unter Nachnahme Ihrer Spesen. Die 2 Faß K Nr. 96 u. 97 sind mit einem directen Frachtbriefe an die Herren Gebrüder Allweiler in Winterthur begleitet, den Sie mit der Waare weiter zu schicken belieben.

A. W.

Nr. 122.

Herren Gebrüder Vogel in Basel.

M .... den ...

Ich beziehe mich auf mein ergebenes Letztes vom ... (Nr. 112), womit ich das Vergnügen hatte, Ihnen eine Partie Kleesaamen anzubieten, und sehe daher täglich Ihrer gefälligen Antwort entgegen.

Mit Gegenwärtigem habe ich die Ehre Ihnen anzuzeigen, daß Sie durch Vermittlung der Herren Richter und Comp. in Karlsruhe erhalten werden

Digitized by Google

T Nr. 497 ein Faß Maryland, Btto. 968 Pfund, welches Sie auf dem kürzesten Wege und so billig als möglich an den Herrn F. Touvernier in Yverdun befördern, und Ihre darauf gehabten Spesen nachnehmen wollen;

K Nr. 96, 97, 2 Faß Carotten,

Btto. 554 536 Pfund.

Dieselben sind zwar für den Herrn A. Kunz in Lenzburg bestimmt, werden Ihnen aber unter einem directen Frachtbriefe an die Herren Gebrüder Allweiler in Winterthur zukommen. Sie belieben daher die nähere Verfügung des einen oder des andern Hauses damit abzuwarten, und sich Ihre Spesen bei der Auslieferung oder Absendung vergüten zu lassen.

A. W.

Nr. 123.

Herrn F. Rembert in Basel.

M .... den ...

Aus Auftrag des Herrn Nicol. Arberg in Mainz hatte ich heute das Vergnügen, durch Vermittelung der Herren Richter u. Comp. in Karlsruhe, an Sie abgehen zu lassen

FR Nr. 851, ein Faß Carotten, Btto. 876 Pfund.

Belieben Sie dasselbe in Empfang zu nehmen, und nach dem Berichte des gedachten Freundes in Mainz damit zu verfahren.

A. W.

Nr. 124.

Herrn A. Kunz in Lenzburg.

M .... den ...

Von dem Herrn Nicolaus Arberg in Mainz sind mir für Sie 2 Faß Carotten zugekommen,

Digitized by Google

K Nr. 96, 97,

Btto. 554 536 Pfd.; da dieselben aber mit einem directen Frachtbriefe an die Herren Gebrüder Allweiler in Winterthur begleitet sind, so habe ich sie durch Vermittlung der Herren Richter und Comp. in Karlsruhe, an die Herrn Gebrüder Vogel in Basel abgehen lassen, und die letzten beauftragt, die Waare zu Ihrer oder der Herren Allweiler Verfügung zu halten. Diesen habe ich jedoch keine Nachricht von der Versendung gegeben, da ich vermuthe, daß Sie Ihre Maßregeln bereits getroffen haben werden.

A. W.

Nr. 125.

Herrn F. Touvernier in Yverdun.

M .... den ...

Mit Gegenwärtigem zeige ich Ihnen an, daß ich heute das Vergnügen hatte, durch Vermittelung der Herren Richter und Comp. in Karlsruhe und Gebrüder Vogel in Basel an Sie abgehen zu lassen

T Nr. 497, Ein Faß Maryland, Btto. 968 Pfund.

Belieben Sie dasselbe in Empfang zu nehmen, und damit nach dem Berichte des Herrn Nicolaus Arberg in Mainz zu verfahren.

A. W.

Nr. 126.

Antwort auf Nr. 99 und 120.

Herrn August Walter in M ....

Mainz, den ...

Ich befinde mich im Besitze Ihrer schätzbaren Zuschriften vom ... und ... Für die mit der ersten mir zur Nachnahme aufgegebenen Spesen von fl. 317 „ 31 kr. auf CD 12 Fässer Reis, habe ich Sie nach Ihrer Angabe erkannt, und die

Digitized by Google

Waare ist unverzüglich an ihre Bestimmung abgegangen. Ebenso versichere ich Sie der gleichförmigen Gutschrift Ihrer mit der zweiten mir überschickten Spesennote von

fl. 30 „ 21 kr. auf die an Sie abgegangenen 3 Faß Carotten und 1 Faß Maryland.

Sie erhalten dafür inliegend

fl. 347 „ 52 kr. 8 Tage dato auf Willmann und Fürst in Frankfurt a. M., von denen Sie das Nöthige zu besorgen, und mich dafür zu erkennen belieben.

Nicol. Arberg.

Arberg muß im Memorial für die Rimesse von fl. 347 „ 52 kr. erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden.

Nr. 127.

Antwort auf Nr. 102.

Herrn A. Walter in N....

Basel, den...

Ihr werthes Schreiben vom... ist uns, zu unserer nicht geringen Verwunderung, erst gestern zugekommen, und wir säumen daher nicht, Ihnen sogleich darauf zu antworten. Die Qualität des uns damit überschickten Musters Kleesaamen ist zwar ziemlich gut, allein wir finden den Preis von fl. 33 nicht sehr billig, indem man uns diese Waare vor einigen Tagen von Frankreich aus zu Fr. 70 pr. Ctr. angeboten hat. Wenn wir uns indessen darauf verlassen können, daß Ihre ganze Partie von 50 Ctr. dem in unsern Händen befindlichen Muster vollkommen gleicht, besonders aber eben so rein von Staub und fremdartigen Theilen ist, so wollen wir dieselbe für unsere Rechnung behalten, und ersuchen Sie, die Versendung mit erster Gelegenheit zu bewerkstelligen. Wir werden bedacht seyn, Ihnen den Betrag sogleich nach Empfang der Waare auf Frankfurt anzuschaffen.

Gebrüder Vogel.

Digitized by Google

N. S.

Wir wiederholen Ihnen, daß wir auf **mustergleiche** Qualität zählen, und vorziehen, daß Sie unsern Auftrag nicht ausführen, als spätere Unannehmlichkeiten zu haben.

Die mit diesem Briefe gegebene Bestellung ist in's **Commissions-Buch** einzutragen.

Nr. 128.

Mrs. *Lejeune* & *Mallier* au *Havre.*

M. . . . le . . .

Depuis ma dernière du . . . (Nr. 104) que j'ai l'honneur de vous confirmer, les marchandises que vous avez bien voulu m'adresser sont arrivées et reparties pour leur destination. Malheureusement j'ai à vous communiquer qu'il s'est trouvé un manque de poids assez considérable sur les 25 balles Café pour Mr. *Reinfeld* à *Francfort s. M.* D'après votre lettre d'avis elles devaient peser 3985 Kilogr. Mrs. *Bouvier* et *Frachard* à *Strasbourg* ne m'annoncent que 3982 K., et en arrivant ici elles n'ont pesé sur la balance publique que 3972 K. Les balles ont été extérieurement très mal conditionnées, et il a fallu les faire réparer toutes. J'ai donc retenu le frêt au batelier et vous prie de vouloir prendre vos mesures, pour que je sache à combien se monte la bonification qu'il doit vous faire. Aussitôt que cette affaire sera en règle, j'aurai l'avantage de vous remettre la note de mes frais.

En attendant facture sur les denrées coloniales que j'ai eu le plaisir de vous demander par ma dernière, je vous prie d'agréer l'assurance de ma considération distinguée.

A. W.

Ueberſetzung von Nr. 128.

Seit meinem letzen Schreiben vom . . ., welches ich Ihnen zu beſtätigen hiermit die Ehre habe, ſind die mir gefälligſt

Digitized by Google

zugewiesenen Güter hier eingetroffen, und an den Ort ihrer Bestimmung weiter befördert worden. Zu meinem Bedauern muß ich Ihnen melden, daß sich an den für Herrn Reinfeld in Frankfurt a. M. bestimmten 25 Ballen Caffee ein nicht unbedeutender Gewichts-Manco ergeben hat. Nach Ihrem Avisbriefe sollten dieselben nämlich 3985 Kilogr. wiegen. Nun avisirten mir aber die Herren Bouvier und Frachard in Straßburg nur 3982 Kil., und bei ihrer Ankunft auf hiesigem Platze wogen die Ballen am Krahnen nur 3972 Kil. Sie waren äußerlich sehr schlecht beschaffen, und mußten alle reparirt werden. Ich habe daher dem Schiffer die Fracht eingehalten, und bitte Sie, Ihre Maßregeln treffen zu wollen, damit ich wisse, welche Vergütung Ihnen derselbe dafür zu leisten hat. Sobald diese Angelegenheit in Ordnung ist, werde ich das Vergnügen haben, Ihnen meine Spesenrechnung einzusenden.

Der Factur über die mit meinem vorhergehenden Ihnen bestellten Colonial-Waaren entgegensehend, empfehle ich mich Ihnen mit achtungsvoller Ergebenheit.

ꝛc. ꝛc.

Nr. 129.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Unter Beziehung auf mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 108), zeige ich Ihnen den Empfang und die gehörige Gutschrift Ihrer Baarsendungen von

fl. 600 „ — unterm ... dss. und

„ 800 „ — „ ... „ an.

Inliegend habe ich das Vergnügen, Ihnen zu überreichen

fl. 347 „ 52 kr. 8 Tage dato auf Willmann und Fürst in Frankfurt a. M., wovon Sie das Nöthige zu besorgen, und mich al pari, Werth bei Verfallzeit, zu erkennen belieben.

A. W.

Für die in diesem Schreiben erwähnten zwei Baarsendungen mußte Lindheimer, unter den angegebenen Tagen, im Cassa-Buch erkannt, also der Cassa-Conto belastet werden.

Für die Rimesse von fl. 347 „ 52 kr. auf Frankfurt ist Lindheimer im Memorial zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

Nr. 130.

Antwort auf Nr. 127.

Herren Gebrüder Vogel in Basel.

M .... den ...

Ich habe die Ehre, Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 122) zu bestätigen, worin ich Ihnen die Versendung von 3 Fässern anzeigte, und welches sich mit Ihrem Geehrten v. .... gekreuzt hat. Ueber die mir gefällig damit bestellten circa 50 Ctr. Kleesaamen habe ich das Vergnügen, Ihnen anderseits Rechnung zu ertheilen, deren Betrag von

fl. 1718 „ 25 kr. im fl. 24 Fuß Sie mir gutzuschreiben, und nach Uebereinkunft bei Erhalt der Waare in kurzem Frankfurter oder hiesigem Papiere anzuschaffen belieben. Es darf mir übrigens bei dieser Sendung um Ihre Zufriedenheit nicht bange seyn, da der Saame dem Muster vollkommen gleich, d. h. durchaus schön und rein von allem Staube ist. Ich sehe Ihren ferneren schätzbaren Befehlen entgegen ꝛc.

A. W.

Gebrüder Vogel sind im Memorial für den Betrag der erwähnten 50 Ctr. Kleesaamen mit fl. 1718 „ 25 kr. zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 131.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M .... den ...

Ich bestätige mein ergebenes Letztes vom ... (Nr. 121),

Digitized by Google

welches Ihnen die Versendung von 3 Faß Carotten und 1 Faß Maryland anzeigte, und habe das Vergnügen, Sie mit Gegenwärtigem zu unterrichten, daß Sie durch die Schmidt'sche Fuhr à fl. 1 pr. Ctr. abermals erhalten werden:

GV 10 Fässer Kleesaamen Nr. 1 à 10, worüber am Fuße dieses ausführliche Gewichtsnote folgt.

Belieben Sie dieselben ungesäumt, und unter Nachnahme Ihrer auf's billigste berechneten Spesen, an die Herren Gebrüder Vogel in Basel zu befördern.

A. W.

Nr. 132.

Antwort auf Nr. 111.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Was, in höflicher Erwiederung auf Ihr Geehrtes v. ... dss., unter uns in Ordnung geht, berühre ich nicht weiter. Das Muster des mir damit zu 43 kr. pr. Pfund angebotenen Portorico ist mir zugekommen, und ich habe Sie dafür nach Ihrer Angabe mit fl. 5 „ 22 kr. erkannt.

Bei genauer Untersuchung dieses Musters fand ich zwar die Qualität ziemlich gut, allein der Preis scheint mir nicht besonders billig. Wenn indessen Ihre ganze Partie der in meinen Händen befindlichen Rolle vollkommen gleich ist, so will ich mich wohl entschließen, circa 500 Pfund davon zu nehmen, die Sie mir gefälligst mit erster Gelegenheit zugehen lassen wollen. Da ich aber gesonnen bin, Ihnen den Betrag sogleich zu übermachen, so hoffe ich, daß Sie mir den Abzug von 2 pr. Ct. Sconto zugestehen werden, indem ich diese Bedingung bei allen meinen Freunden genieße.

A. W.

Digitized by Google

Nr. 133.

Antwort auf Nr. 121.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Als Betrag der unterm ... vor. Jahrs von Ihnen erkauften 5 Fässer Caffee habe ich das Vergnügen, Ihnen inliegend zu übermachen

fl. 1100 „ — „ pr. Ende dss. auf Wilh. Müller in Frankfurt a. M.; ferner erhalten Sie beikommend

„ 415 „ 36 kr. in baarem Gelde. Mit diesen

fl. 1515 „ 36 kr. ersuche ich Sie, obigen Gegenstand unter gefälliger Anzeige ausgleichen zu wollen.

C. Sturz.

Für die Rimesse von fl. 1100 ist Sturz im Memorial zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten. — Für die Baarsendung von fl. 415 „ 36 kr. muß dagegen Sturz im Cassa-Buch erkannt werden.

Nr. 134.

Antwort auf Nr. 114.

M. *A. Walter à M....*

Strasbourg, le ....

Votre chère lettre du ... m'est parvenue en son tems. Quant à la commission, que j'étais intentionné de vous donner en graine de treffle, le prix de fl. 34 à 35, que vous me notez, n'est pas de nature à m'y engager, et j'aime mieux attendre pour voir venir les événemens.

J'ai fait écriture conforme de votre note de frais aux 10 tonneaux garance montant à fl. 102 „ 4 kr. au pied de fl. 24 —

Sous ce pli j'ai le plaisir de vous remettre

fl. 744 „ — au pied de fl. 24, à 8 jours de date sur *Felsinger & Comp.* à *Francfort s. M.*

Digitized by Google

dont vous voudrez soigner le nécessaire à mon crédit. Cette remise forme le montant de votre facture du . . . ainsi que celui des frais ci-haut, de manière que nos comptes respectifs vont se niveler à peu près.

Je suis surpris que vous n'ayez pas encore reçu des nouvelles de ma maison de Marseille, mais j'ai tout lieu de croire qu'elle ne tardera pas à vous écrire et à vous annoncer en même tems l'expédition d'une douzaine de pièces de vin.

A. Michaud.

Ueberſetzung von Nr. 134.

Ihr werthes Schreiben v. . . . iſt mir ſeiner Zeit zugekommen. Was die Beſtellung betrifft, die ich Ihnen in Kleeſaamen zu ertheilen die Abſicht hatte, ſo iſt der Preis von fl. 34 à 35, welchen Sie mir dafür notiren, nicht von der Art, mich dazu aufzumuntern, und ich ziehe vor, fernere günſtige Conjuncturen [1]) abzuwarten.

Für den Betrag Ihrer Speſenrechnung auf die 10 Fäſſer Krapp habe ich Sie mit

fl. 102 „ 4 kr. im fl. 24 Fuß gleichförmig erkannt.

Inliegend habe ich das Vergnügen, Ihnen zu übermachen

fl. 744 „ — im fl. 24 Fuß, 8 Tage dato auf Felſinger u. Comp. in Frankfurt a. M.,

wovon Sie das Nöthige in mein Haben beſorgen wollen. Dieſe Rimeſſe bildet den Betrag Ihrer Factur vom . . ., ſo wie jenen der obengenannten Speſen; unſere gegenſeitigen Rechnungen werden ſich daher hierdurch beiläufig ausgleichen.

Es befremdet mich, daß Sie von meinem Marſeiller Hauſe noch keine Nachricht erhalten haben. Indeſſen vermuthe ich mit gutem Grunde, daß es nicht länger ſäumen werde, Ihnen zu ſchreiben, und zugleich die Verſendung von 12 Stück Wein anzuzeigen.

Für obige Rimeſſe iſt Michaud im Memorial zu erkennen, und der Wechſel-Conto zu belaſten.

[1]) Das für Handels-Speculationen entweder günſtige oder ungünſtige Eintreten und Zuſammentreffen von Umſtänden und Verhältniſſen.

Nr. 135.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Letztes vom ... (Nr. 129), welches Ihnen fl. 347 „ 52 kr. auf Frankfurt a. M. überbrachte. Mit Gegenwärtigem habe ich wieder das Vergnügen, Ihnen

fl. 1100 „ — „ pr. Ende dieses auf Wilh. Müller in Frankfurt a. M.,

„ 744 „ — „ dto. auf Felsinger und Comp. dto.

zu übermachen, um deren Gutschrift al pari, Werth bei Verfallzeit, ich Sie ersuche.

A. W.

Für diese beiden Rimessen auf Frankfurt ist Lindheimer im Memorial zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

Nr. 136.

Antwort auf Nr. 43, 53, 82 und 95.

Herrn A. Walter in M ....

Köln, den ...

Eine kleine Geschäftsreise, die sich wider Vermuthen in die Länge gezogen hat, beraubte mich bisher des Vergnügens, Ihre mir seiner Zeit richtig zugekommenen, 4 schätzbaren Schreiben v. ... vorigen und ... dieses Monats früher zu beantworten.

Sie zeigen mir mit dem ersten den Eingang meiner 3 Rimessen auf Karlsruhe und Durlach an, schicken mir aber dagegen die fl. 150 „ 19 kr. auf Pforzheim Mangel Zahlung, und die Fr. 1830 „ 63 Cs. auf Straßburg mit Protest Mangel Annahme zurück. Sie sind für beide gehörig entlastet, und für Ihre Einzugs- und Protestspesen mit

fl. 7 „ 58 kr. gleichlautend erkannt.

Digitized by Google

Der erste hat mir wirklich directe Anschaffung gemacht, aber erst 14 Tage nach Empfang Ihres Briefes. Fournier in Straßburg hatte mir wegen einer ihm verkauften Partie Waaren Chicanen gemacht, weßwegen ich die Entscheidung auf ein schiedsrichterliches Urtheil ankommen lassen mußte, welches aber zu meinen Gunsten ausfiel. Ich bin daher wieder so frei, Ihnen inliegend Fr. 1830 „ 63 Cs. pr. 15. Febr. auf denselben zu übermachen, mit der Bitte, den Eingang davon zu besorgen, und mir den Betrag, nach Abzug Ihrer Spesen, auf Frankfurt a. M. gefälligst anzuschaffen. Die mir übermachten

fl. 600 „ — „ auf Tobias Neuring } in Frankfurt
und } a. M.
„ 175 „ — „ „ Silius u. Heiliger }

sind eingegangen, und Ihrer werthen Rechnung gutgebracht.

Ihr zweites zeigt mir an, daß Sie von meinem in Mainz liegenden holländischen Leinöl 6 Faß bezogen haben, und bringt mir Verkaufrechnung über 2 Faß davon, nach der ich Sie mit

fl. 259 „ 54 kr. gleichlautend belastet habe. Dagegen stehen Ihnen für Fracht und Eingangszoll auf die übrigen

fl. 69 „ 35 kr. nach Ihrer Angabe gutgeschrieben.

Wenn Sie voraussehen, daß das Oel steigen wird, so ist es allerdings rathsam, sich mit dem Verkauf nicht zu übereilen; dieses möge indessen ganz Ihrer eigenen Einsicht überlassen bleiben. Für das, was Sie mir über den Stand und muthmaßlichen Absatz von Melis sagen, bin ich Ihnen sehr verbunden, und erkenne daraus mit vielem Vergnügen Ihre aufrichtigen, freundschaftlichen Gesinnungen.

Die mit Ihren beiden letzten mir angekündigten Versendungen von 10 Faß Krapp und 24 Ballen Sandblätter sind mir richtig zugekommen, und ohne Verzug an ihre Bestimmung abgegangen.

Gestern habe ich auch wieder das Vergnügen gehabt, durch Vermittelung des Herrn Nicol. Arberg in Mainz an Sie abgehen zu lassen

Digitized by Google

O 50 Ballen Caffee Nr. 30 à 80, zusammen Brutto Kil. 3586.

Die ersten 25 Ballen sind für Herrn Karl Kaufmann in Heidelberg, und die andern 25 Ballen für die Herren Rombach und Comp. in Heidelberg bestimmt. Belieben Sie die Waare beiden Häusern franco zukommen zu lassen, und mich für Ihre sämmtlichen Spesen unter gefälliger Anzeige zu belasten.

Gottlieb Schwarz.

Ueber die meisten, in vorstehendem Briefe erwähnten Gegenstände sind die Buchungen, bei Gelegenheit der früheren Schreiben Walters an Schwarz, bereits in die Bücher getragen; nur über zwei derselben bleiben deren zu machen. Schwarz muß nämlich für seine neue Rimesse v. Fr. 1830 „ 63 Cs. im Memorial mit fl. 843 „ 31 kr. erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden. Ferner sind die hier avisirten 50 Ballen Caffee in's Speditions-Buch einzutragen.

Nr. 137.

Antwort auf Nr. 136.

Herrn Gottl. Schwarz in Köln.

M .... den ...

Ohne, in höflicher Beantwortung Ihres heute erhaltenen, schätzbaren Schreibens vom ... dss., auf seinen größtentheils unter uns einverstandenen Inhalt zurückzukommen, beschränke ich mich darauf, die Hauptgegenstände desselben zu beantworten.

Von den mir übermachten

Fr. 1830 „ 63 Cs. pr. 15 Febr. auf J. Fournier in Straßburg werde ich den Eingang besorgen, und Ihnen alsdann das Netto-Product nach Ihrem Verlangen anschaffen. Die mir gütigst zugewiesenen

O 50 Ballen Caffee Nr. 30 à 80 sollen nach Vorschrift an die beiden Häuser in Heidelberg befördert werden.

Digitized by Google

Seitdem ich Ihnen mit meinem Briefe vom . . . meine Ansichten über den Gang des Oels mitzutheilen die Ehre hatte, haben sich die Verhältnisse in Beziehung auf diesen Artikel gar sehr verändert. Holland notirte dazumal außerordentlich hohe Preise dafür; ja es schien sogar, als ob mehrere dortige Häuser speculationsweise bedeutende Partieen von hier zu beziehen gesonnen wären; daher das plötzliche Steigen unseres Landöls. Jedoch überzeugte man sich nach wenigen Wochen, daß die ganze Sache nur ein verabredeter Kunstgriff jener Herren war, um ihre eigenen, ansehnlichen Oel-Vorräthe in die Höhe zu treiben. Nachgerade kamen dann auch unsere Preise wieder auf ihren alten Standpunkt zurück, und da sich mir zufällig eine gute Gelegenheit darbot, Ihre noch unverkauften 4 Fässer Leinöl so hoch wie die beiden anderen anzubringen, so hielt ich es für's Klügste, das Gewisse dem Ungewissen vorzuziehen. Sie finden demnach anderseits Verkauf-Rechnung über gedachte 4 Fässer, nach welcher Ihnen

fl. 589 „ — „ im fl. 24 Fuße bei mir gutkommen, für die ich Ihnen seiner Zeit, nebst dem Betrage obiger Rimesse auf Straßburg, Anschaffung machen werde.

A. W.

Für den Betrag der Verkauf-Rechnung von fl. 589 „ — „ ist Schwarz im Memorial zu erkennen, und der Waaren-Conto zu belasten.

Nr. 138.

Antwort auf Nr. 107.

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M . . . . den . . .

Aus Ihrem Geehrten vom . . . dss. ersehe ich gerne, daß Sie mich für die Ihnen gesandten drei Fässer virginisches Schwergut gleichlautend erkannt haben. Fuhrmann Reinhard überbringt Ihnen die verlangte Schneidebank, deren Betrag sich durch die mir übermachten

fl. 110 „ — auf hiesigen Karl Ottendorf ausgleicht.

Digitized by Google

Ich würde Ihnen dieselbe schon eher geschickt haben, wenn ich nicht mit den von Ihnen bestellten Tabacks-Rippen 8 Tage aufgehalten worden wäre. Anderseits habe ich das Vergnügen, Ihnen Kauf-Rechnung darüber zu ertheilen, nach der Sie mir fl. 124 „ 24 kr. gutzuschreiben belieben

Der Preis von fl. 7 ist zwar nicht billig; allein da die Waare sehr gesucht und ganz trocken ist, so wird sie Ihnen zu Ihrem Zwecke vollkommen dienen.

A. W.

Böhmer muß im Memorial für den Betrag obiger Kauf-Rechnung mit fl. 124 „ 24 kr. belastet, und der WaarenConto erkannt werden.

Nr. 139.

Antwort auf Nr. 134.

Mr. *A. Michaud à Strasbourg.*

M.... le ...

Passant sous silence les objets de votre chère lettre du ... pour lesquels nous allons d'accord, je viens vous accuser la réception de votre remise de

fl. 744 — à 8 jours de date sur *Felsinger & Comp.* à *Francfort s. M.*

J'en ai crédité votre compte sous la réserve ordinaire. Inclus je prends la liberté de vous remettre

Fr. 1830 „ 63 Cs. au 15. Févr. sur *J. Fournier* de votre ville, vous priant de vouloir en soigner le nécessaire. Vous m'obligeriez, si vous pouviez me remettre le net produit en papier court sur Cologne, et je crois même que vous y trouveriez un avantage; dans le cas contraire vous aurez la complaisance de me faire remise en papier sur *Francfort s. M.*

Ci-joint un prix-courant à votre inspection.

A. W.

Digitized by Google

Ueberſetzung von Nr. 139.

Die unter uns in Ordnung gehenden Gegenſtände Ihres geehrten Schreibens vom . . . mit Stillſchweigen übergehend, verſichere ich Sie mit Gegenwärtigem des richtigen Empfangs Ihrer Rimeſſe von

fl. 744 „ — 8 Tage dato auf Felſinger und Comp. in Frankfurt a. M.

wofür ich unter üblichem Vorbehalte Ihre werthe Rechnung erkannt habe.

Beigeſchloſſen bin ich ſo frei, Ihnen zu übermachen

Fr. 1830 „ 63 Cs. pr. 15. Febr. auf dortigen J. Fournier, mit der Bitte, den Einzug davon zu beſorgen. Sie würden mich verbinden, wenn Sie mir das Netto-Product in kurzem Kölner Papiere anſchaffen wollten, und ich glaube ſogar, daß Sie einen Vortheil dabei finden würden; im entgegengeſetzten Falle erſuche ich Sie um Gegenanſchaffung auf Frankfurt a. M.

Ich ſchließe meine neueſte Preisliſte zu Ihrer gefälligen Durchſicht bei, und ꝛc.

Im Memorial iſt Michaud für die Rimeſſe auf Straßburg zu belaſten, und der Wechſel-Conto zu erkennen.

Nr. 140.

Antwort auf Nr. 109.

Herrn A. Walter in M . . . .

L . . . . den . . .

Ihr werthes Schreiben vom . . . iſt mir ſeiner Zeit geworden [1]), ſo wie die mir damit berechneten 10 Kiſtchen gelber Candis, für deren Betrag Sie mit

fl. 357 „ 5 kr. gleichlautend erkannt ſind; obſchon ich mir

[1]) So viel als: zugekommen.

Digitized by Google

erwartet hätte, daß Sie mir für die schlechtbeschaffenen leeren Kistchen nichts berechnen würden.

Angebogen finden Sie

fl. 361 „ 24 kr. 3 Tage Sicht auf Rombach und Comp. in Heidelberg, die Sie einzuziehen, und mich unter gefälliger Anzeige dafür zu erkennen belieben.

Von dem Melis englisch klein Brod, den ich bei meiner letzten Anwesenheit in M ... in Ihrem Magazine eingesehen habe, ersuche ich Sie, zu dem angebotenen Preise von Rthlr. 34½ mir nunmehr

Drei Fässer zugehen zu lassen, so wie

Drei Fässer von den im Anfange dieses Monats von Ihnen erhaltenen Caffee fein Martinique, in sofern Sie, wie ich nicht zweifle, mir denselben zu dem nämlichen Preise von 33 kr. pr. Pfund erlassen wollen. Jedoch hoffe ich, daß Sie in Hinsicht der leeren Fässer etwas billiger als bisher seyn werden, denn das alte Holzwerk ist wahrlich das Geld nicht werth, welches Sie mir dafür anrechnen.

Andreas Hager.

N. S.

Sie können auf dieser Factur den Sconto ebenfalls wieder abziehen, denn ich werde Ihnen ungesäumt Anschaffung auf Frankfurt a. M. oder dort machen. Dieses Mal hatte ich gerade obige Kleinigkeit in Heidelberg gut, und dachte, sie würde Ihnen eben so gut dienen können.

Hager muß im Memorial für seine Rimesse auf Heidelberg erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden. Ferner ist die Bestellung, die er in diesem Briefe ertheilt, und die ausgeführt werden soll, in das Commissions-Buch einzutragen.

Digitized by Google

Nr. 141.

Antwort auf Nr. 140.

Herrn Andreas Hager in L . . . .

M . . . . den . . .

Ihre schätzbare Zuschrift vom . . . . bringt mir fl. 361 „ 24 kr. 3 Tage Sicht auf Rombach und Comp. in Heidelberg, für die ich Ihre werthe Rechnung nach unbezweifeltem Eingange erkennen werde.

Ich beeile mich, Ihnen über die mir gefälligst bestellten Colonial-Waaren anderseits Factur zu ertheilen, deren Betrag von fl. 2806 „ 46 kr. Sie die Güte haben wollen, mir gutzuschreiben.

Es thut mir außerordentlich leid, daß Sie in der Ihnen bei meiner letzten Factur berechneten Verpackung einen Anlaß zur Unzufriedenheit gefunden haben. Obschon ich Ihnen versichern kann, daß dieses nur ausgelegtes Geld ist, so will ich doch lieber ein Opfer bringen, als einem so geschätzten Freunde Gelegenheit zu irgend einer Klage geben. Ich habe Ihnen daher bei der heutigen Versendung die 6 Fässer nur zu fl. 2 angesetzt, obgleich sie mich selbst fl. 4 pr. Stück kosten, und hoffe, daß Sie vollkommen damit zufrieden seyn werden. Sie dürfen überzeugt seyn, daß ich keinem andern Hause den Martinique-Caffee zu 33 kr. erlassen würde, indem diese Sorte, so wie alle Caffee überhaupt, merklich angezogen haben. Die Qualität ist ganz dieselbe, wie von dem früher erhaltenen Fasse, und ich darf mir daher in jeder Hinsicht schmeicheln, bald wieder mit Ihren werthen Befehlen erfreut zu werden.

A. W.

Für den Betrag obenerwähnter Factur ist Hager im Memorial mit fl. 2806 „ 46 kr. zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Digitized by Google

Nr. 142.

Antwort auf Nr. 68.

Herrn A. Walter in M . . . .

Düsseldorf, den . . .

Die mit Ihrem Werthen vom . . . uns berechneten 25 Malter Leinsaamen sind uns zu gehöriger Zeit zugekommen, und wir haben Sie dafür mit

fl. 303 „ 36 kr. gleichlautend erkannt.

Um diesen Gegenstand auszugleichen, folgen angebogen fl. 303 „ 36 kr. im fl. 24 Fuß 8 Tage dato auf Christoph Dieterich in Frankfurt a. M., deren Sie sich gefälligst bedienen, und wovon Sie uns den Eingang gelegenheitlich anzeigen wollen.

Wenn Sie uns von dieser Qualität Leinsaamen zu demselben Preise verschaffen können, so ersuchen wir Sie, sogleich 100 Malter für unsere Rechnung einzuthun, und uns dieselben ohne den mindesten Verzug zugehen zu lassen. In der Ueberzeugung, daß Sie uns zu unserer vollkommenen Zufriedenheit bedienen werden, ermächtigen wir Sie hiermit, den Betrag dieser Bestellung für unsere Rechnung auf den Herrn Christoph Dieterich in Frankfurt a. M 14 Tage dato zu entnehmen.

Hugo und Neumann.

Hugo und Neumann sind für die Rimesse auf Frankfurt im Memorial zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten. — Die Bestellung von 100 Malter Leinsaamen ist im Commissions-Buch zu notiren.

Nr. 143.

Antwort auf Nr. 142.

Herren Hugo und Neumann in Düsseldorf.

M . . . . den . . .

Ihre schätzbare Zuschrift vom . . . bringt mir fl. 303 „ 36 kr. 8 Tage dato auf Christoph Dieterich in Frankfurt

Digitized by Google

a. M., womit ich unter üblichem Vorbehalte Ihre werthe Rechnung ausgeglichen habe.

Ich fand sogleich Gelegenheit, die gefälligst verlangten 100 Malter Leinsaamen zum vorigen Preise für Sie einzuthun, und säume deßhalb nicht, Ihnen anderseits Kaufrechnung darüber zu ertheilen, nach welcher mir

fl. 1214 „ 28 kr. im fl. 24 Fuße bei Ihnen gutkommen. Die Waare geht morgen an Sie ab, und ist ganz von derselben vorzüglichen Qualität, wie die zuerst erhaltenen 25 Malter. Ihrer gütigen Erlaubniß zufolge, bin ich demnach so frei gewesen, obigen Betrag für Ihre Rechnung 14 Tage dato auf den Herrn Christoph Dieterich in Frankfurt a. M. zu entnehmen, wodurch sich dieser Gegenstand saldirt.

In der angenehmen Hoffnung, mich recht bald wieder mit Ihren werthen Befehlen beehrt zu sehen ꝛc.

A. W.

Hugo und Neumann sind im Memorial für den Betrag obiger Kaufrechnung zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 144.

Antwort auf Nr. 126.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M .... den ...

Da wir über den Inhalt Ihres Werthen vom ... vollkommen einverstanden sind, so zeige ich Ihnen hiermit bloß den Empfang der mir damit übermachten

fl. 347 „ 52 kr. 8 Tage dato auf Willmann und Fürst in Frankfurt a. M. an, und versichere Sie der gehörigen Gutschrift unter üblichem Vorbehalte.

Durch Schiffer Rummel werde ich morgen wieder das Vergnügen haben, an Sie abgehen zu lassen

H & N Nr. 1 à 100, hundert Säcke Leinsaamen, zusammen Brutto 17,024 Pfund wiegend.

Digitized by Google

Belieben Sie dieselben, unter Nachnahme Ihrer Spesen, so schnell und billig als möglich an den Herrn Heinrich Tillmann in Köln zu befördern.

A. W.

Nr. 145.

Herrn Heinr. Tillmann in Köln.

M .... den ...

Seit meinem ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 100), welches ich Ihnen hiermit bestätige, bin ich noch immer Ihrer werthen Nachrichten und Befehle beraubt. Aus Auftrag der Herren Hugo und Neumann in Düsseldorf habe ich abermals das Vergnügen gehabt, Ihnen durch Vermittlung des Herrn Nicol. Arberg in Mainz

H & N hundert Säcke Leinsaamen Nr. 1 à 100,
Brutto 17,024 Pfund wiegend,

zugehen zu lassen. Belieben Sie dieselben auf's schleunigste an gedachte Freunde in Düsseldorf zu befördern, und Ihre Spesen nachzunehmen.

A. W.

Nr. 146.

Herrn Christoph Dieterich in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Mit Gegenwärtigem benachrichtige ich Sie, daß ich, aus Auftrag und für Rechnung der Herren Hugo und Neumann in Düsseldorf, so frei gewesen bin,

fl. 1214 „ 28 kr. 14 Tage dato, Ordre W. H. Lindheimer [1]), auf Sie zu entnehmen. Ich ersuche Sie, diese Tratte bei Verfallzeit gefälligst einzulösen [2]), und sich deßhalb mit gedachten Freunden zu verständigen. A. W.

[1]) Ordre (oder: an die Verordnung von) bedeutet, daß Lindheimer den Wechsel einem Dritten abtreten kann.
[2]) So viel als: bezahlen.

Digitized by Google

Nr. 147.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Unterm ..., ... und ... (Nr. 108, 130 und 135) hatte ich das Vergnügen, Ihnen zu schreiben, und verschiedene Rimessen zu übermachen; ich ersuche Sie daher, der guten Ordnung wegen, um gefällige Antwort und Empfangsanzeige.

Für die mir heute morgen gegen Quittung überschickte Baarzahlung von

fl. 500 „ — sind Sie gehörig erkannt. Inliegend übermache ich Ihnen neuerdings

fl. 303 „ 36 kr. 8 Tage dato } auf Christ. Dieterich
„ 1214 „ 28 „ 14 „ „ } in Frankfurt a. M.,

von denen Sie das Nöthige besorgen, und mich zu unseren gewöhnlichen Bedingungen dafür erkennen wollen.

A. W.

Für die Baarsendung von fl. 500 ist Lindheimer im Cassa-Buch zu erkennen. Für die beiden Rimessen auf Frankfurt muß er im Memorial belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden.

Nr. 148

Antwort auf Nr. 132.

Herrn A. Walter in M ....

Frankfurt a. M., den ...

In freundschaftlicher Beantwortung Ihres Werthen v. .... geht es wohl [1]), daß Sie mich für das Ihnen gesandte Muster Portorico mit

fl. 5 „ 22 kr. gleichlautend erkannt haben.

Ihrem gefälligen Auftrage zu Folge habe ich circa 5 Centner davon durch Fuhrmann Würsching an Sie abgehen las-

[1]) Es geht wohl heißt so viel als: es ist ganz in der Ordnung, wir sind darüber einverstanden.

Digitized by Google

sen, worüber Sie am Fuße dieses [1]) Rechnung finden werden, deren Betrag von

fl. 363 „ 7 kr. im fl. 24 Fuß Sie die Güte haben wollen, mir gutzuschreiben. Ich zweifle keineswegs, daß die Qualität dem Muster und Ihrer Erwartung vollkommen entsprechen werde. Um Ihrem Wunsche zu genügen, habe ich den Sconto sogleich an der Factur abgezogen, obschon ich diesen Artikel immer gegen baare Bezahlung ohne Sconto verkaufe.

A. Linthal.

Da der in diesem Briefe berechnete Portorico sich noch unterwegs befindet, so ist die Factur einstweilen in's Kauf-Buch einzutragen, und erst bei Ankunft der Waare die erforderliche Buchung im Memorial zu machen.

Nr. 149.

Antwort auf Nr. 141.

Herrn A. Walter in M....

L.... den ...

Indem ich Ihr Geehrtes vom ... beantworte, beschränke ich mich darauf, Ihnen anzuzeigen, daß ich die mir damit facturirten [2]) Waaren erhalten, und Sie für deren Betrag mit fl. 2806 „ 46 kr. gleichlautend erkannt habe.

Meinem Versprechen gemäß, erhalten Sie dagegen inliegend

fl. 2000 „ — „ pr. ... dss. auf Silius und Heiliger in Frankfurt a. M.,

„ 800 „ — „ „ ... „ „ Wilh. Müller in dto.,

deren Sie sich bedienen, und meine Rechnung unter gefälliger Anzeige dafür erkennen wollen.

Andreas Hager.

Für die Rimessen auf Frankfurt ist Hager im Memorial zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten.

---

[1]) Am Fuße dieses heißt: am Ende oder Schlusse dieses Briefes.
[2]) Berechneten.

Digitized by Google

Nr. 150.

Antwort auf Nr. 108, 130, 135 und 147.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Entschuldigen Sie gefälligst mit dem Drange vielfältiger Geschäfte die Verzögerung meiner Antwort auf Ihre 4 werthen Briefe vom ..., ..., ..., und ..., v. Mts. Für die mit erstem mir übermachten fl. 1200 auf die königlich Würtembergische Hofbank in Stuttgart habe ich Sie à 99 ¼ mit fl. 1191, Werth pr. ....., gleichlautend erkannt.

Die in Ihrem Zweiten enthaltenen

fl. 347 „ 52 kr. auf Willmann und Fürst in Frankfurt a. M. stehen al pari, Werth pr. ..., in Ihrem Haben.

Ebenso verhält es sich mit den Ihrem Dritten beigeschlossenen

fl. 1100 „—„ auf W. Müller in Frankfurt a. M. } Werth pr.
„ 744 „—„ „ Felsinger u. Comp. dto.

Ihr Letztes bringt mir

fl. 303 „ 36 kr. } auf Ch. Dieterich in Frankfurt a. M,
„ 1214 „ 28 „

Die ersten sind Ihnen, Werth pr. ..., und die letzten pr. ..., al pari gutgeschrieben.

Da aber nur die erste von Ihren in Gegenwärtigem erwähnten Rimessen verfallen und eingegangen ist, so behalte ich mir das Uebliche bei den Uebrigen vor. Schließlich ersehe ich gerne aus Ihren 4 obigen, daß Sie mich für meine in diesem Monate Ihnen gemachten Baarzahlungen gleichlautend erkannt haben, und ꝛc.

W. H. Lindheimer.

Ueber sämmtliche in diesem Briefe berührte Gegenstände sind die Scripturen bereits früher. gemacht worden.

Digitized by Google

Nr. 151.

Antwort auf Nr. 150.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M . . . . den . . .

Indem ich, in höflicher Erwiederung auf ihre werthe Zuschrift von gestern, den vollkommen einverstandenen Inhalt derselben mit Stillschweigen übergehe, habe ich mit Gegenwärtigem wieder das Vergnügen, Ihnen zu übermachen

fl. 2000 „ — „ pr. 10. dss. auf Silius und Heiliger in Frankfurt a. M.,

„ 800 „ — „ „ 15. „ „ Wilh. Müller in dto.

mit der Bitte, mir nach Eingang den Betrag zu unsern bisherigen Bedingungen gutzuschreiben.

A. W.

Lindheimer ist für obige Rimesse im Memorial zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

Nr. 152.

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M . . . . den . . .

Indem ich mich auf den Inhalt meines ergebenen Jüngsten vom . . . (Nr. 138) beziehe, ersuche ich Sie, von inliegenden

fl. 361 „ 24 kr., 3 Tage Sicht, auf dortige Rombach u. Comp. den Eingang zu besorgen, und mir den Betrag durch sichere Gelegenheit gefälligst baar hierher zu senden.

Genehmigen Sie meine höflichste Empfehlung.

A. W.

Für die obige Rimesse muß Böhmer im Memorial belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden.

Digitized by Google

Nr. 153.

Antwort auf Nr. 104.

Mr. *A. Walter* à *M* . . . .

Au Havre, le . . .

En répondant à votre chère lettre du . . . nous ne reviendrons pas sur les objets pour lesquels nous allons d'accord. Parcontre nous avons le plaisir de vous annoncer l'expédition des différentes denrées coloniales que vous avez eu la bonté de nous commettre. D'autrepart vous en trouverez facture montant à

Fr. 4875 „ 50 Cs. dont vous voudrez bien créditer notre compte. Si vous pouviez nous remettre la contrevaleur sur Paris, vous nous obligeriez beaucoup et il ne tient qu'à vous de déduire 2 pr. Ct. d'escompte en nous faisant remise de suite et en papier à courts jours. Mais dans le cas qu'il vous convienne de profiter du terme de trois mois, nous vous en laisserons toujours le choix.

Quant à la qualité de la marchandise, nous avons mis tous nos soins à vous choisir ce qu'il y a de mieux. Nous sommes persuadés que vous nous en ferez compliment et que ce petit commencement d'affaires vous engagera à nous honorer souvent de vos chers ordres. Dans cette attente nous avons l'honneur de vous présenter nos civilités bien empressées.

Lejeune & Mallier.

Ueberſetzung von Nr. 153.

In höflicher Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom . . ., werden wir auf die unter uns einverſtandenen Gegenſtände nicht zurückkommen. Dagegen haben wir das Vergnügen, Ihnen die Verſendung der verſchiedenen Colonial-Waaren anzuzeigen, welche Sie gütigſt bei uns beſtellt haben. Anderſeits werden Sie Factur darüber finden, deren Betrag von

Fr. 4875 „ 50 Cs. Sie uns gefälligſt gutſchreiben wollen.

Digitized by Google

Wenn Sie uns den Gegenwerth auf Paris anschaffen könnten, so würden Sie uns sehr verbinden, und wir lassen uns bei schneller Anschaffung in kurzsichtigem Papier gerne einen Abzug von 2 pr. Ct. Sconto gefallen. Ist es Ihnen jedoch anständiger, die bedungenen 3 Monate Ziel zu benützen, so bleibt Ihnen jedenfalls die ungehinderte Wahl.

Was die Güte der Waare betrifft, so haben wir mit größter Sorgfalt die beste Qualität ausgewählt. Wir sind überzeugt, daß Sie uns Ihren Beifall darüber zu erkennen geben werden, und daß diese kleine Einleitung zu einem Geschäftsverkehr Sie aufmuntern wird, uns recht oft mit Ihren werthen Befehlen zu erfreuen. In dieser Erwartung empfehlen wir uns mit achtungsvoller Ergebenheit.

Obenerwähnte Factur ist in's Kauf-Buch einzutragen, und später, wenn die Waare angekommen ist, im Memorial der Verkäufer für den Betrag zu erkennen, und der Waaren-Conto zu belasten. Man kann zwar auch (wie dieß bisher vorgeschrieben) solche Posten sogleich nach Empfang der Factur in's Memorial eintragen (was auch sein Gutes hat, weil sie dann um so weniger vergessen werden), allein wenn sich bei Ankunft der Waare ein Gewichts-Manco zeigt, oder dieselbe Schaden gelitten hat, und theilweise nicht angenommen, oder wenn sie gar wegen schlechter, nicht preiswürdiger Qualität zur Verfügung gelassen wird, so muß man hierüber eine eigene, zweite Buchung im Memorial machen.

Nr. 154.

Antwort auf Nr. 139.

Mr. *A. Walter* à. *M* . . . .

Strasbourg, le . . .

Votre chère lettre du . . . me porte

Fr. 1830 „ 63 Cs. au 15 courant sur *J. Fournier* de cette ville.

J'en soignerai la rentrée et ne manquerai pas de me conformer à vos désirs en vous remettant la contrevaleur sur Cologne, à moins qu'il n'y ait pas de papier fait sur place,

Digitized by Google

car dans ce cas je pense bien que vous ne serez pas disposé à payer $^1/_8$ pour cent de provision pour faire tirer cette somme à la main.

Par ordre de Mrs. *Lejeune & Mallier* au *Havre* j'ai eu le plaisir de vous adresser, par le batelier Weiss de cette ville, qui vous remettra la présente, les marchandises détaillées d'autrepart. Veuillez en suivre la disposition des dits amis et me reconnaître, conformément à la note ci-après, de

Fr. 909 „ 78 Cs. pour mes frais et débours.

Agréez, Monsieur, mes salutations bien amicales.

A. Michaud.

Ueberſetzung von Nr. 154.

Ihr werthes Schreiben vom ... überbringt mir.

Fr. 1830 „ 63 Cs. pr. 15. dſs. auf hieſigen J. Fournier.

Ich werde den Einzug davon beſorgen, und hinſichtlich der Gegenanſchaffung auf Köln Ihrem Wunſche zu entſprechen nicht ermangeln, ich müßte denn auf hieſigem Platze kein gemachtes Papier finden können, denn in dieſem Falle iſt es mir höchſt wahrſcheinlich, daß Sie nicht geneigt ſeyn werden, $^1/_8$ Procent Proviſion zu bezahlen, um jene Summe von der Hand ziehen zu laſſen.

Aus Auftrag der Herren Lejeune und Mallier in Havre habe ich das Vergnügen gehabt, durch Schiffer Weiß von hier, der Ihnen Gegenwärtiges übergeben wird, die anderſeits verzeichneten Güter an Sie abgehen zu laſſen. Belieben Sie nach dem Willen gedachter Freunde damit zu verfahren, und mir laut untenſtehender Note

Fr. 909 „ 78 Cs. für meine darauf gehabten Speſen und Auslagen gutzuſchreiben.

Genehmigen Sie die Verſicherung meiner aufrichtigen Ergebenheit ꝛc.

Ueber die hier erwähnten Speſen iſt im Memorial folgende Scriptur zu machen:

Waaren-Conto Soll an A. Michaud in Straßburg für

seine Spesen auf verschiedene Colonial-Waaren von Lejeune und Mallier in Havre, laut seinem Briefe vom . . .
Fr. 919 „ 78 Cs. . . . . fl. 422 „ 11 kr.

Nr. 155.

Antwort auf Nr. 148.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M . . . . den . . .

Ich beeile mich, in höflicher Erwiederung auf Ihre geehrte Zuschrift vom . . . Ihnen anzuzeigen, daß ich den mir damit facturirten Portorico-Tabak erhalten habe. An der Qualität der Waare finde ich zwar nichts auszusetzen, allein in Hinsicht des Gewichts ist bei Ihnen ein Irrthum vorgefallen; denn das Faß war beim Eröffnen bis oben voll, und doch wog es auf der hiesigen öffentlichen Waage nur 548 Pfund Brutto, was nach Abzug von 44 Pfund Tara, Netto 504 Pfund beträgt, anstatt 517 Pfund, welche Sie mir angezeigt und berechnet haben. Ich ließ mir darüber einen Gewichtsschein von der hiesigen Lagerhausverwaltung ausfertigen, den ich Ihnen zu Ihrer Ueberzeugung hier anschließe. Da es nicht möglich ist, daß unterwegs etwas aus dem Fasse kam, so kann dem Fuhrmann durchaus keine Schuld beigemessen werden, und Ihre Factur vermindert sich demnach durch diesen Manco von 13 Pfund auf

fl. 353 „ 59 kr., wovon Sie gleichförmige Buchung mit mir zu machen belieben.

Dagegen erhalten Sie inliegend

fl. 353 „ 59 kr. 8 Tage dato auf Wilh. Müller in Frankfurt a. M., deren Sie sich zu bedienen, und womit Sie diesen Gegenstand unter gefälliger Anzeige auszugleichen belieben.

Mit Achtung und Ergebenheit empfiehlt sich

A. W.

Da durch den in diesem Briefe erwähnten Manco die Factur von Linthal sich um fl. 9 „ 8 kr. vermindert, so muß dieses im

Kaufbuch, wo ſie bereits eingetragen wurde (ſ. Nr. 148), bemerkt, und im Memorial nunmehr Linthal nur mit fl. 353 „ 59 kr. erkannt, der Waaren-Conto aber belaſtet werden. Endlich iſt Linthal für die ihm übermachte Rimeſſe von gleicher Summe, ebenfalls im Memorial, zu belaſten und der Wechſel-Conto zu erkennen.

Nr. 156.

Antwort auf Nr. 128.

Mr. *A. Walter* à *M....*

Au Havre, le ...

Nous avons l'honneur de vous confirmer notre précédente du ... (Nr. 153), qui a croisé la chère votre du ..., et nous nous empressons d'y répondre. Puisque vous nous dites qu'il y a eu un manque de 10 Kilogr. sur les 25 balles Café, destinées à Mr. *Reinfeld* à *Francfort s. M.*, il est juste que le batelier paye sa négligence. A cette fin vous trouverez ci-clos un extrait légalisé de nos livres, duquel il apert que nous avons vendu cette denrée à Fr. 2 le Kilogr., ce qui fait Fr. 24 en y ajoutant les frais de vidimation et les ports de lettre. Vous voudrez donc déduire ces Fr. 24 au batelier et nous en tenir compte en nous remettant votre note de frais.

Toujours prêts à vos ordres, nous vous saluons bien cordialement.

Lejeune & Mallier.

Ueberſetzung von Nr. 156.

Wir beſtätigen Ihnen unſer ergebenes Jüngſtes vom ..., welches ſich mit Ihrem Geehrten vom ... gekreuzt hat, und beeilen uns, Letzteres hiermit zu beantworten. Da Sie uns melden, daß an den für Herrn Reinfeld in Frankfurt a. M beſtimmten 25 Ballen Caffee ein Gewichts-Manco von 10 Kil. ſich gezeigt habe, ſo iſt es der Billigkeit angemeſſen, daß der Schiffer die Folgen ſeiner Nachläßigkeit trage. Zu

Digitized by Google

diesem Ende werden Sie inliegend einen amtlich beglaubigten Auszug unserer Bücher finden, aus welchem hervorgeht, daß wir diese Waare zu 2 Franken pr. Kil. verkauft haben. Der Betrag beläuft sich, mit Zuziehung der Vidimations-Kosten [1]) und Brief-Porto, auf Fr. 24. Belieben Sie also diese Summe dem Schiffer abzuziehen, und uns solche bei Einsendung Ihrer Spesennote in Rechnung zu bringen.

Stets zu Ihren Befehlen bereit, grüßen wir Sie mit freundschaftlicher Ergebenheit ꝛc.

Ueber den hier erwähnten, dem Schiffer zu machenden Abzug ist folgender Posten im Memorial einzutragen:

Speditions-Conto Soll an Lejeune u. Mallier in Havre für den dem Schiffer L. Mayer, laut ihrem Briefe vom . . ., gemachten Abzug an der Fracht auf DF 25 Ballen Caffee, der nun an den, ihnen unter'm . . . belasteten Spesen von fl. 477 „ 28 kr. abgeht . . . . . Fr. 24 . . fl. 11 „ 8 kr.

Nr. 157.

Mr. *A. Walter* à *M* . . . .

Strasbourg, le . . .

En me référant à ma dernière du . . (Nr. 154), j'ai le plaisir de vous annoncer par la présente, que les

Fr. 1830 „ 63 Cs. sur *J. Fournier* de cette ville sont rentrés hier, quoique non échus, et voici comment: J'ai acheté une partie de marchandises de ce Monsieur, payable au comptant, et à cette occasion nous avons réglé nos comptes au moyen de la dite remise. Pour vous prouver combien j'aime à vous obliger, je viens également niveler mon compte avec vous, à l'exception de l'objet qui échoit plus tard.

---

[1]) Beglaubigungskosten; von vidimiren, beglaubigen, d. h. von einer Behörde, oder einer Person, die einen amtlichen Charakter trägt (z. B. von einem Notar), die Richtigkeit und Wahrheit einer Sache durch Zeugniß und Unterschrift beurkunden lassen.

Digitized by Google

De ces

Fr. 1830 „ 63 Cs. il y a donc à déduire

„ 909 „ 78 „ pour ma note de frais contenue dans ma dernière, et il vous revient encore

Fr. 920 „ 85 Cs. soit fl. 427 „ 20 kr. que je vous remets ci-clos en ma remise au . . . sur *Felsinger & Comp.* à *Francfort s. M.* dont vous voudrez soigner la rentrée et m'en accuser la réception. Votre dévoué

A. Michaud.

Ueberſetzung von Nr. 157.

Indem ich mich auf mein ergebenes Jüngſtes vom . . . beziehe, habe ich das Vergnügen, Ihnen mit Gegenwärtigem anzuzeigen, daß mir die

Fr. 1830 „ 63 Cs. auf hieſigen J. Fournier geſtern, obſchon noch nicht verfallen, eingegangen ſind. Ich habe nämlich bei dieſem Freunde gegen baare Zahlung eine Partie Waaren gekauft, und wir haben bei dieſer Gelegenheit vermittelſt gedachter Rimeſſe unſere Rechnungen ausgeglichen. Um Ihnen nun zu beweiſen, wie gerne ich mich gefällig gegen Sie zeige, will ich, mit Ausnahme des ſpäter verfallenden Poſtens, ein Gleiches mit unſerer Rechnung thun.

Von jenen

Fr. 1830 „ 63 Cs. ſind folglich abzuziehen

„ 909 „ 78 „ als Betrag der in meinem Letzten enthaltenen Speſennote; es kommen Ihnen alſo noch gut

Fr. 920 „ 85 Cs. oder fl. 427 „ 20 kr., die ich Ihnen angebogen pr. . . . auf Felſinger und Comp. in Frankfurt a. M. übermache, und wovon Sie unter gefälliger Anzeige das Nöthige beſorgen wollen.

Mit aufrichtiger Ergebenheit ꝛc.

Michaud muß im Memorial für obige Rimeſſe auf Frankfurt erkannt, und der Wechſel-Conto belaſtet werden.

Digitized by Google

Nr. 158.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M . . . . den . . .

Indem ich Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom . . . (Nr. 151) bestätige, ersuche ich Sie, mir laut mündlicher Absprache

Fr. 3773 „ 11 Cs. kurze Sicht auf Paris zu dem übereingekommenen Course von 77 $^{5}/_{8}$, und 120 pr. Ct. für Reduction in Reichsgeld, ungesäumt zukommen zu lassen. Belieben Sie mir ferner laut inliegender Quittung

fl. 500 in baarem Gelde durch Ueberbringer dieses zu überschicken; dagegen finden Sie angebogen

fl. 427 „ 20 kr. pr. . . . . auf Felsinger und Comp. in Frankfurt a. M., wofür Sie mich zu den gewöhnlichen Bedingungen unter gefälliger Anzeige zu erkennen belieben.

Mit Achtung und Ergebenheit

A. W.

N. S.

Für die unterm . . . mir übermachten

fl. 353 „ 59 kr. 8 Tage dato auf W. Müller in Frankfurt a. M. sind Sie unter üblichem Vorbehalte erkannt.

Lindheimer ist für obige Rimesse auf Felsinger im Memorial zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

Nr. 159.

Antwort auf Nr. 154 und 157.

Mr. *A. Michaud* à *Strasbourg.*

M . . . . le . . .

En réponse à vos honorées lettres des . . . et . . . je vous ai crédité, pour vos frais sur l'envoi de Mrs. *Lejeune & Mallier au Havre*, de

Fr. 909 „ 78 Cs., de conformité avec votre note de frais; parcontre je vois avec plaisir la rentrée des

Fr. 1830 „ 63 Cs. sur *J. Fournier* de votre ville.

Digitized by Google

Je suis bien sensible à la complaisance que vous avez eu de me remettre le montant de cette traite avant l'échéance; soyez persuadé Mr. que je saisirai la première occasion pour vous obliger à mon tour.

Je soignerai le nécessaire de votre remise de

fl. 427 „ 20 kr. au ... sur *Felsinger & Comp.* à *Francfort s. M.* pour vous en créditer après la rentrée.

Ci-joint je prends la liberté de vous remettre

Fr. 1021 „ 95 Cs. au ... sur *Renouard l'aîné* de votre ville en vous priant de les encaisser et de m'en remettre la contrevaleur soit en papier sur notre place, soit sur *Francfort s. M.*

J'ai le plaisir de vous joindre mon dernier prix-courant en vous saluant bien cordialement.

A. W.

Ueberſetzung von Nr. 159.

In höflicher Erwiederung auf Ihre beiden geehrten Schreiben vom ... und vom ... habe ich Sie für Ihre Speſen auf die Sendung der Herren Lejeune und Mallier in Havre mit

Fr. 909 „ 78 Cs. gleichförmig erkannt. Dagegen erſehe ich mit Vergnügen den Eingang der

Fr. 1830 „ 63 Cs. auf dortigen J. Fournier.

Ich bin Ihnen ſehr dankbar für die Gefälligkeit, welche Sie gehabt haben, mir den Betrag dieſer Rimeſſe vor der Verfallzeit zu übermachen. Seyen Sie überzeugt, daß ich jede Gelegenheit ergreifen werde, um auch Ihnen wieder gefällig zu ſeyn.

Von den mir remittirten

fl. 427 „ 20 kr. pr. ... auf Felſinger und Comp. in Frankfurt a. M., ſoll das Nöthige beſorgt, und Ihnen der Betrag nach Eingang gutgeſchrieben werden.

Ich nehme mir die Freiheit, Ihnen beiliegend zu übermachen

Fr. 1021 „ 95 Cs. pr. ... auf dortigen Renouard

Digitized by Google

den ältern, mit der Bitte, solche einzucassiren, und mir den Gegenwerth entweder in hiesigem oder in Frankfurter Papier anzuschaffen.

Schließlich habe ich das Vergnügen, Ihnen meine neueste Preisliste beizulegen, und empfehle mich Ihnen auf's beste.

Für die Rimesse von Fr. 1021 „ 95 Cs. auf Straßburg ist Michaud im Memorial zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

Nr. 160.

Antwort auf Nr. 151 und 158.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Es bleiben mir 2 Ihrer werthen Zuschriften v. ... und ... zu beantworten. Von den mit der ersten mir übermachten

fl. 2000 „ — „ pr. ... auf Silius u. Heiliger
„ 800 „ 15 kr. „ ... „ W. Müller

} in Frankfurt a. M.

werde ich Sie nach Eingang erkennen, und zwar für die ersten Werth pr. ... für die Letzten aber pr. .... Ebenso verhält es sich mit den in Ihrem letzten enthaltenen fl. 427 „ 20 kr. auf Felsinger und Comp. in Frankfurt a. M. pr. ..., Werth pr. ... dss. Ihrem Wunsche gemäß folgen angebogen

Fr. 3773 „ 11 Cs. 14 Tage dato auf Benoit Laurent in Paris, wofür Sie mich à 77⅜ und 120 pr. Ct. für Reduction in Reichsgeld, mit

fl. 1773 „ 34 kr., Werth vom heutigen Tage, zu erkennen belieben. Die hierbei folgenden

fl. 500 baar wollen Sie mir gefälligst gutschreiben.

Hochachtungsvoll zeichnet

W. H. Lindheimer.

Lindheimer muß für seine Rimesse auf Paris durch folgenden Posten im Memorial erkannt werden:

Wechsel-Conto Soll an W. H. Lindheimer dahier
er übermachte mir mit seinem Briefe vom ...

Digitized by Google

Fr. 3773 „ 11 Cs. 14 Tage dato auf Benoit-Laurent in Paris à 77⅜ . . . . . fl. 1773 „ 34 kr.
Für die Baarsendung von fl. 500 ist L. im Cassa-Buch zu erkennen.

Nr. 161.

Antwort auf Nr. 153 und 156.

Mrs. *Lejeune & Mallier* au *Havre.*

M . . . . le . .

Je suis favorisé de vos deux chères letires des . . . et . . . Les différentes denrées coloniales que vous me facturez par la première me sont parvenues et j'en ai couché écriture conforme, en vous créditant de

Fr. 4875 „ 50 Cs. Ayant envie de régler mon compte avec vous, je déduis de cette somme

„ 97 „ 51 Cs. pour 2 pr. Ct. d'escompte.

D'autrepart j'ai l'honneur de vous transmettre note de frais aux 25 balles café et 100 caisses candis que j'ai expédiées pour votre compte à *Francfort s. M.* et qui se monte à fl. 466 „ 20 kr. soit Fr. 1004 „ 88 Cs. déduction faite des Fr. 24 „ — „ que le batelier a été obligé de rembourser conformément à votre dernière.

Ces deux objets réduisent par conséquent votre avoir chez moi à

Fr. 3773 „ 11 Cs. Parcontre vous trouverez cette valeur en ma remise ci-jointe à 15 jours de date sur *Benoit-Laurent* à *Paris* dont vous voudrez soigner la rentrée à mon crédit sous avis.

Je n'ai pas encore eu le loisir de bien examiner votre envoi; cependant je ne doute pas que toute la partie réponde autant à mon attente qu'aux éloges que vous m'en faites dans votre lettre, et dans cette supposition je continuerai avec plaisir à vous accorder la préférence toutes les fois que je serai au dépourvu de ces articles.

J'ai l'honneur de vous présenter mes salutations sincères

A. W.

Digitized by Google

Ueberſetzung von Nr. 161.

Ich beſitze Ihre beiden geehrten Schreiben vom ... und vom ... Die verſchiedenen Colonial-Waaren, über welche Sie mir mit dem erſten Rechnung ertheilen, ſind mir zugekommen, und ich habe Sie für deren Betrag mit

Fr. 4875 „ 50 Cs. gleichlautend erkannt.

Da ich meine Rechnung bei Ihnen auszugleichen wünſche, ziehe ich von dieſer Summe 2 pr. Ct. Sconto mit

Fr. 97 „ 51 Cs. ab.

Anderſeits habe ich das Vergnügen, Ihnen über die für Ihre Rechnung nach Frankfurt a. M. beförderten 25 Ballen Caffee und 100 Kiſtchen Candis Speſenrechnung zu ertheilen, die ſich auf

fl. 466 „ 20 kr. oder Fr. 1004 „ 88 Cs. beläuft, abzüglich der Fr. 24., welche, Ihrem letzten Schreiben gemäß, der Schiffer vergüten mußte.

Dieſe beiden Gegenſtände vermindern alſo Ihr Guthaben bei mir auf

Fr. 3773 „ 11 Cs. Dagegen finden Sie dieſen Betrag inliegend in meiner Rimeſſe 14 Tage dato auf Benoit-Laurent in Paris, wovon Sie den Eingang beſorgen, und mich unter Anzeige dafür erkennen wollen.

Noch habe ich keine Muße gehabt, Ihre Sendung genau zu unterſuchen, indeſſen zweifle ich nicht, daß die ganze Partie ſowohl meiner Erwartung, als auch dem Lobe entſprechen werde, welches Sie ihr in Ihrem Schreiben ſpenden, und in dieſer Vorausſetzung werde ich mit Vergnügen fortfahren, Ihrem Hauſe bei meinem jedesmaligen Bedarfe in ſolchen Artikeln den Vorzug zu geben.

Ich empfehle mich Ihnen mit aufrichtiger Ergebenheit ꝛc.

Ueber den hier erwähnten Sconto von Fr. 97 „ 51 Cs., ſo wie über die Rimeſſe auf Benoit-Laurent iſt folgender zuſammengeſetzte Poſten in's Memorial einzutragen:

Lejeune und Mallier in Havre Sollen an Folgende:
an Waaren-Conto

für 2 pr. Ct. Sconto auf meine Factur vom . . ., indem ich ihnen den Betrag sogleich übermache Fr. 97 „ 51 Cs. fl. 45 „ 15 kr.
an Wechsel-Conto
ich übermache ihnen mit meinem Briefe vom . . .
Fr. 3773 „ 11 Cs. 14 Tage dato auf Benoit-Laurent in Paris . . . . . „ 1750 „ 57 „
fl. 1796 „ 12 kr.

Nr. 162.

Antwort auf Nr. 144.

Herrn August Walter in M. . . .

M. . . . den . . .

Die mit Ihrem schätzbaren Schreiben vom . . . mir angekündigten 100 Säcke Leinsaamen H & N. Nr. 1 à 100 habe ich erhalten, und nach Vorschrift weiter befördert. Mit Gegenwärtigem habe ich wieder das Vergnügen, Ihnen die Versendung von

O 50 Ballen Caffee Nr. 30 à 80, Btto. 3582 Kilogr. anzuzeigen, die ich Ihnen aus Auftrag unseres gemeinschaftlichen Freundes, des Herrn Gottlieb Schwarz in Köln, durch Schiffer Conrad Becker vorgestern zugehen ließ. Belieben Sie nach Vorschrift damit zu verfahren.

Zugleich werden Sie ferner erhalten:

P Nr. 316. 317. 318. / Kil. 257. 276. 265. 3 Fässer Carotten, und

F & C Nr. 319. 320. / Kil. 263. 271. 2 Fässer dto.

Die 3 ersten ersuche ich Sie an Herrn Elias Springer in Zürich, die 2 letzten aber an H. Forstmann u. Comp. in Bern, alles franco Basel, zu befördern, und mich für Ihre, aufs billigste berechneten, Spesen unter gefälliger Anzeige zu belasten.

Freundschaftlich empfiehlt sich

Nicol. Arberg.

Die hier avisirten Güter sind in's Speditions-Buch einzutragen.

Digitized by Google

Nr. 163.

Antwort auf Nr. 138 und 152.

Herrn August Walter in M....

Heidelberg, den ...

Ich habe Ihre beiden werthen Briefe vom ... und ... vor mir liegen. Die Schneidebank, welche Sie die Güte hatten, für mich zu kaufen, habe ich erhalten, und bringe Ihnen dafür meinen verbindlichsten Dank. Für Ihre Kauf-Rechnung über 1573 Pfund pfälzer Tabacks-Rippen habe ich Sie mit

fl. 124 „ 24 kr. gleichförmig erkannt. Ihre mit dem zweiten mir übermachte Rimesse von

fl. 361 „ 24 kr. 3 Tage Sicht, auf hiesige Herren Rombach und Comp. ist eingegangen, und Sie erhalten deßhalb zur Ausgleichung dieser beiden Gegenstände durch Ueberbringer dieses, Kutscher Albrecht,

AW ein versiegeltes Packet, enthaltend

fl. 485 „ 48 kr. in baarem Gelde, laut untenstehendem Sortenzettel. Belieben Sie mich unter gelegenheitlicher Anzeige dafür zu erkennen.

Freundschaftlich empfohlen

Alexander Böhmer.

Sortenzettel.

1	Rolle	von	fl. 108 „ —	
2	„	„ fl. 54.	„ 108 „ —	
1	„	„	„ 35 „ —	
5	„	„ „ 15	„ 75 „ —	
15	„	„ „ 10	„ 150 „ —	
	Zuschuß		„ 9 „ 48 kr.	
			fl. 485 „ 48 kr.	

Böhmer muß für die hier erwähnte Baarsendung im Cassa-Buch erkannt werden.

Digitized by Google

Nr. 164.

Herren Rombach und Comp. in Heidelberg.

M . . . . den . . .

Von dem Herrn Gottlieb Schwarz in Köln sind mir

O 50 Ballen Caffee Nr. 30 bis 80, Bto. 3586 Kilog. angekündigt worden, mit dem Auftrage, die 25 ersten, nämlich Nr. 30 bis 55, an dortigen Herrn Karl Kaufmann, und die übrigen 25 an Ihr werthes Haus franco zu befördern.

Indessen waren bei Ankunft der Waare die Zeichen und Nummern der Ballen so sehr verwischt, daß man durchaus nichts mehr davon unterscheiden konnte; auch fehlten auf der ganzen Partie 6 Kil. am Gewicht. Ich entschloß mich daher, Ihnen alle 50 Ballen durch Fuhrmann Reinhardt franco gegen Lieferschein zugehen zu lassen. Haben Sie die Güte, dieselben in Empfang zu nehmen, und da es wahrscheinlich eine Sorte von Caffee ist, die Hälfte desselben für sich zu behalten, die andere Hälfte aber an obengenannten Freund auszuliefern, den ich heute hiervon in Kenntniß setze. Mit Ihrer Hälfte belieben Sie übrigens nach dem Willen des Versenders zu verfahren, und meinen höflichen Gruß zu genehmigen.

A. W.

Nr. 165.

Herrn Karl Kaufmann in Heidelberg.

M . . . . den . . .

Unter Bestätigung meines ergebenen Jüngsten vom . . . (Nr. 30) habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß mir von Herrn Gottlieb Schwarz in Köln

O 50 Ballen Caffee Nr. 30 à 80, Brutto 3580 Kil. heute zukamen, wovon die 25 ersten Nummern für Sie, die anderen für dortige Herren Rombach und Comp. bestimmt sind. Da aber bei deren Ankunft die Zeichen und Nummern

Digitized by Google

sämmtlicher Ballen so sehr verwischt waren, daß man gar nichts mehr davon erkennen konnte, so hielt ich es für's Beste, zumal da ich die Waare franco Heidelberg zu liefern habe, die ganze Partie an gedachte Herren Rombach und Comp. zu adressiren, mit dem Auftrage, Ihnen die Hälfte davon franco auszuliefern, indem es höchst wahrscheinlich eine und dieselbe Qualität ist. Belieben Sie demnach über den Bezug derselben sich mit genanntem Hause zu verständigen, und den Willen des Versenders damit zu befolgen.

A. W.

Nr. 166.

Antwort auf Nr. 103.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M .... den ...

Die mit Ihrem schätzbaren Briefe vom ... mir angezeigten Güter sind mir richtig zugekommen, jedoch waren an den 50 Ballen Caffee weder Zeichen noch Nummern mehr zu erkennen, so sehr hatten sich dieselben verwischt.

Ich habe bereits Gelegenheit gefunden, die 5 Fässer Carotten von hier direct nach Basel gehen zu lassen, von wo aus dieselben an die vorgeschriebenen Adressen weiter befördert werden sollen. Für die darauf gehabten Spesen und Francatur bis Basel belieben Sie mir laut untenstehender Note fl. 176 „ 49 kr. gefälligst gutzuschreiben.

Ohne Mehreres für heute, empfehle ich mich ergebenst

A. W.

Ueber die hier erwähnten fl. 176 „ 49 kr. ist im Memorial folgende Scriptur zu machen:

Nicolaus Arberg in Mainz Soll an Speditions-Conto für Francatur u. Spesen auf P Nr. 316 à 318 u. FC Nr. 319, 320 fünf Fässer Carotten . . . Spedit. B. Fol. — fl. 176 „ 49 kr.

Digitized by Google

Nr. 167.

Herren Gebrüder Vogel in Basel.

M.... den ...

Mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 130), welches ich hiermit zu bestätigen die Ehre habe, überbrachte Ihnen Rechnung über circa 50 Ctr. Kleesaamen. Ich zweifle nicht, daß die Waare bereits in Ihren Händen seyn werde, und sehe Ihrer gefälligen Anschaffung entgegen.

Heute hatte ich wieder das Vergnügen, durch Fuhrmann Conr. Gerber von dort à fl. 5 „ 48 kr. pr. Ctr. direct an Sie abgehen zu lassen

P Nr. 316. 317. 318. / Kil. 257. 276. 265. 3 Fässer Carotten, und

F & C Nr. 319. 320. / Kil. 263. 271. 2 Fässer dto.

Sie wollen die 3 ersten so schnell und billig als möglich an Herrn Elias Springer in Zürich, die beiden letzten aber an die Herren Forstmann und Comp. in Bern befördern.

Für die Fracht bis Basel belieben Sie meine Rechnung mit fl. 154 „ 31 kr. zu belasten, Ihre weiteren Spesen hingegen der Waare nachzunehmen.

Hochachtungsvoll ꝛc.

A. W.

Ueber die Fracht nach Basel ist folgende Buchung im Memorial zu machen:

Speditions-Conto Soll an Gebrüder Vogel in Basel für Fracht von hier nach Basel auf die, laut meinem Briefe v. ... ihnen zugewiesenen P Nr. 316 à 318 und FC Nr. 319, 320, fünf Fässer Carotten, ... Spedit B. Fol. — fl. 154 „ 31 kr.

Digitized by Google

Nr. 168.

Herrn Elias Springer in Zürich.

M .... den ...

Dem von Herrn Nicolaus Arberg in Mainz erhaltenen Auftrage zufolge, habe ich Ihnen, durch Vermittlung der Herren Gebrüder Vogel in Basel, franco bis dahin

P Nr. 316. 317. 318. / Kil. 257. 276. 265. 3 Fässer Carotten

zugehen lassen, die Sie in Empfang nehmen, und den Willen des Versenders damit befolgen wollen.

Höflichst empfohlen

A. W.

Nr. 169.

Herren Forstmann und Comp. in Bern.

M .... den ...

Der Herr Nicolaus Arberg in Mainz hat mich beauftragt,

F & C Nr. 319. 320. / Kil. 263. 271. 2 Fässer Carotten

an Sie zu befördern, die Sie durch die Herren Gebrüder Vogel in Basel, franco bis dahin, erhalten werden, und wofür Sie den gedachten Versender zu erkennen belieben.

Mit Achtung zeichnet

A. W.

Nr. 170.

Antwort auf Nr. 122 und 130.

Herrn A. Walter in M ....

Basel, den ...

Es bleiben uns 2 Ihrer werthen Schreiben v. .... u. .... zu beantworten. Die laut dem ersten uns gefälligst zugewie-

Digitized by Google

senen Güter sind richtig angekommen, und nach Vorschrift behandelt worden. Ihr 2tes bringt uns Rechnung über die Ihnen bestellte Partie Kleesaamen, welche

fl. 1718 „ 25 kr. beträgt.

Obschon wir keine Ursache haben, mit der Waare unzufrieden zu seyn, so enthält sie doch mitunter etwas Staub und andere Unreinigkeit; jedoch wollen wir darüber hinausgehen. Dagegen können wir aber nicht umhin, Ihnen unsere Unzufriedenheit darüber zu bezeigen, daß Sie uns die Fässer zu dem ungeheuern Preise von fl. 4 „ 24 kr. pr. St. berechnet haben. Da man hier dieselben gewöhnlich mit fl. 3 höchstens fl. 3 „ 30 kr. bezahlt, so werden Sie uns nicht verübeln können, daß wir dieses als Maaßstab annehmen und deßhalb fl. 9 an Ihrer Factur abziehen. Für Ihr Guthaben erhalten Sie demnach inliegend

fl. 1709 „ 25 kr. 14 Tage dato auf W. Müller in Frankfurt a. M., wovon Sie das Nöthige zu unseren Gunsten zu besorgen belieben.

Durch die Herren Richter und Comp. in Karlsruhe werden Sie erhalten

L Nr. 1. 2. 3. 4.

Kilogr. 1021. 1087. 1091. 1090. 4 Fässer mailänder Reis, die Sie auf's schnellste und billigste an Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M. franco zu befördern, und uns unter Anzeige für Ihre sämmtlichen Spesen zu belasten belieben.

Mit Achtung und Ergebenheit

Gebrüder Vogel.

Die hier avisirten 4 Fässer Reis sind in's Speditions-Buch einzutragen. Ferner muß über den Abzug von fl. 9 für die Fässer, da Walter für gerathen hält, sich denselben gefallen zu lassen, so wie über die Rimesse auf Frankfurt folgender zusammengesetzte Posten in's Memorial eingetragen werden:

Folgende Sollen an Gebrüder Vogel in Basel

Waaren-Conto

für den an meiner Factur vom . . . mir gemachten Abzug an der

Faßberechnung, laut ihrem Briefe vom . . . . fl. 9 „ — kr.
Wechsel-Conto
ſie übermachten mir mit ihrem Briefe v. . . .
fl. 1709 „ 25 kr. 14 Tage dato auf W.
Müller in Frankfurt a. M. . . . . „ 1709 „ 25 „
fl. 1718 „ 25 kr.

Nr. 171.

Antwort auf Nr. 160.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M . . . . den . . . .

Was in Ihrem Werthen vom . . . dſs. in Ordnung geht, berühre ich nicht weiter. Für die mir übermachten

Fr. 3773 „ 11 Cs. 14 Tage dato auf Benoit-Laurent in Paris ſind Sie à 77⅜ mit

fl. 1773 „ 34 kr. gleichlautend erkannt. Ferner ſtehen die mir baar geſandten

fl. 500 „ — ebenfalls in Ihrem Haben.

Mit Gegenwärtigem erſuche ich Sie, mir zu dem angebotenen Courſe von 90 [1]) und 120 pr. Ct. in Münz einen Wechſel von Rthlr. Corrent 954 „ 4 kr. kurze Sicht auf Köln zukommen zu laſſen, und bin mit bekannter Hochachtung

A. W.

Die Scripturen über die in dieſem Briefe berührten Gegenſtände ſind gemacht. (S. Nr. 160.)

Nr. 172.

Antwort auf Nr. 171.

Herrn A. Walter dahier.

M . . . . den . . . .

Einverſtanden mit dem Inhalte Ihrer ſchätzbaren Zuſchrift von heute, habe ich, Ihrem Auftrage gemäß, das Vergnügen, Ihnen inliegend zu übermachen

[1]) D. h. zu 90 Rthlr. Wechſelgeld für 100 Rthlr. Corrent.

Digitized by Google

Rthlr. Corrent 954 „ 4 kr. 8 Tage dato auf Fr. Eichenkranz in Köln, wofür Sie mich, à 90 Rthlr. Wechselgeld pr. 100 Rthlr. Corrent und 120 pr. Ct. in Münz, mit

fl. 1545 „ 34 kr. im fl. 24 Fuße unter gefälliger Anzeige zu erkennen, und das Nöthige davon zu besorgen belieben.

W. H. Lindheimer.

Ueber die Rimesse auf Köln muß folgender Posten in's Memorial eingetragen werden:

Wechsel-Conto Soll an W. H. Lindheimer dahier.
er übermachte mir mit seinem Briefe vom . . . .
Rthlr. Corrt. 954 „ 4 kr. 8 Tage dato auf F. Eichenkranz in Köln à 90 Rthlr. Wgd. pr. 100 Rthlr. Ct. fl. 1545 „ 34 kr.

Nr. 173.

Herrn Gottlieb Schwarz in Köln.

M . . . . den . . .

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Letztes vom . . . (Nr. 137) und zeige Ihnen heute an, daß die mir angekündigten 50 Ballen Caffee O Nr. 30 à 80 angekommen sind, allein die Zeichen und Nummern der Ballen waren ganz verwischt, und durchaus nichts mehr davon zu erkennen, so daß ich es für's Beste hielt, sämmtliche 50 Ballen an die Herren Rombach und Comp. in Heidelberg mit der Bitte abgehen zu lassen, die Hälfte davon an dortigen Herrn E. Kaufmann auszuliefern. Außerdem hat sich auch, nach dem von Ihnen angegebenen Gewichte, ein Manco von 6 Kilogr. vorgefunden.

Für meine darauf gehabten Spesen und Francatur nach Heidelberg belieben Sie mich mit

fl. 78 „ 26 kr. laut anderseitiger Note zu erkennen.

Durch die Gefälligkeit meines Correspondenten in Straßburg, der die Rimesse von Fr. 1830 „ 63 Cs. auf dortigen J. Fournier bei einem Waaren-Kaufe von diesem an Zahlung angenommen, und mir den Betrag sogleich in Rechnung gut-

Digitized by Google

gebracht hat, bin ich in den Stand gesetzt, Ihnen denselben ebenfalls vor der Verfallzeit zu vergüten.

Für Brief-Porto und Einzugs-Provision auf diesen Gegenstand belieben Sie mir

fl. 1 „ 33 kr. gutzuschreiben.

Beim Nachsehen Ihrer werthen Rechnung finde ich nun, daß Ihnen für gedachten Wechsel, so wie für die, früher für Sie verkauften Partieen Leinöl, nach Abzug obiger 2 Posten, noch

fl. 1545 „ 34 kr. bei mir gutkommen. Dagegen finden Sie inliegend

Rthlr. Corrent 954 „ 4 kr. 8 Tage dato auf dortigen Fr. Eichenkranz, welche zu dem Course von 90 Rthlr. Wechselgeld pr. 100 Rthlr. Corrent und 120 pr. Ct. in Münz Ihr Guthaben von fl. 1545 „ 34 kr. betragen. Belieben Sie sich dieser Rimesse zu bedienen, und unter gefälliger Anzeige meine Rechnung bis heute damit auszugleichen.

A. W.

Ueber die in diesem Briefe berührten Gegenstände ist in's Memorial folgender zusammengesetzte Posten einzutragen:

Gottlieb Schwarz in Köln Soll an Folgende
an Speditions-Conto
für Francatur und Spesen auf O 50 Ballen Caffee Nr. 30 à 80
Spedit. B. Fol. — fl. 78 „ 26 kr.
an Gewinn und Verlust-Conto
Eincassirungs-Spesen auf seine Rimesse Fr. 1800 „
63 Cs. auf J. Fournier in Straßburg. . . . „ 1 „ 33 „
an Wechsel-Conto
ich übermachte demselben mit meinem Briefe v. . . .
Rthlr. Crrt. 954 „ 4 kr. 8 Tage dato auf F. Eichenkranz in Köln à 90 Rthlr. Wgd. pr. 100
Rthlr. Crrt. . . . . „ 1545 „ 34 „
fl. 1625 „ 33 kr.

Digitized by Google

Nr. 174.

Antwort auf Nr. 115.

Herrn A. Walter in M....

Freiburg im B., den ...

Ihr Werthes vom ... ist mir seiner Zeit richtig zugekommen, und Sie sind für das mir damit berechnete Faß Java-Caffee mit

fl. 401 „ 20 kr. gleichlautend bei mir erkannt.

Mit Gegenwärtigem habe ich das Vergnügen, Ihnen zu übermachen

fl. 242 „ 30 kr. nach Sicht auf Felsinger und Comp. in Frankfurt a. M., wovon Sie gefälligst das Nöthige besorgen, und den Betrag Ihrer Factur vom ... (Nr. 4) über 3 Ballen Caffee damit ausgleichen wollen.

Meine Abnehmer sind mit der Qualität des Java-Caffee's in der That recht zufrieden gewesen, und es freut mich, Sie mit Gegenwärtigem wieder um die ungesäumte Versendung von 1 Faß ersuchen zu können, wo möglich aber etwas billiger, als den vorigen. Zugleich belieben Sie mir ein Faß von circa 5 Ctr. mittelfeinen Domingo-Caffee zukommen zu lassen, wenn Sie von derselben Güte vorräthig haben, und mir, wie ich nicht zweifle, das Pfund zu dem alten Preise von 30 kr. berechnen wollen. Könnten Sie mir etwa gutes, fettes virginisches Schwergut verschaffen, und zu welchem Preise? Ich habe einen Auftrag von einem Freunde erhalten, und bitte in diesem Falle um Einsendung eines Musters.

Lucas Berger.

Berger ist im Memorial für seine Rimesse auf Frankfurt zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten.

Digitized by Google

Nr. 175.

Antwort auf Nr. 172.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Für die mit Ihrem Geehrten vom ... mir übermachten Rthlr. Corrent 954 „ 4 kr. 8 Tage dato auf Frdr. Eichenkranz in Köln habe ich Sie, à 90 und 120 pr. Ct. in Münz, mit

fl. 1545 „ 34 kr. im fl. 24 Fuß, unter üblichem Vorbehalte, gleichförmig erkannt.

Inliegend finden Sie

fl. 1709 „ 25 kr. 14 Tage dato auf W. Müller in Frankfurt a. M.

„ 242 „ 30 kr. Nach Sicht auf Felsinger und Comp. daselbst, die Sie unter den bekannten Bedingungen nach Eingang in mein Guthaben zu bringen [1]) belieben.

A. W.

Lindheimer muß im Memorial für obige 2 Rimessen auf Frankfurt belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden.

Nr. 176.

Antwort auf Nr. 93.

Herrn August Walter in M....

Düsseldorf, den ...

In Beantwortung Ihres Geehrten vom ..., habe ich zwar die mir damit berechneten eingereihten und aufgelesenen Sandblätter erhalten, allein es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß ich nur die ersten für meine Rechnung behalten werde, die aufgelesenen hingegen zu Ihrer Verfügung lassen

---

[1]) Eine Summe in das Guthaben von Jemanden bringen, heißt so viel als: ihm dieselbe in den Büchern gutschreiben, oder ihn dafür erkennen.

Digitized by Google

muß, indem ich offenbaren Schaden dabei hätte. Es ist lauter kurzes, unansehnliches Zeug, voll Sand und Unrath, und von stickigem Geruche, womit ich andere gute Waare verderben würde, wenn ich es beimischen wollte. Ich ersuche Sie daher, diese 12 Ballen

MO Nr. 14 à 25 je eher je lieber aus meinem Magazine schaffen zu lassen. Für den Betrag der 12 Ballen eingereihte Sandblätter habe ich Sie mit fl. 561 „ 42 kr. im fl. 24 Fuß erkannt, obschon sie meiner Erwartung und Ihrer mir davon gemachten Schilderung auch nicht ganz entsprochen haben.

Es befremdet mich sehr, daß Sie mich bei einem ersten Geschäfte so schlecht bedient haben, und ich kann Ihnen nicht verbergen, daß mir diese Behandlung so ziemlich die Lust benimmt, Ihnen ferner Aufträge zu ertheilen; denn kein rechtlicher Mann sucht die Leute durch große Versprechungen und hohes Anrühmen seiner Waare zu Bestellungen aufzumuntern, und schickt nachher schlechtes, unbrauchbares Zeug.

Ich könnte Sie eigentlich für den mir daraus entstehenden Schaden verantwortlich machen, da ich diese Sorte zu meiner Fabrication von gesponnenen Tabacken gerade nothwendig brauche; allein ich will mich damit begnügen, anderswo eine Partie einzuthun, und werde mich, durch Erfahrung klug gemacht, vor ähnlichen Unannehmlichkeiten zu hüten wissen.

Martin Obermayer.

Da A. W., wie die folgenden Briefe zeigen werden, sich nicht gefallen lassen will, daß ihm Obermayer die 12 Ballen aufgelesene Sandblätter zur Disposition stelle, so ist auch über die Nichtannahme derselben vor der Hand, und zwar bis zu ausgemachter Sache, noch keine Scriptur in die Bücher einzutragen.

Digitized by Google

Nr. 177.

Antwort auf Nr. 174.

Herrn Lucas Berger in Freiburg im B.

M .... den ...

Ihre schätzbare Zuschrift vom ... bringt mir fl. 242 „ 30 kr. N. S. auf Felsinger und Comp. in Frankfurt a. M., womit ich nach Eingang den Betrag meiner Rechnung vom ... gehörig ausgleichen werde. Anderseits habe ich das Vergnügen, Ihnen über die mir bestellten 2 Fässer Caffee mit Rechnung aufzuwarten, deren Betrag von fl. 654 „ 30 kr. Sie mir gefälligst gutschreiben und mich recht oft mit Ihren werthen Befehlen erfreuen wollen.

A. W.

Berger muß für den Betrag der 2 Fässer Caffee im Memorial belastet, und der Waaren-Conto erkannt werden.

Nr. 178.

Antwort auf Nr. 176.

Herrn Martin Obermayer in Düsseldorf.

M .... den ...

Ich erhielt gestern Ihr geehrtes Schreiben vom ... und ersehe daraus zu meiner größten Verwunderung, daß Sie die Ihnen verkauften und gesandten 12 Ballen aufgelesene Sandblätter zu meiner Verfügung lassen wollen, weil, wie Sie behaupten, dieselben kurz, sandig und stickig seyen. — Wenn auch hier mein Vortheil nicht im Spiele wäre, oder mir vielmehr die Verhütung eines Schadens nicht am Herzen läge, so erheischte es doch mein Ehrgefühl, die üble Meinung nicht auf mir ruhen zu lassen, daß ich meinen Freunden gute Waare verspreche, und schlechtes Zeug schicke. Sie werden mir daher erlauben, daß ich Ihnen meine Rechtfertigungsgründe auseinander setze, und mich gegen Ihre Beschuldigungen gehörig

Digitized by Google

vertheidige. Ich habe Ihnen gesunde und reine Sandblätter verkauft, und ich darf kühn behaupten, daß Ihnen keiner meiner Concurrenten [1]) bessere Waare hätte liefern können. Daß dieselbe nicht lang seyn kann, ist natürlich, indem die Beschaffenheit dieses Blattes es schon mit sich bringt; auch werden Sie ja wohl als Kenner keine Sandblätter in der Absicht kaufen, dieselben zu Spinnblatt [2]) zu gebrauchen, sondern zur Mischung mit inländischem, oder auch holländischem und amerikanischem Tabake; ferner sind diese Sandblätter sehr trocken, brechen daher leicht beim Verpacken, und müssen dadurch kürzer werden. Ist dieses aber nicht viel besser, als wenn sie feucht wären, und 5 bis 6 pr. Ct. am Gewicht verlören? Wenn Sie ruhig und unbefangen über Alles nachdenken wollen, was bei diesem Gegenstande in Anschlag gebracht werden muß, so wird sich Ihnen die Ueberzeugung aufdringen, daß Ihnen meine Waare eben so gute, ja noch bessere Dienste thut, als irgend ein anderes Blatt. Wenn Sie z. B. zu besagtem Zwecke Pfeifengut verarbeiten wollten, so müßten Sie wenigstens fl. 14 bis 15 dafür anlegen, denn seitdem eine große Anzahl auswärtiger Speculanten so bedeutende Einkäufe bei uns gemacht hat, gehen die Preise fast täglich höher; dabei ist die Qualität im Allgemeinen ziemlich gering und dunkel, und außerdem immer noch einem gewissen Decalo unterworfen. Dagegen kosten meine Blätter nur fl. 7, sind gesund, ungleich heller von Farbe, und nehmen in der Fabrication am Gewicht eher zu, als ab. Sand läßt sich freilich nie ganz daraus vertilgen; er ist dieser Sorte zu sehr eigen, weil sie dicht an der Erde wächst; auch hat sie deßhalb die Benennung Sandblatt erhalten, unter der ich sie Ihnen verkaufte, und die mich daher allein schon gegen jeden dießfalls gemachten Vorwurf rechtfertigt. Indessen versichere ich

[1]) Concurrenten heißt eigentlich Mitbewerber, bedeutet aber in der kaufmännischen Sprache Kaufleute, welche die nämlichen Geschäftszweige betreiben, in den nämlichen Artikeln speculiren.

[2]) Gattung von Tabaksblättern, die zu sogenannten gesponnenen Rollen (Steckrollen) verwendet wird.

Ihnen, daß ich dieselben nicht ein- sondern dreimal aussieben ließ, und wenn Sie dieses jetzt selbst wieder damit vornehmen würden, die Waare ginge aber in einiger Zeit durch die Hände Ihrer Arbeiter, so würden Sie bei abermaligem Sieben immer wieder Sand darin finden. Dieser Umstand ist von Sachverständigen so allgemein anerkannt, und so tief in der Erfahrung gegründet, daß er kaum mehr einer Erwähnung bedarf; besonders bei einem Fabricanten, der als solcher diesen Artikel kennen, und folglich wissen muß, daß Sand von demselben unzertrennlich ist, aber auch der Verkäuflichkeit des Fabricats keinen Eintrag thut. Wenn Sie nun bei der Fabrication durch wiederholtes Sieben auch einige wenige Procente Abgang haben sollten, so kommen diese doch noch nicht dem Decalo gleich, den Sie nothwendig gehabt hätten, wenn Sie zu demselben Gebrauche, wozu Sie besagte Sandblätter bei mir bestellten, dießjähriges Pfeifengut gekauft haben würden. Und was hätten Sie sonst dazu verarbeiten wollen? Etwa holländische Lompen [1])? Ich kenne diese gar wohl, und Sie wissen gewiß so gut als ich, daß sie nicht allein eben so viele Sandtheile enthalten, und noch dunkler von Farbe sind, sondern auch großentheils leicht faulen.

Was Ihre weitere Behauptung betrifft, daß die erhaltenen Sandblätter stickig seyen, so bin ich so frei, Ihnen zu erwiedern, daß Sie sich durchaus irren, oder den Geruch bloß verwechselt zu haben scheinen; und bei dem, was Sie ohne Zweifel zu diesem Irrthum verleitet hat, steht mir abermal eine zweite, eben so gebräuchliche Benennung der Waare zur Seite, welche Erdgut heißt. Da die Blätter auf der Erde liegen, und von da aufgelesen werden, so ziehen sie natürlich mitunter davon den Geruch an, und dieser Geruch ist es, den Sie vielleicht hier und da entdeckt haben, der aber sehr wesentlich vom Stickigen (oder Müffigen, Schimmeligen) verschieden ist, und der Waare von ihrer Güte gar nichts benimmt, in-

[1]) Eine Gattung ganz geringer Tabaksblätter, die aus Holland kommen.

Digitized by Google

dem er durch das ohnehin erforderliche Röſten bei der Fabrication ſogleich ſpurlos verſchwindet.

Ich ſchmeichle mir, daß die Gründe, die ich Ihnen mit Gegenwärtigem mitzutheilen ſo frei war, mich nicht allein hinlänglich rechtfertigen, ſondern auch triftig genug ſind, um dieſen Gegenſtand ohne fernere, unangenehme Weitläufigkeiten in's Reine zu bringen; und ich hege im vollen Vertrauen auf Ihre rechtlichen Grundſätze und die Billigkeit Ihrer Denkungsart, die gegründete Hoffnung, daß Sie dieſelben gewiſſenhaft prüfen und unparteiiſch abwägen werden. Der Erfolg kann alsdann nicht zweifelhaft ſeyn; und wenn Sie vollends die Güte haben wollten, einen Ballen davon fabriciren zu laſſen, ſo würden Sie ſich noch beſſer überzeugen, wie ſehr Sie mir Unrecht thun. Ich ſehe deßhalb Ihrer gefälligen ungeſäumten Antwort entgegen, und zweifle nicht, Sie werden mir damit anzeigen, daß Sie meine ganze Sendung für Ihre werthe Rechnung behalten, und mich für den vollen Betrag meiner Factur gleichlautend erkannt haben.

A. W.

Nr. 179.

Antwort auf Nr. 163.

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M .... den ...

Die mit Ihrem Geehrten vom ... mir angekündigte Baarſendung von

fl. 485 „ 48 kr. habe ich erhalten, und Ihre werthe Rechnung dafür erkannt.

Von dem unter'm .... von mir gekauften virginiſchen Schwergut bleiben mir noch drei Faß auf dem Lager, die ich hiermit ſo frei bin, Ihnen zu dem vorigen Preiſe von fl. 60, mit Faßberechnung, Ziel 3 Monate, anzubieten, unter dem Vorbehalte, daß die Waare beim Empfange Ihres Auftrages nicht verkauft iſt. Ferner habe ich 1 Faß von circa 6 Ctr.

Digitized by Google

schönen gelben Maryland, nach beigehendem Muster, wovon ich Ihnen den Ctr. zu dem gewiß billigen Preise von fl. 70 — unter obigen Bedingungen erlassen kann. Zugleich füge ich Ihnen ein Muster von einer Partie von circa 300 Pfund vortrefflichem Portorico in Rollen bei, wovon Ihnen das Pfund zu 50 kr. zu Dienst steht. Ihren werthen Befehlen entgegensehend, zeichnet ganz ergebenst

A. W.

N. S.

Sie würden mich in hohem Grade verbinden, wenn Sie mir über das auf beiliegendem Zettelchen notirte Haus genaue Auskunft verschaffen wollten. Es sind auf hiesigem Platze sehr nachtheilige Gerüchte über dasselbe im Umlauf, die, sollten sie gegründet seyn, mich zu schnellen und kräftigen Maßregeln bestimmen würden, da ich eine nicht unbedeutende Summe bei jenem Hause gut habe.

Nr. 180.

Antwort auf Nr. 170.

Herren Gebrüder Vogel in Basel.

M .... den ...

Ich beziehe mich auf mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 167), und erhalte dagegen Ihr Schätzbares vom ..., womit Sie mir fl. 1709 „ 25 kr. auf W. Müller in Frankfurt a. M. übermachen. Ich werde unter üblichem Vorbehalte Ihre werthe Rechnung dafür erkennen. Dagegen sehe ich zu meinem Bedauern, daß Sie mir an der Faßberechnung fl. 9 abgezogen haben, da ich Ihnen doch nur mein ausgelegtes Geld dafür angesetzt hatte; die Fässer sind neu, sehr stark und groß, und das Holz ist hier theurer als bei Ihnen. Um Ihnen indessen zu zeigen, wie sehr ich mich bemühe, allen Ihren Wünschen zu entsprechen, will ich diesen Schaden gleichwohl tragen, und habe Sie demnach für obige fl. 9 entlastet.

Digitized by Google

Die mir avisirten 4 Fässer mailänder Reis werde ich, Ihrem Auftrage gemäß, franco an Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M. befördern, und Ihnen seiner Zeit meine Spesen aufgeben.

Sollten Sie etwa selbst mailänder, oder auch caroliner Reis auf dem Lager haben, und gesonnen seyn, mir eine Partie in Consignation zugehen zu lassen, so darf ich Ihnen Hoffnung machen, daß Sie Ihre Rechnung dabei finden werden. Den Preis des ersten notirt man jetzt zu fl. 27 und den des letzten zu fl. 35, bei geringem Vorrathe, so daß er sich vielleicht noch etwas heben dürfte.

Der Kleesaame ist seitdem bedeutend in die Höhe gegangen, und unter fl. 36 gegenwärtig nicht mehr zu bekommen.

A. W.

Nr. 181.

Antwort auf Nr. 133.

Herrn C. Sturz dahier.

M .... den ...

Gegenwärtiges hat zum Zweck, Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß ich mit den in Ihrem Werthen vom ... mir übermachten

fl. 1100 „ — kr. auf W. Müller in Frankfurt a. M.
so wie mit den zugleich erhaltenen
„ 415 „ 36 „ in klingender Münze, den Betrag meiner Factur vom ... von

fl. 1515 „ 36 kr. gehörig ausgeglichen habe.

Ueber die 2 Faß mittelfeinen Domingo, 2 Faß Melis, 2te Sorte, und 10 Kistchen mittelbraunen Candis, die Sie gestern mündlich bei mir bestellt und gekauft haben, finden Sie anderseits Factur, nach der Sie mir

fl. 900 „ — kr. sogleich ohne Sconto zahlbar und
„ 911 „ 10 „ Werth pr. 18. Mai, zusammen

fl. 1811 „ 10 kr. gutzuschreiben belieben.

A. W.

Digitized by Google

Sturz ist für den Betrag der hier erwähnten Factur mit fl. 1811 „ 10 kr. im Memorial zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 182.

Antwort auf Nr. 61.

Herrn J. van Broock in Amsterdam.

M.... den ...

Ihre werthe Zuschrift vom ... ist mir seiner Zeit richtig zugekommen. Da ich gegenwärtig einige von den in Ihrer Preisliste notirten Artikeln gebrauchen kann, so will ich mich, in der Hoffnung, daß Sie mich mit vorzüglich guter Waare bedienen werden, nunmehr gerne an Sie wenden, und ersuche Sie demnach, mir 20 Ballen Java-Caffee zu dem notirten Preise von 14 Stübern [1]) pr. Pfund, und 8 bis 10 Fässer feinen Martinique-Caffee zu dem notirten Preise von 10½ St. zu schicken. Mit der Versendung belieben Sie gefälligst nicht zu säumen, und dieselbe durch die Herren Hugo und Neumann in Düsseldorf und Gottlieb Schwarz in Köln zu bewerkstelligen. Sie dürfen übrigens darauf zählen, daß ich Ihnen den Betrag sogleich nach Empfang der Waare anschaffen werde.

A. W.

Nr. 183.

Antwort auf Nr. 113.

Herrn F. Rand in Karlsruhe.

M.... den ...

Ihr Werthes vom ... ist mir seiner Zeit richtig zugekommen. Für die mir damit übermachten

Fr. 1021 „ 95 Cs. pr.... auf Renouard d. ältern in Straßburg habe ich Sie al pari erkannt, und den Betrag

[1]) Holländische Scheidemünze, ungefähr 3 Kreuzer rheinisch werth.

Digitized by Google

des Fasses Melis damit ausgeglichen. Ich hoffe, daß dieses die erste und letzte Unannehmlichkeit zwischen uns seyn wird. Ich bin deßhalb so frei, Ihnen meine neueste Preisliste zur gefälligen Durchsicht beizufügen.

A. W.

Nr. 184.

Antwort auf Nr. 139.

Herrn Andreas Hager in L . . . .

M . . . . den . . .

Für die mit Ihrem Schätzbaren vom . . . mir übermachten fl. 2000 „ — kr. auf Silius und Heiliger in Frankfurt a. M., und

„ 800 „ — „ „ W. Müller daselbst

habe ich Sie gleichlautend erkannt, und Ihre werthe Rechnung damit ausgeglichen. Ich will hoffen, daß dieses nicht lange der Fall seyn werde; sondern daß ich bald wieder das Vergnügen haben kann, einen bedeutenden Posten [1]) in Ihrem Soll figuriren [2]) zu sehen, zu welchem Ende ich so frei bin, Ihnen meine neueste Preisliste beizufügen.

A. W.

Nr. 185.

Antwort auf Nr. 166.

Herrn A. Walter in M . . . .

Mainz, den . . .

Ich ersehe gerne aus Ihrer geehrten Zuschrift vom . . ., daß Sie die Ihnen mit meinem Letzten avisirten Güter weiter

---

[1]) Hier so viel als: Summe, sonst bedeutet dieser Ausdruck aber auch eine Scriptur in irgend einem Buche.

[2]) Im Soll, im Haben, in den Büchern figuriren heißt: darin eingeschrieben seyn. Die ganze Redensart, wie sie hier gebraucht ist, hat daher gleichsam einen bildlichen Sinn.

Digitized by Google

befördert haben. Für Ihre darauf gehabten Spesen sind Sie gleichförmig erkannt. Dagegen finden Sie deren Betrag inliegend in meiner Anweisung von

fl. 176 „ 49 kr. vista auf dortigen M. Felsberg, wovon Sie das Nöthige zu besorgen, und obigen Gegenstand damit auszugleichen belieben.

Ohne Mehreres für heute, empfehle ich mich freundschaftlich

Nicolaus Arberg.

Ausnahmsweise wird hier nicht der Wechsel-Conto zu Gunsten Arbergs für obige Rimesse, sondern im Cassa-Buche der Cassa-Conto dafür belastet. 1) Weil dieselbe auf ein Haus in M. gezogen, und sogleich bei Vorzeigung zahlbar ist; 2) weil sie nicht aus Walters Händen kömmt, d. h. an keinen Dritten indossirt wird; 3) weil man dadurch das Eintragen in die Bücher abkürzt und vereinfacht, daß Arberg unmittelbar durch den Cassa-Conto für den Betrag erkannt wird; denn im entgegengesetzten Falle hätte zuerst im Memorial der Wechsel-Conto zu Gunsten Arbergs dafür belastet, und dann nach Eingang der Anweisung, der Cassa-Conto zu Gunsten des Wechsel-Conto's dafür debitirt werden müssen. Dagegen läßt man auf obige Weise den Wechsel-Conto aus dem Spiele, und das Resultat ist ganz dasselbe, denn so wie so bleibt der Cassa-Conto für die erhaltenen fl. 176 „ 49 kr. Debitor und Arberg Creditor. Man erspart demnach eine Buchung im Memorial, Journal und Hauptbuche.

Nr. 186.

Herren Gebrüder Vogel in Basel.

M .... den ...

Unter Beziehung auf mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 170) habe ich die Ehre, Ihnen über die seitdem erhaltenen und bereits weiter beförderten 4 Faß mailänder Reis anderseits Spesenrechnung zu ertheilen, nach der Sie mir

fl. 119 „ 3 kr. gefälligst gutzuschreiben belieben.

Ihren werthen Nachrichten entgegensehend ꝛc.

A, W.

Digitized by Google

Der Speditions-Conto muß im Memorial für obige Spesen erkannt, und Gebrüder Vogel müssen dafür belastet werden.

Nr. 187.

Herren Richter und Comp. in Karlsruhe.

M .... den ...

Unterm ..., ... und ... (Nr. 116, 121 u. 131) hatte ich das Vergnügen, Ihnen zu schreiben, befinde mich aber zu meinem Bedauern ohne Ihre werthe Antwort darauf.

Außer den vier Fässern mailänder Reis, welche Sie von Gebrüder Vogel in Basel erhielten, um sie an mich zu befördern, sind mir am 18. zugleich 5 Ballen Korkstöpsel EU Nr. 34 à 38 mit einem Frachtbriefe von Ihnen zugekommen. Ich ersuche Sie daher mit Gegenwärtigem, mir umgehend Ihre weitere Verfügung darüber aufgeben zu wollen.

A. W.

Nr. 188.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 155), womit ich Ihnen

fl. 353 „ 59 kr. auf Frankfurt a. M. übermachte.

Mit dem Heutigen habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß es mir gelungen ist, die noch übrigen 3 Fässer virginisches Schwergut zu verkaufen, wofür Ihnen nach anderseitiger Verkaufrechnung fl. 1261 „ 33 kr. Werth pr. 20. Mai bei mir gut kommen. Belieben Sie gleichförmige Buchung davon zu machen. Ich habe zwar den Centner um fl. 1 geringer, als die vorige Partie, angebracht; allein da die 3 Fässer nur unter dieser Bedingung von dem Käufer mit einander genommen wurden, so dachte ich, daß Sie ebenfalls damit zufrieden seyn würden, zumal da der Preis dieses

Digitized by Google

Artikels beim Herannahen des Frühjahrs, der neuen Zufuhren wegen, immer etwas zu weichen pflegt.

Auch mit Ihrem noch unerkauften Maryland denke ich nächster Tage vortheilhaft aufräumen zu können.

Durch Fuhrmann Würsching habe ich am . . . das Vergnügen gehabt, franco bis dort an Sie abgehen zu lassen

L 4 Fässer mailänder Reis, wovon unten Gewichtsnote folgt. Belieben Sie dieselben gegen einen Lieferschein [1]) in Empfang zu nehmen, und den Willen der Versender, Gebrüder Vogel in Basel, damit zu befolgen.

A. W.

Für obenerwähnte Verkaufrechnung muß Linthal im Memorial erkannt, und der Waaren-Conto belastet werden.

Nr. 189.

Antwort auf Nr. 116, 121, 131 und 187.

Herrn A. Walter in M . . . .

Karlsruhe, den . . .

Wir beeilen uns, Ihr Geehrtes vom . . ., so wie Ihre vorhergehenden werthen Schreiben vom . . ., . . . und . . . zu beantworten, indem wir Sie wegen dieser Verzögerung um Entschuldigung bitten.

Sämmtliche Güter, welche Sie die Güte hatten, uns zuzuweisen, und wovon die genannten 3 Briefe uns Nachricht geben, sind uns richtig zugekommen, und nach Vorschrift weiter befördert worden.

Die 5 Ballen Korkstöpsel, worüber wir vergessen haben, Ihnen Avis zu geben, sind für den Herrn Emanuel Unterfeld in Mainz bestimmt, dem Sie solche, unter Nachnahme Ihrer Spesen, schleunigst zusenden wollen.

---

[1]) Eine schriftliche Bescheinigung, worin man dem Schiffer oder Fuhrmann die richtige Ablieferung einer Waare beurkundet.

Digitized by Google

Die 4 Fässer mailänder Reis belieben Sie franco an Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M. zu befördern.

Richter und Comp.

Die 5 Ballen Korkstöpfel sind in's Speditions-Buch einzutragen.

Nr. 190.

Herrn August Walter in M....

London, den ...

Da mir die Adresse Ihres schätzbaren Hauses mit der Bemerkung mitgetheilt wurde, daß Sie bedeutende Geschäfte in Colonial-Waaren machten, so bin ich hiermit so frei, Ihnen meine ergebensten Dienste anzubieten. Ich halte beständig ein ansehnliches Lager von diesen Artikeln, und beziehe dieselben nie anders als aus der ersten Quelle, welches mir um so leichter wird, als ich bereits seit mehreren Jahren eine Commandite [1]) in Boston errichtet habe. Ich kann mir daher schmeicheln, daß schwerlich ein anderes hiesiges Haus im Stande seyn dürfte, Ihnen bessere Waare zu liefern und billigere Preise zu machen. Inliegender Preiszettel, den ich Ihrer gefälligen Durchsicht empfehle, wird Sie von dem heutigen Stande unseres Marktes unterrichten, und ich zweifle nicht, daß mehrere Artikel, im Vergleiche mit den jetzigen Preisen des Continents, Sie zu Bestellungen aufmuntern werden. Vorzügliche Aufmerksamkeit verdienen jetzt die Zucker, und meinen neuesten Berichten aus America gemäß, so wie nach dem ungewöhnlich raschen Umsatze [2]) auf hiesigem Platze, der nunmehr plötzlich auf eine Stille von mehreren Wochen folgt, bleibt wohl kein

---

[1]) Commandite ist eine Handlungs-Gesellschaft, die von verantwortlichen Geschäftsführern, oder von einer Gesellschaft unter einer gewissen Firma mit einer oder mehreren Personen geschlossen wird, welche dadurch als Theilhaber aufgenommen werden. Commanditaire nennt man gewöhnlich jeden Theilhaber eines solchen Geschäfts, der die dazu nöthigen Gelder geschossen hat.

[2]) Kauf und Verkauf einer Waare.

Digitized by Google

Zweifel mehr, daß sowohl Candis, als Melis bis zum Eintreten der schönen Jahrszeit eine ausgezeichnete Rolle spielen werden.

Obschon mir alle meine Freunde auf dem Continente bei Ertheilung ihrer Bestellungen den ungefähren Betrag sogleich anschaffen, und dieses auch überhaupt, wie Ihnen wohl bekannt seyn wird, die Zahlungsbedingung der meisten hiesigen Häuser ist, so will ich doch, da mir Ihr werthes Haus so außerordentlich vortheilhaft empfohlen wurde, für den ersten Auftrag, den ich die Ehre haben werde von Ihnen zu erhalten, eine Ausnahme machen, und Sie erst nach Erhalt der Waare um Anschaffung ersuchen, damit Sie sich überzeugen können, wie ich meine Abnehmer bediene. Jedoch muß ich mir dabei aushalten, daß Sie mir die Zinsen in diesem Falle bis zum Verfalltage Ihrer Rimesse a 6 pr. Ct. vergüten. Ferner rechne ich 2 pr. Ct. Commission und $^1/_2$ pr. Ct. Courtage.

Ich sehe Ihren schätzbaren Nachrichten entgegen, und zeichne [1]) mit vorzüglicher Hochachtung

John Williams.

Nr. 191.

Antwort auf Nr. 190.

Herrn John Williams in London.

M .... den ...

Es war mir sehr angenehm, Ihre werthe Zuschrift vom ... zu erhalten, und ich bin mit Vergnügen bereit, von Ihrer gefälligen Anerbietung Gebrauch zu machen, so oft sich dazu eine Gelegenheit darbieten wird, und die Preise Ihres Platzes von der Art sind, daß sie für den hiesigen rendiren. In der Erwartung, daß der Melis in 10 Pfund Broden, den Sie mir zu 60 Schilling [2]) pr. Ctr. notiren, von ausge-

---

[1]) Gleichbedeutend mit: unterzeichnen, unterschreiben.
[2]) Englische Geldsorte, ungefähr 33 kr. rheinisch werth.

Digitized by Google

suchter Qualität, trocken und hart, so wie auch schön weiß von Farbe ist, ersuche ich Sie, mir ungesäumt 18 à 20 Fässer zugehen zu lassen, und Factur darüber zu ertheilen. Die Art der Versendung überlasse ich Ihnen für diesesmal ganz, nur empfehle ich Ihnen, auf die kürzeste und billigste bedacht zu seyn, und bin ich damit zufrieden, so werde ich dieselbe auch für die Zukunft wählen. Auf richtige Anschaffung nach Empfang der Waare dürfen Sie sich übrigens verlassen.

A. W.

N. S.

Um meine Maßregeln für die Folge besser nehmen zu können, und in den Stand gesetzt zu werden, einen Vergleich anzustellen, ersuche ich Sie, die eine Hälfte der bestellten 18 à 20 Faß über Rotterdam, und die andere Hälfte über Bremen gehen zu lassen.

Nr. 192.

Antwort auf Nr. 178.

Herrn A. Walter in M....

Düsseldorf, den ...

Sie haben es, in höflicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom ..., freilich nicht an Gründen fehlen lassen, um mich zu der Annahme der bewußten 12 Ballen aufgelesene Sandblätter zu bewegen; allein so erschöpfend diese Gründe auch in Ihren Augen seyn mögen, so sind sie doch in den meinigen nichts weniger als überzeugend. Ich halte mich einzig an das, was Sie mir in Ihrem Briefe vom ... von der Qualität der Waare gesagt haben, und da dieselbe dem nicht entspricht, so bin ich berechtigt, sie zu Ihrer Verfügung zu lassen, und muß daher darauf bestehen. Sie belieben mich demnach für den Betrag gedachter 12 Ballen mit

Digitized by Google

fl. 391 „ 49 kr. zu entlaſten, und mir ferner für meine darauf gehabten Speſen laut anderſeitiger Note
fl. 123 „ 14 kr. gutzuſchreiben.

Ergebenſt empfiehlt ſich
Martin Obermayer.

Nr. 193.

Herrn Emanuel Unterfeld in Mainz.

M . . . . den. . .

Aus Auftrag der Herren Richter und Comp. in Karlsruhe, und durch Schiffer Kruft von Mainz, hatte ich geſtern das Vergnügen, an Sie abgehen zu laſſen

EU 5 Ballen Korkſtöpſel Nr. 34. 35. 36. 37. 38.
M. 214. 210. 207. 209. 212.

die Sie in Empfang nehmen, und obige Freunde dafür erkennen wollen. Meine Speſen, die laut anderſeitiger Note fl. 15 „ 45 kr. betragen, belieben Sie an dortigen Herrn Nicolaus Arberg für meine Rechnung gefälligſt auszuzahlen.

A. W.

Ueber die hier erwähnten Speſen iſt folgender Poſten in das Memorial einzutragen:

Nicolaus Arberg in Mainz Soll an Speditions-Conto Meine Speſen auf EU 5 Ballen Korkſtöpſel, die ihm Emanuel Unterfeld in Mainz für meine Rechnung zu vergüten hat
Spedit. B. Fol. — . . . fl. 15 „ 45 kr.

Nr. 194.

Antwort auf Nr. 192.

Herrn Martin Obermayer in Düſſeldorf.

M . . . . den . . .

So eben erhalte ich Ihr Geehrtes vom . . . Ich hatte mit Zuverſicht erwartet, daß die mit meinem Jüngſten vom . . .

Digitized by Google

(Nr. 178) Ihnen mitgetheilten Gründe Sie zur Annahme der bewußten 12 Ballen Sandblätter bewegen würden, und bin in der That nicht wenig erstaunt, mich vom Gegentheile überzeugen zu müssen. Ich kann mich durchaus nicht entschließen, eine Waare zu meiner Verfügung liegen zu sehen, für die ich jetzt ohne Mühe fl. 8 lösen könnte, wenn ich sie nur wieder hier hätte. Ich muß Ihnen daher lediglich wiederholen, was ich Ihnen über diesen Gegenstand ausführlich zu bemerken die Ehre hatte. Was ich versprach, habe ich gehalten. Ich habe Ihnen untadelhafte, kaufmannsgute [1]) Sandblätter geschickt, und kann daher unmöglich unter einem Vorurtheile leiden, welches Sie gegen dieselben gefaßt haben. Und bestimmt ist es nichts Anderes; denn hätten Sie, wie ich Sie darum gebeten habe, einen Ballen zur Probe fabricirt, so würden Sie sich von selbst von Ihrer falschen Ansicht überzeugt haben. Ich ersuche Sie daher hiermit noch einmal dringend, sich zu einer Probe zu verstehen. Ich selbst habe von den nämlichen Sandblättern ohne Beimischung anderer Blätter hier etwas fabriciren lassen, und die Waare ist in jeder Hinsicht so ausgefallen, daß sie nichts mehr zu wünschen übrig läßt. Ich bin erbötig, Ihnen ein Muster davon zu schicken, wodurch Sie gewiß von Ihrem Irrthume zurückkommen, im Falle Sie sich durchaus nicht die Mühe nehmen wollen, selbst eine Probe damit anzustellen. Können wir alsdann dessen ungeachtet uns nicht verständigen, so schlage ich Ihnen die Ernennung von 3 Sachverständigen vor, welche die Waare untersuchen, und ein unparteiisches Urtheil über die Sache fällen sollen. Ich erwarte daher, ungesäumt von Ihnen zu erfahren, ob Sie, wie ich von Ihrer Billigkeit immer noch hoffen darf, die 12 Ballen ohne fernere Weitläufigkeit für Ihre werthe Rechnung behalten wollen, oder ob Sie vorziehen, daß zu gedachten Maßregeln geschritten werde, deren Kosten natürlich auf denjenigen

[1]) Mit diesem Worte bezeichnet man eine gute, ächte, reine, wohlbeschaffene und erhaltene Waare, wie sie ein Kaufmann brauchen kann.

Digitized by Google

zurückfallen müßten, zu dessen Nachtheil die Sache entschieden würde.

A. W.

Nr. 195.

Antwort auf Nr. 183.

Herrn A. Walter in M....

Karlsruhe, den ...

Mit Ihrem Werthen vom ... zeigen Sie mir den Empfang der mit meinem Briefe vom... Ihnen übermachten Rimesse von Fr. 1021 „ 95 Cs. auf Renouard d. ältern in Straßburg an, und versichern mir, daß Sie den Betrag des streitigen Fasses Melis damit ausgeglichen haben. Dieses ist aber eben so gut ein Versehen von Ihrer Seite, als es von meiner Seite ein Irrthum war, indem ich Ihnen mit meinem gedachten Briefe vom ... dasselbe sagte. Unserer Correspondenz gemäß haben Sie mir nämlich den Centner zu Rthlr. 30 erlassen; dieses beträgt für 988 Pf. fl. 444 „ 36 kr.; also geht von Ihrer Factur von fl. 1338 „ 56 kr. dieser Rabatt mit „ 29 „ 38 „ ab, und bleiben fl. 1309 „ 18 kr. Nun habe ich Ihnen aber Fr. 1021 „ 95 Cs. oder „ 474 „ 14 „ übermacht, also kommen Ihnen noch fl. 835 „ 4 kr. für jene Factur gut. Außerdem bin ich Ihnen „ 409 „ 50 „ für das mit Ihrem Briefe vom ... mir berechnete Faß Java schuldig, weßhalb ich das Vergnügen habe, Ihnen beigehend

fl. 1244 „ 54 kr. 3 Tage dato auf W. H. Lindheimer dort zu übermachen, deren Sie sich bedienen, und womit Sie unter gefälliger Anzeige meine Rechnung bis heute ausgleichen wollen.

F. Rand.

Es war in der That ein Irrthum, daß der dem F. Rand zugestandene Rabatt nicht abgezogen wurde. Dieses muß jetzt geschehen,

Digitized by Google

und es entsteht, nebst der Buchung über die Rimesse auf Lindheimer, im Memorial folgender zusammengesetzte Posten daraus:

Folgende Sollen an F. Rand in Karlsruhe,

Waaren-Conto
für Rabatt auf meine Factur vom ..., laut meinem Briefe vom ... fl. 29 „ 38 kr.

Wechsel-Conto
er übermachte mir mit seinem Briefe vom ... fl. 1244 „ 54 kr. 3 Tage dato auf W. H. Lindheimer hier . . . . . „ 1244 „ 54 „

fl. 1274 „ 32 kr.

Nr. 196.

Antwort auf Nr. 159.

Mr. *A. Walter* à *M*....

Strasbourg, le ...

Passant sous silence les objets en règle de la chère vôtre du . . . je viens vous accuser la rentrée des Fr. 1021 „ 95 Cs. sur *Renouard* l'aîné de cette ville.

Parcontre j'ai le plaisir de vous remettre sous ce pli fl. 500 sur *W. Müller* à *Francfort s. M.* au . . courant, que j'ai justement en portefeuille, et dont veuillez me reconnaître au pair sous avis.

Je vous salue bien amicalement

A. Michaud.

Uebersetzung von Nr. 196.

Indem ich die unter uns einverstandenen Gegenstände Ihres Geehrten vom ... stillschweigend übergehe, melde ich Ihnen mit Gegenwärtigem den Eingang Ihrer Rimesse von Fr. 1021 „ 95 Cts. auf hiesigen Herrn Renouard d. ältern.

Dagegen habe ich das Vergnügen, Ihnen beiliegend zu übermachen

fl. 500 pr. ... dieses auf W. Müller in Frankfurt

Digitized by Google

a. M., die ich gerade zufällig im Portefeuille habe, und wofür Sie mich unter Anzeige al pari zu erkennen belieben.

Ich grüße Sie auf's freundschaftlichste ꝛc.

Michaud ist im Memorial für obige Rimesse auf Frankfurt zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten.

Nr. 197.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 175), welches Ihnen 2 Rimessen auf Frankfurt a. M. überbrachte.

Inliegend finden Sie neuerdings

fl. 1244 „ 54 kr. verfallen, auf Sie selbst, und

„ 500 „ — „ pr. .... dieses auf W. Müller in Frankfurt a. M. Für die ersten belieben Sie mich al pari, Werth von gestern, für die letzten Werth pr. .... zu erkennen.

Da ich gegenwärtig einige disponible Summen in der Casse habe, so erhalten Sie durch den Ueberbringer dieses laut beigehendem Sortenzettel fl. 6000, sage Sechstausend Gulden baar, die Sie mir gegen Schein auf laufende Rechnung gutzuschreiben belieben.

A. W.

Im Memorial ist Lindheimer für die beiden Rimessen zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen. Für die Baarzahlung von fl. 6000 ist er dagegen im Cassa-Buch zu belasten, und der Cassa-Conto zu erkennen.

Nr. 198.

Antwort auf Nr. 194.

Herrn August Walter in M ....

Düsseldorf, den ...

Auf Ihr Werthes vom ... muß ich Ihnen nochmals

Digitized by Google

wiederholen, daß ich die Sandblätter aus den Ihnen gleich anfangs eröffneten Ursachen nicht annehmen kann. Es wird mir demnach angenehm seyn, wenn Sie baldigst über die gedachten 12 Ballen verfügen wollten, indem ich wegen einiger bedeutenden Einkäufe, die ich im Begriffe stehe zu machen, den Platz in meinem Magazine so nöthig brauche, daß ich sonst gezwungen bin, Ihre Sandblätter in das öffentliche Lagerhaus bringen zu lassen, was Ihnen natürlich Unkosten machen würde. Wollen Sie zu Ihrer Beruhigung die Waare expertisiren [1]) lassen, so habe ich nichts dagegen einzuwenden, denn dieses wird Sie überzeugen, daß ich mich von keinem Vorurtheile beherrschen lasse.

Höflich empfohlen

Martin Obermayer.

Nr. 199.

Antwort auf Nr. 198.

Herrn Martin Obermayer in Düsseldorf.

M .... den ...

So leid es mir, in höflicher Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom ... thut, daraus ersehen zu müssen, daß Sie sich immer noch nicht zu der Annahme der bewußten 12 Ballen aufgelesene Sandblätter verstehen wollen, so hoffe ich dennoch, daß dieses eben so wenig auf das gute Einverständniß zwischen uns, als auf unsere ferneren Geschäftsverbindungen Einfluß haben werde. Ich will es daher noch einmal versuchen, diesem unangenehmen Gegenstande diejenige Wendung zu geben, die er für Ihr Interesse, und zur möglichen Verhütung meines Schadens, noch nehmen kann. Sie wünschen natürlich aus einer Waare, die Sie von mir gekauft haben, einigen Vortheil zu ziehen,

---

[1]) Durch Sachverständige untersuchen; daher Expertise, Untersuchung durch Sachverständige.

Digitized by Google

und können sich nur nicht überzeugen, daß dieses bei gedachten Sandblättern der Fall seyn werde, weil Sie glauben, die Qualität derselben entspreche Ihrer Erwartung nicht. Ich will mich bei so bewandten Umständen gerne darauf beschränken, diesesmal ein Geschäft ohne Nutzen gemacht zu haben; allein, die Ueberzeugung nährend, daß meine Verbindlichkeiten erfüllt sind, möchte ich um so weniger in Verlust kommen, als ich diese Waare jetzt um fl. 1 à 2 höher verkaufen könnte, wenn ich sie zur Stelle hätte. Dessen ungeachtet bin ich viel zu großer Feind vom richterlichen und viel zu wenig Freund vom schiedsrichterlichen Wege, auch schätze ich überhaupt die Verbindung mit Häusern wie das Ihrige viel zu sehr, als daß ich nicht alle Mittel versuchen sollte, ehe ich zu solchen Maßregeln schreite, die stets für beide Theile unangenehm sind. Lassen Sie uns daher das Ganze als Freunde und nicht als streitende Parteien verhandeln; ich will mich bestreben, einen Punkt aufzufinden, in welchem sich unser beiderseitiges Interesse brüderlich begegnet, und mache Ihnen deßhalb folgenden Vorschlag zur Güte: Erzeigen Sie mir die Gefälligkeit, einen Ballen oder auch nur einen Centner davon in Arbeit zu nehmen, und ohne andere Beimischung fabriciren zu lassen. Es soll Sie in Nichts gefährden; denn mißlingt die Probe, so mache ich mich hiermit anheischig, das Fabricirte unter Ersatz der Fabrications-Kosten zurückzunehmen. Beurtheilen Sie alsdann die fertige Waare, machen Sie gefälligst kleine Versuche von ein Paar Pfunden durch Mischung mit besseren Sorten, oder suchen Sie etwas ohne Mischung, los [1]) oder in Packeten, mit einer gefälligen Etikette [2]) an Ihre Abnehmer [3]) abzusetzen, um zu sehen, was sich daraus erlösen läßt. Auch ein Versuch

---

[1]) Los nennt man, was nicht in Packete (Päckchen) von Papier oder Blei gepackt ist.

[2]) Heißt im Allgemeinen Aufschrift, hier aber die Benennungen nebst den bildlichen Darstellungen, womit man die Rauchtabakspäckchen zu versehen pflegt.

[3]) Abnehmer (beim Kleinverkauf Kunden) nennt der Kaufmann diejenigen, welche öfters etwas von ihm kaufen.

Digitized by Google

mit Einspinnen in die ordinären Steckrollen [1]) möchte wohl gerathen seyn, da diese doch gewöhnlich Stiele und kurzes Zeug genug enthalten; mit einem Worte, haben Sie die Güte, nach Ihren eigenen Einsichten beliebige Proben damit zu machen, und mir dann als Freund und Kenner zu sagen, was die Waare für Sie werth ist. Verliere ich durch den Preis, den Sie mir dafür bieten werden, nicht zu viel, so will ich mit Vergnügen ein Opfer bringen, und mir einen verhältnißmäßigen Nachlaß gefallen lassen. — Sie sehen, daß ich auf jede Weise zu einer gütlichen Vereinbarung die Hand biete; dagegen hoffe ich, daß Sie auch von Ihrer Seite mitwirken werden, diese Angelegenheit, mit Berücksichtigung der Ihnen früher auseinandergesetzten Gründe, auf die ich mich wiederholt berufen muß, zu beiderseitiger Zufriedenheit zu beendigen. In dieser Erwartung ꝛc.

A. W.

Nr. 200.

Antwort auf Nr. 179.

Herrn A. Walter in M....

Heidelberg, den ...

In höflicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom ..., will ich mit virginischem Schwergut noch ein wenig zusehen, da hoffentlich künftigen Monat der Preis sich etwas billiger stellen wird. Das Faß Maryland kann ich zwar gebrauchen; allein mehr als fl. 68 pr. Ctr. werde ich nicht dafür anlegen. Ist es Ihnen möglich, wie ich keineswegs zweifle, mir dasselbe zu diesem Preise, Ziel 3 Monate, zu erlassen, so haben Sie die Güte, es mir ungesäumt zugehen zu lassen. Mit Portorico bin ich noch zur Zeit hinlänglich versehen.

Alexander Böhmer.

[1]) Rollen von sogenanntem gesponnenen Rauchtabak.

Digitized by Google

Nr. 201.

Antwort auf Nr. 200.

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M .... den ...

Da Sie mir mit Ihrem Werthen von gestern versichern, daß Sie für das Faß Maryland durchaus nicht mehr als fl. 68 pr. Ctr. anlegen können, so will ich es denn über mich nehmen, Ihnen dasselbe zu diesem Preise zu erlassen, und Sie finden demnach anderseits Factur darüber, nach der Sie mir fl. 418 „ 28 kr. im fl. 24 Fuß, Werth pr. .., gutzuschreiben belieben.

A. W.

Böhmer ist im Memorial für den Betrag obiger Factur zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 202.

Antwort auf Nr. 191.

Herrn A. Walter in M ....

London, den ...

Nach dem, mit Ihrem sehr Schätzbaren vom ... mir ertheilten Auftrage, habe ich die Ehre, Ihnen anderseits Factur über 19 Fässer englischen Melis in 10 Pfund Broden zu ertheilen, die ungesäumt verladen werden, und wofür Sie mir gleichlautend L. St. [1]) 471 „ 19 ß. [2]) gutzuschreiben belieben.

Die gefällige Anschaffung dieses Betrags erwarte ich, unserer Uebereinkunft gemäß, sogleich nach Empfang der Waare auf hier, mit Zuziehung der Interessen à 6 pr. Ct. bis zur Verfallzeit Ihrer Nimessen.

---

[1]) Abkürzung von Livres Sterling, eine fingirte, d. h. nicht wirklich ausgeprägte Rechnungs-Münze in Großbritannien, von 20 Schilling zu 12 Pence; $2\frac{12}{100}$ L. St. machen 1 Kölnische Mark fein Silber.

[2]) Abkürzung von Schilling.

Digitized by Google

Ich habe, Ihrem Wunsche zufolge, 9 Faß über Rotterdam und 10 Faß über Bremen gehen lassen. Die ersten erhalten Sie mit der Brigg the Norman, Capitaine Thomson, durch Vermittlung der Herren Neederboom u. Comp. in Rotterdam, die letzten mit dem Schiffe Harrison, Capitaine Hamilton, durch Vermittlung des Herrn Adolph Junghaus in Bremen. Ich habe, wie Sie aus der Factur zu ersehen belieben, die ganze Partie hier zu billigen Prämien assecuriren lassen, und hoffe dadurch um so mehr in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, als ich ohne Assecuranz bei der gegenwärtigen Jahreszeit für kein Haus auf dem Continente Versendungen mache.

Von Ihrer vollkommenen Zufriedenheit mit der Güte der Waare überzeugt, hoffe ich, daß Sie mich recht bald wieder mit Ihren werthen Befehlen erfreuen werden, und empfehle mich Ihnen hochachtungsvoll.

John Williams.

Aus den bereits angegebenen Gründen, ist es besser, erst wenn die hier berechneten 19 Fässer angekommen seyn werden, den Waaren-Conto im Memorial für deren Betrag zu belasten, und Williams zu erkennen. In's Kaufbuch muß dagegen die Factur sogleich eingetragen werden.

Nr. 203.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Ich beziehe mich auf den Inhalt meines ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 188), und bedaure, mich ganz ohne Ihre werthen Nachrichten zu befinden. Mit Gegenwärtigem habe ich das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß es mir wieder gelungen ist, ein Faß Maryland à fl. 65 für Ihre Rechnung zu verkaufen, wofür Ihnen laut umstehender Verkauf-Rechnung fl. 386 „ 43 kr. im fl. 24 Fuß, Werth pr..., bei mir gutkommen. Belieben Sie gleichlautende Buchung hiervon zu machen.

A. W.

Digitized by Google

Der Waaren-Conto ist im Memorial für den Betrag vorstehender Verkauf-Rechnung zu belasten, und Linthal zu erkennen.

Nr. 204.

Antwort auf Nr. 62.

Herrn A. Walter in M ....

Stuttgart, den ...

Ich muß Sie, in höflicher Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom ..., recht sehr um Entschuldigung bitten, daß ich Ihnen die mir damit berechneten Spesen bisher noch nicht angeschafft habe. Dieser Gegenstand war mir ganz aus dem Gedächtnisse gekommen, da Ihr Brief verlegt wurde, und sich erst heute wieder vorfand. Sie erhalten demnach inliegend fl. 58 Nach Sicht auf Albert Kranz in Frankfurt a. M., deren Sie sich bedienen, und womit Sie gedachten Posten gefälligst ausgleichen wollen.

Friedr. Schütz.

Der Wechsel-Conto muß im Memorial für obige Rimesse belastet, und Schütz erkannt werden.

Nr. 205.

Antwort auf Nr. 44.

Herrn A. Walter in M ....

Heilbronn, den ...

Es thut mir unendlich leid, daß ein für mich höchst unangenehmer Vorfall das ungewöhnlich lange Ausbleiben meiner Antwort auf Ihr Schätzbares vom ... vermuthlich in ein nachtheiliges Licht gesetzt haben wird. Ich finde daher für nothwendig, Ihnen die Ursache unverholen mitzutheilen, damit Sie sich überzeugen, daß die Schuld nicht an mir liegt. Zu meinem nicht geringen Erstaunen erhielt ich gestern inliegenden Brief, den ich Ihnen unterm ... geschrieben, und

Digitized by Google

worin ich Ihnen den Betrag Ihrer Factur über die 20 Faß Rüböl auf Frankfurt a. M. übermacht hatte, von dem Postbureau in Weinheim zurück, mit dem Bemerken, daß daselbst kein Herr August Walter zu finden sey. Einer meiner Lehrlinge beging nämlich beim Zumachen jenes Briefes die unverzeihliche Nachläßigkeit, auf die Adresse: Weinheim statt M.... zu setzen (von der Richtigkeit dieser Angabe können Sie sich durch das auf der Rückseite befindliche Postzeichen von Weinheim überzeugen), und aus einer eben so unverzeihlichen Nachläßigkeit hat das Postbureau in Weinheim den gedachten Brief über 2 Monate liegen lassen! Dafür gedenke ich dasselbe aber auch bei seiner competenten Behörde verantwortlich zu machen. Ich bin gewöhnt, in allen meinen Geschäften pünktlich zu seyn, und vorzüglich Niemand auf Anschaffung warten zu lassen. Deßhalb ist mir dieser Vorfall außerordentlich ärgerlich; auch sollen Sie in keiner Rücksicht darunter leiden, denn ich habe Ihnen außer dem Betrage Ihrer Factur von

fl. 3423 „ 59 kr. noch

„ 41 „ 50 „ für Interessen à 5 pr. Ct. v. ... bis ... gutgeschrieben, und übermache Ihnen hier den Gesammt-Betrag in

fl. 1465 „ 49 kr. } pr. ... auf Chstph. Dieterich in
„ 2000 „ — „ } Frankfurt a. M., von denen Sie

das Nöthige besorgen, und wofür Sie meine Rechnung unter gefälliger Anzeige erkennen wollen. Zugleich ersuche ich Sie, mir alsdann die neuesten Preise Ihrer Landes-Producte anzuzeigen.

Schneider.

Ueber den Inhalt vorstehenden Briefes sind folgende Buchungen in's Memorial zu machen: Zuerst muß der Wechsel-Conto für die 2 Rimessen auf Dieterich belastet, und Schneider erkannt werden. Dann muß, in Betreff der erwähnten Interessen, nachstehender Posten eingetragen werden:

Schneider in Heilbronn Soll an Gewinn- und Verlust-Conto

Digitized by Google

Zinsen à 5 pr. Ct., die er mir, laut seinem Briefe v. . . ., auf meine Factur v. . . ., fl. 3423 „ 59 kr., vom . . . bis . . . gutschreibt, indem jener Betrag per comptant zahlbar gewesen ist . . fl. 41 „ 50 kr.

Nr. 206.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M . . . . den . . .

Ich beziehe mich auf mein Letztes vom . . . (Nr. 197), und ersuche Sie, dasselbe, so wie mein Vorhergehendes, zu beantworten. Inliegend übermache ich Ihnen wieder

fl. 2000 „ — kr. } pr. . . auf Ch. Dieterich in Frankfurt a. M.
„ 1465 „ 49 „ }
„ 58 „ — „ vista auf Albert Kranz daselbst,

wovon Sie den Eingang besorgen, und mich unter unsern gewöhnlichen Bedingungen dafür erkennen wollen.

A. W.

Für die hier erwähnten drei Rimessen muß Lindheimer im Memorial belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden.

Nr. 207.

Herrn August Walter in M . . . .

Rotterdam, den . . . .

Mit Gegenwärtigem haben wir die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß wir aus Auftrag des Herrn John Williams in London und durch Vermittlung des Herrn B. Rudolfi in Köln für Sie verladen haben

W 9 Faß Melis Nr. 6 à 14, Btto. 78 Ctr. 2 Quarter 12 Pfund englisch, die Sie in Empfang nehmen, und nach dem Willen des Versenders damit verfahren wollen.

Unsere Spesen betragen laut anderseitiger Note fl. Corrt. [1])

[1]) D. h. holländische Gulden Corrent (Current, Courant).

289 „ 6 Stüb., die Sie uns gutzuschreiben, und auf hier oder Amsterdam gefälligst anzuschaffen belieben.

Wir empfehlen uns bei dieser Gelegenheit bestens für alle Speditionsvorfälle nach beigehender Uebernahmsliste [1]).

Neederboom und Comp.

Spesennote.

Fracht à 35 Schilling pr. Tonne, v. 78 Ctr. 2 Q. 12 ℔.:						
Zum Course v. 38 „ 10 Sl. vlämisch holl. Crt.				fl.	80 „	3 St.
Für Avarie (Seeschaden)	10 p%	„	„	„	8 „ —	„
Hafengeld		„	„	„	2 „ 14	„
Passeport u. Caution		„	„	„	4 „ 14	„
Plombiren		„	„	„	3 „ 12	„
Transit-Rechte à fl. 1 „ 16½ St. per Centner		„	„	„	142 „ 16	„
Erhöhung derselben	15 p%	„	„	„	21 „ 9	„
Fuhrlohn		„	„	„	4 „ 10	„
Löschen und Wiegen		„	„	„	2 „ 12	„
Reparatur		„	„	„	2 „ 3	„
Wachlohn der Douane		„	„	„	1 „ 16	„
Frachtwaage		„	„	„	2 „ 1	„
Cargador's-Provision u. Spedition ½ p%		„	„	„	11 „ 10	„
Briefporti		„	„	„	1 „ 6	„
				holl. Crt. fl.	289 „ 6	St.

Da die hier erwähnten 9 Faß Zucker nicht Speditions-Güter sondern Waaren sind, welche A. W. gekauft hat, so muß auch im Memorial nicht der Speditions-Conto sondern der Waaren-Conto für die Spesen belastet, und Neederboom erkannt werden. Auch sind diese Spesen ausführlich in's Kaufbuch, unter die Factur von Williams in London, einzutragen.

[1]) Ein Verzeichniß von Frachtpreisen, zu welchen der Spediteur sich verbindlich macht, Güter nach den dabei bemerkten Städten zu befördern.

Digitized by Google

Nr. 208.

Antwort auf Nr. 155, 188, und 203.

Herrn A. Walter in M....

Frankfurt a. M. den ...

Ich bin im Beſitze Ihrer 3 Geehrten vom ..., ..., und ..... Mit dem in dem erſten mir angezeigten Manco von 13 Pfund auf dem Ihnen geſchickten Portorico hat es ſeine Richtigkeit; dieſer Irrthum hat ſich ſpäter bei mir gefunden, und ich bitte deßhalb recht ſehr um Entſchuldigung. Ihre Rimeſſe

fl. 353 „ 59 kr. auf W. Müller dahier iſt eingegangen, und obiger Gegenſtand dadurch ausgeglichen.

Ihre beiden anderen bringen mir Verkaufrechnung über 3 Fäſſer virginiſches Schwergut und ein Faß Maryland. Für die 3 erſten habe ich Sie gleichlautend mit

fl. 1261 „ 33 kr., Werth pr...., und für das letzte mit
„ 386 „ 43 „ „ „.... belaſtet und

bringe Ihnen bei dieſer Gelegenheit meinen verbindlichen Dank für die Mühe, welche Sie ſich um die Verſilberung [1]) gedachter Waaren gegeben haben.

A. Linthal.

Nr. 209.

Antwort auf Nr. 199.

Herrn A. Walter in M....

Düſſeldorf, den ...

Es iſt, in höflicher Erwiederung auf Ihr Werthes vom ..., gewiß auch mein Wunſch, in Hinſicht der aufgeleſenen Sandblätter auf's freundſchaftlichſte mit Ihnen einig zu werden; jedoch kann ich dabei mein Intereſſe nicht ganz beſeitigen, wenigſtens in ſo fern nicht, als ich durch die Annahme der-

[1]) D. h. um den Verkauf, Abſatz.

Digitized by Google

selben offenbaren Schaden erleiden würde. Ihrem Wunsche zu Folge habe ich denn 25 Pfund davon gehörig verarbeiten lassen, und daraus nur 17 Pfd. brauchbare Waare erhalten, die jedoch noch so stickig geblieben ist, daß ich kaum 5 Pfund derselben unter gute Waare mischen durfte. Hieraus belieben Sie zu ersehen, wie lange ich Zeit bedürfte, diese 12 Ballen zu verarbeiten, und wie vorsichtig ich seyn müßte, um nicht gute Waare mit dieser allzugeringen zu verderben. Ich kann wirklich gar keinen Preis dafür bestimmen, und bitte Sie, wenn Sie wünschen, daß ich sie behalten soll, mir zu sagen, wie Sie den Centner franco hier äußerst geben wollen. Sagen Sie mir aber gefälligst das Alleräußerste, und geben Sie mir zugleich auf, wohin ich die Ballen senden soll, im Falle ich sie nicht annehmen kann. Ich sehe Ihrer umgehenden Antwort entgegen ꝛc.

Martin Obermayer.

Nr. 210.

Herrn A. Walter in M....

Bremen, den...

Von dem Herrn John Williams in London sind mir für Sie

W 10 Fässer englischer Melis, Btto. 96 Ctr. 1 Quart 6 Pfund englisch, mit dem Auftrage zugekommen, Ihnen dieselben zugehen zu lassen, weßhalb ich die Ehre habe, Ihnen mit Gegenwärtigem anzuzeigen, daß Sie solche durch Vermittlung der Herren Gebrüder Brauer in Hannövrisch Münden erhalten werden, um damit nach dem Willen des Versenders zu verfahren. Meine Spesen, welche laut anderseitiger, ausführlicher Note

Rthlr. 107 „ 15 Grot [1]) betragen, bin ich so frei gewesen, der Waare nachzunehmen.

Adolf Junghaus.

---

[1]) Der Bremer Reichsthaler hat 72 Grot von 5 Schwaren.

Digitized by Google

Spesennote.

Fracht von London hierher	Rthlr.	59 „	43 Gr.
Ueberladungskosten in die Brake [1]) .	„	1 „	48 „
Elsflether Zoll	„	15 „	61 „
Krahnenfracht von der Brake . . .	„	4 „	65 „
Convoi und Tonnengeld	„	4 „	58 „
Fuhrlohn an's Haus und Schiff . .	„	3 „	24 „
Wipper- und Abschlagerlohn	„	1 „	48 „
Küperlohn, Wiegen, Stroh und Nägel	„	4 „	52 „
Accise	„	4 „	52 „
Briefporti und kleine Spesen . . .	„	— „	68 „
Speditions-Provision	„	5 „	— „
in Louisd'or à 5	Rthlr.	107 „	15 Gr.

Da Junghaus, bei der Weiterbeförderung obenerwähnter 10 Fässer Zucker an Gebr. Brauer, seine Spesen nachgenommen hat, und diese letztern solche also nebst ihren eigenen Spesen berechnen werden, so ist keine Scriptur über obige Rthlr. 107 „ 15 gr. zu machen, die Spesennote aber ausführlich in's Kaufbuch, unter die Factur von Williams in London, einzutragen.

Nr. 211.

Herrn A. Walter in M....

Köln, den ...

Die Herren Neederboom und Comp. in Rotterdam haben mir aufgetragen

W 9 Faß Melis, Nr. 6 à 14, Btto. 4255 Kilogr. an Sie zu befördern; weßhalb ich Ihnen mit Gegenwärtigem anzeige, daß ich das Vergnügen hatte, dieselben unter Vermittlung des Herrn Nicol. Arberg in Mainz an Sie abgehen zu lassen. Belieben Sie nach richtigem Empfange, dem Berichte obiger Freunde gemäß, damit zu verfahren. Für meine Spesen ersuche ich Sie, laut untenstehender Note, mir

[1]) Ein Ausladungsort.

Digitized by Google

Fr. 286 „ 34 Cs. gutzuschreiben, und mir solche entweder auf hier oder Holland gefälligst anzuweisen.

B. Rudolfi.

Im Memorial muß der Waaren-Conto für obige Spesen belastet, und Rudolfi erkannt werden. Ferner ist seine Spesennote ausführlich in's Kauf-Buch, unter die Factur von Williams in London, einzutragen.

Nr. 212.

Antwort auf Nr. 209.

Herrn Martin Obermayer in Düsseldorf.

M.... den ...

Mit Vergnügen ersehe ich aus Ihrer geehrten Zuschrift vom ..., daß Sie mit den aufgelesenen Sandblättern nunmehr eine Probe gemacht haben, und geneigt sind, die 12 Ballen mit einem verhältnißmäßigen Rabatt für Ihre werthe Rechnung zu behalten: jedoch muß ich Sie wiederholt ersuchen, mir zu sagen, welchen Nachlaß Sie verlangen; denn Sie sind es ja, und nicht ich, welcher glaubt, daß die Waare weniger werth sey, als ich sie Ihnen verkauft habe. Sie haben eine Probe mit Verarbeitung derselben gemacht, folglich können Sie auch besser beurtheilen als ich, welchen Werth solche für Sie hat. Wenn Sie, wie gesagt, kein zu großes Opfer von mir begehren, so werde ich mich gewiß billig finden lassen, und sehe nun deßhalb Ihrer gefälligen endlichen Entschließung entgegen. Sie werden mir indessen nicht verübeln, wenn ich Sie bitte, mir zugleich den Betrag der 12 Ballen eingereihte Sandblätter anzuschaffen, da durch längere Entbehrung meines Geldes der geringe Nutzen, den ich daran habe, fast ganz verschwinden würde, und jene 12 Ballen als eine einverstandene Sache, mit den andern 12 Ballen übrigens nichts gemein haben. Bedenken Sie gefälligst, wie empfindlich es ohnehin schon ist, an einer Waare, die man, nach bestem

Digitized by Google

Wissen und Gewissen, für Rechnung und aus Auftrag eines Dritten eingekauft hat, Geld aus der eigenen Tasche verlieren zu müssen; und daß vielleicht hundert Andere an meiner Stelle einen Rechtsstreit mit Ihnen angefangen haben würden.

A. W.

Nr. 213.

Antwort auf Nr. 175, 197 und 206.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Ich besitze Ihre 3 Schätzbaren vom ..., ... und ... Für die mit dem ersten mir übermachten

fl. 1709 „ 25 kr. auf W. Müller in Frankfurt a. M. sind Sie Werth pr. ..., und für die

„ 242 „ 30 „ auf Felsinger u. Comp. daselbst Werth pr. ... erkannt.

Die mit dem zweiten erhaltenen

fl. 1244 „ 54 kr. auf mich selbst sind Ihnen, Werth pr. ..., und die

„ 500 „ — „ pr. ..., auf W. Müller in Frankfurt a. M., Werth pr. ..., gutgeschrieben.

Sie übersandten mir ferner den ...

fl. 6000 baar, die in Ihrem Haben ruhen [1]); allein ich muß Ihnen bei dieser Gelegenheit bemerken, daß ich Ihnen für Baarsendungen nicht mehr als 3 pr. Ct. Zinsen vergüten kann, indem meine eigenen Fonds [2]), auf denen mein Geschäft roulirt [3]), in solchem Verhältnisse zu der Ausdehnung desselben stehen, daß es mir nicht wohl dienen kann, für fremde, sehr entbehrliche Gelder, 5 pr. Ct. Zinsen zu zahlen. Als ich mich, bei Gelegenheit der Eröffnung einer laufenden Rechnung in meinen Büchern, zu diesem Zinsfuße bereit erklärte, wenn

---

[1]) D. h. die Ihnen gutgeschrieben sind.
[2]) Gelder, Capitalien.
[3]) So viel als: gegründet ist, und betrieben wird.

Digitized by Google

der Interessen-Saldo zu Ihren Gunsten seyn sollte, war ich weit entfernt, zu denken, daß Sie in den Fall kommen dürften, mir so starke Summen in baarem Gelde zu übermachen, sonst würde ich Ihnen sogleich diese Bemerkung gemacht haben. Ich ersuche Sie, dieses gefälligst zu beherzigen, und bin überzeugt, daß Sie, als einsichtsvoller Kaufmann, wohl selbst den Unterschied fühlen werden, der für den Banquier, welcher keine Waarenspeculationen macht, zwischen Geld- und Wechsel-Geschäften liegt; zumal wenn der Disconto [1]) so niedrig steht, wie dieses gegenwärtig in Frankfurt a. M. der Fall ist.

Ihr Letztes bringt mir

fl. 3465 „ 49 kr. in 2 Abschnitten pr. . . . auf Christ. Dieterich in Frankfurt a. M.

„ 58 „ — „ vista auf A. Kranz daselbst. Unter üblichem Vorbehalte ruhen die ersten, Werth pr. . . . und die letzten, Werth pr. . . ., in Ihrem Haben.

W. H. Lindheimer.

Nr. 214.

Herrn August Walter in M . . . .

Münden, den . . .

Gegenwärtiges hat zum Zwecke, Sie zu benachrichtigen, daß wir aus Auftrag des Herrn Adolph Junghans in Bremen das Vergnügen hatten,

W 10 Fässer englischen Melis, Nr. 11 à 20, Btto. 10,350 Pfund frankfurter leicht Gewicht

durch Vermittlung des Herrn Ph. Fanelli in Frankfurt a. M. an Sie abgehen zu lassen; womit Sie nach

[1]) Disconto ist im Wechselhandel ein, nach einem bald steigenden, bald fallenden Zinsfuße berechneter Nachlaß, den der Verkäufer eines Wechsels sich gefallen läßt, wenn letzterer noch nicht verfallen ist, und er doch sogleich beim Verkaufe den Betrag baar dafür erhält. Im Allgemeinen ist Disconto oder Sconto (wie bereits erklärt) ein Abzug für gleich baare Zahlung einer noch nicht verfallenen Summe.

Digitized by Google

Erhalt dem Berichte obigen Bremer Freundes zufolge zu verfahren belieben. Unsere Spesen, welche nebst denen des gedachten Hauses laut umstehender Note

Thlr. hannövrisch 236 „ — betragen, wollen Sie uns à 5 pr. 9 mit

fl. 424 „ 48 kr. im fl. 24 Fuß auf Frankfurt a. M. gefälligst anschaffen.

Gebrüder Brauer.

Spesennote.

Rembourſement der Bremer Spesen	Hann. Thlr.	Mg.	Pf.
Rthlr. 107 „ 15 Gr. à 9½ p% . . .	117	4	—
Schifffracht von da à 3 Rthlr. pr. Schiff-Pfund	98	15	4
Schifffahrtskosten	1	13	4
Fuhr- und Küperlohn	3	19	4
Zoll- und Waaggeld	4	20	2
Briefporti	27	2	—
Proviſion von Thlr. 99 „ 29 Gr. à 1½ Gr. .	6	9	—
„ vom Bremer Rembourſement Thlr. 117 „ 14 Gr. à ¾ Gr.	3	25	—
Hann. Thlr.	236	—	—

Der Waaren-Conto muß im Memorial für obige Spesen belaſtet, und Gebr. Brauer müssen dafür erkannt werden. Ihre Spesennote iſt ausführlich in's Kaufbuch, unter die Factur von Williams in London, einzutragen, mit Ausnahme der von Junghaus nachgenommenen, weil dieſe bereits im Kaufbuch ſtehen. (Vergl. die Erklärung zu Nr. 210.)

Nr. 215.

Herrn Auguſt Walter in M . . . .

Freiburg im B., den . . .

Herr Lucas Berger dahier, Bürger und Handelsmann, hat das Unglück gehabt, ſeine Zahlungen einſtellen zu müſſen,

Digitized by Google

und sieht sich daher in die traurige Nothwendigkeit versetzt, Ihnen durch mich seine Zahlungsunfähigkeit anzuzeigen, und Sie, seinen Gläubiger, um den Beitritt zu einem gütlichen Schuld-Arrangement [1]) zu ersuchen, wobei Sie durch ein namhaftes Opfer, welches die Berger'sche Ehefrau zu bringen Willens ist, mehr erhalten werden, als je aus einem entstehenden gerichtlichen Concurs [2]) für Sie erwachsen könnte.

Aus beiliegender, getreulich gemachter Bilanz [3]) (s. Seite 230) wollen Sie die Güte haben zu ersehen, daß, nach Befriedigung derjenigen Gläubiger, welche nach den Landesrechten vorzüglich zu befriedigen sind, nur noch fl. 1281 „ 48 kr. Activ-Vermögen für fl. 6675 simpler [4]) Forderungen, unter welche Classe auch die Ihrige gehört, übrig bleiben. Selbst diese fl. 1281 „ 48 kr. würden durch ein gerichtliches Concurs-Verfahren und die damit verbundenen Kosten größtentheils aufgezehrt werden, und somit würde allen simpeln Gläubigern gänzlicher Verlust bevorstehen. Die Berger'sche Ehefrau will aber von ihrem Beibringen, ungeachtet ihr die gänzliche Reclamation desselben zur eigenen Existenz vonnöthen wäre, in dem Betrachte, daß auch auf der bürgerlichen Ehre ihres Mannes, ihr und sein künftiges Fortkommen zum Theil beruht, so viel für ein gütliches Arrangement hingeben, daß eine Accord-Summe von 25 pr. Ct. [5]) geboten werden kann,

---

[1]) Uebereinkunft, wodurch die Gläubiger eines unglücklichen Kaufmanns sich zu einem, seinen Verhältnissen und Zahlungsmitteln angemessenen, Nachlasse an ihren Forderungen verstehen, und ihm zur Abtragung des Uebrigen eine bestimmte Frist gestatten.

[2]) Concurs ist die amtliche Erklärung der Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners. Sonst wird auch das Wort Gant dafür gebraucht.

[3]) Bilanz heißt in dem hier angewendeten Sinne eine genaue Uebersicht der sogenannten Passiva und Activa eines Kaufmanns, d. h. dessen was er Andern schuldig ist, und dessen was er besitzt, oder von Andern zu fordern hat.

[4]) Dieser Ausdruck bezeichnet solche Forderungen, die weder durch ein Unterpfand, noch durch Wechsel, oder sonstige Verschreibungen gesichert sind.

[5]) D. h. daß ein Gläubiger, der z. B. fl. 100 zu fordern hat, nur fl. 25 für seine Forderung bekäme.

Digitized by Google

welche aber durchaus keine Erhöhung erleidet, so wenig als irgend ein einfacher Gläubiger vor dem andern den mindesten Vorzug erhalten wird.

Zu Ihrer und Herrn Berger's eigener Beruhigung habe ich Ihnen zu versichern, daß bei dem Falliment[1]) dieses Mannes, der hierorts allgemein seiner Redlichkeit und Thätigkeit wegen geachtet ist, nichts weniger als unredliche Absichten oder Verschwendung in's Spiel gekommen sind, sondern daß harte Schläge des Schicksals, denen jeder Oeconom u. Kaufmann mehr oder minder ausgesetzt ist, Herrn Berger geworfen haben. Zwischen 1829 u. 1830, da Ihr Schuldner noch in sehr guten Vermögensumständen war, traf ihn das Unglück, in einem Gutspachte, den er auf 9 Jahre abgeschlossen hatte, in den 2 ersten Jahren fl. 6000, eingetretener Zeitumstände halber, verlieren zu müssen. Im August vorigen Jahrs machte er bei Herrn C. Mayfeld in M.... unter guten Aussichten einen Waizenkauf auf 125 Malter, woran er nachher, wegen plötzlich veränderter Verhältnisse, beim Verkaufe in Heilbronn, fl. 1200, laut beiliegendem Attestate, verlor. Neuerer Zeit schlug ihm ein Repslieferungs-Contract mit den Herren Raum und Comp. in Heilbronn fehl, wobei einige Tausend Gulden für ihn verloren gingen. Eine in der Masse befindliche Gyps- u. Oelmühle kostete über fl. 3000 zu erbauen, und nun haben die drangvollen Zeiten ihren Werth auf fl. 1000 herabgesetzt. Mehr bedarf es wohl nicht, um Ihnen, der Sie als Kaufmann ohnehin die allgemein mißlichen und drückenden Verhältnisse des Handels kennen, die Ueberzeugung zu geben, daß Herr Berger mehr zu bedauern, als hart zu beurtheilen ist.

Setzen Sie, obwohl der öconomische Zustand Ihres Schuldners, schon seiner Einfachheit halber, keinen besondern Zweifeln unterworfen ist, dennoch einiges Mißtrauen in die Wahrheit dessen, was angegeben wird, namentlich in die Existenz und

[1]) Erklärung der Zahlungsunfähigkeit (Insolvenz) oder vielmehr das Gerathen und Befinden in dem Zustand der Zahlungsunfähigkeit.

Digitized by Google

Qualität der bevorzugten Posten, so finden Sie solche, durch beiliegende Erklärung des großherzoglichen Amts-Revisorats, schon so weit documentirt [1]), als es für Sie, hinsichtlich der Annahme des Arrangements, von entscheidendem Interesse seyn kann. Wird es Ihnen gefällig seyn, mir ohne alle, gewiß nur zu Ihrem gänzlichen Verluste führende, Umstände, in Bälde Ihre Zustimmung einzuschicken, so werde ich dafür sorgen, daß binnen 4 Wochen nach zu Stande gekommenem Arrangement, Ihnen die Hälfte der Accord-Summe baar, die andere Hälfte aber 3 Monate später bezahlt werde.

Ich habe die Ehre ꝛc. ꝛc.

Eduard Silberfeld,
großherzogl. Obergerichts-Advocat
und Doctor der Rechte.

N. S.

Die Herren Seelmann und Comp. in Heidelberg, welche nächst Ihnen die stärksten Gläubiger sind, haben das Arrangement bereits unterzeichnet.

---

[1]) Begründet, eigentlich: beurkundet.

Vermögens-Stand

des Handelsmanns Lucas Berger in Freiburg i. B.

Passiva.	fl.	kr.
Bevorzugte Gläubiger.		
Conrad Berger, Handlungs-Commis in Heilbronn, hat gerichtl. Hypothek auf Haus u. Mühle, Capital . . . . . fl. 1400 „ — kr.	1442	—
Zinsen von 6 Monat . . . „ 42 „ — „		
P. Reich in Höchst, Rest auf fl. 473 Wechselschuld	44	12
C. Mohr in Worms, Wechselschuld fl. 500 „ — kr.	560	—
Zinsen in 2 Jahren . . . . „ 60 „ — „		
Heirathsgut der Berger'schen Ehefrau	2500	—
Aussteuer derselben	385	—
	4931	12

Activa.	fl.	kr.
Ein halbes Haus angeschlagen für	2000	—
Eine Oel- und Gypsmühle	1000	—
Waarenlager	1700	—
Ausstände	400	—
Hausmobilien	500	—
Vieh, Schiff und Geschirr	350	—
Kartoffeln, Gerste, Dinkel, Haber, Heu ꝛc. ꝛc. . .	263	—
	6213	—
Hiervon ab gegenstehende	4931	12
bleiben	1281	48

Nach Befriedigung vorstehender priviligirter Gläubiger, bleiben für folgende Gläubiger der letzten Classe nur fl. 1281 „48 kr.

Gläubiger der letzten Classe.		
F. Herberg in Frankfurt a. M.	488	11
Murk u. Sohn in Worms	699	48
Seelmann u. Comp. in Heidelberg . . .	1248	9
L. Bürger in Mannheim	306	11
J. Wirth in Hochhausen	155	24
G. Streit in Heidelberg	477	31
Pichart u. Comp. in Frankfurt a. M. . .	50	9
Nelker u. Volk daselbst	746	33
Rolling u. Comp. in Karlsruhe	186	7
August Walter in M.	1681	55
Wttwe. Morgen in Heilbronn, für Pachtgeld	635	5
	6675	3

Nr. 216.

Antwort auf Nr. 215.

Herrn Eduard Silberfeld, Obergerichts-Advocat und Doctor der Rechte in Freiburg i. B.

M .... den ...

Aus Ihrem geehrten Schreiben vom ... ersehe ich zu meinem großen Verdrusse und Erstaunen die Zahlungsunfähigkeit meines Schuldners Lucas Berger von dort, da sie ihn, wenn er ein Ehrenmann ist, in eine sehr traurige Lage versetzt, mich aber in einen eben so empfindlichen als bedeutenden Schaden bringt.

Sie sagen mir zwar, daß die Berger'sche Ehefrau Willens sey, für das Zustandebringen eines gütlichen Arrangements ein nahmhaftes Opfer zu bringen, allein bei genauer Durchsicht und Prüfung des mir mitgetheilten Vermögensstandes finde ich, daß dieses keineswegs der Fall ist. Ich setze weder in die Richtigkeit der Angaben, noch in die Rechtlichkeit der Berger'schen Eheleute irgend einen Zweifel; wenn man aber zu Gunsten der betheiligten Gläubiger, und zur Erhaltung seines guten Rufs, ein reelles Opfer bringen will, so muß man nicht damit anfangen, den klarsten und ergiebigsten Theil der Activmasse herauszuziehen, und für sich zu behalten. Erlauben mir daher Euer Wohlgeboren, daß ich Ihnen die wahre, kaufmännische Ansicht von diesem Vermögensstande mittheile, woraus sich dann ergeben wird, in wie fern die angebotenen 25 pr. Ct. den Namen Opfer verdienen.

Die Activmasse beläuft sich auf fl. 6213 und die Gegenstände, aus denen sie besteht, sind doch vermuthlich so billig angeschlagen, daß eher mehr als weniger wird daraus erlöst werden können, ein Umstand, der auch recht genau untersucht werden sollte, ehe man den Entschluß faßt, mit 25 pr. Ct. vorlieb zu nehmen.

Digitized by Google

Die Forderungen der bevorzugten Gläubiger
C. Berger mit . . . fl. 1442 „ — kr.
P. Reich „ . . . „ 44 „ 12 „
C. Mohr „ . . . . „ 560 „ — „
betragen fl. 2046 „ 12 kr., bleiben
also noch . . . . . fl. 4166 „ 48 kr. (mit Einschluß des zugebrachten Vermögens der Frau Berger), um die Gläubiger letzter Classe zu befriedigen, deren Forderungen fl. 6675 „ 3 kr. betragen.

Wenn man den Vermögensstand aus diesem Gesichtspunkte betrachtet, ergibt sich, daß zur Bezahlung der Gläubiger letzter Classe noch 62½ pr. Ct. übrig bleiben.

Das Vermögen der Frau Berger war durch die Verluste, die ihr Mann, der Angabe Euer Wohlgeboren zufolge, im Handel erlitten hatte, wahrscheinlich schon ganz verschwunden, und obwohl sie das strenge Gesetz auf ihrer Seite hat, so wird es doch Niemand billig und rechtlich finden, daß ein Kaufmann Geschäfte treibe, und auf Credit Waaren beziehe, um das Vermögen seiner Frau mit dem Gelde seiner Gläubiger zu retten, und so in Sicherheit zu bringen. Auch hat sich Hr. Berger jedenfalls Vorwürfe darüber zu machen, daß er nicht viel früher schon seine Insolvenz angezeigt, sondern sein Geschäft so lange noch fortgeführt hat, bis es dergestalt in Verfall gerathen war, daß er seinen Gläubigern nicht mehr über 25 Procent anzubieten vermochte. Erwägt Herr Berger diese gewiß triftigen Gründe, und bedenkt er ferner, daß er bei den Geschäften, die er mit mir gemacht, niemals verloren, sondern nur gewonnen hat, so wird er sich hoffentlich entschließen, mir wenigstens 50 pr. Ct. meiner Forderung zu bezahlen. Alsdann nur bringt seine Frau der Ehre und Billigkeit ein Opfer, so wie ich dieser letzten von meiner Seite eben so gut ein Opfer bringe, indem ich 50 pr. Ct. verliere, und dabei 12½ pr. Ct. wenig verlange, als nach der Activmasse von fl. 4166 „ 48 kr. bezahlt werden könnten. Auf eine andere Art werde ich aber auch dem Ar-

Digitized by Google

rangement in keinem Fall beitreten, sondern ich verlange diese 50 pr. Ct. meiner Forderung entweder in baarem Gelde, oder wenigstens in gutem, verkäuflichem Frankfurter 2 à 3 Monat-Papiere. Sollte mein Anerbieten nicht angenommen werden, so ersuche ich Sie, es als nicht geschehen zu betrachten, und werde alsdann lieber die Sache zum gerichtlichen Concurse kommen lassen. Ich sehe der baldigen Antwort Euer Wohlgeboren entgegen, und habe die Ehre ꝛc. ꝛc. A. W.

Nr. 217.

Herrn A. Walter in M . . . .

M . . . . den . . .

Ich bestätige Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom . . . (Nr. 185), welches Ihnen fl. 176 „ 49 kr. auf dortigen M. Felsberg brachte. Seitdem sind mir von hiesigem Herrn Emanuel Unterfeld

fl. 15 „ 45 kr. für Ihre werthe Rechnung bezahlt worden, welche in Ihrem Haben stehen.

Von Herrn B. Rudolfi in Köln bin ich beauftragt,

W 9 Faß Melis Nr. 6 à 14, Btto. 4255 Kilogr. (laut untenstehender Gewichtsnote) an Sie abgehen zu lassen; ich habe das Vergnügen, Ihnen zu melden, daß ich diese 9 Fässer dem Schiffer Gärtner von hier heute für Sie verladen ließ. Nehmen Sie dieselben gefälligst in Empfang, und verfahren Sie damit nach dem Berichte des Kölner Freundes. Für meine Spesen belieben Sie mir laut umstehender Note fl. 102 „ 18 kr. gutzuschreiben.

Derselbe Schiffer bringt Ihnen ferner

F & C 3 Fässer Carotten Nr. 321. 322. 323.
Kil. 265. 272. 271. Brutto

die Sie auf's billigste an die Herren Forstmann u. Comp. in Bern, franco Basel, befördern, und mich für Ihre Spesen bis dahin, unter gefälliger Anzeige, belasten wollen.

Nicolaus Arberg.

Digitized by Google

Im Memorial ist Arberg für seine Spesen mit fl. 102 „ 18 kr. zu erkennen und der Waaren-Conto zu belasten, die ausführliche Spesennote aber in's Kaufbuch, unter die Factur von Williams in London, einzutragen. — Die 3 Fässer Carotten werden in's Speditions-Buch notirt, und dabei bemerkt, daß sie Franco Basel zu spediren sind.

Nr. 218.

Herrn August Walter dahier.

M.... den ...

Indem wir uns auf die am .... stattgehabte mündliche Unterredung zwischen uns beziehen, haben wir hiermit das Vergnügen, Ihnen inliegend

fl. 2400 „ — kr. auf W. Müller in Frankfurt a. M. pr.... und beifolgend

„ 40 „ 58 „ baar zu übermachen. Mit diesen

fl. 2440 „ 58 kr. gleicht sich der Betrag Ihrer Factur v.... und der unsrigen vom ... aus; die erste beläuft sich auf fl. 2609 „ 57 kr.; hiervon ab die unsrige mit fl. 168 „ 59 kr. bleiben obige . . . . . fl. 2440 „ 58 kr.

Belieben Sie von obiger Rimesse das Nöthige zu besorgen, und über das Ganze gleichlautende Buchung zu machen.

Wir grüßen Sie freundschaftlichst

Falter und Senn.

Falter und Senn sind für die Rimesse von fl. 2400 im Memorial zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten. Für ihre baare Zahlung von fl. 40 „ 58 kr. müssen sie im Cassabuch erkannt werden.

Nr. 219.

Antwort auf Nr. 213.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M.... den ...

Ich habe Ihr Geehrtes vom ... zur Beantwortung vor mir. Den einverstandenen Theil seines Inhalts mit Stillschweigen

Digitized by Google

übergehend, komme ich sogleich auf den Gegenstand meiner letzten Baarsendung von fl. 6000. Sie sagen mir, daß Sie mir für baare Zahlungen nicht mehr als 3 pr. Ct. Zinsen vergüten können; hätten Sie mir dieses im Anfange unserer Geschäftsverbindung bemerkt, wo ich Ihnen auch schon fl. 5000 in klingender Münze übersandte, so würde ich meine Maßregeln darnach genommen, und über gedachte fl. 6000 auf eine andere Art verfügt haben. Indessen habe ich mir nun vorgemerkt, daß dieselben nur 3 pr. Ct. Zinsen tragen, und will Ihnen dagegen keine weitere Einwendung machen. — Von beigeschlossenen

fl. 2400 „ — kr. pr. Ende dieses auf W. Müller in Frankfurt a. M. belieben Sie das Nöthige zu besorgen, und mich nach Eingang unter den gewöhnlichen Bedingungen dafür zu erkennen.

A. W.

Lindheimer muß im Memorial für obige Rimesse auf Frankfurt belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden.

Nr. 220.

Antwort auf Nr. 201.

Herrn August Walter in M....

Heidelberg, den ...

Das mit Ihrem Werthen vom ... mir berechnete Faß Maryland habe ich erhalten, und Ihnen dafür den Betrag mit

fl. 418 „ 28 kr. Werth pr. ... gleichförmig gutgebracht. Für Ihre Factur vom ... über 3 Faß virginisches Schwergut erhalten Sie inliegend

fl. 1000 „ — kr. pr. Ende dieses auf Richter und Theobald in Frankfurt a. M., wovon Sie das Nöthige zu meinen Gunsten besorgen wollen; ferner werden Sie beigehend finden

Digitized by Google

fl. 366 „ 12 kr. in baarem Gelde, wodurch sich gedachter Posten ausgleicht.

Alexander Böhmer.

Für seine Rimesse von fl. 1000 ist Böhmer im Memorial zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten. Für seine Baarsendung von fl. 366 „ 12 kr. muß er im Cassa-Buch erkannt werden.

Nr. 221.

Herrn A. Walter in M....

Frankfurt a. M. den ...

Heute hatte ich das Vergnügen, aus Auftrag der Herren Gebrüder Brauer in Hannövrisch Münden und durch Fuhrmann Würsching à fl. 1 „ 16 kr. pr. Ctr. an Sie abgehen zu lassen:

W 10 Fässer engl. Melis Nr. 11 à 20, Btto. 10,350 Pf. hiesiges leichtes Gewicht.

Sie belieben dieselben in Empfang zu nehmen, nach dem Berichte obiger Freunde damit zu verfahren, und mir für meine Spesen laut umstehender Note fl. 264 „ 14 kr. im fl. 24 Fuß auf hier anzuschaffen.

Phil. Fanelli.

Fanelli muß für seine hier erwähnten Spesen im Memorial erkannt, und der Waaren-Conto belastet werden. Die ausführliche Spesennote ist in's Kaufbuch, unter die Factur von Williams in London, einzutragen.

Nr. 222.

Herrn A. Walter dahier.

M.... den ...

Da der von Ihnen unter'm ... gekaufte Melis 2te Sorte feuchter war, als ich erwarten konnte, so hielt ich mir damals aus, Ihnen die fl. 900, welche nach unserer Uebereinkunft

(Nr. 181) sogleich hätten entrichtet werden sollen, erst gegen Ende dieses zu bezahlen. Sie erhalten demnach beigehend jene

fl. 900 „ — kr. in baarem Gelde, womit Sie, unter gefälliger gelegenheitlicher Anzeige, meine Rechnung zu erkennen belieben.

C. Sturz.

Für die hier erwähnte Baarzahlung ist Sturz im Cassa-Buch zu erkennen.

Nr. 223.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Ich bestätige Ihnen mein gestriges Schreiben (Nr. 219), und habe das Vergnügen, Ihnen heute neuerdings zu übermachen

fl. 1000 „ pr. Ende dieses auf Richter und Theobald in Frankfurt a. M.,

wofür Sie mich nach Eingang zu den gewöhnlichen Bedingungen zu erkennen belieben.

A. W.

Für obige Rimesse ist im Memorial Lindheimer zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

Nr. 224.

Antwort auf Nr. 212.

Herrn August Walter in M....

Düsseldorf, den ...

In freundschaftlicher Erwiederung auf Ihre werthe Zuschrift v.... will ich denn, um unsere Angelegenheit in Güte zu beendigen, mich entschließen, die bewußten 12 Ballen aufgelesene Sandblätter zu fl. 6 pr. Ctr. franco hierher, zahlbar in 3 Monaten, für meine Rechnung zu behalten. Dieses ist

Digitized by Google

Alles, was ich thun kann. Haben Sie daher die Güte, mir mit umgehender Post Ihre bestimmte Entschließung mitzutheilen.

Martin Obermayer.

N. S.

Den Betrag für die 12 Ballen eingefaßte Sandblätter werde ich Ihnen mit meinem Nächsten anschaffen.

Da, wie aus Nr. 225 zu ersehen ist, A. W. diesen Vorschlag nicht eingehen will, so ist noch keine Scriptur über den Inhalt des vorstehenden Briefes zu machen.

Nr. 225.

Antwort auf Nr. 224.

Herrn Martin Obermayer in Düsseldorf.

M .... den ...

Ich beeile mich, Ihr Geehrtes vom ... zu beantworten, welches mir so eben gutgekommen ist. Ich habe Ihnen freilich gesagt, daß ich bereit sey, ein Opfer zu bringen; allein an einer Waare, die ich für Ihre Rechnung eingekauft habe, fl. 1 pr. Ctr. aus meiner Tasche verlieren, und noch dazu die Francatur-Kosten von hier bis Düsseldorf bezahlen sollen, was meinen Verlust auf mehr als fl. 170 steigern würde, das ist doch wahrlich zu viel verlangt! Soll dieser Gegenstand nach unserem beiderseitigen Wunsche, ohne Unannehmlichkeiten, in Ordnung kommen, so muß auch von beiden Seiten nachgegeben werden. Ich will Ihnen daher den Ctr. zu dem angebotenen Preise von fl. 6 erlassen, jedoch nur unter der Bedingung, daß Sie alle Unkosten tragen, und mir den Betrag nebst jenem der 12 Ballen eingefaßte Sandblätter sogleich auf hier oder Frankfurt a. M. anschaffen. — Dieser Vorschlag ist gewiß so billig, daß ich an Ihrer Genehmigung wohl nicht zweifeln darf, und derselben mit erster Post entgegensehe. Bedenken Sie aber gefälligst, daß dieses mein letztes Wort der Güte ist.

A. W.

Digitized by Google

Nr. 226.

Herrn August Walter in M....

Freiburg, den ...

Ihr verehrliches Schreiben vom ..., worin Sie erklären, daß Sie dem von Herrn Lucas Berger vorgeschlagenen Schuld-Arrangement nur unter der Bedingung beitreten wollen, daß Ihnen 50 Procent Ihrer Forderung aus der Activ-Masse vergütet werden, ist ein neuer Schlag für meinen unglücklichen Clienten und seine Gattin gewesen, nicht sowohl weil es im ersten Augenblicke das Zustandekommen des von beiden so sehnlich gewünschten gütlichen Vergleiches zu verzögern, wo nicht gar zu verhindern schien, als auch hauptsächlich deßhalb, weil Ihr Begehren durch Vorwürfe motivirt ist, welche weder Hr. Berger noch seine Gattin verdienen.

Bedenken Sie gefälligst, daß, wenn die Berger'sche Ehefrau nicht einmal fl. 2500 von ihrem Einbringen herauszöge, was ohnehin schon eine sehr geringfügige Summe ist, es ihrem Manne rein unmöglich wäre, das Geschäft, seine einzige Erwerbsquelle, fortzusetzen, und 5 noch unerzogene Kinder zu ernähren. Benimmt man ihm aber die Mittel zu seiner künftigen Existenz, wie soll er dann je in den Stand gesetzt werden, seine Gläubiger dereinst für Alles schadlos zu halten, was sie gegenwärtig an ihm verlieren?

Doch ich mache Ihnen diese Vorstellungen nur als Mensch; als Rechtsfreund des unglücklichen Berger habe ich Ihnen dagegen zu melden das Vergnügen, daß seit meinem letzten Schreiben bereits sämmtliche Gläubiger desselben, Sie allein ausgenommen, das von ihm proponirte Arrangement unterzeichnet haben. Wenn aber einmal 3 Viertheile der Total-Summe, welche die Debit-Masse eines Falliten bildet, unterzeichnet sind, was hier der Fall ist, so müssen, nach unseren Landesgesetzen, die Gläubiger, welche das letzte Viertheil anzusprechen haben, sich darein fügen, und das Arrangement gleichfalls unterzeichnen. Demnach bin

Digitized by Google

ich so frei, Ihnen durch dortigen Hrn. Obergerichts-Advocaten Schirmer den Berger'schen Borg- und Nachlaß-Vertrag zur gefälligen Unterschrift im Original vorlegen zu lassen. Sie werden sich dadurch zugleich von der Richtigkeit meiner Angabe überzeugen.

Empfangen Sie die Versicherung ꝛc.

Ed. Silberfeld.

Nr. 227.

Herren Gebrüder Vogel in Basel.

M .... den ...

Ich beziehe mich auf den Inhalt meines ergebenen Jüngsten vom ... (Nr. 186), und zeige Ihnen mit Gegenwärtigem an, daß ich das Vergnügen haben werde, durch die hiesige Schmied'sche Fuhr den ... direct, im Lohn von fl. 5 „ 50 kr. pr. Ctr., an Sie abgehen zu lassen

F & C 3 Faß Carotten Nr. 321. 322. 323.

Btto. 530. 544. 542. Pfund.

Belieben Sie mich für die Fracht bis zu Ihnen zu belasten, und die Waare so schnell und billig als möglich, unter Nachnahme Ihrer übrigen Spesen, an die Herren Forstmann u. Comp. in Bern zu befördern.

A. W.

Nr. 228.

Herren Forstmann und Comp. in Bern.

M .... den ...

Indem ich Ihnen mein ergebenes Jüngstes vom ... (Nr. 169) bestätige, zeige ich Ihnen mit Gegenwärtigem an, daß ich abermals das Vergnügen hatte, aus Auftrag des Herrn Nicol. Arberg in Mainz, und durch Vermittelung der Herren Gebrüder Vogel in Basel, an Sie abgehen zu lassen

Digitized by Google

F & C 3 Faß Carotten, Nr. 321. 322. 323.
Btto. 530. 544. 542. Pfund,
die Sie franco bis Basel erhalten werden, und womit Sie nach dem Willen des obengenannten Versenders zu verfahren belieben.

A W.

Nr. 229.

Antwort auf Nr. 185 und 217.

Herrn Nicolaus Arberg in Mainz.

M .... den ...

Ihre 2 Geehrten vom ... und ... sind mir seiner Zeit richtig zugekommen. Die mit dem ersten mir gefälligst übermachten fl. 176 „ 49 kr. auf hiesigen M. Felsberg stehen in Ihrem Guthaben. Ihr zweites zeigt mir die Versendung von 9 Faß Melis W Nr. 6 à 14 an, für deren Spesen ich Sie gleichlautend mit

fl. 102 „ 18 kr. erkannt habe.

Von den mir gefälligst zugewiesenen F & C 3 Faß Carotten Nr. 321 à 323 habe ich bereits die Weiterbeförderung an die Herren Forstmann und Comp. in Bern, franco Basel, besorgt, und ersuche Sie, mir nach anderseitiger Spesennote

fl. 110 „ 38 kr. dafür gutschreiben zu wollen.

Ich empfehle mich Ihnen auf das freundschaftlichste

A. W.

Arberg muß für die am Schlusse dieses Briefes erwähnten Spesen im Memorial belastet, und der Speditions-Conto erkannt werden.

Nr. 230.

Herrn J. van Brook in Amsterdam.

M .... den ...

Bereits unterm ... (Nr. 182) ertheilte ich Ihnen eine

Bestellung auf 20 Ballen Java- und 10 Fässer Martinique-Caffee, und sehe nun seit 3 Wochen mit jedem Posttage vergebens der Factur und Versandtanzeige entgegen. Ich muß Ihnen aufrichtig gestehen, daß mich diese ungewöhnliche Verzögerung eben so sehr befremdet, als sie mir Nachtheil bringt. Die gedachte Bestellung ist doch keine Kleinigkeit, die so leicht in Vergessenheit geräth; auch kann ich mir nicht denken, daß Sie mir Waaren in Particen [1]) sollten angeboten haben, von denen Sie keinen Vorrath besitzen. So viel versichere ich Ihnen, daß ich die zahlreichen Anerbietungen meiner übrigen Freunde gewiß benützt haben würde, wenn ich Ihr räthselhaftes Schweigen hätte ahnen können. Mein Vorrath in genannten Artikeln ist zu Ende, und ich weiß wahrlich nicht, auf welche Art ich nun den häufigen Anfragen meiner Abnehmer begegnen soll; auch hätte ich gar wohl etwas davon auf Lieferung verkaufen [2]) können, und wäre daher in jedem Falle berechtigt, Sie zu Ersetzung meines Schadens anzuhalten; denn wenn Sie auch, vielleicht aus dem nicht wahrscheinlichen Grunde, daß die Preise seitdem höher gegangen, meine Bestellung nicht ausführen wollten, so hätten Sie mir dieses jedenfalls unverzüglich melden sollen. Einen Schaden-Ersatz verlange ich jedoch nicht; dagegen erkläre ich Ihnen aber, daß ich die Waare nicht mehr für meine Rechnung annehmen werde, wenn ich später als innerhalb 8 Tagen von einem der Ihnen aufgegebenen Spediteurs Nachricht von der Absendung derselben erhalten sollte. Ist sie daher bei Ansicht dieses nicht schon unterwegs, so belieben Sie solche in keinem Falle mehr für mich abgehen zu lassen.

A. W.

---

[1]) D. h. in großen Quantitäten.

[2]) Auf Lieferung verkaufen heißt unter der Bedingung verkaufen, daß die Waare nicht auf der Stelle, sondern in einer festgesetzten Frist abgeliefert werden muß, mag der Verkäufer dieselbe vorräthig, oder auch nur die Aussicht haben, sich solche bis dahin verschaffen zu können.

Digitized by Google

Nr. 231.

Herrn Bernhard Klug in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Seit dem ... (Nr. 15), an welchem ich zuletzt das Vergnügen hatte, Ihnen zu schreiben, ist unser Briefwechsel zu meinem großen Bedauern unterbrochen geblieben. Ich bin daher so frei, mich wieder einmal in Ihr werthes Andenken zurückzurufen, indem ich eine Veranlassung, die sich mir zu einem kleinen Geschäfte mit Ihrem werthen Hause darbietet, ergreife. Ich habe nämlich durch Tausch Gelegenheit gehabt, eine Partie von circa 30 Ctr. vorjährige aufgelesene Sandblätter ziemlich wohlfeil zu bekommen, die ich Ihnen deßhalb auch zu dem billigen Preise von fl. 7 pr. Ctr. hiergenommen, Verpackung besonders berechnet, Ziel 3 Monat, so lange frei[1]), anbieten kann. Durch den zuletzt abgegangenen Postwagen hatte ich das Vergnügen, Ihnen ein Muster davon zugehen zu lassen, woraus Sie ersehen werden, daß die Waare, wenn auch etwas kurz, doch hell von Farbe, und sehr trocken ist, und um obigen Preis gewiß nirgends gekauft werden kann. Es sollte mich freuen, wenn Sie dieselbe behalten wollten, und ich sehe deßhalb Ihren schätzbaren Befehlen entgegen.

A. W.

Nr. 232.

Antwort auf Nr. 219 und 223.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Es bleiben mir 2 Ihrer werthen Zuschriften zu beantworten. Ohne auf den einverstandenen Theil der ersten vom ... zurückzukommen, zeige ich Ihnen den Empfang und die gleich-

[1]) D. h. wenn die Waare nicht vor dem Eintreffen der Antwort Klug's verkauft ist.

Digitized by Google

förmige Gutschrift, unter den gewöhnlichen Bedingungen, der mir damit überlassenen

fl. 2400 „ — kr. pr. Ende dieses auf W. Müller in Frankfurt a. M. an.

Dasselbe geschieht auch mit den in Ihrem zweiten v. ... enthaltenen

fl. 1000 „ — kr. Ende dss. auf Richter und Theobald in Frankfurt a. M.

Ihrem Wunsche und unserer mündlichen Absprache zu Folge erhalten Sie inliegend, zu den beigesetzten, unter uns übereingekommenen Coursen

Liv. St. 474 „ 6 ß. 1 Monat dato auf Macwil und Comp. in London à 146½ . . fl. 5538 „ 39 kr.

fl. Corrt. 289 „ 6 Stübr. } 1 Monat dato auf Frohstadt u. Sohn in Amsterdam à 137½
„ „ 134 „ 14 „ } fl. 418 „ 14 kr.

„ 424 „ 48 kr. } 14 Tage dato auf W. Müller in Frankfurt a. M., al pari
„ 264 „ 14 „ } fl. 689 „ 2 kr.

Belieben Sie sich derselben zu bedienen, und meine Rechnung, nach unbezweifeltem Richtigfinden, unter gefälliger Anzeige gleichförmig dafür zu erkennen.

Ich bin stets zu Ihren Diensten, und zeichne mit achtungsvoller Ergebenheit

W. H. Lindheimer.

Lindheimer muß für die mit obigem Briefe übermachten 5 Rimessen im Memorial erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden.

Nr. 233.

Antwort auf Nr. 202.

Herrn John Williams in London.

M .... den ...

Die mit Ihrem Werthen vom ... mir berechneten 19 Fäs-

Digitized by Google

ser englischer 10 Pfd. Melis sind mir gestern zugekommen, und Ihre Rechnung ist gleichlautend dafür mit

L. St. 471 „ 19 ß. bei mir erkannt.

Dagegen habe ich das Vergnügen, Ihnen inliegend zu übermachen

L. St. 474 „ 6 ß. 1 Monat dato auf Macwil u. Comp. in London.

In dieser Summe sind L. St. 2 „ 7 ß. begriffen, die ich als 6 pr. Ct. Zinsen, von heute bis zum Verfalltage der Rimesse, beigefügt habe. Zwar hätte ich Ihnen die Zinsen vom Tage Ihrer Factur zu vergüten, allein ich habe mir diesen kleinen Abzug erlaubt, weil mir erstens die Londoner Platzspesen, welche Sie mir in Rechnung bringen, ungewöhnlich hoch scheinen, und weil ich zweitens hoffen darf, daß Sie, in Rücksicht auf die Fortsetzung meiner nicht unbedeutenden Aufträge, bei diesem ersten Geschäfte auf eine solche Kleinigkeit nicht sehen werden. Ich ersuche Sie demnach, von obiger Rimesse das Nöthige zu besorgen, und den Betrag meiner Rechnung unter gefälliger Anzeige damit auszugleichen. A. W.

Siehe die Erklärung zu Nr. 237, in so fern sie sich auf die hier übermachte Rimesse bezieht. Was die in obigem Briefe erwähnten L. St. 2 „ 7 ß. betrifft, die A. W. für Zinsen zu vergüten hat, so muß Williams im Memorial dafür erkannt werden, weil sich sonst die Rechnung desselben in den Büchern von A. W. nicht ausgleichen würde. Da aber diese Zinsen gleichsam ein Verlust sind — wenigstens eine Verminderung des Gewinns, den A. W. an dem von Williams bezogenen Zucker voraussichtlich haben wird —, so ist der Gewinn- und Verlust-Conto dafür zu belasten, und der Posten im Memorial muß also lauten:

Gewinn- und Verlust-Conto Soll an John Williams in London

Für 6 pr. Ct. Zinsen auf meine Rimesse L. St. 474 „ 6 ß., da dieselbe erst in einem Monate verfällt L. St. 2 „ 7 ß. à 146½ fl. 27 „ 26 kr.

Uebrigens hätte W. auch eben so gut den Waaren-Conto als Debitor wählen können, weil ihn durch diese Zinsen die 19 Faß Melis um so viel theurer zu stehen kommen.

Digitized by Google

Nr. 234.

Antwort auf Nr. 207.

Herren Neederboom und Comp. in Rotterdam.

M .... den ...

Die mit Ihrem Geehrten vom ... mir angekündigten

O 9 Faß Melis Nr. 6 à 14

sind mir zugekommen, und ich habe Sie für Ihre Spesen gleichlautend erkannt. Ihrem Wunsche gemäß übermache ich Ihnen angebogen den Betrag derselben in

fl. Corrt. 289 „ 6 St. 1 Monat dato auf Frohstadt und Sohn in Amsterdam.

Belieben Sie den Eingang davon zu besorgen, und gedachten Posten damit auszugleichen.

A. W.

Siehe die Erklärung zu Nr. 237.

Nr. 235.

Antwort auf Nr. 211.

Herrn B. Rudolfi in Köln.

M .... den ...

Ihr Werthes vom ... zeigte mir die Versendung von

O 9 Faß Melis Nr. 6 à 14 an, die seitdem bei mir eingetroffen sind. Ihre darauf gehabten Spesen sind Ihnen gleichförmig mit

Fr. 286 „ 34 Cs. gutgeschrieben, und nach Ihrem Wunsche folgen dagegen inliegend

fl. Corrt. 134 „ 14 St. 1 Monat dato auf Frohstadt und Sohn in Amsterdam,

welche zu dem Course von 137½, 11 pr. 24, und 81 pr. 80 obigen Posten ausmachen, weßhalb ich Sie ersuche, denselben damit auszugleichen.

A. W.

Siehe die Erklärung zu Nr. 237.

Digitized by Google

Nr. 236.

Antwort auf Nr. 214.

Herren Gebrüder Brauer in Münden.

M .... den ...

In höflicher Erwiederung auf Ihr Geehrtes vom ..., womit Sie mir die Versendung von

W 10 Faß Melis Nr. 11 à 20 anzeigen, habe ich Sie für Ihre Spesen gleichlautend erkannt. Den Betrag derselben finden Sie beigebogen in

fl. 424 „ 48 kr. 14 Tage dato auf Wilh. Müller in Frankfurt a. M., deren Sie sich bedienen, und meine Rechnung damit tilgen wollen. A. W.

Siehe die Erklärung zu Nr. 237.

Nr. 237.

Antwort auf Nr. 221.

Herrn Phil. Fanelli in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Zur Ausgleichung der Ihnen einstimmig gutgeschriebenen Spesen auf die, mit Ihrer geehrten Zuschrift vom ... mir angekündigten, und hier eingetroffenen

W 10 Faß Melis Nr. 11 à 20, habe ich das Vergnügen, Ihnen beigeschlossen

fl. 264 „ 14 kr. 14 Tage dato auf dortigen Herrn Wilh. Müller zu übermachen, deren Sie sich bedienen wollen.

A. W.

Dem Inhalte von Nr. 233, 234, 235, 236 und 237 zufolge, müssen Williams, Neederboom und Comp., Rudolfi, Gebrüder Brauer und Fanelli für die mit jenen Briefen ihnen übermachten Rimessen im Memorial belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden. Es kann dieses am besten durch einen einzigen, zusammengesetzten Posten geschehen, weil man auf solche Weise Zeit und Raum erspart, und die Buchung zugleich vereinfacht wird.

Digitized by Google

Nr. 238.

Antwort auf Nr. 232.

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M .... den ...

Für die mit Ihrem werthen Heutigen mir übermachten 5 Rimeſſen auf London, Amſterdam und Frankfurt a. M. ſind Sie zu den angegebenen Courſen im Ganzen mit

fl. 6645 „ 55 kr. im fl. 24 Fuß gleichlautend, unter üblichem Vorbehalte, erkannt.

Die bevorſtehende Handels-Verbindung mit einem meiner vieljährigen Freunde, von der ich Sie nächſter Tage durch ein Umlaufſchreiben näher zu unterrichten, das Vergnügen haben werde, macht, daß ich in dieſem Augenblicke mit dem Abſchluſſe meiner Bücher beſchäftigt bin. Ich erſuche Sie daher, mir, ſo bald es Ihnen nur immer möglich ſeyn wird, einen Auszug meiner laufenden Rechnung bei Ihnen, abgeſchloſſen auf den 31 dſs., zu überſenden.

A. W.

Nr. 239.

Antwort auf Nr. 208.

Herrn A. Linthal in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Ihre werthe Zuſchrift v. .... iſt mir richtig zugekommen, und ich übergehe, in deren höflicher Erwiederung, den geordneten Inhalt derſelben mit Stillſchweigen. Da ich in dieſem Augenblicke mit dem Abſchluſſe meiner Bücher beſchäftigt bin, ſo habe ich das Vergnügen, Ihnen anderſeits den Auszug Ihrer werthen Rechnung zu überreichen, nach welchem Ihnen, abzüglich der unterm ... Ihrem Reiſenden, Herrn Winter, gegen Schein bezahlten fl. 1024 „ 11 kr.

fl. 567 „ 27 kr. im fl. 24 Fuß bei mir gutkommen.

Belieben Sie denſelben nachzuſehen, und mir das unbe-

Digitized by Google

zweifelte Rechtfinden, wo möglich mit Umgang der Post, anzuzeigen.

A. W.

Nr. 240.

Antwort auf Nr. 238.

Herrn A. Walter dahier.

M .... den ...

Ich beeile mich, Ihre schätzbare Zuschrift vom ... zu beantworten, indem ich Ihnen, Ihrer Aufforderung gemäß, den Auszug Ihrer werthen Rechnung hiermit zu überreichen die Ehre habe, nach welchem Ihnen

fl. 9023 „ 13 kr. im fl. 24 Fuße, Werth pr. 1. April,

bei mir gutkommen. Haben Sie die Güte, denselben nachzusehen, und mir das Richtigfinden gelegenheitlich anzuzeigen.

Bei diesem Anlasse bringe ich Ihnen meinen verbindlichen Dank für das mir bisher bewiesene gütige Zutrauen, und füge die Bitte hinzu, daß Sie auch bei Ihrer bevorstehenden Handlungs-Verbindung mir dasselbe ferner schenken, und recht oft Gelegenheit nehmen möchten, unsern Briefwechsel nützlich zu beleben. Meine Geschäfts-Bedingungen bleiben dieselben; nur muß ich mir die Bemerkung erlauben, daß, nach reiflicher Ueberlegung, Baarsendungen meiner Freunde sich für die Natur und den Umfang meiner Geschäfte durchaus nicht eignen, weßwegen ich Sie auch höflichst ersuche, über die mir auf laufende Rechnung bezahlten

fl. 6000 „ — „ sogleich auf andere Weise zu verfügen.

Ich hoffe, Sie werden mir dieses um so weniger verübeln, wenn Sie den Inhalt meines ergebenen vorletzten Briefes (Nr. 213) gefälligst beherzigen wollen.

W. H. Lindheimer.

In obenerwähntem Rechnungs-Auszuge sind bei der Summe von fl. 9023 „ 13 kr. 2 Posten mit inbegriffen, die sich in den Büchern von A. W. noch nicht vorfinden können, aber jetzt in dieselben ein-

Digitized by Google

getragen werden müssen. Beim Abschlusse der Rechnung von A. W. hat nämlich Lindheimer von der Gesammtsumme, für welche er mit ersterem Geschäfte gemacht hat, das übereingekommene 1/3 pr. Ct. Provision mit fl. 59 „ 21 kr. abgezogen, oder vielmehr ihn dafür belastet, dagegen für die Zinsen, die A. W. verabredetermaßen gutkommen, mit fl. 57 „ 38 kr. erkannt. Diese beiden Posten sind nun im Memorial zu buchen. Der erste muß dem Lindheimer gut-, der andere zu Last geschrieben werden. Da demnach nur der Unterschied zwischen beiden zur Uebereinstimmung der gegenseitigen Rechnungen nöthig ist, so kann man auf folgende Weise diese Buchung vereinfachen:

Gewinn- und Verlust-Conto Soll an W. H. Lindheimer hier

Für die, laut dem mir übersandten Rechnungsauszuge, ihm bis zum.. gutkommende Provision auf fl. . . . . à 1/3 pr. Ct. fl. 59 „ 21 kr.
Davon ab: Zinsen von fl. . . . . à 5 pr. Ct. pr. Jahr, vom . . . bis . . . „ 57 „ 38 „

fl. 1 „ 43 kr.

Nr. 241.

Antwort auf Nr. 225.

Herrn August Walter in M . . . .

Düsseldorf, den . . .

Um Ihnen einen unläugbaren Beweis meiner billigen Denkungsart zu geben, habe ich mich, höflich erwiedernd auf Ihr Geehrtes vom . . ., nunmehr entschlossen, Ihrem Wunsche zu entsprechen, und die bewußten 12 Ballen aufgelesene Sandblätter zu fl. 6 pr. Ctr. dort genommen, für meine Rechnung zu behalten. Demnach kommen Ihnen für dieselben

fl. 298 „ 33 kr. gut, und für die eingereihten
„ 605 „ 12 „ einschließlich der Unkosten auf beide Partieen.

fl. 903 „ 45 kr. Zur Ausgleichung dieses Gegenstandes übermache ich Ihnen angebogen

fl. 903 „ 45 kr. im fl. 24 Fuße pr. Ende dieses auf Willmann und Fürst in Frankfurt a. M., die Sie einziehen, und unter gefälliger Anzeige meinem Haben einverleiben wollen.

Martin Obermayer.

Digitized by Google

Da durch diesen Brief endlich die Streitigkeit mit Obermayer ausgeglichen ist, so muß er nun für den ihm zugestandenen Rabatt, welcher fl. 49 „ 46 kr. beträgt, im Memorial erkannt, und der Waaren-Conto belastet werden. (Viele würden dafür den Gewinn- und Verlust-Conto belasten, allein da gedachter Rabatt zunächst den Waaren-Conto betrifft, weil dieser dadurch um so viel weniger für die fraglichen Sandblätter zu bekommen hat, und ohnehin bei der Haupt-Bilanz, wie alle übrige Conti durch den Gewinn- und Verlust-Conto abgeschlossen und saldirt werden muß, so ist die eben angegebene Art richtiger und deßhalb vorzuziehen.) Ferner muß Obermayer im Memorial für seine Rimesse auf Frankfurt erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden. Man thut daher am besten, aus beiden Scripturen einen einzigen, zusammengesetzten Posten zu bilden.

Nr. 242.

Antwort auf Nr. 239.

Herrn A. Walter in M....

Frankfurt a. M. den ...

Höflich erwiedernd auf Ihr Geehrtes vom ..., zeige ich Ihnen hiermit einzig an, daß ich den mir eingesandten Rechnungsauszug vollkommen richtig gefunden, und den Saldo mit fl. 567 „ 27 kr. gleichlautend zu Ihren Lasten vorgetragen habe.

Ich empfehle mich Ihrer ferneren Freundschaft, und zeichne ganz ergebenst

A. Linthal.

Nr. 243.

(Circulaire.)

M.... den ...

Da meine Handlungsgeschäfte nunmehr eine ziemlich bedeutende Ausdehnung gewonnen haben, so bin ich entschlossen, mit einem vieljährigen Freunde in Gesellschaft zu treten, wovon ich Sie mit Gegenwärtigem zu unterrichten die Ehre habe. Bei dieser Veranlassung bringe ich Ihnen meinen ver-

Digitized by Google

bindlichsten Dank für das mir bisher gütigst geschenkte Zutrauen, und ersuche Sie zugleich, dasselbe auf die neue Gesellschaft übertragen zu wollen, deren Umlaufschreiben Sie anderseits finden werden.

Genehmigen Sie die Versicherung meiner achtungsvollen Ergebenheit A. W.

Nr. 244.

(Circulaire.)

Herrn . . . . . in . . . .

M . . . . den . . .

In Beziehung auf das vorhergehende Umlaufschreiben, haben wir das Vergnügen, Ihnen anzuzeigen, daß wir das von Herrn August Walter bisher unter seiner eigenen Firma geführte Handlungsgeschäft, unter jener von Walter und Robert übernommen haben, und für gemeinschaftliche Rechnung fortsetzen werden.

Die Geschäftszweige bleiben unverändert dieselben, und bestehen demnach aus Unternehmungen in Landes-Producten und Colonial-Waaren, Commission und Spedition. Die Liquidation [1]) des alten Geschäfts werden wir gemeinschaftlich besorgen. — Durch gründliche Kenntnisse und hinlängliche Fonds sind wir in den Stand gesetzt, Ihr werthes Zutrauen in Anspruch nehmen zu dürfen. Belieben Sie von unseren hier folgenden Unterschriften gefällige Vormerkung zu nehmen, und ihnen allein Glauben beizumessen.

Hochachtungsvoll ꝛc. ꝛc.

Walter und Robert.

Unser Herr August Walter wird unterzeichnen:

» » Gustav Robert » » :

[1]) Berechnung und Abschluß der Ausstände (Activa) und Schulden (Passiva) eines Handlungshauses, so wie die Besorgung oder Einziehung der erstern und der Abtragung der letzteren.

Digitized by Google

Nr. 245.

Antwort auf Nr. 220.

(Circulaire gesandt.)

Herrn Alexander Böhmer in Heidelberg.

M .... den ...

Unter Beziehung auf unser obiges Umlaufschreiben haben wir nunmehr das Vergnügen, Ihr werthes Schreiben vom ... zu beantworten, indem wir Ihnen den richtigen Empfang der unserm Herrn A. Walter damit übermachten Rimesse

fl. 1000 Ende dieses, auf Richter und Theobald in Frankfurt a. M. und Ihrer Baarsendung von

„ 366 „ 12 kr. anzeigen.

Von dem früher von unserem Herrn A. Walter bezogenen Maryland bleibt uns noch ein Faß, welches wir hiermit so frei sind, Ihnen zu demselben Preise anzubieten. Auch stehen Ihnen circa 300 Pfund vorzüglich schöner Portorico in Rollen zu Dienst, den wir Ihnen zu 52 kr. pr. Pfund erlassen können.

Wenn Sie etwa aufgelesene Sandblätter von 18 .. gebrauchen, so können wir Ihnen ungefähr 30 Ctr. zu dem außerordentlich billigen Preise von fl. 7 pr. Ctr. abgeben. Auf Verlangen werden wir Ihnen Muster davon einsenden.

W. und R.

Nr. 246.

Antwort auf Nr. 222.

(Circulaire geschickt.)

Herrn C. Sturz dahier.

M .... den ...

Wir beziehen uns auf vorstehendes Umlaufschreiben, und haben demnach die Ehre, Ihr Werthes vom ... an unsern Herrn A. Walter zu beantworten, indem wir Ihnen anzeigen, daß Sie für die darin erwähnte Baarsendung mit fl. 900

Digitized by Google

gleichlautend erkannt sind. Wir empfehlen uns bei dieser Gelegenheit für Ihren ferneren Bedarf in ausländischen und inländischen Tabaken, so wie in Colonial-Waaren, und hoffen, daß Sie uns mit Ihren werthen Aufträgen nicht umgehen werden.

W. u. R.

Nr. 247.

Antwort auf Nr. 241.

(Circulaire gesandt.)

Herrn Martin Obermayer in Düsseldorf.

M .... den ...

Unter Bezugnahme auf beigehendes Umlaufschreiben, zeigen wir Ihnen an, daß unser Herr A. Walter uns Ihr werthes Schreiben vom ... zugestellt hat, in dessen höflicher Erwiederung wir Ihnen den Empfang der darin enthaltenen Rimesse fl. 903 „ 45 kr. pr. Ende dss. auf Willmann und Fürst in Frankfurt a. M. melden. Sie sind unter üblichem Vorbehalte dafür erkannt, und nach Abzug des Ihnen auf die 12 Ballen aufgelesene Sandblätter zugestandenen Nachlasses gleicht sich Ihre Rechnung der Uebereinkunft gemäß aus. Wir empfehlen uns Ihnen bei dieser Veranlassung, indem wir Sie um die Fortsetzung Ihrer Aufträge bitten, und versichern Ihnen zugleich, daß wir Alles thun werden, was von uns abhängt, um jede Unannehmlichkeit für die Folge zu vermeiden. Dagegen hoffen wir aber auch, daß Sie von Ihrer Seite zu einem lebhaften und wechselseitig angenehmen Briefwechsel nach Kräften beitragen werden.

W. u. R.

Digitized by Google

Nr. 248.

Herrn Andreas Hager in L . . . .

M . . . . den . . .

Wir beeilen uns, Ihnen über die vorgestern mündlich bestellten Colonial-Waaren anderseits Factur zu ertheilen, nach der Sie uns

fl. 3531 „ 20 kr. im fl. 24 Fuß gefälligst gutschreiben, und den Betrag in kurzem Frankfurter Papier nach Uebereinkunft übermachen wollen.

W. u. R.

Hager ist im Memorial für den Betrag obiger Factur zu belasten, und der Waaren-Conto zu erkennen.

Nr. 249.

Herren Walter und Robert in M . . . .

Frankfurt a. M., den . . .

Mit Gegenwärtigem haben wir das Vergnügen, Ihnen über die, unserem Reisenden gefälligst bestellten 10 Faß mittelfeinen Domingo und 10 Faß feinen Martinique mit Rechnung aufzuwarten, nach der Sie uns mit

fl. 5238 „ 17 kr. im fl. 24 Fuß zu erkennen belieben.

Wir haben, wie Sie sehen werden, den Sconto nach Ihrer Uebereinkunft mit unserem Reisenden mit 3 pr. Ct. abgezogen, und erwarten dagegen sogleich nach Erhalt der Waare den Betrag in kurzem hiesigem Papier.

Kronfels Vater und Sohn.

Der Waaren-Conto muß im Memorial für den Betrag obiger Rechnung belastet, und Kronfels erkannt werden.

Digitized by Google

Nr. 250.

Antwort auf Nr. 240.

(Circulaire gesandt.)

Herrn W. H. Lindheimer dahier.

M . . . . den. . .

Unter Beziehung auf vorstehendes Umlaufschreiben haben wir nunmehr das Vergnügen, Ihr Geehrtes vom . . . zu beantworten. Schreiber dieses, Unser Herr Walter, hat den ihm damit übersandten Rechnungsauszug richtig gefunden, bis auf einen kleinen Irrthum von 8 kr. zu Ihrem Nachtheile, der sich im Haben beim Ausrechnen der Zinsen auf die unterm . . . . gebuchte Rimesse von fl. 242 auf Felsinger und Comp. in Frankfurt a. M. eingeschlichen hat. Demnach kommen nun unserer neuen Handlungsgesellschaft

fl. 9023 „ 13 kr. pr. . . . und

„ 3400 „ — für 2 am . . . dss. verfallene Rimessen, weniger 8 kr. für obenerwähnten Irrthum, also

fl. 12,423 „ 5 kr. im fl. 24 Fuße bei Ihnen gut, die Sie nun gleichförmig auf dieselbe überzutragen belieben.

Mit Gegenwärtigem ersuchen wir Sie, uns sogleich

fl. 5138 „ 17 kr. kurzes Frankfurter Papier al pari, in einem oder auch mehreren Abschnitten, zukommen zu lassen.

Durch die gestern von Ihnen erhaltene Baarsendung von fl. 6000 „ — „ wofür Sie erkannt sind, ist nun dem, in Ihrem Obigen ausgesprochenen Wunsche Genüge geleistet.

W. u. R.

Nr. 251.

Antwort auf Nr. 250.

Herren Walter und Robert dahier.

M . . . . den . . .

Für die Mittheilung Ihres Umlaufschreibens bin ich Ihnen sehr verbunden, und indem ich Ihnen für alle Ihre künftigen

Digitized by Google

Unternehmungen den segenreichsten Erfolg wünsche, gebe ich Ihnen die Versicherung, daß ich stets thun werde, was in meinen Kräften steht, um das Vertrauen eines so schätzbaren Hauses auf die befriedigendste Weise zu rechtfertigen. Da ich über den ganzen Inhalt Ihres geehrten Schreibens vollkommen mit Ihnen einverstanden bin, so komme ich nicht mehr darauf zurück, und habe bloß die Ehre, Ihrem Auftrage zufolge, Ihnen angebogen

fl. 5000 „ — kr. pr. medio [1]) dieses auf Ch. Dieterich in Frankfurt a. M.

„ 138 „ 17 „ vista auf Wilhelm Müller daselbst zu übermachen, wofür Sie mich al pari gefälligst erkennen wollen. W. H. Lindheimer.

Für obige Rimessen muß Lindheimer im Memorial erkannt, und der Wechsel-Conto belastet werden.

Nr. 252.

Antwort auf Nr. 249.

Herren Kronfels Vater u. Sohn in Frankfurt a. M.

M .... den ...

Die mit Ihrem Gechrten vom ... uns berechneten 10 Faß Domingo, und 10 Faß Martinique haben wir erhalten, und übermachen Ihnen demnach den Betrag Ihrer Factur in

fl. 5000 „ — „ pr. ... auf Chstph. Dieterich dort und

„ 138 „ 17 kr. vista auf W. Müller dto.

deren Sie sich bedienen, und unsere Rechnung unter Anzeige damit ausgleichen wollen.

W. u. R.

Kronfels V. u. S. sind für obige Rimessen im Memorial zu belasten, und der Wechsel-Conto zu erkennen.

---

[1]) D. h. die Hälfte. Mit diesem Worte wird immer bei Wechseln der 15te eines Monates bezeichnet, derselbe mag 30 oder 31 Tage haben.

Digitized by Google

NB. Guſt. Robert übergab ſeinem neuen Aſſocié A. W. die beiden hier folgenden Briefe Nr. 253 und 255, die er vor kurzem in Hamburg erhalten hatte, ſo wie eine Abſchrift der ebenfalls hier folgenden Nr. 254 u. 256, die er, noch von Hamburg aus, geſchrieben.

Nr. 253.

Herrn Guſtav Robert in Hamburg.

Petersburg, den ...

Wir können nicht umhin, uns wiederholt Ihrem freundſchaftlichen Andenken zu empfehlen, und Sie zu einer Speculation aufzufordern. Der Preis des Hanföls ſcheint uns jetzt Ihrer Aufmerkſamkeit werth zu ſeyn. Es iſt beträchtlicher Vorrath davon hier, und wir hoffen, wenn Sie uns eine anſehnliche Beſtellung geben, zu 15 Rubeln anzukommen. Belieben Sie alſo dieſen Preis zu berechnen, oder noch beſſer, zu Ihrer geſchwinderen Ueberſicht legen wir Ihnen Conto finto[1]) über 200 Tonnen bei. Iſt, wie wir nicht zweifeln, Ihnen dieſer Artikel anſtändig, ſo geben Sie uns gefällig recht bald Ihre Aufträge, damit wir die noch freien Plätze in den erſt abgehenden Schiffen nach Lübeck in Anſpruch nehmen können.

Es wird Ihnen wohl nicht unangenehm ſeyn, daß wir uns die Erlaubniß dabei ausbedingen, bei Einſendung des Connaiſſements[2]) $^2/_3$ des Betrags auf Sie, oder noch beſſer auf einen Ihrer Freunde in London, entnehmen zu dürfen.

---

[1]) D. h. eine eingebildete Factur über eine willkürlich angenommene Quantität einer gewiſſen Waare, damit der Empfänger daraus erſehen könne, wie hoch ihn die Waare nebſt Unkoſten zu ſtehen kommen würde, wenn er ſie wirklich beſtellte.

[2]) So nennt man einen Schiffverladungsſchein, oder Seefrachtbrief. Er pflegt in drei bis vier gleichlautenden Exemplaren ausgefertigt, und vom Schiffer unterzeichnet zu werden. Ein Exemplar nimmt dieſer letztere zu ſich, zwei erhält der Befrachter, wovon er eines aufbewahrt, das andere demjenigen ſendet, für den die Waare beſtimmt iſt. Wird ein viertes ausgeſtellt, ſo bekömmt es der Rheder (Schiffseigenthümer oder Ausrüſter), damit er ſich mit dem Schiffer wegen der Fracht berechnen könne.

Digitized by Google

Mit dem letzten 3tel wollen wir dann so lange warten, bis Sie uns eine ähnliche Erlaubniß ertheilt haben.

Wir erwarten Ihre geneigte Antwort und empfehlen uns bestens. Syring u. Comp.

Conto finto über 200 Fässer Hanföl hier im Schiffe enthaltend:

205 Serokowoi[1]) 20 Wedro[2]) zu 15 Rub.	Rubel	3082 „	50 Cop.
Zoll 285, die Hälfte in russischem Gelde	„	142 „	88 „
die andere Hälfte zu 125 Copeken in Rthlr. 114 30 à 140 Cop.	„	160 „	2 „
Empfangen und an Bord zu bringen 200 Faß à 70 Cop.	„	140 „	— „
Courtage vom Einkauf ½ pr. Ct.	„	15 „	42 „
und von den Tratten ¼ pr. Ct. von 3600 Rubel	„	9 „	— „
Außerordentliche Kosten 1 pr. Ct. und für die Factorie[3]) ⅛ pr. Ct.	„	34 „	68 „
Provision von . . . Rubel à 2 pr. Ct.	„	61 „	65 „
	Rubel	3646 „	15 Cop.

Nr. 254.

Herrn J. M. Paulsen in Bremen.

Hamburg, den . . .

Inliegend habe ich das Vergnügen, Ihnen einen Brief von den Herren Syring und Comp. in Petersburg zu begleiten, worin mir dieselben anrathen, auf Hanföl zu speculiren, und mir deßhalb Conto finto einsenden. Ich bin nicht abgeneigt, eine Partie davon kommen zu lassen, um solche hier, in Lübeck, Bremen oder sonst wo zu verkaufen. Vielleicht ließe sich, wenn wir einen großen Theil des Petersburger Vorraths einkauften, nicht nur noch billiger, wie meine

[1]) u. [2]) Russisches Flüssigkeitsmaas.

[3]) Niederlage von Waaren, in welcher die Geschäfte durch sogenannte Factoren (Geschäftsführer) besorgt werden.

Digitized by Google

Freunde mir Hoffnung machen, ankommen, sondern auch durch Gegeneinsendung von Waaren ein doppelter Nutzen erzielen. Ich lade Sie also, als einen meiner schätzbarsten Freunde, hiermit ein, diese Speculation mit mir gemeinschaftlich zu machen; jedoch überlegen Sie vorher wohl, ob Ihnen die jetzigen Handelsverhältnisse, so wie mir, günstig dazu scheinen. Ist Ihre Antwort einstimmend, so denke ich, kaufen wir 1000—1500 Faß. Ich werde darauf antragen, daß nur die Hälfte des Werths beim Versenden trassirt [1]) werde, und wir für die 2te Hälfte Waaren-Einsendungen machen dürfen.

Gustav Robert.

Nr. 255.

Antwort auf Nr. 254.

Herrn Gustav Robert in Hamburg.

Bremen, den . . .

Ich eile, Ihre schätzbare Zuschrift vom . . . zu beantworten, und billige die Unternehmung auf 1000—1500 Faß Hanföl von Petersburg recht gerne à conto meta [2]), wenn die Einleitung so gemacht wird, daß die Hälfte des Betrags bei Einsendung des Connaissements entnommen, die andere Hälfte aber in Waaren bezahlt wird, deren Wahl für unsere gemeinschaftliche Rechnung ich Ihnen sodann überlasse. Es ist mir wahrscheinlich, daß diese Unternehmung gut ausfallen wird, und nach Vergleichung der gegenwärtigen Preise möchte Ihr Platz oder Lübeck wohl der beste zum Verkauf seyn. Den Brief der Herren Syring und Comp. nebst dem Conto sinto, von dem ich Notiz genommen habe, begleite ich Ihnen inliegend zurück.

J. M. Paulsen.

[1]) Trassiren heißt: einen Wechsel auf Jemand ausstellen, oder: auf Jemand ziehen, oder: eine Summe auf Jemand abgeben, entnehmen. (Vergl. die Ausdrücke Tratte und Rimesse in den Noten zu Nr. 39.)

[2]) Für gemeinschaftliche (eigentlich halbe) Rechnung; d. h. daß die beiden Unternehmer sich in den, aus der beabsichtigten Speculation erfolgenden Gewinn oder Schaden zur Hälfte theilen.

Digitized by Google

Nr. 256.

Antwort auf Nr. 253.

Herren Syring und Comp. in Petersburg.

Hamburg, den ...

Ihr geehrtes Schreiben vom ... habe ich richtig erhalten, und bin unter einigen Bedingungen nicht abgeneigt, Ihren Vorschlag, eine ansehnliche Partie Hanföl einzukaufen, zu befolgen.

Ich nehme an, daß, wenn ich 1000 bis 1500 Fässer durch Sie einkaufen lasse, der Preis noch unter 15 Rubel zu bedingen seyn wird; so wie ich voraussetze, daß Sie, in Ansehung dieses beträchtlichen Auftrags, $^1/_2$ pr. Ct. von Ihrer Provision nachlassen, und mir nur $1\,^1/_2$ pr. Ct. berechnen; ferner, daß bei Einsendung der Verladungsscheine nicht $^2/_3$, sondern nur die Hälfte des Werths trassirt werde. In diesem Falle eröffne ich Ihnen gleich nach Erhalt des ersten Connaissements einen verhältnißmäßigen Credit bei den Herren James Sutton und Comp. in London.

Für die 2te Hälfte des Betrags sende ich Ihnen Zucker oder andere courante [1]) Waaren, die Sie entweder für eigene Rechnung annehmen, in welchem Falle ich Ihnen die Börsenpreise [2]), ohne Provision zu berechnen, notire; oder Sie verkaufen solche für meine Rechnung, jedoch ohne die Provision des Verkaufs in Rechnung zu bringen.

Sind Ihnen diese Bedingungen anständig, so eilen Sie mit dem Einkaufe und der Versendung, die nach Lübeck an Herrn J. C. Sieverts geschieht.

Sie lassen aber 4 Connaissemente zeichnen [3]), wovon Sie eines sogleich mir, das andere aber an Herrn Sieverts einzusenden belieben.

G. N.

---

[1]) Leicht verkäuflich, schnellen Absatz versprechend.

[2]) D. h. Preise, wie sie auf der Börse von den geschworenen Waarenmäklern als laufende Preise angenommen und bekannt gemacht werden.

[3]) Gleichbedeutend mit: ausfertigen und unterzeichnen.

Digitized by Google

NB. Nachstehende Antwort von Syring und Comp. in Petersburg wurde von denselben an Gust. Robert nach Hamburg adressirt, und von dort an diesen letztern nach M .... gesendet.

Nr. 257.

Antwort auf Nr. 256.

Herrn Gustav Robert in Hamburg.

Petersburg, den ...

Zu unserm großen Vergnügen empfingen wir mit Ihrem geehrten Schreiben v. .... den ansehlichen Auftrag auf 1000 bis 1500 Fässer Hanföl, obgleich Sie uns sehr harte Bedingungen vorschreiben. Wir sind so glücklich gewesen, 600 Fässer zu 14¾ Rubel zu erlangen, die bereits mit den Schiffern Hammer, Hoyer, Siemers und Jacobsen zu verladen versprochen worden, müssen aber zugleich gestehen, daß es uns schwerlich gelingen wird, das noch Uebrige unter 15 Rubel zu erlangen.

Um Ihnen indessen zu beweisen, wie sehr wir Ihre Freundschaft schätzen, wollen wir zum erstenmale von den uns immer bewilligten 2 pr. Ct. Provision abstehen, und Ihnen nur 1½ pr. Ct. berechnen.

Dagegen können wir aber, ohne unsern Nachtheil, keine Waaren für unsere Rechnung in Zahlung annehmen. Speculiren Sie aber auf etwas hierher, und wollen Sie uns Ihr Zutrauen schenken, so werden wir Ihr Bestes im Verkauf mit 1 pr. Ct. Provision, oder 2 pr. Ct. Provision und del Credere [1]), thätig beherzigen. Jedoch müssen wir uns dabei bedingen, daß Sie entweder im Verkauf uns nicht zu sehr die Hände binden, oder uns erlauben, Ihnen den gewöhnlichen Disconto zu berechnen.

Sie werden diese unsere Bedingungen billig finden, wenn

[1]) Eine Gebühr, die derjenige, welcher eine Waare commissionsweise, und auf Zeit, für einen Andern verkauft, diesem dafür berechnet, daß er ihm für die richtige Bezahlung des Betrags haftet.

Digitized by Google

Sie den äußerst schwerfälligen Gang unseres hiesigen Handels zu erwägen belieben. Wir müssen alle Producte mit baarem Gelde hier bezahlen, und dagegen ausländische Waaren auf 1 und 2 Jahre, und noch dazu sehr auf's Ungewisse, hingeben, wenn wir nicht ganz stille sitzen wollen.

Ordinär und Mittel Raffinade-Zucker möchten in gewöhnlichen Fässern am besten rendiren. Man zahlt jetzt 94 bis 95 Cop. für das Pfund; ein Preis, der jedoch bei mehrerer Zufuhr nicht zu verbürgen ist.

Haben Sie die Güte, die Herren James Sutton und Comp. von unseren Tratten zu benachrichtigen.

Unser Nächstes wird Ihnen Mehreres melden, und Verladscheine einhändigen. Das Eis in der Newa fängt an zu weichen, daher die Schiffer hoffentlich in 14 Tagen spätestens abfahren können.

Syring und Comp.

Nr. 258.

(Circulaire gesandt.)

Herren James Sutton und Comp. in London.

M.... den ...

Aus vorstehendem Umlaufschreiben werden Sie ersehen, daß Schreiber dieses, unser Herr G. Robert, seinen ehemaligen Geschäftskreis in Hamburg verlassen, und mit der hiesigen Stadt vertauscht hat. Indem er sich und sein jetziges Geschäft Ihrem schätzbaren Hause bestens empfiehlt, schmeichelt er sich, daß Sie die Güte haben werden, den ihm gefälligst angebotenen Blanco-Credit von circa 2000 L. St. unserer neuen Handlungs-Gesellschaft ebenfalls zugestehen zu wollen. In dieser Ueberzeugung sind wir heute so frei, die Herren Syring und Comp. in Petersburg für die Summe von L. St. 1400 — sage: Tausend vierhundert Livr. Sterling, bei Ihnen zu

Digitized by Google

beglaubigen [1]), und ersuchen Sie hiermit höflichst, die Tratten dieser Freunde bis zu gedachter Summe für unsere Rechnung gefälligst einzulösen. Wir werden nicht ermangeln, Ihnen seiner Zeit die nöthigen Anschaffungen dafür zu machen.

Einstweilen haben wir das Vergnügen, Ihnen zu übereichen

L. St. 500 } pr. . . auf King und Spleen in London,
„ „ 200 }

wovon Sie das Nöthige besorgen, und uns al pari, Werth bei Verfallzeit, zu erkennen belieben.

Es versteht sich, daß unsere Geschäfts-Bedingungen dieselben bleiben, wie sie bisher mit unserem Herrn Robert bestanden haben, nämlich 6 pr. Ct. Zinsen, wenn sie zu Ihren Gunsten, und 4 pr. Ct., wenn sie zu den unsrigen sind, so wie ½ pr. Ct. Provision und 1 pr. 1000 Courtage. W. u. R.

Ueber die hier erwähnten Rimessen ist im Memorial folgende Buchung zu machen:

James Sutton und Comp. in London Sollen an Wechsel-Conto

Für unsere Rimessen mit unserem Briefe vom . . ., abschläglich auf ein Geschäft auf halbe Rechnung mit J. M. Paulsen in Bremen

L. St. 500 } pr. . . auf King und Spleen in London al pari
„ „ 200 } Werth bei Verfall, à 140½ fl. 7839 „ 29 kr.

. . . . . .

Nr. 259.

(Circulaire gesandt.)

Herrn J. C. Sieverts in Lübeck.

M . . . . den . . .

Indem wir uns auf vorstehendes Umlaufschreiben berufen, bitten wir um die Fortsetzung der schätzbaren Freundschaft,

[1]) Jemand bei einem Handlungshause beglaubigen oder accreditiren, heißt: dieses beauftragen und ermächtigen, jenem für Rechnung, und also unter Bürgschaft des Beglaubigenden, eine gewisse Summe anzuvertrauen, oder mit anderen Worten, vorzuschießen.

Digitized by Google

mit welcher Sie bisher den Schreiber dieses, unsern Herrn G. Robert, beehrt haben; und um Ihnen werkthätig zu zeigen, welchen Werth wir darauf legen, nehmen wir uns sogleich vor, den ersten Schritt zu einer eben so angenehmen als nützlichen Geschäfts-Verbindung zu thun. Wir zeigen Ihnen demzufolge an, daß wir die Herren Syring u. Comp. in St. Petersburg beauftragt haben, eine Partie von 1000 bis 1500 Faß Hanföl für unsere Rechnung an Sie zu verladen. Haben Sie daher die Güte, diese in Empfang zu nehmen, und uns deren Ankunft sogleich zu melden, worauf wir Ihnen unsere Verfügung unmittelbar mittheilen werden. Fänden wir indessen, daß diese Waare mit einigem Nutzen dort anzubringen wäre, so würde uns der dortige Verkauf weit angenehmer seyn. Belehren Sie uns gefälligst darüber.

W. u. R.

Nr. 260.

(Circulaire gesandt.)

Herrn J. M. Paulsen in Bremen.

M .... den ...

Wir beziehen uns auf obiges Umlaufschreiben, und Schreiber dieses, unser Herr G. Robert, bestätigt Ihnen hiermit seinen Particular-Brief [1]) vom ..., von Frankfurt a. M. datirt, worin er Ihnen die Versicherung gab, daß unser Haus eben so gern bereit seyn werde, das Ihnen von demselben vorgeschlagene Conto à meta-Geschäft für den Einkauf von circa 1500 Faß Hanföl auszuführen. Wir wiederholen Ihnen dieses hiermit, und benachrichtigen Sie zugleich, in höflicher Beantwortung Ihres Werthen vom ..., daß wir, unter den bekannten Bedingungen, den Einkauf von obigem Quantum mit den Herren Syring und Comp. in Petersburg ein-

[1]) So nennt man Briefe, die, im Gegensatze zu den gewöhnlichen Geschäftsbriefen, in vertraulicher Weise und Sprache an Jemand insbesondere geschrieben werden.

Digitized by Google

gegangen, und daß ihn dieselben auch, jedoch mit einigen Abänderungen, angenommen haben. Dieses Alles, sowie den vorläufigen wirklichen Einkauf von 600 Fässern, werden Sie aus dem Briefe dieses Hauses vom . . ., den wir Ihnen hier im Originale beilegen, näher ersehen.

Wir geben mit heutiger Post den Herrn James Sutton und Comp. in London den Auftrag, bis L. St. 1400 für unsere Rechnung durch Syring und Comp. gezogene Wechsel zu acceptiren.

Von jetzt werden wir über dieses Unternehmen Conto à meta-Rechnung in unsern Büchern eröffnen, und Ihnen von Allem Bericht geben, damit Sie mit dem, was in diesem Geschäfte vorfällt, jedesmal bekannt werden, und gleiche Buchung mit uns darüber machen können.

Dem Herrn J. C. Sieverts in Lübeck haben wir die Spedition aufgetragen, und uns wegen des jetzigen Preises dieser Waare bei ihm erkundigt. Melden Sie uns auch den dortigen, damit wir berechnen können, wo wir uns am besten beim Verkaufe stehen. W. u. R.

NB. Nachstehenden Brief von Syring u. Comp. in St. Petersburg erhielt Gustav Robert ebenfalls über Hamburg.

Nr. 261.

Herrn Gustav Robert in Hamburg.

Petersburg, den . . .

Unser Letztes vom . . . bestätigen wir Ihnen hiermit, und haben die Ehre, Ihnen Verladungsscheine über die mit den Schiffern Hammer, Hoyer, Siemers und Jacobsen nach Lübeck an Herrn J. C. Sieverts für Ihre Rechnung verladenen 600 Faß Hanföl zu überreichen.

Der Werth derselben ist nach inliegender Factur

Rubel 10,970 „ 51 Cop., welche Sie uns gefälligst gutschreiben wollen.

Digitized by Google

Ihrer Verfügung gemäß, haben wir heute 5500 Rubel auf die Herren James Sutton und Comp. in London zum Course von 40 1/2 L. Sterl. für Ihre Rechnung abgegeben, deren Annahme und Zahlung wir nicht bezweifeln, und wofür wir Sie erkennen.

Noch haben wir für Sie 400 Faß Hanföl zu 14 7/8 Rubel und 200 Faß zu 15 Rubel erhandelt. Mehr werden wir Ihnen nicht senden können; denn es ist kein Vorrath da, und auf Lieferung wird heute schon 15 1/8 Rubel geboten. Wir schmeicheln uns daher, daß Sie mit unserem Einkaufe zufrieden seyn, und hoffen, daß Sie ansehnlich dabei gewinnen werden.

Die noch hier lagernden 600 Tonnen sind wir bedacht, in den erst abgehenden Schiffen unterzubringen.

Das Eis hat unsere Newa verlassen, Schiffer Hammer und Hoyer haben schon die See gewonnen, Siemers und Jacobsen werden baldigst nachfolgen.

Wir erwarten bald eine beträchtliche Waaren-Sendung von Ihnen. Cochenille [1]) ist sehr gesucht, und fast gar kein Vorrath. Zu Ihrer Nachricht.

Syring und Comp.

N. S.

Hier folgt die Abschrift unseres heutigen Briefes an Sieverts in Lübeck zu Ihrer Einsicht.

(Abschrift.)

Herrn J. C. Sieverts in Lübeck.

St. Petersburg, den ...

Inliegend haben wir die Ehre, Ihnen 4 Connaissemente über die, für Rechnung des Herrn G. Robert in Hamburg an Sie verladenen

---

[1]) Eine Gattung von Insecten, die getrocknet in den Handel kommen, und zur Bereitung einer sehr kostbaren rothen Farbe verwendet werden.

Digitized by Google

GR Nr. 1 à 100. 100 Faß Hanföl mit Schiffer Hammer.
„ 101 à 250. 150 „ „ „ „ Hoyer.
„ 251 à 400. 150 „ „ „ „ Siemers.
„ 401 à 600. 200 „ „ „ „ Jacobsen.
überhaupt 600 Tonnen, zu übermachen. Die zwei ersten Schiffer haben bereits eingeladen, die letztern werden bald nachfolgen. Wir wünschen guten Empfang. Belieben Sie die Verfügung des Herrn G. Robert in Hamburg damit zu befolgen, auch ihm Ihre Spesen zu berechnen.

S. u. Comp.

Für die in Nr. 261 erwähnte Factur über 600 Faß Hanföl, muß im Memorial der in den Büchern neu zu eröffnende, und: „Waaren-Conto à meta mit J. M. Paulsen in Bremen" zu benennende Conto belastet, und Syring erkannt werden.

Wegen der Scripturen über die 5500 Rubel, welche Syring auf Sutton abgegeben haben, siehe die Erklärung zu Nr. 266.

Nr. 262.

Herrn J. M. Paulsen in Bremen.

M .... den ...

Wir bestätigen Ihnen unser ergebenes Jüngstes vom ..., womit wir Sie von der Einleitung unserer Unternehmung in Hanföl benachrichtigten.

Gestern erhielten wir, laut der beiliegenden Abschrift, von den Herren Syring u. Comp. in Petersburg, Factur über 600 Tonnen Hanföl, die in 4 Schiffen nach Lübeck verladen sind, wie Sie ebenfalls aus untenstehender Note ersehen werden. Inzwischen haben diese Freunde, gegen unsere Erwartung, die Waare nicht versichern[1]) lassen. Und da wir

[1]) Versichern oder assecuriren (daher das Hauptwort Assecuranz) heißt gegen eine gewisse Vergütung, Prämie genannt, Jemanden für allen Schaden und Verlust gutstehen, den eine Waare während des Transportes von einem bestimmten Orte zu einem andern, in einer festgesetzten Zeit, etwa erleiden könnte. Den hierüber abgeschlossenen Vertrag nennt man Assecuranz-Police oder auch nur Police.

Digitized by Google

nicht zweifeln, daß Sie gleichfalls damit einverstanden seyn werden, daß dieses geschehe, so ersuchen wir Sie hiermit, die Assecuranz bei Ihnen sogleich zu besorgen, und uns die dadurch verursachten Auslagen zur Belastung des Conto à meta aufzugeben.

Für die Tratten N. 5500 von Syring und Comp. haben wir J. Sutton und Comp. mit

L. St. 928. 2 ß. 6 p. so wie für ½ pr. Ct. Provision und 1 pr. ‰ Courtage mit L. St. 5. 11 ß. 3 p. erkannt.

Dagegen haben wir denselben bereits L. St. 700 auf London angeschafft, werden das Uebrige noch decken, und den Credit für Syring und Comp., wenn es seyn müßte, erweitern.

Können Sie dort L. St. 5 à 600 auf London billig einthun, oder uns Rimessen auf Frankfurt a. M. ꝛc. machen, so wird es uns angenehm seyn.

W. u. N.

Siehe die Erklärung zu Nr. 266.

Nr. 263.

Antwort auf Nr. 259.

Herrn Walter und Robert in M....

Lübeck, den ...

Ihre freundschaftliche Aeußerung in Ansehung meiner erkenne ich, in ergebenster Antwort auf Ihr Schreiben vom ..., mit verbindlichstem Danke. Seyen Sie versichert, daß nur die bisherige kritische Lage des Handels mich von allen Unternehmungen abgehalten hat, daß ich aber mit gleicher Bereitwilligkeit wie früher in Ansehung Ihres Hrn. Robert jede Gelegenheit ergreifen werde, unsern Verkehr zu erneuen.

Schiffer Hammer u. Hoyer, die zugleich Petersburg verlassen haben, kamen gestern bei einem ziemlich starken Sturm

Digitized by Google

auf unserer Rhede [1]) an, und heute erhalte ich erst Verladungsscheine über 600 Faß Hanföl, von den Herren Syring und Comp. an mich für Ihre Rechnung verladen, wovon die beiden erwähnten Schiffe 250 Faß inne haben. Ich kann Ihnen also zu dieser schleunigen Ueberkunft Glück wünschen.

Sobald die Schiffer zu löschen [2]) anfangen, werde ich diese sowohl, als die nachfolgenden 350 Fässer in Empfang nehmen; ich erwarte Ihre Verfügung darüber.

Hier möchte mit dieser Waare nicht viel zu machen seyn, indem man nur 58½ Mark [3]) dafür bietet. Können und wollen Sie indessen zu diesem Preise damit losschlagen [4]), so belieben Sie es mir zu melden; ich werde mein Mögliches thun.

J. C. Sieverts.

Nr. 264.

Antwort auf Nr. 260 und 262.

Herren Walter und Robert in M....

Bremen, den...

Ich habe Ihre beiden werthen Briefe vom... und... zur Beantwortung vor mir. Für die Mittheilung Ihres Umlaufschreibens bin ich Ihnen verbunden, und wünsche Ihnen den besten Fortgang zu Ihrem neuen Geschäfte. Es wird mir stets ein wahres Vergnügen seyn, mit Ihrem werthen Hause in Verbindung zu stehen, zu deren Anfang das bewußte Unternehmen in Hanföl uns eine willkommene Veranlassung bietet. Was Sie mir darüber schreiben, habe ich mir gehörig vorgemerkt, und bin ganz damit einverstanden. Den Origi-

---

[1]) Eine offene Strecke Meeres vor einem Hafen oder an einer Küste, wo Schiffe nicht nur vor widrigen Winden geschützt sind, sondern auch bequem die Anker werfen können.

[2]) Die in einem Schiffe enthaltenen Waaren ausladen, und an's Land bringen.

[3]) Lübeck'sche Geldsorte, beiläufig 52 kr. rhein. werth.

[4]) Gleichbedeutend mit: verkaufen.

Digitized by Google

nalbrief von St. Petersburg sende ich Ihnen inliegend zurück. — Ihrem Wunsche zu Folge habe ich auf

150 Faß mit Schiffer Siemers und
200 » » » Jacobsen
Rthlr. 13,600 und ferner
» 1,360 als 10 pr. Ct. für imaginirten [1]) Gewinn
also Rthlr. 14,960 zu 2 pr. Ct. bei H. Goverts u. Sohn dahier versichern lassen, welches
Rthlr. 299 » 14 groot für Prämie,
» 6 » — » » Police,
» 37 » 28 » 1/4 pr. Ct. Courtage, also
Rthlr. 342 » 42 groot beträgt.

Belieben Sie mich zu dem dermaligen Frankfurter Course von 108 mit

fl. 663 » 34 kr. im fl. 24 Fuße zu erkennen, den Conto à meta aber zu belasten.

Hier ist der Preis des Hanföls jetzt Rthlr. 26, und keine besondere Nachfrage. Berechne ich die Kosten, welche die Waare bis in's Lager hierher verursacht, so möchte der Lübecker Marktpreis [2]) vorzuziehen seyn. Ich überlasse Ihnen dieses ganz, überzeugt, daß Sie darin am besten für uns sorgen werden.

Inliegend übermache ich Ihnen

L. St. 450 » — pr. Ende Mai, auf Molling u. Spitta in London, wovon Sie den nöthigen Gebrauch machen wollen. Dieselben kosten mich 613, also Rthlr. 2758 1/2, welche zu obengedachtem Course von 108

fl. 5343 » 6 kr. betragen. Belieben Sie mich dafür zu erkennen.

J. M. Paulsen.

Für die fl. 663 » 34 kr., welche Paulsen, zum Behufe des gemeinschaftlichen Unternehmens, für Assecuranz ausgelegt hat, ist er im Memorial zu erkennen, und der Waaren-Conto à meta

[1]) D. h. muthmaßlichen, zu erwartenden (eigentlich eingebildeten).
[2]) D. h. laufende, allgemein an einem Handelsplatze angenommene Preis.

zu belaſten. Ferner iſt er für ſeine Rimeſſe auf London mit fl. 5343 „ 6 kr. zu erkennen, und der Wechſel-Conto zu belaſten.

Nr. 265.

Antwort auf Nr. 263.

Herrn J. C. Sieverts in Lübeck.

M .... den ...

Sehr angenehm war es uns, aus Ihrem Werthen vom ... die glückliche Ankunft unſerer 250 Fäſſer Hanföl zu erſehen. Der Preis, den Sie dafür zu erlangen hoffen, iſt zwar nicht hoch; wenn Sie indeſſen 8 ß. [1]) bis 1 Mark mehr dafür bedingen können, ſo ſchlagen Sie ſo viel möglich zu dieſem Preiſe los; was aber nicht dafür weggeht [2]), belieben Sie für unſere Rechnung an Herrn J. M. Paulſen in Bremen zu ſenden, und uns, ſo bald es möglich iſt, Speſennote über Sämmtliches mitzutheilen. W. u. R.

Nr. 266.

Herren James Sutton und Comp. in London.

M .... den ...

Wir beſtätigen Ihnen unſer ergebenes Jüngſtes vom ... (Nr. 258) ſeinem ganzen Inhalte nach, und ſehen Ihrer ſchätzbaren Antwort darauf entgegen. Seitdem ſchreiben uns die Herren Syring und Comp. in Petersburg, daß ſie ſo frei geweſen, L. St. 928 „ 2 ß. 6 p. für unſere Rechnung auf Sie zu entnehmen, die wir hiermit wiederholt Ihrem Schutze empfehlen. Wir haben Sie bereits unter Zuziehung von ½ pr. Ct. Proviſion mit L. St. 4 „ 12 ß. 9 p. und 1 pr. ‰ Courtage mit 18 ß. 6 p., im Ganzen alſo mit L. St. 933 „ 13 ß. 9 p. erkannt.

[1]) D. h. Schilling, deren 48 ein Rthlr. Hamb. Banco machen.
[2]) Gleichbedeutend mit: verkauft oder abgeſetzt wird.

Digitized by Google

Dagegen haben wir neuerdings das Vergnügen, Ihnen angebogen zu übermachen:

L. St. 450 „ — pr. Ende dss., auf Molling u. Spitta dort, deren Sie sich bedienen, und uns den Betrag al pari, Werth bei Verfallzeit, gutschreiben wollen.

W. u. R.

Ueber den Inhalt dieses Schreibens sind nachstehende Scripturen in's Memorial zu machen:

Folgende Sollen an James Sutton und Comp. in London
Syring und Comp. in St. Petersburg
Für die von diesen auf erstere, für das Conto à meta-Geschäft mit J. M. Paulsen in Bremen laut Brief vom . . . gezogene Wechsel-Summe von Rubel 5500 à 40 ½ Pences, L. St. 928 „ 2 ß. 6 p. à 130 ½ . . . . . fl. 10,394 „ 37 kr.

Waaren Conto à meta mit J. M. Paulsen
in Bremen
Provision auf obige Tratten von Syring und
Comp. L. St. 928 2 ß. 6 p. „ 62 „ 9 „

fl. 10,456 „ 46 kr.

Ferner müssen Sutton u. Comp. für die Rimesse von L. St. 450, in Uebereinstimmung mit der Angabe von Paulsen, mit fl. 5343 „ 6 kr belastet, und der Wechsel-Conto erkannt werden.

Nr. 267.

Antwort auf Nr. 257 und 261.

(Circulaire gesandt.)

Herren Syring und Comp. in St Petersburg.

M . . . . den . . .

Aus beigehenden Umlaufschreiben werden Sie ersehen, daß Schreiber dieses, unser Herr Robert, Hamburg verlassen, und hier ein gemeinschaftliches Geschäft mit einem Freunde errichtet hat. Wir haben demnach das Vergnügen, Ihre zwei werthen Schreiben vom . . . und . . . zu beantworten, die uns über Hamburg richtig zugekommen sind, und erklären Ihnen vor Allem, daß wir die mit Schreiber dieses eingeleitete Speculation auf Hanföl, für gemeinschaftliche Rechnung zu unternehmen gesonnen sind. In Folge dessen wollen wir den

Digitized by Google

mit Ihrem ersten angezeigten Einkauf, und nach dem zweiten die zum Theil schon gemachte Versendung unter den mitgetheilten Bedingungen gutheißen, und haben Ihnen daher den Betrag der 600 Tonnen Hanföl mit

Rbl. 10,970 „ 51 Cop. gutgeschrieben, Sie dagegen aber für Ihre Tratten von Rbl. 5500 „ — auf J. Sutton und Comp. in London belastet. Die Schiffer Hammer und Hoyer sind, wie Sie wahrscheinlich schon wissen, mit 250 Tonnen, noch eher als Ihr Avisbrief, in Lübeck glücklich angekommen. Es ist uns indessen nicht angenehm gewesen, daß Sie die Waare nicht sogleich haben versichern lassen; denn wir halten dieses für eine schlechte Ersparniß, indem wir die Gefahr nicht vergessen, wodurch wir bei ähnlichen Vorfällen in beträchtlichen Schaden kommen könnten. Wir haben daher die Assecuranz in Deutschland besorgen lassen, und ersuchen Sie recht sehr, sobald die übrigen Schiffer zu laden anfangen, uns mit erster Post davon sowohl, als von dem bestimmten Quantum eines Jeden zu benachrichtigen, damit wir die Assecuranz vorbereiten können. Auch der Ankauf der andern 600 Tonnen ist uns angenehm; haben Sie aber vor der Ansicht dieses nichts weiter eingethan, so halten Sie mit dem Einkaufe gefälligst ein.

Diese Woche senden wir von hier nach Lübeck an Herrn J. C. Sieverts ab

S & C 10 Fässer ordinär. Raffinat, Nr. 63 à 72 nach anderseitiger Gewichtsnote, mit dem Auftrage, solche unverzüglich an Sie zu befördern. Die Assecuranz werden wir besorgen lassen. Wir ersuchen Sie, die Waare für unsere Rechnung bestens zu veräußern; die Einkaufs- und Spesen-Berechnung folgt zu Ihrer Richtschnur inliegend. Setzen Sie uns in Hinsicht der Zölle ja keiner Gefahr aus.

W. u. R.

Für die 10 Fässer Raffinat, welche W. u. R. auf dem Platze kauften, muß im Memorial der Verkäufer erkannt, und der Waaren-Conto à meta mit dem Beisatze belastet werden, daß die Waare an Spring u. Comp. in Consignation gesendet wurde.

Nr. 268.

Antwort auf Nr. 265.

Herren Walter und Robert in M....

Lübeck, den ....

Ihr Schätzbares vom ... ist mir richtig zugekommen, und ich habe mir das Nöthige daraus vorgemerkt. Schiffer Siemers und Jacobsen sind nun auch glücklich angekommen, und haben bereits gelöscht. Von der ganzen aus 600 Tonnen bestehenden Partie habe ich 400 Tonnen zu Mark 59 1/2 an hiesigen Herrn J. C. Blohm auf 6 Wochen Zeit verkauft, und habe die Ehre, Ihnen darüber inliegend Verkauf-Rechnung unter meinem del Credere zu begleiten, nach der Sie mit

B. Mk. 19,635 „ — bei mir erkannt sind.

Dagegen belaste ich Sie für

B. Mk. 855 „ — als den Betrag der Fracht und sämmtlicher Spesen, laut anliegender Note.

Da ich keine Aussicht hatte, die übrigen 200 Tonnen zu demselben Preise hier anzubringen, so habe ich solche, Ihrem Wunsche gemäß, an Herrn J. M. Paulsen in Bremen abgeschickt. Jedoch glaube ich Ihnen bemerken zu müssen, daß vielleicht Amsterdam zum Verkaufe dieser Waare geeigneter seyn möchte; wenigstens haben mehrere Häuser von hier, und namentlich Herr Blohm, solche dahin gehen lassen.

Angebogen übermache ich Ihnen

fl. 10,000 „ —
„ 6,000 „ — } auf Steiner und Sohn in Frankfurt a. M. pr. Ende Juni,

wofür Sie mich nach Eingang zu erkennen belieben, und zwar nach dem heutigen Course von 147 1/2, mit

B. Mk. 18,144 „ 13 ß., unter gefälliger Anzeige.

J. C. Sieverts.

Für den Betrag der hier erwähnten Verkaufrechnung ist Sieverts im Memorial zu belasten, und der Waaren-Conto à meta zu erkennen; dagegen muß dieser Conto für den angegebenen Betrag der Fracht und sämmtlicher Spesen belastet, und Sieverts

erkannt werden. Endlich ist dieser für seine Rimessen auf Frankfurt zu erkennen, und der Wechsel-Conto zu belasten.

Nr. 269.

Antwort auf Nr. 264.

Herrn J. M. Paulsen in Bremen.

M .... den ...

Wir besitzen Ihr werthes Schreiben vom ... Für die durch Sie besorgte Assecuranz für 350 Tonnen unseres Hanföls haben wir Sie nach Ihrer Angabe mit

fl. 663 „ 34 kr. erkannt, den Conto à meta aber belastet.

Die uns übermachten

L. St. 450 „ — pr. Ende Mai, auf Molling und Spitta in London stehen, Ihrer Berechnung gemäß, mit

fl. 5343 „ 6 kr., unter üblichem Vorbehalte, in Ihrem Haben.

Der Rest unserer ersten Partie Hanföl ist vor Kurzem auch glücklich in Lübeck angekommen, und dortiger Herr Sieverts zeigt uns unterm ... an, daß er bereits 400 Tonnen davon zu Mk. 59 7/2 auf seinem Platze verkauft hat, wie Sie aus dessen beigehendem Originalbriefe zu ersehen belieben. Demnach haben wir den Conto à meta für B. Mk. 19,635 à 147 1/2 mit

fl. 17,314 „ — erkannt, für die darauf haftenden Spesen aber von B. M. 855 zu demselben Course mit

„ 753 „ 56 kr. belastet, und ersuchen Sie, gleichlautende Buchung hiervon zu machen. Der Nutzen an diesem Verkaufe ist ansehnlich, besonders hinsichtlich des schnellen Absatzes, und wir hoffen daher, daß sie ebenso damit zufrieden seyn werden, als wir es sind. Obschon Sie uns in Ihrem Letzten melden, daß der Preis des Hanföls auf Ihrem Platze nur Rthlr. 26 ist, so glauben wir doch, Sie werden es billigen, daß Herr Sieverts, unserem Auftrage zufolge, die 200 Tonnen, für welche er in Lübeck keinen baldigen, ebenso vortheilhaften

Digitized by Google

Absatz voraussah, an Sie hat abgehen lassen. Derselbe äußert bei dieser Gelegenheit, daß die Waare in Amsterdam noch vortheilhafter anzubringen wäre, als bei Ihnen. Sie werden dieses am besten beurtheilen können, wenn Sie über den Stand des Amsterdamer Marktes genaue Erkundigung einziehen. Ist der Unterschied von Erheblichkeit, und stehen Sie mit einem soliden Hause in Amsterdam in Verbindung, so würden wir allerdings zu einer Consignation dorthin rathen. Uebrigens wollen wir dieses ganz Ihrer Einsicht überlassen. Wir haben vor einigen Tagen Gelegenheit gefunden, auf hiesigem Platze ordinären Raffinat zu dem billigen Preise von Rthlr. 32 Reichsgeld pr. Ctr. einzuthun. Wir ließen solche sogleich über Lübeck an die Herren Syring und Comp. in Petersburg in Consignation gehen, mit dem Auftrage, die Waare sogut als möglich zu veräußern, und den Betrag auf Rechnung des Ihnen noch schuldigen Saldos für die 600 Tonnen Hanföl, beim Verkaufe uns gutzuschreiben. Angebogen finden Sie Originalfactur über die gedachten 10 Faß Zucker, nach der wir unsern Conto à meta mit

fl. 5210 „ 24 kr. im fl. 24 Fuß belastet haben, und Sie ersuchen, ein Gleiches zu thun. Die Assecuranz auf dieselben werden wir in Lübeck besorgen lassen.

Ueber die von Syring und Comp. ferner erkauften 600 Tonnen (wie Sie aus deren letztem Originalschreiben ersehen haben werden) erwarten wir täglich Rechnung, und wünschten auch deßhalb bald zu erfahren, wie es um den Absatz in Amsterdam steht, damit wir einen Entschluß fassen können, wohin wir diese zweite Sendung gehen lassen wollen.

W. u. R.

Ueber alle in diesem Briefe erwähnte Gegenstände sind die erforderlichen Buchungen bereits gemacht.

Digitized by Google

Nr. 270.

Antwort auf Nr. 267.

Herren Walter und Robert in M....

Petersburg, den...

Wir übergehen in höflicher Erwiederung Ihres Briefes v...., was keiner Erwähnung bedarf, und haben die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß der Rest Ihres Hanföls auf 4 Schiffen, dem Schiffe Jupiter, Capitän Smitt, das Meerwunder, Capitän Flugge, die Zwillinge, Capitän Dicks, und der Neptun, Cap. Sachs, verladen ist. Jedes dieser Schiffe hat 150 Tonnen davon eingeladen, wie Sie aus den beiliegenden Verladungsscheinen ersehen werden. Inliegend haben wir die Ehre, Ihnen mit Rechnung darüber aufzuwarten, deren Betrag Sie uns mit

Rubel 11,506 „ — gutzuschreiben belieben.

Für die Hälfte dieses Betrags trassiren wir heute auf die Herren J. Sutton und Comp. in London Rubel 5800, die nach heutigem Course zu 40 3/4 pr. Ct. in Ihr Guthaben gebracht sind.

Sobald der an uns abgesandte Raffinade-Zucker richtig ankömmt, werden wir uns um den Verkauf bestens bemühen, und Sie von dem, was uns gelungen, durch Verkaufrechnung benachrichtigen. Jetzt wird wenig darnach gefragt.

Haben Sie die Güte, und bedienen Sie sich unserer ferner zum Ein- und Verkauf. Wir hoffen, Ihnen einige Ursache zur Zufriedenheit mit uns gegeben zu haben, und werden es ferner thun,

Syring und Comp.

Für den oben erwähnten Einkauf müssen Syring und Comp. im Memorial mit Rub. 11,506 erkannt, und der Waaren-Conto à meta belastet werden; dagegen sind sie für ihre Tratten von Rub. 5800 auf Sutton und Comp. zu belasten, und diese letzteren dafür zu erkennen.

Digitized by Google

Alphabetisches Verzeichniß

der

wesentlichsten, in diesem Buche vorkommenden, technischen und sonstigen kaufmännischen Ausdrücke,

nebst

Angabe der Nummer jener Briefe, in deren Noten die Erklärungen dieser Ausdrücke zu finden sind.

A.

	Nr.
Abgeben	39
Abnehmer	199
Abschnitt	78
Accreditiren	258
Activa	215
Al pari	72
Am Fuße dieses	148
Anderseitig	94
Angebogen	16
Angenehm	61
Anschaffen	16
Anschaffung	72
Anweisen	13
Anlegen	63
Anziehen	15
Arrangement	215
Assecuranz	262
Assecuranz-Police	—
Assecuriren	—
Aufräumen	89
Aussteller	39
Avisiren	16

B.

	Nr.
Baarsendung	78
Befördern	5
Begeben	9
„	107
Beglaubigen	258
Beigehend	27
Belasten	4
Bezogene (der)	39
Bezugsanweisung	32
Bezugsspesen	93
Bilanz	215
Blanco-Credit	76
Börsenplatz	1
Börsenpreise	256
Briefe	16
Briefmuster	19
Brutto	36

C.

Campeschenholz	45
Candis	45

Digitized by Google

	Nr.
Circa	23
Cochenille	261
Colonial-Waaren	1
Commanditaire	190
Commandite	—
Commission	8
Commissions-Geschäfte	1
Comptant (per)	2
Concurrent	128
Concurs	215
Conjuncturen	134
Connaissement	253
Consignation	8
Consignations-Güter	9
Conto à-meta	255
Conto finto	253
Courtage	8
Credit	76
Creditiren	4
Curant	256
Cours	76

D.

Debitiren	4
Decaliren	71
Decalo	—
Deckung	76
Del credere	257
Disconto	213
Disponible Gelder	74
Disposition	71
Dispositions-Gut	—
Documentiren	215
Domingo	23
Dort	5
Dortgenommen	3

E.

Eingang	12
Einig (unter uns) gehend	90
Einlösen	146
Einthun	34
Einverleiben (eine Summe dem Haben von Jemanden)	116
Einziehen	16
Einziehung	—
Einzugsspesen	96
Ende (per) dieses	41
Entnehmen	39
Erkennen	4
Es geht wohl	148
Etikette	199
Expertise	198
Expertisiren	—

F.

Factor	253
Factorie	—
Factur	4
Falliment	215
Faß extra	102
Fidiren	34
Figuriren	184
Firma	1
Flau	61
Fonds	1 u. 213
Franco ab hier	86
Freibleiben (das)	17

G.

Gant	215
Güter	19
Gutbringen	55
Guthaben (in das) von Jemanden eine Summe bringen	176

H.

Haben — in demselben stehen	91
" — " " ruhen	213
Hand (von der) ziehen	78
Höher gehen	12

J.

Java	32
Incasso	92
Inliegend	71
Insolvenz	215
Imaginirter Gewinn	264

K.

Kilogramme	11
Klingende Münze	77
Kreuzer	53
Kunde	199
Kurz	33
Kurze Sicht	35

Digitized by Google

L.

Nr.

Laufen 72
Lieferschein . . . 188
Lieferung (auf) kaufen oder verkaufen . . . 230
Limitum 34
Liquidation 244
Los 199
Losschlagen 263
Löschen . . . . —

M.

Manco 32
Mark 263
Marktpreis 264
Martinique 32
Maryland 7
Medio 251
Melis 12

N.

Nach Sicht . . . 16
Nachnahme . . . 5
Negociren . . . 107
Netto 36
Nettobetrag . . . 22
Netto-Product . . . 32
Notiren 12
Nöthige (das) besorgen . —

O.

Ordnung (in) gehen . 36
Ordre 146

P.

Papier 17
Papier (gemachtes) . . 66
Pari 72
Particularbrief . . . 260
Passiva 215
Per Comptant . . . 2
Per Ende dieses . . 41
Pfeifengut 6
Platz 1
Platzspesen 8
Porterico 21
Posten . . . 39 u. 184
Pottasche . . . 45
Prämie 262
Preisliste . . . 12
Preiswürdig . . . 89
Protest 18
Provision . . . 14 u. 76

R.

Rabatt 107
Raffinat 23
Rechnung (laufende) eröffnen 74
Rendiren oder Rentiren . 88
Rhede 263
Rheder 253
Rimesse 39
Rouliren 213

S.

Saldiren . . . 76
Saldo . . . . —
Sandblätter . . . 87
Schilling 191
Schreiber dieses . . 22
Schwergut 9
Sconto 19
Serokowoi 253
Simple Forderung . . 215
So lange frei . . . 231
Sortenzettel . . . 77
Specification . . . 32
Speditions-Geschäfte . 1
Spesen 5
Stüber 182

T.

Tabaksrippen . . . 40
Tara 36
Taxfracht 25
Thun (viel in einem Artikel) 88
Transitzoll 14
Trassat 39
Trassent . . . . —
Trassiren . . 39 u. 254
Tratte 39

U.

Uebernahmsliste . . . 207

Digitized by Google

	Nr.
Um (es geht viel)	61
Umgehen	53
Umsatz	190
Umstehend	94
Unser Herr	88

V.

Verehren	24
Verfügung (zur) stellen	71
Vermittlung	6
Versichern	256
Versilberung	42
Vidimation	155
Vidimiren	155
Vista	12
Vorbehalte (unter üblichem)	66

W.

Wedro	253
Weggehen	265
Werth bei Verfall	76

Z.

Zeichnen	190
Ziel	3

Digitized by Google

In unserm Verlage ist ferner erschienen:

Allgemeiner Schlüssel
zur
einfachen und doppelten
Buchhaltung,

oder die Kunst, in auffallend kurzer Zeit die kaufmännische Buchführung in allen ihren Theilen gründlich zu erlernen.

Von
Professor **Carl Courtin.**

Neunte, vermehrte Auflage. 8. broschirt. 36 kr. — 9 gr.

Dieses Werkchen erlebte in 4 Jahren neun neue Auflagen; ein Beweis seiner vorzüglichen Brauchbarkeit.

Allgemeiner Schlüssel
zur
Rechenkunst,

oder deutliche Anleitung, um in ungewöhnlich kurzer Zeit sämmtliche, im geselligen und kaufmännischen Verkehr vorkommende Rechnungsarten gründlich zu erlernen. Für Schulen und zum Selbstunterricht.

Von
Professor **Carl Courtin.**

Zweite, sorgfältig durchgesehene Auflage.

8. brosch. Preis 54 kr. — 12 gr.

Einer der wesentlichsten Vorzüge, den diese empfehlenswerthe Schrift vor allen bisher erschienenen Rechenbüchern besitzt, ist, abgesehen von der oft überraschenden Kürze der Ausrechnungsmethode selbst, die ungemeine Klarheit und Bündigkeit der Erklärungen; so daß der achtsame, von der Natur nicht geradezu vernachlässigte Schüler, in sofern er denselben Wort für Wort zu folgen sich nur nicht verdrießen läßt, die praktische Anwendung in auffallend kurzer Zeit, und ohne die beständige Beihilfe eines Lehrers, zu erlernen vermag.

Digitized by Google

Das Meer,
seine Bewohner und seine Wunder.

Von

W. F. A. Zimmermann.

Zwei Bände mit herrlichem Stahlstich und 13, zum Theil ausgemalten Tafeln.

Preis 4 fl. 48 kr. — 2 Rthlr. 16 Gr.

Wer zählt die Wunder, die das Meer in seinem Schoße birgt! Eine Zusammenstellung alles dessen, was in und auf dem Wasser lebt und webt, neben einer Schilderung aller Eigenschaften und Eigenthümlichkeiten dieses großen und so furchtbaren Elements, so wie der Schrecken und Genüsse des Seelebens, ist gewiß eine der interessantesten Aufgaben, die sich der Verfasser, der dies alles aus eigner Erfahrung kennt, stellen konnte, um einen nützlichen Beitrag zur Bereicherung des Wissens der reiferen Jugend zu liefern. — Die äußere Ausstattung des Buches genügt gewiß den strengsten Anforderungen.

Volksnaturgeschichte

oder

gemeinfaßliche Beschreibung der merkwürdigsten, nützlichsten und schädlichsten Thiere, Pflanzen und Mineralien.

Nach den besten Quellen und Hilfsmitteln

bearbeitet von

Heinrich Rebau,

Verfasser der in mehreren Auflagen verbreiteten Naturgeschichte für die deutsche Jugend und vieler anderer Schul- und Jugendschriften.

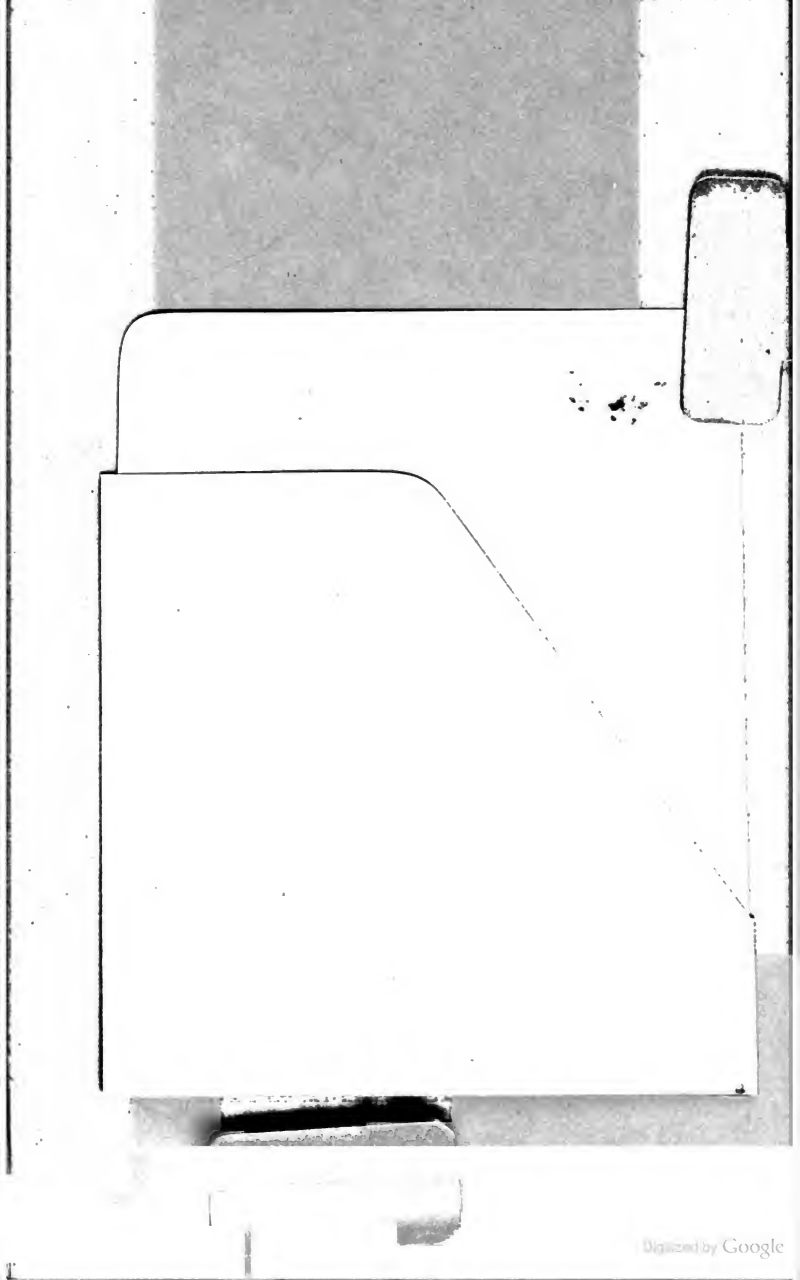
Ein Band. Mit 40 Steintafeln und gestochenem Titel.

Preis 7 fl. 12 kr. — 4 Rthlr.

Allbekanntes über den hohen Werth der Naturgeschichte als Wissenschaft zu wiederholen, wäre überflüssig, so wie die Wahl des Titels sich von selbst rechtfertigt, wenn man den vielfältigen Einfluß derselben auf Menschenbildung überhaupt und bürgerliche Gewerbe insbesondere in's Auge faßt. Daß nun hier wirklich eine „Volksnaturgeschichte" geliefert wird, dafür bürgt der rühmlich bekannte Name des Verfassers.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google

UNIVERSITY OF MINNESOTA
wils
658 C83
Courtin, Carl.
Allgemeiner Schl ussel zur Kkaufm annisc
3 1951 002 066 967 Z

WILSON
ANNEX
AISLE 51

Digitized by Google